

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 296.

Verlagspreis für den Verlag No. 2963. Aufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Freitag, den 29. Juni.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52. Aufzeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ im Ausland „ 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Deutsche und amerikanische Sozialdemokratie.

K. Berlin, 27. Juni.

August Bebel hat einmal gesagt, die Sozialdemokratie lebt von den Fehlern ihrer Gegner. An diesem Wort gemessen, müßte die deutsche Bourgeoisie die meisten Fehler machen. Denn Deutschland hat die stärkste Sozialdemokratie. Aber der Satz trifft sicher nicht überall zu. Von England kann man allerdings vielleicht sagen: dort ist die herrschende Klasse in hohem Maße vorständig und politisch erzogen. Deshalb ist dort von einer revolutionären Sozialdemokratie nur wenig zu merken. Gehen wir nach Amerika hinüber und betrachten dort in einem Staate, der ebenfalls eine sehr starke Industrie hat, die Verhältnisse: was ergibt sich da? Agitationsstoff findet dort die Sozialdemokratie hinreichend. Korruption herrscht dort vielleicht mehr als in jedem anderen Lande. Soeben ist dort erst die schändliche Wirtschaft des Chicagoer Fleischtrusts aufgedeckt worden. Aber der Fleischtrust sieht nicht einzig da. Die Trusts haben ganz allgemein durch ihre Machenschaften die öffentliche Meinung so erregt, daß der Kampf gegen die Trusts zur Parole bei der nächsten Präsidentenwahl gemacht werden soll. Sehr anschaulich schildert auf Grund eingehender Studien im ersten Hefte der „Preussischen Jahrbücher“ Dr. Wolfgang Max Schultz das Treiben der großen Gesellschaften in Amerika. Mit den gewalttätigsten Mitteln haben die Großen die Kleinen niederkonkurriert. Der reichste Mann Amerikas, Mr. Rockefeller, der jetzt eben Europa bereist, ist nur dadurch in die Höhe gekommen, weil er es gut verstanden, anderen die Kehle zuzuschneiden. Übernimmt da z. B. eine Eisenbahngesellschaft den Transport von Erdöl einer bestimmten Quelle zum Markt, sagen wir zu 6 Cent. Die Quelle eines Konkurrenzproduzenten liegt noch näher an der Station.

Er muß aber 8 Cent zahlen. Und das Geheimnis? Der erste Lieferant hat die Eisenbahngesellschaft für sich „interessiert“. So wird der zweite Lieferant niederkonkurriert, bis er seine Quelle für ein Spottgeld verkauft. Die Eisenbahnen sind dort überall in Privathänden und stehen in enger Verbindung mit den Großproduzenten, heute den Trusts. Das Publikum hat anfangs den Vorteil — solange die einzelnen Produzenten noch Krieg führen. Haben sich diese geeinigt, so muß das Publikum bluten. Auch die Beamten sind bestechlich. Sie hängen ja sehr stark von den einzelnen herrschenden Parteien ab. Werden die Parteien geworfen, so verlieren die Beamten ihre Stellung. Die amerikanische Rechtspflege nennt Schulz eine Posse, die Rechtsanwälte eine Art Spießhüben, nur dazu da, das Recht zu verdrehen — gewiß eine Übertreibung — und doch steckt ein Körnchen Wahrheit darin.

Trotzdem hat Amerika keine Sozialdemokratie von Bedeutung. Wie kommt das? Terrorismus und Tyrannei herrscht unter den amerikanischen Arbeitern wohl noch mehr als unter den deutschen. Denn drüben schränken weder Staatsgewalt noch Gesetze die Macht der Arbeiterschaft ein. Wo die Arbeiterverbände mächtig sind, muß jeder Unorganisierte entlassen werden. Aber der amerikanische Arbeiter ist kein Kommunist. Er beschwert sich nicht mit einem Zukunftsstaatsprogramm. Er will nicht das ganze Staatssystem über den Haufen werfen. Er erhebt auch nicht lediglich die Herrschaft der Arbeiterklasse, sondern er will nur seine Lage verbessern. Jede Partei, die ihm dabei behilflich ist, benutzt er. Daher geben vielfach Arbeiterschaft und Bürgertum zusammen. Der amerikanische Arbeiter hat auch auf diese Weise schon viel erreicht, wenigstens in seiner oberen organisierten Schicht. Er hat kürzere Arbeitszeit als der Deutsche und, wie Schulz nachweist, dreimal höhere Löhne.

Der deutsche Arbeiter möchte gern die Taube auf dem Lande und vergißt dabei den Sperling in der Hand. Die marxistischen Spekulant, das Aufstreben einer revolutionären Gesinnung, das scharfe Betonen des Massengefühls in der Arbeiterschaft, der Kampf gegen das Kapital als einer ausbeutenden Macht — alle diese Schlagworte haben seinerzeit ihre Bedeutung gehabt. Sie haben wie mit Posaunen die Arbeiter geweckt und zum Eintritt in den großen sozialistischen Heerzug gelockt. Sie haben auch den Staat gezwungen zu Maßregeln des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung, sie haben in den bestehenden Klassen das soziale Pflichtgefühl gesteigert und eine soziale Fürsorge hervorgerufen. Aber um eine zweite Phase der sozialen Bewegung herauszuführen, dazu ist die bisherige Agitationsmethode mehr hinderlich als förderlich. Bisher hat man mehr eine Politik für die Arbeiter gemacht. Jetzt sollte die Zeit kommen, wo die Arbeiter mit beteiligt werden an der Herrschaft, wo sie mit Einfluss haben im Staate und in der Gesellschaft. Allmählich müßten

die Arbeiter im Reichstag mit den übrigen Parteien der Linken eine Mehrheit schaffen helfen, damit, wie Bismarck gesagt hat, Deutschland auch einmal links herum regiert wird. In den Landtagen müßten sie Einfluss gewinnen auf Regierung und Verwaltung. In den Gemeinden müßten ihnen die Tore mehr geöffnet werden — damit sie das Gefühl bekämen, überall gleichberechtigt zu sein.

In der Union kommt den Arbeitern allerdings eine größere demokratische Grundstimmung entgegen. Schutz und Versicherung haben die Arbeiter allerdings drüben nicht. Da sind sie allen Zufällen preisgegeben. Aber bis auf einen gewissen Grad trägt auch der einfachste Arbeiter den Präsidentenstab in seiner Tasche. Es wird ihm viel leichter gemacht, in die Höhe zu kommen, als bei uns, wo die Gesellschaft in bestimmten Klassen und Rassen sich festgefahren hat. Die Einheitschule gibt eine verhältnismäßig gleichförmige Bildung. Sie bringt aus allen Schichten die Talente mehr in die Höhe. Realistischer Rang- und Geburtsstolz fehlen. Jeder gilt als das, was er leistet. Heute Unternehmer und morgen Flaschenpfänder, und umgekehrt — dies Durcheinandergemischtwerden bewahrt die Gesellschaft vor Fäulnis, genau so wie man das Getreide umschüttelt, damit es nicht stockig wird.

In der letzten Zeit sind mehrfach Studienkommissionen aus Arbeiterkreisen nach England gegangen. Es wäre sehr gut, wenn man auch einmal übers große Wasser ginge, wenn sowohl Bürgerliche wie Sozialdemokraten häufiger Ferienreisen nach der Union machten. Wir sind gewiß, daß beiden eine Befruchtung mit dem praktischen Geiste der Amerikaner sehr wohl täte.

Regierung und Revolution in Rußland.

g. Petersburg, 25. Juni.

Fürst Orbeliani hatte vor einigen Tagen eine Unterredung mit dem früheren Minister des Innern, Durnowo, die von russischen Blättern wiedergegeben wird. Sie gestattet einen Blick in die Seele eines reaktionären russischen Staatsmannes und ist deshalb besonders beachtenswert. Das Gespräch drehte sich zuerst um die allgemeine Landschaftsorganisation zur Unterstützung der von der Miskernie heimgesuchten Bauern. Durnowo bemerkte dazu, es sei unsittlich, das Volk zu füttern. „Den Einwand, es gebe Zeiten, wo dem Volke nur Wohlthaten geholfen werden könne, erwiderte er weis, mit der einen Hand geben Sie dem Volk mit der anderen verteilen Sie Proklamationen“ fordern das dritte Element zur Mitarbeit auf und dafür ein, obwohl es dem Lande schade. Rußland, das dritte Element überhaupt nicht nötig.“ Ohne Bemerkung des Fürsten Orbeliani, kein Staat kön

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Lebensgeschichte des jungen Tolstoi.

Von den drei großen Dichtern, die an der Eingangspforte der modernen Literatur stehen und die Ara einer neuen Dichtung heraufgeführt haben, lebt nur noch ein einziger. Jola, der das naturalistische Prinzip am konsequentesten verfolgte und dessen Wirkung zunächst so wichtig, aber zeitlich und geschichtlich bedingt war, ist zuerst dahingegangen; Ibsen ist ihm nun gefolgt, und einfast ruht nur noch in unsere Zeit hinein Leo Tolstoi, der Einsiedler von Jasnaja Poljana. In Ibsen und Tolstoi sind zwei grundverschiedene Typen der dichterischen Persönlichkeit rein ausgeprägt. Die Kunst des nordischen Magus ist aus dem Haß geboren, die des russischen Propheten aus der Liebe; der eine ist der schonungslose Kritiker des Bestehenden, der andere möchte aus den Träumen seines Ideals eine neue Menschheit, eine neue Welt und eine neue Religion aufbauen. Ibsen hat den Strom seiner eigensten Empfindungen stets zurückgedrängt, sein ganzes Selbst hat er in die Gestalten seines Werkes aufgelöst, nie hat er sein Wesen und seine Seele im wilden Bekennerdrange vor der Menge ausgebreitet, stumm ist er als der große Rätselrauber ins Grab gestiegen; Tolstoi aber war stets der große Weichtende, der all sein Schaffen mit der Blut persönlichsten Empfindens durchdrang, nur seine eigenen Qualen und Gefühle preisgab und sein eigenes Ich zur ganzen Menschheit ausweitete. So stehen sie einander gegenüber, der schweigende Beobachter alles Seins, der seine Persönlichkeit seiner Kunst aufopfert, und der gewaltige Bekenner seines Innern, der seine Kunst für seine Lebensaufgabe hingab. Die Geschichte seiner Seele, die Entwicklung seines inneren Menschen ist für Tolstoi immer das Primäre und das Wichtigste gewesen; wie erntereife Früchte fielen seine

Dichtungen halb unbewußt von dem immer stolzer sich entfaltenden Baume seines Seins, sie waren nur die Befreiung und Loslösung überwundener Wandlungen, die der aufwärtsstrebende, nach immer höheren Vollkommenheiten suchende Mensch hinter sich zurückließ. Darum gewinnt das Leben Tolstois für uns noch eine ganz andere Bedeutung als die Erdenreise anderer Dichter. Die meisten seiner Dichtungen werden uns so zu Denkmälern, aufgerichtet an den Stationen seiner irdischen Pilgerfahrt; sie sind gleichsam nur die Befreiung und Befruchtung der inneren Mächte, die hier zum Ausdruck rangen.

Es liegt eine Zweipältigkeit in der Aufnahme und Beurteilung, die Tolstoi heute unter uns findet. Die einen sehen in ihm den großen religiösen Menschen, den Heiligen, in dessen Leben die Legende vergangener Zeiten noch einmal Gestalt gewonnen hat, der wie der heilige Franz von Assisi allen irdischen Tand von sich abtat, um sich der königlichen Armut zu vermählen. Sie verehren in ihm, wie dies Heinrich Eugen Schmitt und Julius Hart in ihren Tolstoi-Büchern getan haben, den Schöpfer einer neuen Religion, einer neuen Kultur, den sie mit den größten Religionsstiftern, mit Buddha, Mohammed, ja Christus vergleichen. Die andern aber, denen das Werk seiner Spätzeit nur als eine wunderbare Schwärmerei erscheint, sehen in ihm den großen Dichter, der gerade in seinen höchsten Werken, in „Krieg und Frieden“, in „Anna Karenina“ hinreißende objektive Weltbilder geschaffen hat und sich in seinen größten Dichtungen von dem überhöhen persönlichen Bekennens befreite. Diese Gegensätzlichkeit der Wertungen kann nur ein immer tieferes Eindringen in das innerste Wesen seiner Persönlichkeit aufheben. Nur die genaueste Kenntnis seines äußeren und inneren Lebens läßt uns in dem russischen Grafen einen jener Gottmenschen erkennen, der, von dunklen Trieben auf der Welt Bahnen hingetrieben, stets nur dem einen überirdischen Ziele zugewandt war, wie er Ruhe finde für

seine Seele und Erlösung von den Fesseln der Sünde. Kein Religionsstifter ist Tolstoi und kein ästhetisch formender Künstler, sondern eine jener aufwühlenden und wunderbaren Gestalten, wie sie in Augustin oder Rousseau der Welt geschenkt wurden, und sein Dichten ist der reiche farbige Abglanz seiner Seele, eine einzige große Konfession, die uns noch von der Innerlichkeit und Größe, von der Ursprünglichkeit und Reinheit seiner Gefühle künden wird, wenn sein praktisches Wirken längst verhallt ist. Aus diesem Grunde hat die vielfache Beschäftigung mit seinem Leben einen tieferen bedeutungsvollen Wert. Es ist von der höchsten Wichtigkeit, zu ergründen, inwieweit alle seine Bekenntnisschriften, dichterisch eingekleideten Erinnerungen und autobiographischen Erzählungen die volle und echte Reflexion seines Leben bilden. Dazu bietet uns nun ein groß angelegtes Werk die beste Gelegenheit. Die von Paul Birukof herausgegebenen „Biographie und Memoiren Leo N. Tolstois“ vereinigen das gesamte wissenschaftliche Material, das eine seit langem betriebene Tolstoi-Forschung aufgespeichert hat, zu einem zwar nicht künstlerisch gefügten, aber doch vollständigen Bilde seines Lebens, und das Buch erhält noch eine größere Bedeutung durch den kostbaren Schatz von Erinnerungen, den Tolstoi selbst dem Verfasser zur Verfügung gestellt hatte. Widerstrebend und doch von einem inneren Zwange gedrängt, hat der greife 73jährige Dichter bei der Lektüre dieser Biographie den eigenen aufquellenden Visionen seines Lebens in flüchtig hingeworfenen, aber packenden Aufzeichnungen von neuem Ausdruck geben müssen und uns so, obgleich er die Scheußlichkeit und den ganzen Stumpf sinn des Lebens vor seinem Erwachen“ tief beklagt, die schönste Schilderung seiner Jugend geschenkt.

In der Geschichte des jungen Tolstoi steht der Gang seiner literarischen Entwicklung nicht so an erster Stelle als vielmehr die frühe Ausprägung seiner Individualität und die allmähliche Entfaltung seines inneren

ohne das „dritte Element“ bestehen, zu beachten, fuhr Durnowo fort: „Man wirft mir vor, ich hätte zuviel Leute ins Gefängnis sperren lassen; meiner Ansicht nach habe ich zu wenig unschuldig gemacht. Diejenigen, die am 17. Oktober befreit wurden, griffen zu Bomben und glaubten, sie würden ewig das Recht haben, mit roten Fahnen Umzüge zu veranstalten. Ich stellte mich auf einen festen Standpunkt und war bemüht, den letzten Rest des russischen Staatsgedankens zu retten.“ Durnowo bedauerte es ferner, daß die Verwaltung in der Provinz seine Absichten nicht begriffen habe. Als der Fürst bemerkte, von der Regierung würden zur Gelfleistung nur Geiseln und einige Beamte zugelassen, erwiderte der Exminister: „Ja, das kommt vor!“ Er fügte hinzu, daß es unter den Beamten dumme und kluge Leute gebe, wobei die einen sehr wohl wüßten, daß sie bestraft werden würden, und die andern nicht daran zweifelten, daß die Regierung sie verteidigen und schützen werde. Besser wie durch diese unfreiwillige Selbstkritik kann nicht klargemacht werden, wie es im Kopfe eines russischen Reaktionsärs aussieht. Und Durnowo, der Mitarbeiter Wittes, ist noch nicht der schlimmste einer; Goremykin und Genossen haben jedenfalls an fortschrittlich-feindlicher Gesinnung, wenn auch nicht an politischem Verständnis viel vor ihm voraus. Um so bemerkenswerter ist es, daß die gegenwärtige russische Regierung auf einmal ihr früheres dummeseländisches Glaubensbekenntnis abschwören möchte. Der Minister des Innern, Stolypin, hielt vor einigen Tagen als Antwort auf die Anklage des Fürsten Krusoff eine Rede, die im ganzen darauf hinauslief, daß das Oberhaupt der russischen Verwaltung seine Unwissenheit und Ohnmacht in Hinsicht auf die Handlungen seiner Untergebenen eingestand, und dies vor der Duma. Daraus ist zweierlei zu schließen: „Erstens, daß die gegenwärtige Regierung sich Reuehaftigkeit darüber gibt, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann, und zweitens, daß sie, um eine Änderung herbeizuführen, die Mitarbeit der Duma nicht mehr ablehnt. Anders hätte alles, was Stolypin sagte, keinen Sinn. Wenn aber die russische Regierung zu der Einsicht gelangt, daß sie nicht gegen den Strom zu schwimmen vermag, so kann man wohl annehmen, daß sie bereits gleichsam das Messer der Revolution an der Kehle fühlen mußte, denn sonst wären ihr sicher die Augen über ihre Lage noch nicht aufgegangen. Man versteht das, wenn man liest, wie aus allen Teilen des weiten Reiches jetzt fortwährend Nachrichten einlaufen, die gewöhnlich beginnen: „Unter den Truppen der hiesigen Garnison macht sich eine starke Gärung bemerkbar. Am 10. Juni meuterte ein Regiment in Pottawa und 48 Stunden lang glaubte man jeden Augenblick einen Straßenkampf zwischen den Rebellen und dem Rest der Garnison ausbrechen zu sehen. In Kurst und Grodno konnte man gleichzeitig eine heurubigende Agitation unter den Truppen wahrnehmen. Das 86. Regiment der Kosaken wendet sich mit Klagen und Beschwerden an die Duma, die Garnison in Danamünde sogar an deren äußerste Linke, die Arbeitsgruppe. Gärungen und Meutereien werden neuerdings wieder aus Sewastopol, Masan, Krasnojarsk und anderen Garnisonen gemeldet. Da braucht es nicht wunderzunehmen, daß der Regierung plötzlich das Gewissen schlägt und sie der Duma die Hand bietet. Die Frage ist nur, ob es nicht wiederum zu spät ist.“

Deutsches Reich.

Nur Affäre Puttkamer. Auch von dem Berliner „Mittag. Nachr.“ wird behauptet, daß die auf Antrag Puttkamers gegen ihn einbezogene Disziplinaruntersuchung sich nur auf sein Ver-

halten zu den Esserischen und anderen Landgesellschaften erstrecken werde. Er schreibt seinem Blatt: Es ist der feste Wille des Reichskanzlers und des Erbprinzen von Hohenzollern, daß nichts verunruhigt und alles aufgeklärt werde. Für die Unterjuchung kommt zunächst die Disziplinarcommission in Potsdam, der die im auswärtigen Dienst angestellten Beamten zugewiesen sind, in Betracht; der Vorsitzende ist ein Landgerichtspräsident, die Mitglieder gehören teils dem Richterstande, teils verschiedenen Verwaltungen an. Die zweite und letzte Instanz bildet der Disziplinarhof.

*** Kommunale Arbeitsnachweise.** Das „Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung“ veröffentlicht eine Übersicht über die in Preußen vorhandenen kommunalen oder mit kommunaler Unterstützung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweiskeitellen nach dem Stande vom 1. Januar 1906. Hiernach hat sich die Tätigkeit dieser Stellen im Jahre 1905 weiter in erfreulicher Weise entwickelt. Es wurden nämlich im Jahre 1902 angeboten 294 418 Stellen, gesucht 500 382, vermittelt 208 700 und im Jahre 1905 angeboten 571 067, gesucht 608 182, vermittelt 393 633. Demgemäß hat sich die Zahl der Vermittlungen, die in den Jahren 1897: 104 307, 1898: 122 120, 1899: 160 643, 1900: 185 681 und 1901: 180 215 Stellen betrug, in den letzten vier Jahren mehr als verdoppelt. Mehr als 5000 bis 10 000 Stellen haben vermittelt die Arbeitsnachweise Barmen (8075), Dortmund (7205), Wiesbaden (6993), Hannover (5970), Bielefeld (5759), Essen (5472), Aachen (5038) und Flensburg (5023). Die Zahl der bestehenden Arbeitsnachweiskeitellen ist im letzten Jahre gleichfalls und zwar von 276 auf 288 gewachsen. Während einige kleinere Nachweiskeitellen eingegangen sind, wurden u. a. in Cleve, Emmerich, Schwelm und Paderborn Arbeitsnachweiskeitellen neu begründet. In Danzig und Osnabrück sind die bisher bürokratisch verwalteten städtischen Arbeitsnachweiskeitellen in solche mit kollegialer Verwaltung umgewandelt worden. Für eine Reihe weiterer Gemeinden ist die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises in Aussicht genommen.

*** Professor Schell gegen Rom.** Der kürzlich verstorben katholische Professor Hermann Schell in Würzburg hat, wie Pfarrer André Bourrier im „Chrétien français“ vom 16. Juni mitteilt, 1897 beim Erscheinen dieses Blattes seiner Sympathie für die das römische Joch abschüttelnden Priester offenen Ausdruck gegeben. „Er abonnierte“, schreibt Bourrier, „auf unser Journal und ermutigte uns in unserem Werke evangelischer Reform. Ein höchst interessanter Briefwechsel fand in bezug hierauf damals zwischen ihm und M. Philippot, unserem ersten Mitarbeiter, statt. Hermann Schell hatte die Verfolgung durchzumachen... und mußte, zum Schweigen gezwungen, die Wahrheit des Pascalschen Wortes erkennen: „Das Schweigen ist die größte Verfolgung.“

*** Prompte Reaktion.** Die Berliner Blätter aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird infolge der mit dem 1. Juli d. J. eintretenden Postvermehrung die Berliner Palettsahrt eine Drucksachen-, Zeitungs- und Warenprobenbestellung ins Leben rufen, die namentlich den Zeitungsverlegern, den Vereinen, Verbänden und Geschäftsleuten einen nützlichen Ersatz für die teure Postbestellung bieten soll. Berlin, das die Reaktionäre des Landtages am meisten treffen wollten, wird schließlich der einzige Lachende in der Tragikomödie der neuen Postreformen sein.

*** Die abgewinkten Kapuziner.** Recht wehmütig schreibt man der „Ebln. Volksztg.“ aus Vohobitz i. B.: „Die Kapuziner hatten die Absicht, für ihre Böglinge der oberen Gymnasialklassen (nicht für andere Gymnasialisten) hier ein Konvikt zu errichten, damit diese Böglinge die

Prima des hiesigen Gymnasiums besuchen und hier ihr Abiturientenexamen ablegen könnten. Eine andere Tätigkeit wollten sie nicht entfalten, keinen öffentlichen Gottesdienst halten, keine Seelsorge ausüben usw., sondern nur im Konvikt ihre „Böglinge“ beaufsichtigen und leiten. Sie waren auf Anfrage nach Vohobitz verwiesen worden, weil hier die Prima schwächer besetzt ist als an vielen anderen Anstalten. Im Mai vorigen Jahres wurde das Gesuch um Genehmigung nach Berlin gesandt; im vorigen Herbst wurden das Gymnasialkuratorium und die Stadtverordnetenversammlung hier selbst um ihre Stellung zu dieser Angelegenheit befragt; in beiden Körperschaften wurde erklärt, daß hier keine Bedenken gegen den Plan vorlägen. Man hielt es hier allgemein für schön und lobenswert, daß der Kapuzinerorden seine künftigen Mitglieder das Gymnasium besuchen und das Abiturientenexamen machen lassen wolle. Wie wir nun jetzt vernehmen, ist das Gesuch vom Ministerium abschlägig beschieden worden, weil es den bestehenden Gesetzen nicht entspreche. Es wäre interessant zu erfahren, welche Gesetzesbestimmungen die Genehmigung des Konviktes unmöglich machen.“

*** Unter dem Krummstab.** In Preußen gibt es zurzeit 84 Schulkollegen und 1270 Kreisschulinspektoren. Von den Kreisschulinspektionen werden nur 573 hauptamtlich, die übrigen aber meist von Gelehrten im Nebenamt verwaltet.

*** Zum amerikanischen Fleischhandel hat die kürzlich in Posen abgehaltene Konferenz der Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern beschlossen, den Landwirtschaftsminister zu ersuchen, er möge dahin wirken: 1. daß der Bundesrat den in § 12 Absatz 2 Biffer 1 des Fleischbeschau-Gesetzes bezeichneten inneren Organen, die bei der Einfuhr frischen Fleisches in natürlichem Zusammenhang mit dem Tierkörper vorhanden sein müssen, auch die Leber und die Milz hinzusetzt; 2. daß der Vorschrift des § 12 Absatz 2 Biffer 2 des Fleischbeschau-Gesetzes, daß zubereitetes Fleisch nur eingeführt werden darf, wenn die Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit in zuverlässiger Weise sich feststellen läßt, durch Abänderung und Ergänzung der Bundesratsbestimmungen über die Untersuchung und die gesundheitspolizeiliche Behandlung des in das Zollinland eingehenden Fleisches mehr als bisher Rechnung getragen, insbesondere vorgeschrieben wird, daß auch an dem etwageführten Pöfelfleisch die zugehörigen Lymphdrüsen vorhanden und alle Körperteile unverändert sein müssen; 3. daß entsprechend dem § 12 Absatz 3 des Fleischbeschau-Gesetzes endlich eine gesetzliche Neuregelung der Bedingungen für die Einfuhr von Fleisch erfolgen und hierbei der Forderung der Landwirtschaft, die Einfuhr von Pöfelfleisch und Schweinefleisch ganz zu verbieten, Rechnung getragen wird; 4. die Untersuchung des ausländischen Fleisches an den Einfuhrorten hat entweder durch Reichsbeamte zu erfolgen oder, falls sie auch ferner durch Beamte der Einzelstaaten erfolgt, strengstens durch Reichsbeamte zu kontrollieren.**

*** Die Lehren des russisch-japanischen Seekrieges.** Fregattenkapitän Trummer ist auf ein Jahr als Abteilungsleiter ins Marinekabinett kommandiert. Das ist insofern bemerkenswert, als Fregattenkapitän Trummer deutscher Marineattaché während des Krieges Japans mit Rußland in Tokio war. Trummer erfreute sich der Freundschaft des Admirals Togo und hat auf dessen Flaggenschiff „Mikasa“ Japans maritime Einrichtungen studiert. Auf seine Berichte hin ist endlich die Vergrößerung des Deplazements bei uns beschlossen worden. Ebenso ist nach der „National-Ztg.“ die Errichtung der Minenkompanie in Cuxhaven und der Minensuch-Division auf seine Anregung zurückzuführen.

ehens. In allen seinen Wandlungen ist er doch stets der gleiche geblieben, der feurige, tief erregte, mit Beistehenden in das Innere der Welt blickende Mensch, der sich in seinem dunklen Orange des rechten Weges wohl bewußt ist. So wie in dem Saulus des neuen Testaments auch vor dem Tage von Damaskus alle die Seelenkräfte des späteren Paulus lagen, so ist auch in dem jungen Tolstoi all das schon mächtig, was nach seiner Belehrung sich zeigen sollte. Aus einer altrussischen Familie ist er hervorgegangen; Größe und Genialität, Wildheit und Kraft, alte Kultur und trotzige Barbarei, mächtige Leidenschaft und mystische Sehnsucht, all das war in den Geschlechtern der Tolstois und Wolkonstys seit Jahrhunderten aufgespeichert. In manchen Büchern Tolstois, in „Krieg und Frieden“, in den „Desabristen“ scheint ihm so manche dunkle Melodie seiner Visionen aus dem geheimen Raunen des väterlichen Blutes aufgeklungen zu sein. Mit einer unerhörten Intensität des Fühlens empfand schon das kleine Kind die ersten sinnlichen Reize, wie wir aus seinen frühesten Kindheitsentwürfen erfahren. Aus der Zeit bis zum achten oder neunten Jahre tauchen ihm rein sinnliche Eindrücke auf, an die sich mannigfache Affektionen knüpfen. Die Wärme des angenehmen Stallgeruches bringt ihm die Gestalt eines treuen Aufsehers vor die Augen, der weiche Klang einer Frauenstimme die Erscheinung einer freundlichen Magd; er fieht die schwarze Jacke vor sich, die ihm angezogen wurde, als der Tod seiner Großmutter ihm zum ersten Male das später so ganz von ihm erfahnte Wunder des Todes nahe brachte. Dieser ergreift ihn schon der Tod des Vaters, der dem Neunjährigen starb; seine Mutter hatte er kaum gekannt. Die ersten sozialen Regungen ergreifen ihn, als er von dem Brügeln der Leibeigenen hört; bald tritt ihm die demütige Langmut, die tiefe Treue und die mystische Inbrunst des russischen Volkes in den verwirrten und ehrwürdigen Gestalten alter Bauern entgegen, denen er in dem Pilger Oriska seines Buches „Kindheit“ ein wundervolles Symbol geschaffen hat. Auch in seinen Brüdern, vor allem dem stolzen genialen Nikolienka und dem sonderbaren tiefinnigen

Nikienka, regte sich eine kindlich phantastische Erfassung der Welt. Nikolienka, der Ältere, erzählte von einer wunderbaren Gemeinschaft der „Ameisenbrüder“, denen vollkommene Glückseligkeit offenbart wäre und unter die man nach mannigfachen Prüfungen aufgenommen werden könnte. Ein Verlangen nach Askese bemächtigte sich schon des kleinen Leo. „Um mich an Leid zu gewöhnen, hielt ich fünf Minuten lang Katischtschefs Wörterbücher mit ausgestreckten Händen hoch, obgleich mir dies unaussprechliche Qual verursachte, dann wieder ging ich in die Kumpellammer und peitschte meine nackten Schultern so grausam mit einem Strick, daß mir unwillkürlich die Tränen aus den Augen rannen.“ Seine innere Unruhe lebte sich in sonderbaren Extravaganzen, in einer wilden Leidenschaftlichkeit aus, so daß er nur aus dem brennenden Wunsch heraus, etwas Ungeöhnliches zu tun, einmal zwei Stockwerk hoch heruntersprang und sich schwer verletzte, daß er im wilden Ärger über sein häßliches Gesicht sich die Augenbrauen wegrosierte, aus reiner Tollheit neben dem Wagen seiner Geschwister herannahte oder im Salon vor jedem rüchlings eine Verbeugung machte. Auch später noch ist er diesem exzentrischen Wesen treu geblieben und kam z. B. in eine Gesellschaft in einem zerrissenen und bestaubten Reiseanzug, freilich jetzt wohl auch schon mit der Absicht, sich zu der verachteten Konvention und Sitte in einen Gegenstoß zu bringen. Aus Eifersucht stieß er einmal ein Mädchen vom Balkon herunter, so daß es lange hinke.

Und dennoch war der Grundzug seines ganzen Wesens eine tiefe innige Liebe zur ganzen Welt und zu einem erträumten Ideal. Von den Studien, von den schalen Vergnügungen der Salons unbefriedigt, geht er, zum Jüngling erwachsen, nach dem Kaukasus und findet zum erstenmal Ruhe und Hingebung an dem Busen der Natur, läßt seine ganze Liebessehnsucht zum erstenmal frei ausströmen. Doch immer wieder verstrickte ihn seine unbändige Kraft, seine Wildheit, die sich in tollen Parforce-Abenteuern, in der Betätigung seiner körperlichen Kräfte nicht völlig entladen kann, in qualvolle Konflikte und niedere Verfehlungen; eine träge-

rische Liebe lockt ihn in Leidenschaft, und die düstere Dreierheit der Spielwut, der Sinnlichkeit und der Eitelkeit steht nun lange Zeit drohend an seinem Lebenswege und wirft dunkle Schatten über sein Gemüt. Immer wieder hält er sich in qualvoller Verfluchung in bitterer Reue seine Schwachheit vor, immer wieder treibt ihn eine schweißige Unrast in den Schlamm des Lebens. Einer seiner Kampfgenossen vor Sebastopol erzählt von seiner hinreißenden Liebeshwürdigkeit und guten Laune. „Wenn der Graf abwesend war, waren alle niedergegeschlagen. Wir hörten nichts von ihm, einen, zwei, drei Tage lang... endlich kam er zurück... und sah ganz aus wie der verlorene Sohn — düster abgezehrt, mit sich selber unzufrieden. Er nahm mich abseits und begann Ruhe zu tun. Er gestand mir alles, einfach alles, sein Fehlen, Kartenspiel, wo er die Tage und Nächte verbrachte, und würdet Ihr es glauben? Seine Reue und sein Leid waren so tief, als hätte er ein furchtbares Verbrechen begangen. Seine Verzweiflung war so grenzenlos, daß sie peinlich anzusehen war...“ Turgenjew, dem feinen, kultivierten und ein wenig delakenten Menschen gegenüber erschien Tolstoi als der Vollbluttrulle, der bis zur Brutalität, im Gespräch schneidend und scharf bis zur Grobheit, wild und kraftvoll. „Er kam von Sebastopol“, erzählt Turgenjew, „geradewegs vom Geschütz weg her, blieb hier bei mir und tauchte kopfüber in einen Strudel von Vergnügungen. Selage, Zigeuner- und Kartenspiel jede Nacht; daraufhin schläft er dann wie ein Maulwurf bis zwei Uhr nachmittags.“ Aber auch in dem Sturm dieser dunklen Zeiten verlor sich Tolstoi nie. Wie klar ihm das eigentliche Ideal seines Lebens immer vor Augen stand, beweisen Aufzeichnungen aus den Tagen, da er sein Geld verpielte und seine Stunden in dumpfem Briten hinbrachte. 1855 schreibt er so in sein Tagebuch: „Ein Gespräch über Gottheit und Glaube rief in mir eine große, eine erstaunliche Idee wach, der mein Leben zu weihen ich mich fähig fühle. Diese Idee ist die Gründung einer neuen Religion, die der augenblicklichen Entwicklungsstufe der Menschheit entspräche — die Religion Jesu, jedoch vom Dogma und Russi-

Ausland. Frankreich.

In dem Budget für 1907 werden zur Bestreitung von 150 Millionen dauernden Mehrausgaben folgende Maßnahmen vorgeschlagen: 1. 10prozentige Erhöhung der Erbschaftsteuer auf Nachlässe von mehr als 10 000 Frank, 2. Steuerzuschlag auf Abgibt und Mineralwässern, sowie Erhebung einer Abgabe von Mineralwässern, 3. 10prozentige Erhöhung der Abgabe bei Besitzwechsel von den auf den Inhaber lautenden beweglichen Werten, 4. Vorgehen gegen die Unterschleife im Verkehr mit Branntwein.

Luxemburg.

Die Kammer nahm gegen die 5 sozialistischen Stimmen die neue deutsche Branntwein- und Zigarettensteuer an. Die Automobilsteuer ist auf die nächste Session vertagt worden und wird wahrscheinlich fallen gelassen.

Marokko.

Unbeachtet und fast unbemerkt von der politischen Welt ist vor einigen Tagen der Schlupfwinkel hinter die Marokkofassade, die Europa lange genug in größter Aufregung erhielt, gefestigt worden: Der Sultan hat nach langem Sträuben und Jögern endlich das Protokoll von Algier offiziell bestätigt. Man sollte meinen, nachdem diesem orientalischen Fürsten ein solches Sichfügen in Unvermeidliches so große Überwindung kostete, müßte sich nun, wo er nachgab, in seinem Volke etwas wie Enttäuschung, verbunden mit einem Gefühl der Schmach und der Rache gegenüber den Fremden bemerkbar machen. Aber nichts ist von alledem, den Berichten aus Tanger und Fez zufolge, in Marokko zu verspüren. Die Bauernbevölkerung war von jeher gleichgültig gegenüber der Konferenz. Die engen Kreise aber, in denen man für politische Dinge Interesse hat, freuen sich aufrichtig, daß nun die Anarchie ein Ende nehmen und eine Reformperiode einsetzen soll. Ob der Landesheer nun weniger selbstständig ist wie früher, ist ihnen ganz gleichgültig.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. Juni.

Umsatzsteuer kontra Wertzuwachssteuer.

Der Kampf um die Wertzuwachssteuer in Berlin veripricht außerordentlich interessant zu werden, weil die streitenden Parteien über das beste Material zur Beurteilung der viel umstrittenen Steuer verfügen. Der Berliner Hausbesitzerverband, dem die Umsatzsteuer wie jede andere Grundsteuer im Prinzip unangenehm ist, hat einen Weg zur Behandlung der Angelegenheit eingeschlagen, der wahrscheinlich auch anderwärts Nachahmung finden dürfte. Unter Führung des Dr. Pabst will er sich mit der Umsatzsteuer einverstanden erklären unter zwei Bedingungen: es soll keine Neubelastung des Grundbesitzes stattfinden, und es soll ein Teil der Umsatzsteuer derart in die bestehende Umsatzsteuer eingerechnet werden, daß letztere allmählich ganz aufgehoben wird und verschwindet. Vom Standpunkt der Berliner Kommunalfinanzien aus wird sich die erste Forderung als unerfüllbar erweisen, denn die neuprojektierte Umsatzsteuer hat den sehr profanen Zweck, der Gemeinde neue und zwar bedeutende Einnahmen zu verschaffen. Es handelt sich bei der Umsatzsteuer, im Grunde genommen, auch nicht um eine Mehrbelastung des Grundbesitzes, sondern nur um eine von Fall zu Fall eintretende bescheidene Rückforderung von unverdienten Mehrwerten, die die Gemeinde auf eigene Kosten oft unter ungeheuren Finanzopfern erzwangt hat. Dagegen ist die zweite Forderung durchaus diskutabel. In der „Städtezeitung“ schreibt zu diesem Punkte D. Christiansen: „Wenn Dr. Pabst in

einer Denkschrift dahin zielt, die Umsatzsteuer zu beiseitigen, weil sie neben der Zuwachssteuer einen unlogischen Steuer-Parallelismus bedeutet, so befindet er sich insofern in guter Gesellschaft, als hervorragende Bodent reformer ganz seiner Meinung sind. Neuhaus und Pohlmann, auf die sich Pabst übrigens selbstverständlich bezieht, sind mit vielen anderen der eigentlich ganz selbstverständlichen Meinung, daß man eine Umsatzsteuer beim Grundbesitzwechsel nicht von dem gesamten rohen Umsatz erheben darf, sondern daß man sich nur an den etwa entstandenen Wertzuwachs in Gestalt einer Konsumsteuersteuer halten dürfe. Die Bodent reformer und auch die Stadtgemeinden verzichten ganz gern auf jede Umsatzsteuer, wenn in deren Ertrag gleichzeitig mit der Wertzuwachssteuer eingebracht wird. Die natürliche Folge wäre nur, daß die Steuerlast für die Wertzuwachsabgabe bedeutend erhöht werden müßte“. Die Umsatzsteuer ruht auf einer breiteren Basis als die Zuwachssteuer, weil nicht jeder Umsatz einen Wertzuwachs einschließt. Je kleiner aber die Steuerbasis, desto unsicherer und schwankender der Steuerertrag. Diese Unsicherheit bedeutet für jede neue Staatsausstellung eine Gefahr, weil sie den Etat vollständig in die Luft baut. Daher ist die Schaffung eines eisernen Ausgleichsfonds zur Zuwachssteuer eine Notwendigkeit. Dieser Umstand und zugleich die allmähliche Ablösung der Umsatzsteuer bedingen aber eine Höhe der Zuwachssteuer, die wesentlich über die Sätze von Köln und Frankfurt a. M. hinausgeht. Wenn man also nicht eine mechanische Steuervermehrung, sondern gleichzeitig eine Reform (Ablösung der vielfach ungerechten Umsatzsteuer) beabsichtigt, so leistet man gleich ganze Arbeit und führe die Zuwachssteuer in einer angemessenen Höhe ein. Das ist um so eher möglich, als sie ja niemals erhoben werden kann, wenn kein bedeutender Verkaufsgewinn vorliegt.

Krankenpflege.

Die Genesung von einer Krankheit hängt zum großen Teil von guter Pflege ab. Das Verdienst des Arztes wird dadurch nicht geschmälert. Die Kunst des Arztes muß verjagen, wenn die Pflege schlecht ist. Die ärztliche Wissenschaft schätzt daher gute Krankenpfleger sehr hoch, aber leider ist diese Anerkennung sozialpolitisch noch wenig zum Ausdruck gelangt. Die berufsmäßigen Krankenpfleger und Pflegerinnen bilden heute einen zahlreichen Stand innerhalb der dienenden Berufe, dessen soziale Verhältnisse zu den schlechtesten gehören. Es steht das im Widerspruch zu der Bedeutung dieses Standes, und es ist ganz natürlich, daß die sehr unbefriedigende soziale Lage des Krankenpflegepersonals auf die Krankenpflege selbst zurückwirken muß. Denn in keinem der sogenannten niederen Berufe wird mehr Selbstverleugnung und Menschenliebe verlangt als in diesem. Solche Tugenden können sich jedoch nicht entwickeln oder sie müssen verkümmern unter unwürdigen sozialen Verhältnissen. Der Krankenpfleger darf daher ein viel größeres allgemeines Interesse beanspruchen als die meisten übrigen Erwerbszweige.

Es ist bezeichnend, daß ein guter Anstaltspfleger auch heute im allgemeinen noch schlechter als eine gute Reparationskühn bezahlt wird. Die Bezahlung schwankt monatlich zwischen 20 bis 50 M.; die Mehrzahl erhält 30 bis 40 M. Etwas besser ist die Entlohnung in den Irrenheilanstalten. Selbstverständlich wird außerdem noch Nahrung, Schlafgelegenheit — Wohnung wäre zu viel gesagt — und Wäsche geliefert. Die Arbeitszeiten sind, lang; oft herrscht ununterbrochene Arbeitszeit oder doch wenigstens ununterbrochene Dienstbereitschaft. Ganze freie Tage sind selten, halbe freie Tage in vielen Anstalten nicht häufiger, als sie etwa den häuslichen Dienstboten gewährt werden. Und doch ist der Krankenpfleger einer der aufregendsten und aufreibendsten. Er nimmt unausgesetzt den ganzen Menschen physisch und psychisch in Anspruch. Er ruht den Körper zeitig ab und

stellt seinen Angehörigen nach Verbrauch der besten Kräfte eine sehr unsichere Zukunft in Aussicht, da die meisten Anstalten eine eigentliche Pension an ihre Krankenpflegepersonal nicht bezahlen.

Unter diesen Umständen kann es nicht überraschend sein, daß in den meisten Anstalten das Personal stark wechelt. Die schlechten sozialen Verhältnisse würden hier unmittelbar auf das Wohlbefinden der Kranken und ihre Genesung zurück, denn die Kranken sind natürlich unter einem ständig wechselnden Personal nicht so sicher als unter Pflegern und Pflegerinnen, die in langdauernder Tätigkeit in einer Anstalt sich gründlich einarbeiten und sich eine große Übung und Erfahrung angeeignet haben. Hier erhebt sich das Elend dieses Berufes zu einer gewissen sozialen Bedeutung.

Die Bestrebungen des Standes der Krankenpfleger und Pflegerinnen nach Verbesserung ihrer Lage haben daher auch für die Allgemeinheit ein Interesse. Man wird ihnen um so mehr Erfolg wünschen können, da eigentlich nur Selbstverständliches verlangt wird. Eine Konferenz, die kürzlich in Mainz stattfand, forderte die Unterstellung des Anstaltspersonals unter die Reichsgewerbeordnung und die Inhäufigkeit der Gewerbesteuer für Streitigkeiten. Die weibliche Pflege auf Männerstationen der öffentlichen Anstalten soll — und mit Recht — verboten werden. Es sollen auskömmliche Löhne und Dienstalterszulagen gezahlt werden und der Lohn während militärischer Übungen, Beurteilungen usw. fortlaufen. Weiter wird die Ausdehnung der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung auf das Anstaltspersonal verlangt, die Sicherung der Zukunft durch Pension oder Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung, Gewährung eines Sommerurlaubs, täglich höchstens 12 Stunden Dienstzeit, Trennung des Nachdienstes vom Tagesdienst durch Einführung von Doppelschichten und Abführung, Bezahlung etwaiger Überstunden, Abschaffung der Trinkgelder, 36 Stunden Freizeit wöchentlich, während dieser Zeit Anerkennung der persönlichen Freiheit, Befreiung des hertigen Kost- und Logiswesens in den Anstalten und Reform des Strafsystems im Sinne der Gewerbeordnung.

Schon aus diesen Forderungen erkennt man, daß sich der Krankenpflegerberuf in mancher Beziehung nicht einmal zu der sozialen Höhe des Dienstboten- oder gewöhnlichen Fabrikarbeiterdaseins erhebt. Hier ist so viel veräumt, daß es sehr schwer fallen wird, alles in kurzer Zeit nachzuholen. Es wird weiter die Einführung von Arbeiter- oder vielmehr Anstaltsausstellungen verlangt, eine einheitliche Regelung der Kündigungsfristen und Schaffung unparteiischer Berufungsinstanzen zum Schutze gegen ungerechte Entlassungen und die völlige Gleichstellung des männlichen und weiblichen Personals.

Es mag sein, daß wenigstens die schlechte wirtschaftliche Lage dieser Berufsgruppe mit auf den leidigen Umstand zurückzuführen ist, daß die meisten unserer öffentlichen Heilanstalten großer Zuschüsse aus städtischen oder staatlichen Mitteln bedürfen. Das verleiht die Verwaltung wohl zu sparsamer Wirtschaft. Aber am Pflegepersonal ist diese Sparsamkeit sicher an schlechter Stelle. Ohne gute Bezahlung und gute Behandlung, ohne die selbstverständliche Anerkennung der Menschenwürde in den wichtigsten Hilfsberufen des Arztes werden diese ihres Berufes nicht froh. Wie wichtig es aber für den Heilungsprozess ist, daß Pfleger und Pflegerinnen ganz und freudig in ihrem schweren Beruf ansetzen, haben wir schon oben angedeutet. Also kann auch den Ärzten deren soziale Lage ebensowenig gleichgültig sein wie den Kranken.

Preussische Justizpersonal-Angelegenheiten.

neue preussische Justizminister Bessler hat die Pflanzzeit, junge Assesoren, die die Ehre Justizbeamten sind, niemals im gleichen Bestellen, wo ihre Väter tätig sind. Es soll damit verhindert werden, daß auf den Sohn im Hin-

gismus gereinigt, eine praktische Religion, die nicht künftiges Glück verheißt, sondern Glück auf Erden schenkt.“ Er beginnt an den Errungenschaften der modernen Kultur, an der ganzen Idee des Fortschritts zu zweifeln und er wirft die Gedanken hin: „Wer hat behauptet, daß Fortschritt gut sei? Er ist nichts als der uns mangelnde Glaube und das Streben nach Befriedigung — im Gewande des Glaubens. Der Mensch braucht einen Ansporn — Schwung — das ist alles.“ Solch aufzudeckende Blitze erschellen beständig die Nacht seines Lastens und Suchens und zeigen in einem jähem Aufflammen das Ziel seines künftigen Lebensweges.

Starke äußere Eindrücke kamen hinzu, um den jungen Tolstoi hinzuleiten zu den Quellen alles Lebens und zu den tiefen Problemen der Welt. Er lernt die grauenhafte Sinnlosigkeit des Krieges kennen in den Schanzgräben von Sebastopol, wo Tausende niedergemäht werden; er begreift die Abgründe seelischen Kampfes in einer qualvollen Liebe, die ihn mit widerstrebenden Gefühlen und einem Zweifel an der Güte des Menschenherzens erfüllt. Junger Dichterrubm umkränzt ihm die Stirne, als er mit seinen ersten Erzählungen aus dem Kaukasus und dem Krimkrieg in dem „Zeitgenossen“ auftritt. Aber auch hier sieht er die Eitelkeit seines Strebens ein, empfindet die moralische Verworfenheit seiner Genossen, denen die ewigen Sterne seiner himmelanstrebenden Idealität verborgen sind. Er geht auf Reisen; am Genfer See, in der Heimat Rousseaus, geht ihm das Getz auf, aber stets gedenkt er der russischen Heimat und des russischen Volkes. Was er auf diesen Reisen gewann, war eine weltmännische Beherrschung und das Gefühl eines stolzen Selbstvertrauens; vor allem aber beobachtete er die Umwelt und die Menschen und bildete in sich jene gewaltige Aufnahme der Wirklichkeit aus, die dann in den großen Werken seines Mannesalters so bezwingend hervorstrahlen sollte. Eine Hinrichtung, der er beizuwohnen, machte ihm einen unaussprechlichen Eindruck. Ganz nahe trat ihm der Tod und die geheimnisvolle Stimmung einer überirdischen Welt, als sein geliebter Bruder Nikolenta in seinen Armen starb: „Es wird nun

bald ein Monat, seit Nikolenta starb. Fürchterlich hat mich dieses Ereignis vom Leben losgerissen. Wiederum die Frage: Warum? Auch ich werde bald dorthin gehen. Wohin? Nirgendhin. Während des Begräbnisses selbst kam mir die Idee, ein materialistisches Evangelium zu schreiben, das Leben Christi — eines Materialisten.“ Noch immer halten ihn die Qualen des Zweifels umfassen; das Gespenst des Todes richtet sich vor ihm auf als der Abschluß eines wichtigen und stumpfen Lebens, wie er es später in dem „Tod des Ivan Ilyitsch“ geschildert hat. Doch durch das Grauen der Todesnacht geht er allmählich ein in das Land einer seligen Gewißheit. Er beschließt, sein Leben den Mitmenschen zu weihen, und er beginnt bei den Kindern als denen, denen die Zukunft gehört. Er reist durch Frankreich und Deutschland, um die Schulanstalten kennen zu lernen. Die vernichtende Kritik, die er nachher an dem ganzen Bau unserer Gesellschaftsordnung üben sollte, beginnt mit einer Verdammung der bisherigen Schulmethode. Er richtet auf seinem Gute eine Schule ein, er wirkt als Friedensrichter für das Wohl und das Recht der freigelassenen Bauern. Aus dem Dunkel seiner Irrungen hat er sich in das helle Licht einer praktischen Tätigkeit durchgerungen und freudigen Herzens schließt er die Ehe mit einem endlich gefundenen geliebten Wesen, um der Vater einer Familie und zugleich seiner Gutsuntertanen zu werden. Die Lehrjahre liegen hinter ihm, er ist zum Manne herangereift; zum großen Dichter, zum Menschheitspropheten wächst er nun empor.

Aus Kunst und Leben.

1. Ein Grundgesetz der Naturwissenschaften ist das von der Erhaltung der Materie. Lavoisier, der große Begründer der wissenschaftlichen Chemie, erkannte schon die Notwendigkeit dieses Gesetzes, demzufolge kein Stoff verloren gehen kann, welche Umwandlungen er auch durch mechanische oder chemische Vorgänge erleidet. Diese fundamentale Anschauung erhielt im Laufe des 19. Jahrhunderts ihr Seitenstück in der Auffassung des Gesetzes

von der Erhaltung der Kraft, demzufolge auch Kraft innerhalb des gesamten Welt raums verloren gehen kann. Der Fortschritt der Naturwissenschaften und größere Feinheit der Beobachtungsmittel bei chemischen Experimenten hat nun aber ein Fragezeichen hinter das Gesetz von der Erhaltung der Materie nach der gewöhnlichen Auffassung gesetzt. Falls kein Stoff verloren gehen kann, so muß bei einem chemischen Versuch das Gewicht des schließlich erhaltenen Körpers genau ebenso groß sein wie das Gewicht der ursprünglichen dazu gebrauchten Stoffe zusammen genommen. Verbrennt man beispielsweise ein Stück Kohle bekannten Gewichts in Sauerstoff zu Kohlenäure, so müßte das Gewicht der entstandenen Kohlenäure ebenso groß sein wie das der verbrauchten Kohle und des verbrauchten Sauerstoffs zusammen. Bis auf die neue Zeit hat niemand an der tatsächlichen Erfüllung dieser Bedingung gezweifelt, bis der hervorragende deutsche Vertreter der physikalischen Chemie, Professor Hans Landolt, den Verdacht schöpfte, daß dem doch nicht immer so wäre. Seit 15 Jahren hat sich dieser Forscher mit der Aufklärung der äußerst wichtigen Frage beschäftigt und ist bei seinen neuen, mit Hilfe der Preussischen Akademie der Wissenschaften und unter Anwendung der genauesten Apparate angestellten Untersuchungen zu dem endlichen Ergebnis gelangt, daß bei einer chemischen Reaktion in der Regel ein Gewichtsverlust stattfindet. Noch immer ist allerdings, trotz der Verfeinerung aller Meßapparate der Mensch an gewisse Beobachtungsfehler gebunden, die auch bei der Benutzung der besten Wagen dem Chemiker unterlaufen werden. Wenn aber, wie es bei den letzten Versuchen Landolts und bei den vorausgegangenen von Heydweiller, der Fall gewesen ist, die Unterschiede in den Gewichtsmessungen vor und nach dem Experiment fast immer eine Abnahme des Gewichtes ergeben, so kann das schwer auf Beobachtungsfehlern beruhen, weil diese abwechselnd nach der einen und nach der anderen Seite auszufallen pflegen. Man wird sich also mit der Tatsache abfinden müssen, daß bei chemischen Experimenten wirklich ein Gewichtsverlust stattfindet, daß demnach Materie verloren zu gehen scheint. Es entsteht daraus die Frage, wie diese Entdeckung mit dem Grundgesetz

den Vater Rücksichten usw. genommen werden. Ein Beispiel für diese Praxis des Ministers ist die Vernehmung des Assessors Dr. Hagen von Frankfurt als Landrichter nach Köln. Hagen ist ein Sohn des Frankfurter Oberlandesgerichtspräsidenten.

Mumm-Sekt ist eine feine Marke, die sich in vornehmen Häusern großer Beliebtheit erfreut. Die Firma G. S. Mumm u. Co. in Reims, deren Inhaber in Frankfurt wohnen, fabriziert diesen guten Tropfen und setzt ihn zu anständigen Preisen ab. Sie hat seit kurzem insofern Pech, als verschiedene unläutere Konkurrenten ebenfalls Mumm-Sekt in den Handel bringen, wodurch eine Täuschung des Publikums herbeigeführt wird. Zunächst hat sich ein Kaufmann Ed. Paille mit einem Kellermeister Mumm in Nozerienles zusammengetan und dort die Firma Mumm u. Co. gegründet. Die echten Mumm strengten gegen die falschen Mumm Klage an, und das Oberlandesgericht Colmar verurteilte Paille, so daß von dieser Seite kein imitiertes Mumm-Sekt mehr vertrieben wird. Ferner hat der Weinagent Leopold David in Berlin mit dem Dienstmädchen Maria Mumm in Savion sich assoziiert und ebenfalls eine Firma Mumm u. Co. gegründet. Die Klage gegen diese beiden Firmeninhaber schwebt zurzeit in Berlin, weitere Klagen, die diesen Fall betreffen, sind in Frankfurt und Mainz anhängig gemacht. Man sieht, in der Sektfabrikation steht der unlautere Wettbewerb in voller Blüte, und wer Mumm-Sekt kauft, tut gut daran, erst zu prüfen, ob es auch der echte ist.

Vierte evangelische Kirche. Die „Deutsche Bauzeitung“ schreibt in ihrer letzten Nummer vom 27. Juni: Bei dem engeren Wettbewerb für eine vierte evangelische Kirche in Wiesbaden entschied sich das Preisgericht für den von Professor Pücher in Darmstadt eingezeichneten Entwurf. Die Anlage sieht eine Kirche mit 1400 Sitzplätzen, Gemeinderäume, Künstlerwohnung und zwei Pfarrhäuser vor.

Auskunftsstelle für Naturkunde. Der Magistrat hat die Genehmigung erteilt, daß die Turnhalle der Mittelschule in der Luisenstraße der Auskunftsstelle für Naturkunde auch Sonntags zur Verfügung steht. Es sollen deshalb künftig die Ausstellungen außer Samstags von 5-7 auch Sonntags von 11-1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet sein. Die nächste Ausstellung wird besonders umfangreich und interessant werden. Sie wird die „Flora und Fauna der Sümpfe und Gewässer unserer engeren Heimat“ vorführen. Die Aquarienhandlung von Eichmann, Mauerstraße 5 hier selbst, hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, in einer größeren Anzahl von Aquarien die Lebewesen unserer Sümpfe usw. auszustellen. Von anderer Seite werden ausgestopfte Wasservögel usw. beigegeben werden. Die Mikroskope und die Steinsammlung von Taunusgesteinen werden wieder ausgestellt sein. Es sei bemerkt, daß wegen der Schulferien nur noch drei Ausstellungen stattfinden werden.

Vorsicht beim Baden! Schon oft ist davor gewarnt worden, direkt nach eingenommener Mahlzeit zu baden. Leider gibt es immer noch Unvorsichtige, die diese Regel nicht beachten und ihren Leichnam mit dem Tode büßen müssen. Vor 14 Tagen erkrankte beim Baden im Main bei Hochheim ein kurz vorher zugezogener Handverlegungsgehilfe. Ebenso erging es dem nur einige Tage bei Herrn Bäckermeister Buchs dortselbst beschäftigten Gefäßsenkmeister Adriebeck aus Remmingen in Bayern. Unmittelbar nach dem Abendessen begab er sich zum Baden in den Main und verschwand in dem Fluße, nachdem er sich erst kurze Zeit hineingegeben, und ward nicht mehr gesehen.

Geeigneter Landaufenthalt. Es sei hierdurch auf achtsamgebend verwiesen, das ausführliche An- über geeignete und empfehlenswerte Unterkunfts-

stellen enthält. Während im Teil 1 (30 Pf.) eine größere Anzahl von Pensionen im Odenwald, Pfälzerwald, Vogesen, Schwarzwald und Schweiz aufgeführt werden, haben im 2. Teil (20 Pf.) andere Gebiete (unter anderem Thüringerwald, Tirol, Seebäder) Aufnahme gefunden. Beide Bände sind bei Frankensendung von 45 Pf. mit Bezugnahme auf das „Wiesbadener Tagblatt“ durch die Auskunftsstelle für Landaufenthalt in Mannheim (B. 6, 4) zu beziehen.

Haftpflicht des Bankiers für Fahrlässigkeit bei der Ratserteilung. In einer am 28. Mai d. J. gefällten Entscheidung hat der 11. Zivilsenat des Obener Oberlandesgerichts auf erhobene Klage eines Kaufmanns zu Nachen den Inhaber eines Bankhauses wegen Fahrlässigkeit bei Erteilung eines Rates zum Ankauf von Wertpapieren zu dem dem Kaufmann durch die unrichtige Ratserteilung entstandenen Schaden verurteilt. In dem Urteil finden sich folgende in rechtlicher Beziehung sehr beachtenswerte Ausführungen von praktischer Bedeutung: Wenn der Bankier mit einem Kunden zunächst ein Kommissionsgeschäft abschließt und später als Selbstkontrahent in das Geschäft eintritt, so haftet er für einen dem Kunden bei Abschluß des Kommissionsvertrages gegebenen Rat auch nach dem Selbsttritt aus dem Kommissionsvertrage, weil dieser das die Ratserteilung zeitlich und inhaltlich beherrschende Rechtsgeschäft ist. Bei dem Kommissionsgeschäft bedarf es aber nicht der Annahme der Verkehrsstille, derzufolge der Bankier seinen nicht genügend geschäftsgewandten Kunden berät, sondern der Bankier muß kraft der ausdrücklichen Vorschrift des Art. 361 HGB. das Geschäft mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes im Interesse des Kommissionsärs ausführen. Dieses Geschäft ist die ganze kombinierte Tätigkeit des Kommissionsärs und beginnt mit der Entgegennahme des Auftrages. Auch der vor Abschluß des Kommissionsvertrages von dem Kommissionsär erteilte Rat gehört zu dieser Tätigkeit und wird nach Abschluß des Kommissionsvertrages Bestandteil desselben. Daher gilt auch für die Ratserteilung die gesetzlich vorgeschriebene Pflicht zur Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes. Da aber diese Pflicht eine gesetzliche ist, kann grundsätzlich auch der in Geschäften erfahrene Kunde sich auf sie berufen, wenn auch je nach Lage des Einzelfalles die Geschäftsunerfahrenheit des Kunden für die Beurteilung der Sachlage selbstverständlich von erheblicher Bedeutung sein kann. Aber selbst wenn man einen durch den Selbsttritt des Beklagten in das Kommissionsgeschäft zustande gekommenen Kaufvertrag als das für die Ratserteilung maßgebende Rechtsgeschäft erachtet, war der Beklagte dem Kläger gegenüber zur Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes bei Erteilung des Rates vertraglich verpflichtet. Es handelt sich bei dem Ankauf von Wertpapieren nicht nur und nicht jedenfalls immer und nicht in der Hauptsache um Geschäftskennntnisse allgemeiner Art, sondern noch mehr um Kenntnisse, welche die Beurteilung der einzelnen Wertpapiere betreffen. Gerade in diesem Punkte soll die Kenntnis des Bankiers die fehlende des Kunden ersetzen oder ergänzen. Diese Rechtsauslegung findet auf den vorliegenden Fall Anwendung, da die betreffenden Wertpapiere dem Kläger überhaupt nicht, dem Beklagten dagegen in allen Einzelheiten wohl bekannt waren.

Wegen des Sterbegeldes. Der in Frankfurt in der Altstadt wohnende 60jährige Schreiner V e i e r hatte Ende voriger Woche mit seiner Frau Streit. Im Verlauf desselben erklärte er, er werde sich im Bodensee ertränken, damit seine Frau das Sterbegeld nicht bekomme. Im Volke ist die Meinung verbreitet, daß der Bodensee wegen seiner ungeheuren Tiefen die Leichen nicht wieder hergibt. Die Frau hielt die Worte für Scherz, aber am Abend nahm der Mann 100 M. von den Erparnissen

und ging weg. Am nächsten Tage ließ die Frau zur Polizei, die das Vorhaben des Mannes hindern sollte. Sie war aber dazu nicht imstande. Am 26. d. M. ist nun die Leiche Veiers bei Konstanz aus dem Bodensee gelandet worden. Der See hat sein Opfer doch herausgegeben, und die Witwe bekommt das Sterbegeld von 1400 Mark, das ihr Mann ihr nicht zusammen lassen wollte.

Golfspielplatz. Man schreibt uns: „Bezugnehmend auf den Artikel „Golfspielplatz“ in der Abendnummer des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 27. Juni 1906 sei in erster Linie mitgeteilt, daß beim Golfspiel außer Schafen, keine Tiere, insbesondere keine Pferde, zur Verwendung kommen“. Um weiteren Verwechslungen vorzubeugen, sei noch erwähnt, daß diese Tiere nicht beim Spiel selbst tätig sind, vielmehr zum Abgrasen der Wiesenflächen benutzt werden, die, da die Golfbälle verhältnismäßig klein sind und in hohem Grade leicht verloren werden, stets ganz kurz gehalten werden müssen. Als Golfspielplatz ist allerdings der Rabengrund in Aussicht genommen, jedoch der Teil desselben, der im westlichen dem Königl. Forstfiskus einerseits, andererseits der Stadtgemeinde Wiesbaden gehört. Der Teil, der in Händen von Sonnenbergern ist, ist zunächst in den Plan nicht aufgenommen worden, da die Sonnenberger bestaunlich etwas konservativ sind, was das Vergeben angeht, und zu fortschrittlich, was ihr Portemonnaie betrifft.“

Der General als Leiter des Warenhauses. Die Leitung des Grand-Bazar in Frankfurt a. M. auf der Zell hat in diesen Tagen der General z. D. Depierre übernommen. Die bisherigen kaufmännischen Leiter sind ausgeschieden. Allerdings ist es ein belgischer General, der Geschäftsführer im Warenhause geworden ist.

Wem gehört das Geld? 256. Für vier Geschwister Johanna, Beate, Therese und Veronika W a r z e h a sind seit 1863, mit 5 Prozent verzinslich, 115 Taler vorhanden. Der Aufenthalt der Geschwister ist nicht bekannt. — 257. Am 7. März 1906 ist in Jüterbog der Lehntr Johann S c h u l z e gestorben. In seinem Testament hat er auch seine Kinder aus erster Ehe bedacht, nämlich 1. den Postboten Gustav Schulze, 2. den Stellmachermeister Adolf Schulze, 3. den Arbeitsmann Karl Schulze. Der Aufenthalt aller dieser drei Geschwister konnte bisher nicht ermittelt werden. — 258. Auch folgende drei Gebrüder sind bisher nicht aufgefunden worden. Sie haben eine Erbschaft gemacht seitens ihres Vaters, des Eisenbahnpackmeisters Gustav P o s s e l t in Berlin. Die Mutter war eine Bertha, geb. S p i l l e r. Die Brüder heißen: 1. Karl P o s s e l t, 2. Georg P o s s e l t, 3. Ernst P o s s e l t. — 259. Wer hat Erbschaftsprüche an den Nachlass eines Karl C r ö h m a n n, 1844 geboren, seit 1873 verstorben. Seine Mutter war eine geborene B e r g. — 260. Erben werden gesucht für den Nachlass einer ledigen Agathe P f l u g e r. Sie ist am 13. Februar 1906 in Boudorf (Bad. Schwarzwald) verstorben. — 261. Es ist ein Sparkassenbuch über ca. 600 M. Einlage vorhanden für eine Elisabeth W i d d e r. Diese ist nun aber im Dezember 1905 verstorben und war unverheiratet. Wer hat Erbschaftsprüche? — 262. Erben werden gesucht für den Nachlass der in Altenhain in Hessen verstorbenen Ehefrau des Heinrich M e r z, Katharina, geb. S c h a r m a n n. Es hat sich nur eine Erbe gemeldet, es sollen aber noch weitere Erbberechtignte vorhanden sein. — 263. Gesucht wird wegen einer Erbschaftsregulierung der Kaufmann Hermann S i m m e r aus Bentengrund, Kreis Neurode in Schlesien. — 264. Gesucht werden fernerhin Erbberechtignte eines am 1. Mai 1905 verstorbenen Kaufmanns Albert H a u e r. Er hat zuletzt in Berlin gewohnt. — 265. Im März 1906 starb in Kirchen in Baden die ledige Sophie S a r t o r i. Sie war 1833 geboren. Die Mutter war eine Sophie, geb. Z i n k. Der Großvater hieß Johann-Ulrich Z i n k (oder Zent) und starb 1821 in Württemberg. Die Groß-

Erhaltung des Stoffs in Einklang gebracht werden. Noch vor wenigen Jahrzehnten würden selbst hervorragenden Naturforscher ihrer Zeit ungläubig a Kopf geschüttelt haben, wenn jemand einen derartigen Angriff auf dies Gesetz unternommen hätte. Heute ist man weiter vorgeschritten und hat gewisse Erklärungen dafür bei der Hand. Die eine erscheint allerdings recht mangelhaft und dunkel, indem sie damit rechnet, daß die Schwerkraft der Erde auf die fraglichen Körper nach dem betreffenden Experiment anders wirken könne als vorher. Die zweite Erklärung ist den modernen Anschauungen über den Äther und seinen Anteil am Aufbau der körperlichen Atome entnommen, trägt daher dem heutigen Standpunkt der naturwissenschaftlichen Theorie besser Rechnung. So nimmt denn auch Landolt an, daß die Erscheinung auf dem Ablösen kleiner Massenteilchen aus den chemischen Atomen beruhe. Es wird dabei an den stufenweisen Zerfall der Atome gedacht, wie er zum erstenmal an den strahlenden Elementen nachgewiesen oder doch als einzige Erklärung angenommen worden ist. Es dürfte also bei einer chemischen Reaktion zwischen zwei Körpern eine so starke Erschütterung der Atome eintreten, daß ein kleiner Teil von diesen abspaltet. Eine genauere Vorstellung von diesem Vorgang kann man sich freilich vorläufig nicht machen, und der Naturforscher sieht auch hier erst an der Pforte neuer Geheimnisse.

Dr. T. Die Entstehung einer Epidemie von Genickstarre. Obgleich es gelungen zu sein scheint, den Ausbruch einer schweren Epidemie von Genickstarre zu verhindern, treten hin und wider doch noch Fälle in größerer Zahl auf, die daran erinnern, daß die Aufmerksamkeit in der Beobachtung dieser Krankheit nicht erlahmen darf. Aus diesem Grunde sind die Untersuchungen von Wichtigkeit, die Dr. Ludwig Jähle zu dem Zweck gemacht hat, um die Art der Entstehung einer Epidemie von Genickstarre nachzuweisen. Die Erfahrungen, die der Mitteilung dieses Fachmannes in der „Wiener klinischen Wochenschrift“ zugrunde liegen, sind gelegentlich einer Epidemie in Österreich-Schlesien gesammelt worden. Danach hat das Ausbrechen der Erkrankungen von Genickstarre manche merkwürdige Eigenschaften, die noch der Aufklärung bedarf. Die Art der Ansteckung muß eine ganz andere sein wie beispielsweise bei Scharlach oder

Masern. Obgleich auch an ersteren meist Kinder erkranken, kommt es niemals zu sogenannten Schulpandemien, nicht einmal zu eigentlichen Infektionsherden selbst in kinderreichen Arbeiterkolonien, wo die Kinder immer in Scharen zusammenkommen. Daraus hat Jähle den Schluß gezogen, daß die Weiterverbreitung der Krankheit nicht durch die Kinder, sondern durch die Erwachsenen erfolgt, ohne daß diese selbst krank zu sein brauchen. Weitere Nachforschungen in dem Bergbaubezirk von Orlau haben diesen Verdacht bestätigt. Es mußte den Ärzten auffallen, daß dort in weitaus überwiegender Mehrzahl nur Kinder erkrankten, deren Väter in derselben Grube arbeiteten, während die Kinder von Arbeitern anderer Schächte gesund blieben trotz täglicher und inniger Berührung mit den Kindern der heimgesuchten Familien. Es ist also anzunehmen, daß die Ansteckung nicht von einem Kind auf das andere übergeht, sondern daß gewöhnlich die Eltern oder deren Stellvertreter als Zwischenträger des Krankheitskeims wirken. Bei den Familien von Bergleuten scheint die Gefahr noch besonders groß zu sein, da die Bergarbeiter sehr häufig an Nervenkatarrh leiden, sich in der Befreiung von Auswurf keine hygienische Schranke auferlegen und so den Erreger der Genickstarre, der sich fast immer im Nasenrachenraum ansiedelt, in ihren Wohnungen verbreiten.

Anton Rotenquetscher, die bekannte Satire von Alexander Moskowsky mit Illustrationen von Philipp Scharwenka, wird in Kürze in einer vermehrten billigen Volksausgabe (Preis 1 M.; geb. 1.50 M. statt wie bisher 2.40 M., geb. 3 M.) erscheinen. Der Neudruck in Antiquaschrift ist dadurch auch dem Auslande mehr zugänglich gemacht. Die Freunde des Rotenquetscher, dessen erste Auflage 1875 erschien, zählen nach vielen Tausenden; jetzt wird, um ein neues Kapitel: „Sein Aufenthalt in China“ vermehrt, das 10. bis 15. Tausend in den Handel kommen durch Karl Simon, Musikverlag, Berlin.

Preisgekrönt. Auf die von dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein angegebene Preisaufrage: „Wie ist die Sprachverderbnis im deutschen Handelsstande zu bekämpfen?“ sind 33 Arbeiten eingegangen. Drei davon wurden mit Preisen gekrönt. Die beiden besten Arbeiten, von August Engels und F. W. Eichen, sind jetzt unter

dem Titel: „Kaufmannsdeutsch“ im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins erschienen.

Auf dem Wege zur Hamburger Universität. Der bürgerliche Ausschuss von Hamburg beantragte einstimmig die Schaffung einer ständigen Professur für Nationalökonomie für populäre Vorlesungen und praktische Übungen für Journalisten und handelswissenschaftliche Kurse für Kaufleute bei einem Gehalt von 7200 bis 9000 Mark.

Leipziger Zentral-Bahnhof. Zur Erlangung von Entwürfen für das Empfangsgebäude des Zentralbahnhofs in Leipzig wird ein Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben werden. Die ausgeschriebenen Preise betragen insgesamt 40 000 Mark.

Vilencron als Dramatiker. „Anut der Herr“, Drama in fünf Akten, und „Die Rankow und die Pogowisch“, Schauspiel in fünf Akten von Detlev v. Vilencron, wurden für das Friedrich-Wilhelmshändische Schiller-Theater in Berlin erworben.

Vom Berliner Igl. Schauspielhaus. Wie die „Morgenpost“ erzählt, wird Otto Sommerstorff, den Direktor Barnay für das Igl. Schauspielhaus verpflichtet hat, gleich nach Beginn der Saison als Antrittsrolle den Marquis Posa spielen. Die erste Novität der Hofbühne wird das neue Schauspiel „Das Lied vom braven Mann“ von Lehmann sein.

Gegen die Verschärfung des Heidelberger Schlosses. Die Heidelberger Bürgerchaft wird in den nächsten Tagen eine große Protestkundgebung gegen den Wiederaufbau des Otto-Heinrichbaues veranstalten. Die Anregung geht vom gemeinnützigen Verein und vom Heidelberger Schloßverein aus.

Der neue Münchener General-Intendant. Dem Intendanten von Seidel vom Münchener Hoftheater wurde, nachdem seine Probezeit abgelaufen ist, vom Prinzregenten das Amt als General-Intendant des Hoftheaters übertragen.

Karl Lautenschläger, der bekannte Münchener Hoftheater-Maschinerie-Direktor, ist nach dem „B. B. C.“ in Riffingen schwer an Magenkrebs erkrankt. Die Ärzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Ein neues Radium will der Universitätsprofessor Batelli in Pisa in dem Wasser von San Giuliano entdeckt haben. Die kondensierten Emanationen färbten Schwefel grün. Näheres ist noch nicht bekannt.

mutter war eine geborene Graupner. Erbberechtigte sind unbekannt. — 266. Einem Artur Regel, früher in Dorfelfeld, und einem Karl Böll, 1894 in Rostock wohnhaft gewesen, kann in Geldangelegenheiten eine wichtige Mitteilung gemacht werden.

Über die Folgen des Milchkrieges im Ländchen schreibt man uns: Der Milchkrieg im Ländchen scheint für die Milchproduzenten verloren zu gehen. Der Preis für die Milch wurde bekanntlich vor einigen Monaten im ganzen Ländchen erhöht. Nun finden aber die Milchhändler zu dem erhöhten Preis für die Milch wenig Abnehmer, auch in Wiesbaden. Die Bauern behalten so die meiste Milch, nur einige Liter pro Tag können sie verkaufen. Sie müssen dieselbe nun anders verwerten und bedauern den ganzen Milchkrieg.

Gegen die Wanzenplage. Man schreibt uns: Bezüglich des angezeichneten Themas: „Wanzenplage“ möchte ich bemerken, daß die mit diesen Quälgeiern befallenen Leute alle möglichen, auch die teuersten Mittel schon angewandt haben, um sich davon zu befreien, leider aber ohne einen vollen Erfolg zu erzielen. Alle diese Mittel, so auch die vorgeschlagene Bekämpfung mit Formaldehyd, berücksichtigen zu wenig die Zerstörung der Brut, des Nachwuchses, welcher nach einiger Zeit eine weitere Bekämpfung erfordert. Ich mache deshalb auf ein Mittel aufmerksam, welches hinsichtlich seiner Zusammensetzung ganz besonders dazu geeignet erscheint, die Wanzen und namentlich auch deren Brut erfolgreich zu bekämpfen. Dieses Mittel besteht aus einer Flüssigkeit, welche vermittelt einer Feder in Fugen und Ritze oder sonstige Schlupfwinkel gestrichen wird. Dieselbe besteht nicht aus ätzenden Stoffen, sondern entwickelt an der Luft ein Gas, welches in die feinsten Fugen eindringt, ermöglicht dadurch eine gründliche Bekämpfung. Dieselbe gestattet auch im Gegenfall zur Formaldehyd-Anwendung ein Verweilen im Zimmer bis zur gründlichen Ausführung. Da die Flüssigkeit allmählich verdunstet, kann sie ohne Beschädigung überall angewandt werden. Die Brut, dem Auge in Gestalt von kleinen, weißen Punkten sichtbar, wird sofort schwarz nach Aufstreichen der Tinktur, was beweist, daß dieselbe vernichtet ist. Diese Tinktur ist nur in der hiesigen Westend-Drogerie erhältlich in Flaschen mit anhaftender Feder, welche Padung gefestigt ist. Der billige Preis von 50 Pf. pro Flasche ermöglicht es jedem, die Tinktur anzuwenden.

Wie sehen die Zigarettensteuerbündchen aus? Für die Herstellung des Zigarettensteuerbündchens sind vom Bundesrat folgende Bestimmungen getroffen worden. Die neuen Steuerzeichen erhalten die Form von bedruckten Papierstreifen. Die Streifen werden aus mit natürlichen Wasserzeichen (Wierpasmuster) versehenem weißen Papier hergestellt und sind durch Linien in fünf Felder geteilt. Von den drei Mittelfeldern enthält das erste die Angabe des Inhalts der Padung nach Menge oder Gewicht und außerdem bei Zigaretten und Zigaretten-tabak die Angabe der Steuerklasse, das zweite Feld trägt den Reichsadler und die Bezeichnung des versteuerten Gegenstandes, das dritte ist zur Eintragung des Entwertungsvermerks bestimmt. Die beiden Endfelder der Steuerzeichen sind an den Außenseiten offen und mit einer aus Adler und Krone bestehenden leichten Zeichnung gefüllt. Die Steuerzeichen für Zigaretten und Zigaretten-tabak sind ohne, die für Zigarettenhüllen mit Gummiaufschrift und Durchlochung hergestellt. Die Breite der bedruckten Fläche der Steuerzeichen beträgt für Zigaretten 14, für Zigaretten-tabak 20, für Zigarettenhüllen 10 Millimeter, ihre Länge 10 bis 4 1/2 Zentimeter. Der Aufdruck ist je nach der Steuerklasse mattgrün, mattblau, mattrot, grau, braun oder violett.

Bozu?

Das rheinische Leben zur Sommerzeit hat einen großen Haken. Denn wo man auch wandelt, weit und breit sind Schnafen, Schnafen, Schnafen. Die machen einem das Leben schwer, Da hilft kein Klagen und Murren, Die Schnafen fliegen hin und her Und furren, furren, furren.

„Bozu nur der Herrgott die Schnafen gemacht?“
Kam hatte dies Wort ich gesprochen,
Da hatten drei Schnafen, noch eh' ich's gedacht,
Mich gestochen, gestochen, gestochen.

Sonderfahrt des Flotten-Vereins. Der heftige Landesausflug des deutschen Flotten-Vereins zu Darmstadt veranlaßt in der Zeit vom 10. bis 18. Juli cr. eine Sonderfahrt nach Bremen, Hamburg und Kiel, einschließlich einer Seefahrt nach Sonderburg und Besuch der Düppel-Schanzen usw. Anmeldungen zu dieser Reise, welche Hotels-Verpflegung, Verpflegung usw. einschließt, zum Preise von 100 M. (Anzahlung 25 M.), werden bei der Geschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins Darmstadt, Waldstraße 4, sowie beim Reisebüro v. Vossenhop u. Co., O. M. b. D., Mainz, Kaiserstraße 7, bis 29. Juni cr. entgegengenommen, wo auch ausführliche Programme abgegeben werden. Für nach dem 30. Juni bis inkl. 6. Juli cr. einlaufende Anmeldungen tritt ein Zuschlag von 5 M. ein.

Jirns Schumann in Frankfurt a. M. Den vielfachen Ansuchen von Bezirksbehörden aus der Umgegend entsprechend, hat die Direktion beschlossen, die Vorlesungen um 10 1/2 Uhr zu beenden, ohne daß eine Kürzung des Programms eintritt. Es ist somit den Besuchern der Umgegend Gelegenheit geboten, am 7. Akte der mit der märchenhaft schönen Schluß-Apothekse versehenen Pracht-Ausstattungsantomime „Eine Noxordlandsreise“ zu sehen. Bemerken wollen wir noch, daß der Jirns unabweislich nur bis zum 12. Juli in Frankfurt bleibt.

Beschneitel. Das seit 25 Jahren bestehende Seifen- und Parfümeriegeschäft Adalbert Gärtner, Marktstraße 13, ging durch Vermittlung des Senats J. A. Derman häufig in den Besitz des Seifenfabrikanten Herrn Wilhelm Voit über.

Kleine Notizen. Se. Hoheit der Prinz Eduard von Anhalt hat Herrn Hof-Juwelier Edgar Krausnick, Teilhaber der Firma Krausnick u. Co. am Kaiser Friedrich-Platz, auch zu seinem Hof-Juwelier ernannt. — Auf die heute Freitagabend stattfindende Generalprobe des Gesangsvereins „Wiesbadener Männerklub“ zum Gesangswettbewerb in Frankfurt a. M. -Waldhof im Saale des katholischen Seelenhauses sei hiermit aufmerksam gemacht.

Vereins-Nachrichten.

Der „Wiesbadener Beamtenverein“ wird am Sonntag, 1. Juli d. J., das Kinderfest in gewohnter Weise am „Hochadler-Bartturm“ feiern. Beginn um 4 Uhr nach-

mittags. Am Mittwoch, den 11. Juli, und am Samstag, den 18. August d. J., finden „Unter den Eichen“ Familien-Abende (Konzert, Tanz, Illumination) statt, und zwar am 11. Juli im Restaurant Ritter und am 18. August im Restaurant John. Beginn 6 Uhr nachmittags. Der bisher üblich gewesene Familienausflug in die weitere Umgebung Wiesbadens fällt in diesem Jahre aus.

(1) Frauenstein, 27. Juni. Der hiesige „Männer-Gesangs-Verein“ hat auf dem Wettstreit in Sonnenberg einen sehr schönen Erfolg errungen. Der Verein, welcher zum ersten Male bei einem Wettstreit des Nassauischen Sängerbundes in der Kunstklasse sang, hat am ersten Tage in der zweiten Kunstklasse die höchste Punktzahl, 136, damit einen ersten Preis und als Wertgegenstand ein prachtvolles Trinkhorn, gestiftet von der „Turngemeinde“ Sonnenberg, erhalten. In der ersten Kunstklasse wurde überhaupt kein erster Preis und in der zweiten nur dieser eine verteilt. Der Verein sang den Chor „Pala“ von Jöhner und das Volkslied „Nun ist der Lenz gekommen“ von Sturm. — Ein hiesiger Randwirt war dieser Tage mit Aecholen beschäftigt, als das Pferd durchging. Der Mann wurde eine große Strecke mit fortgeschleppt, kam aber noch glücklicherweise mit geringen Verwundungen davon.

-r- Jhsein, 25. Juni. Die Rehe werden in den Wäldern der hiesigen Gegend immer seltener. Es kommt dies daher, weil diese armen Tiere bekändig in Schlingen gefangen werden. Am letzten Sonntag landeten Schulknaben von Niederfeldbach beim Spielen im Walde in der Nähe der Station Niederfeldbach einen in einer Schlinge hängenden toten Rehbock. Ein Herr aus Wiesbaden, der in der hiesigen Gegend Jagden gepachtet hat, soll demjenigen eine hohe Summe versprochen haben, der den oder die Schlingensteller so zur Anzeige bringt, daß sie gerichtlich belangt werden können.

Aus der Umgebung. Schwere Gewitter gingen über die Umgebung Limburgs nieder. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden vielfach Überschwemmungen herbeigeführt. In Oberiefenbach mußten die Viehhäute teilweise geräumt werden. Ein mehrere Minuten anhaltendes Hagelwetter hat an den Gärten und Feldkräutern, sowie am Obst beträchtlichen Schaden angerichtet. Der Hagel schlug an verschiedenen Orten ein, ohne jedoch zu hängen.

Der im Winterhalbe von Mainz gefandene junge Mann ist der Kaufmannslehrling Valentin Siegel aus Kreuznach. Der Vorshauptmann in Pattersheim beabsichtigt, die beschränkte Haftung einzuführen. Auf dem Wege von Frankfurt nach Griesheim wurde der Hausierer Seifert von Unbekannten durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und seiner Barthaft von 85 M. und seiner Uhr mit Reite beraubt.

Die Frau des Handelsmannes E. Straßheim in Hofheim wird seit zwei Monaten vermisst. Zuletzt wurde sie in Mainz gesehen.

Im Dom in Limburg wurden auf der Rückwand des Chors unter dem dicken Mauerwerk die Umrisse eines religiösen Bildes, vermutlich einer Kreuzigungsgruppe, entdeckt. Es sind Schritte getan worden, um die Freilegung und Restaurierung der alten Bildwerke in die Wege zu leiten.

In Rödelsheim erkrankte sich der 47jährige Tagelöhner Peter Dietz im Rehdorfer Wald.

Frau Generaldirektor Lang in Mainz überwies dem Krankenhaus in Langenschwalbach weitere 2000 M. als Geschenk zu dem Stiftungskapital.

Die Lehrerin Fräulein Denrich ist von Eifenach nach Schwanheim verlegt worden.

Bei einem Landwirte in Ober-Jungelsheim wurde ein Einbruch verübt und 200 M. entwendet. — Dem Auscher Immerbeier von dort, bedient bei Robertant Franke in Riederingelheim, scheuten die Pferde und wüsten davon. Der Auscher wurde vom Boock geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen.

In einem Steinbruch in Dillenburg verunglückten die beiden Steinbrecher Grech von Frohnhausen und sein Schwager Johann Hill von Dillenburg durch Herabstürzen schwerer Steinmassen. Ersterer ist seinen Verletzungen erlegen, letzterer befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der Männergesangs-Verein „Niedertranz“ in Dillenburg begeht am 4. und 5. August sein 60jähriges Jubiläum.

Gerichtssaal.

Eine ganze Familie ins Zuchthaus. 27 Jahre Zuchthaus wegen Meineids und der Anstiftung zum Meineid verhängte nach dem „D. T.“ das Schwurgericht in Stendal über vier Mitglieder einer Familie aus Kaltendorf in der Altmark. Der Handelsmann Ekkehard sen. wurde zu neun Jahren, dessen Ehefrau zu zehn Jahren, deren Sohn zu sechs Jahren und ihre Tochter zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Ehefrau des Hilfsweihenstellers Regel, die als ein Opfer jener Verbrecherfamilie anzusehen ist, wurde wegen Meineids unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Meineidsprozesse sind aus geringfügigen Zivilklagen entstanden.

In der Verzeiwung. Die Würzburger Geschworenen haben den Kaufmann Schirber aus Würzburg von der Anklage des Gattenmordversuchs freigesprochen. Schirber hatte in der Verzeiwung über große finanzielle Schwierigkeiten seine Frau durch Revolver-schüsse verletzt und dann einen mißlungenen Selbstmordversuch gemacht.

Bäder-Nachrichten.

e. Schlangenbad, 20. Juni. Kürzlich fand das erste Sinfoniekonzert in dieser Saison unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Knorr Volk hier statt. Als Solist des Abends hatte der durch frühere treffliche Leistungen hier schon rühmlich bekannte Baritonist Herr Fabitz vom Stadttheater in Halle a. S. seine schätzenswerte Kraft zur Verfügung gestellt. Trotz einer leichten Indisposition entledigte er sich auch diesmal wieder seiner Aufgabe aufs Beste. Die Orchester-Vorführungen wurden mit der schon gewohnten dritten Leonoren-Ouverture eröffnet; vorzüglich gelang hier die Eingebung von der schwerwoll-schlagenden, düsteren Stimmung der Einleitung bis zum hinreichenden Jubel des Schlußes. Dieselbe Meisterhaft in der Auffassung und Wiederabgab wurde das Tannhäuser-Vorspiel war des höchsten Lobes würdig. Reicher, sich am Schluß immer wieder erneuernder Beifall des zahlreich erschienenen Publikums lohnte den tüchtigen und beliebten Dirigenten.

Nordseebad Wittbän, 24. Juni. Die Direktion des Nordseebades Wittbän hat den auf der Wert in Nemei in diesem Frühjahr vom Stapel gelassenen, neuerbauten, hochgelegenen Passagierdampfer „Jörn Uhl“ gekauft und wird denselben vom 28. d. M. an für die Linie Osum-Amrum einsetzen. Die Maschinen haben 500 Pferdekraft, der Dampfer ist 48 Meter lang, 10,70 Meter breit und hat eine Fahrgeschwindigkeit von 13 Knoten. Er ist auf das eleganteste ausgestattet, hat 6-700 Personen, hat elektrisches Licht, Scheinwerfer, 5 elegante Salons und erstklassiges Restaurant an Bord. Die Abfahrtszeiten von Osum und Amrum werden auch nach der Neueinstellung des „Jörn Uhl“ dieselben bleiben wie bisher, dagegen wird die Ankunft in Osum wie in Wittbän rund 1 Stunde früher erfolgen. Alle direkten, wahlweisen Fahrarten nach Solt, Föhr und Amrum gewähren die Berechtigung zur Benützung dieser Route über Osum mit „Jörn Uhl“.

Das Dürreheim (bad. Schwarzwald). In letzter Woche wurde das neuerbaute, dem bad. Frauenverein gehörige Kinder-solbad dem Betrieb übergeben; die offizielle Eröffnung dagegen findet erst in einigen Wochen statt. Der Kreis-Ausschuß und verschiedene medizinische Autoritäten hatten kürzlich unterm anderem einen Besuch ab und besichtigten eingehend das Kinder-solbad, das Kurhaus und Salinenhotel mit seinen Bädern und die in der Nähe Dürreheims liegende Arbeiterkolonie „Anlenbad“. Die Saison nimmt sich in diesem Jahr besser an denn je zuvor, und es ist eine Freude zu sehen, wie sich Staat, Gemeinde und Gathöfe bemühen, durch freie Verschönerung der bereits in größerem Stil unternommenen Anlagen unter Bad zu einem weitbekannteren und beliebteren Badeort zu machen. In fastigen Wiesengründen, umgeben von prächtigen Tannen-waldungen, liegt der Badeort auf einem interessanten Hoch-plateau, 705 Meter über dem Meere, als höchstgelegenes Solbad Europas. Vereintigt einerseits die wohl härteste Sole mit der kräftigenden Höhenluft die Begriffe an einem wirklichen Heilbad, so wirken andererseits seine sonstigen Vorzüge als Sommerfrische erwidert auf die Ruhe- und Erholungsbedürftigen. Die Kurmusik, die Reünions, Waldheste und dergleichen Be-amhaltungen sorgen für Unterhaltung der Kurgäste; prächtige Aus-sicht in die Umgebung vervollständigen das Bild eines angenehmen Babelbens.

Kleine Chronik.

Eine hübsche Submissionsblüte hat die Ausschreibung der Ramm- und Zimmerarbeiten für die Herstellung des Pfahlroftes für die Ufermauern beim Kaiserhafen-Ex-weiterungsbau in Bremerhaven ergeben. Zwei Berliner Firmen fordern 351 100 Mark bzw. 334 943 Mark. Dann bewegen sich die Angebote abwärts bis zu 65 590 Mark.

Schützen, die sich amüsieren. Festfrohe Leute sind laut „Münst. Anz.“ die Mitglieder des Handwerker-Schützenvereins in Hamm. Sie bringen es fertig, eine ganze Woche hindurch zu setern, unermüdet und ohne Pause. Ihr Programm lautet: Mittwoch: Vogelaus-schützen und Konzert, Donnerstag: Laubhosen mit Musil und Pfefferpothaschen, Freitag: Japantreich mit Serenaden und Kommerz, Samstag: Adnigsschießen, Sonntag, Konzert u. f. w., Montag: Konzert u. f. w., Dienstag: Nachfeier mit Konzert u. f. w., Dienstag: großes „Portemonnaie-Auswaschen“ bei ... Kommen-tar überflüssig.

Die Raube des Vaters. Eine ungewöhnliche Tra-gödie hat sich am Samstag in Unionstown in Pennsylvanien abgepielt. Vor einigen Tagen entließ dort die Tochter des Millionärs Herrn James R. Smith mit einem jungen Kanne, dem von dem Vater des Mädchens das Haus verboten war, da er den jungen Menschen als keine wünschenswerte Partie betrachtete. Als das junge Paar telegraphisch seine Vermählung anzeigte, verriet Herr Smith seinen Verdruß und antwortete, es sei ihnen vergeben. Er lud sie zugleich ein, zurückzukehren und einem Diner beizuwohnen, bei dem sich die Mitglieder der Familien zusammensinden sollten. Als nun der Schwiegersohn das Haus betrat, zog Smith einen Re-volver hervor und gab vier Schüsse auf den jungen Mann ab, der tödlich getroffen zusammenbrach und sterbend ins Hospital geschafft wurde. Eine erzürrte Menschen-menge sammelte sich vor dem Hause an und drohte Smith zu lynchen, was auch geschehen wäre, wenn nicht noch rechtzeitig eine starke Polizeimacht erschienen und Smith ins Gefängnis übergeführt hätte.

Die ominöse 13. Es kommt heute noch vor, daß die Zahl von 13 Teilnehmern zu Tisch bei manchen unange-nehme Gefühle wachruft, und daß die Hausnummer — wie in Frankreich — durch 12a oder 12 bis ersetzt wird. Wenn das ein einzelner tut, läßtst man darüber. In Hannover hat aber, wie der „Hann. Cour.“ mitteilt, die dortige Straßenbahngesellschaft sich ein Stücklein solchen Aberglaubens geleistet, das mehr als lächerlich ist. In ihrer Liste der Straßenbahnwagen fehlt die Zahl 13! Im 20. Jahrhundert mag es eine große Verkehrssache nicht, die Zahl 13 an ihre Wagen anbringen zu lassen, weil diese Zahl seit Jahrtausenden als Unglückszahl gilt und die Befürchtung besteht, daß das Publikum sich scheuen werde, einen Wagen mit der Zahl 13 zu benutzen.

Ein merkwürdiges Postkoll. Über einen lustigen Vorfall, der sich dieser Tage beim Postamt I in Straß-burg zugetragen haben soll, berichtet die „Straßburger Bürgerzeitung“. Ein Herr hatte als Paket einen lebendigen Hamster zur Beförderung nach einem fran-zösischen Orte aufgegeben. Die Einfuhr von diesen Tieren ist aber für Frankreich nicht gestattet und so kam es, daß die Sendung an der Grenze angehalten und wieder zurückbefördert wurde. Der Absender wurde aufgefordert, seine Sendung wieder abzuholen. Wie groß aber war sein Schreck, als er zu Hause ankam und an Stelle des einen abgeordneten Hamsters fünf Stück hatte. Der Hamster hatte unterwegs Nachkommen erhalten, welche sämtlich lebend trotz der Reisebeschwerden hier ankamen und sich jetzt noch ihres Lebens freuen.

24 Pfennig Entree. In dem Berliner Borort Weiskensee ist bereits eine Vergnügungssteuer zur Ein-führung gelangt, durch die Eintrittskarten zu Ver-gnügungen versteuert werden, wenn der Preis 25 Pfg. und mehr beträgt. Ein Kriegerverein hielt kürzlich in Schloß Weiskensee sein Stiftungsfest ab, zu dem früher ein Entree von 25 Pfennig erhoben wurde. Diesmal wurde jedoch der Eintrittspreis mit Rücksicht auf die Vergnügungssteuer auf 24 Pfennig festgesetzt. Der Verein verdient an jeder Eintrittskarte dabei noch 2 Pfg. mehr als früher, denn die Steuer beträgt bei 25 Pfennig-billets pro Stück 3 Pfennig.

Im Eisenbahnwagen ermordet? In dem so-genannten Nerthe-Tunnel bei Marseille fand Dienstag-abend ein Eisenbahnwärtler eine juchbar verblutete Leiche, die als die des Dienstmeysters Poulet aus Beaupère rekonozitiert wurde. Anfänglich glaubte man, daß es sich um einen Unfall oder um Selbstmord handele. Doch ergab die Untersuchung, daß Poulet eine bedeutende Geldsumme bei sich führte, die jetzt ver-schwunden ist. Er ist wahrscheinlich auf der Rückkehr von Marseille im Eisenbahnwagen ermordet und nach dem Verbrechen auf das Gleis geworfen worden.

Der Bischof im Automobil. Wie die „Neuen Tiroler Stimmen“ melden, hält der Fürstbischof von Trient gegenwärtig Bistation im Fassatale. Er begab sich dort-hin mittels Automobils. Die Bischöfe der Lombardei

h zu sich schon seit längerer Zeit regelmäßig dieses

Die künftigen Hausfrauen. Ein praktischer Unter-

Interessante Höhe in Spanien. Wie aus Madrid be-

Das Island wird gemeldet, daß im südwestlichen

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

Hierlohn, 28. Juni. Nach dem bis heute mittag vor-

Stuttgart, 28. Juni. Staatsminister Freiherr von

Büch, 28. Juni. Das Oberkriegsgericht

Forstheim, 28. Juni. Gestern abend 8 Uhr wurde in

wb. Stuttgart, 28. Juni. Die Abgeordneten-

wb. Petersburg, 28. Juni. (Petersburger Telegr-

wb. Madjarskas, 27. Juni. Die 18. Gebirgs-

wb. Weid, 28. Juni. Diefige Wätter melden, der

wb. Bilbao, 28. Juni. Die Bergleute der hiesigen

wb. Stuttgart, 28. Juni. Ein Berliner Consortium mit

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel

Die Frühjahrsweingerbungen im Deutschen Weinbaugebiet.

m. Erbh. i. Rhg., 27. Juni. Der Erbh. i. Rhg. i. d. G.

Preussische Pfandbrief-Bank. Laut Anfert werden die am

Groß-Beran, 27. Juni. Ein sehr lebhafter Geschäftsgang

Briefkasten. M. B. Bei einer leerstehenden Wohnung liegt dem Ver-

Handelsteil. Stenografie der deutschen Staatsfonds. Wir haben

Allerdings, am Dienstag war schon wieder einige Verflauung

Von der Berliner Börse. Bei nahezu völliger Teilnahms-

Zur Koks- und Kohlenindustrie Deutschlands. Im Mai

Russische Finanzen. Durch das offiziöse Telegraphen-

Kanal von Konsth. Von verschiedenen Seiten kommen

Große Venezuela-Bahn. Das abgelaufene Jahr war wieder

Dividendensatzung. Die im Vorjahr unter den

Kleins Finanzchronik. Die Unterbilanz der Danziger Öl-

Geschäftliches.

TOLA Seife. Hervorgeht mit dem belieb-

Überall zu haben. Kalodont. unentbehrliche Zahn-Crème.

Kalodont erhältlich in der Taunus-Apotheke. 798

Saison-Ausverkauf

von Samstag, den 23. Juni, bis Samstag, den 30. Juni.

Damen-Hüte, garniert und ungarniert.
Herren- und Kinder-Strohüte.
Damen-Blusen in Batist, Musseline, Leinen.
Unterröcke in Leinen, Alpaka, Satin, Zanella.
Strümpfe in schwarz und modernen Farben.
Sonnenschirme, Regenschirme.
Schürzen für Damen und Kinder.
Reste von Spitzen und Bändern.
Oberhemden für Herren, weiss und farbig.

Wer in obigen Artikeln noch Bedarf hat, der **beeile sich**.

Langgasse
14.

Simon Meyer,

Wellritzstr.
22.

1728

Saison-Räumungs-Verkauf

in
Paletots und Reise-Mänteln.

20 % Nachlass auf die bisherigen Preise.

Rosenthal & David,
Engl. Magazin.

38 Wilhelmstrasse 38.

1751

Poröse

und

Netz-

Hemden, Hosen und Jacken

sind bei Hitze

das praktischste Tragen.

Viele Neuheiten zu

bekannt billigen Preisen.

1774

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

Baden-Baden.

Badischer Hof,
Hôtel de la cour de Bade | altberühmtes erstklass. Haus.
Einziges Hotel 1. Ranges am Platze
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.
Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.
Eigener grosser Park.

(B.Z. 24734) P 6

50 Stück Diwans von 86 Mt.
70 Matratzen jeder Art von 6 Mt.
40 komplette Betten. Billigste Preise.

Lendles Möbelhaus, Ellenbogengasse 11.
Fertige das ganze Jahr nur neue Polsterwaren.
Zeitabzahlung.

100 schwarze Lüster-Saccos

in jeder Größe, ganz gefüttert, früherer Preis Mt. 9-12, jetzt 5, 6, 7 Mt., 1 Partie Sommer-Toppen, fr. Mt. 6, 7, 8, 9, jetzt 3, 4, 5, 6 Mt. Beste Seite. Schwalbacherstr. 30, 1 St. Uffersseite.

Nassovia- Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Aufsaugungs-fähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 1625

Packet à 1 Stk. Mt. 1,-
à 1/2 " " 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pf. an p. Dtd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 1, Telephon 717.

Marienbad. Häusliche Trinkkuren (auch als Vor- und Nachkuren). Anerkannt beste Wirkung d. Heilwässer und Brunnensalze bei:

Fettleibigkeit, Fetterherz,
Magen- und Darmkatarrh,
Gicht, Rheumatismus,
Nieren- und Blasenleiden,
Fettleber, Gallenleiden,
Harnsaure Diathese, Blutarmut,
Haemorrhoiden, Skrophulose,
Frauenleiden, Halsleiden,
Zuckerharnruhr, Rachitis,
Blasen- und Nierensteine.

Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis. F 543

Depot: F. Wirth, Wiesbaden.

Holluhngwände

billigst zu verkaufen. **Franz Knapp,**
Rortzstraße 15.

Neuer, wirklich praktischer

Rasier-Apparat Gillette.

Jeder kann sich sofort selbst rasieren, ohne sich zu schneiden.
Schleifen und Abziehen der Messer überflüssig, denn ein neues, doppelseitig
haarscharfes Messer kostet nur **25 Pf.**
Es wurden bereits viele Dutzende verkauft und jeder Käufer gab seiner
Zufriedenheit Ausdruck.
Preis des Apparates mit 12 Messern, in einem kleinem handlichen Etui,
Mk. 20.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner
Parfümerien,
Lager amerik., deutscher, englischer u. franz. Spezialitäten,
sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstr. 30. Kaiserstr. 1.
Fernsprecher No. 2007.

Versand gegen Nachnahme.

Illustrierter Katalog kostenlos.

1708

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold,
auch ohne Gaumenplatte.
Plombieren schadhafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Josef Piel, Rheinstrasse 97, Part.
Wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule.

Wiesbaden. **Dina Glöckner,** Webergasse 16.

Fabriklager von
Schweizer Stickereien und Schweizer Patent-Wäsche-Medaillons,
Norda-, Silka-, Moosella-Stickereien.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Fabriklagers
zu bedeutend ermäßigten Fabrikpreisen.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für erstaunlich billigen Einkauf obiger Artikel.

Morphium × Alkohol

milde Entwöhnung. — Spezielle
Behandlung der Reconvalensenz und
nervöser Schlaflosigkeit; alle
medizinischen Bäder. Prospekt.

Dr. Schlegel, „Villa Hedwig“, Biebrich bei Wiesbaden. F 15

Spiritus-Bügeleisen,

bestes System, absolut gefahrlos.

Einfachste und bequemste
Handhabung,
in einigen Minuten
gebrauchsfertig.



Kleine Reisebügeleisen
für die Sommerfrische
sollten in keiner Familie
fehlen.

Komplett in Karton
verpackt.

In allen Ausführungen und Grössen von Mk. 5.— an.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.
Spezial-Magazin für Haus und Küche. 1578

Verkauf von Grundstücken.

Das früher Kraftiche Besitztum auf der Schönen Aussicht
bestehend aus

1. dreistöckigem Wohnhaus mit Hofraum, großem Obst- und Gemüse-
garten, Schöne Aussicht 11 und Adolfsberg 4 belegen, 31 ar 33 qm,
2. großem Obstgarten, Schöne Aussicht 9, 23 ar 13 qm,
3. großem Acker, Schöne Aussicht 7, 21 ar 46 qm,

ist durch mich zu verkaufen. Die Objekte eignen sich vorzüglich zur Erbauung von Villen
und sichern wegen ihrer günstigen Lage eine gute Rentabilität. F 244

Schriftliche Angebote sind zu richten an den Nachlasspfleger

Rechtsanwalt Marxheimer, Adelheidstraße 46.

Alt-Wiesbaden

5 verschiedene
Ansichten,
gerahmt u. ungerahmt,
bei 1725

Fr. Kappler,
Michelsberg 30.

Zwei

Gelegenheits-Posten

bestehend aus

Tausend weissen Blusen in allen Grössen,
Drei Hundert fussfreien Kostüme-Röcken

in Cheviot, Alpacca, Voile, Taffet und Leinen,

sind eingetroffen und werden, um schnell zu räumen, bis Ende dieses Monats



weit unter Preis verkauft.



S. Hamburger, Langgasse 11.

1716

Hypochondrie ist Epitimus. Am gewissten wird sie durch Erweckung des Sinnes für die Welt und Menschheit geheilt.
Freudensleben.

(54. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Elster.

„Wenn du mir das Geschäft auseinanderlegen willst, so will ich dir meinen Rat nicht vorenthalten, befolgen wirst du ihn wohl nicht, wie schon so oft.“
„Du tust mir Unrecht, Jane. Du weißt, daß ich sehr viel auf dein Urteil gebe.“

„Wenn du das tätest, würdest du nicht in diesem gottverlassenen Winkel dich niedergelassen haben, würdest du nicht als kleiner Krämer hier leben und ich als arme, seltsame Höckerin, obgleich wir die Mittel besitzen, in Paris oder London, Berlin oder Wien leben zu können.“

„Du weißt, Jane, daß uns damals die Polizei in Deutschland auf dem Nacken sah und daß die Polizei in allen Großstädten auf mich fahndete. Wir mußten eine Zeitlang verschwinden, hier suchte uns niemand, hier konnten wir ungestört leben, bis unsere Angelegenheiten mehr in Vergessenheit geraten waren. Dann wollten wir ja auch wieder in die große Welt zurück. Und gerade der Plan Jonathans soll uns hierzu verhelfen.“

„Ich liebe diesen Sniders nicht. Er hat dich hier zu gefährlichen Geschäften verleitet, wenn die deutsche Behörde deinem Schmuggel auf die Spur kommt, ist dir eine Klugel gewiß.“

„Das weiß ich, best' s möchte ich von hier fort. Sniders will mir doch verhelfen. Höre mich nur an.“
„... und er ent... ihr die Pläne Jonathans.“

„Was sagst du... zu?“ fragte er zum Schluß.
Eine Weile sah Jane nachdenklich vor sich nieder, die Augenbrauen finster zusammengezogen. Ein Verdacht stieg in ihrer Seele empor. Sie mußte, daß Jonathan nicht ihr Freund war, daß er Samson von ihr trennen wollte, um ihn ganz zu seinen verbrecherischen Zwecken gebrauchen zu können. Und jetzt enthüllte Samson ihr einen Plan, nach dem er allein von hier fortgehen sollte, während sie zurückbleiben sollte, um später nachzukommen — wohin, das mußte Samson selbst noch nicht, das wollte er ihr später schreiben.

„Aber wenn er nicht schriebe? — Oder wenn er in dem wilden Treiben Jonathans umkam? — Wenn Jonathan selbst ihn beiseite schaffte, um sich seines Geldes zu versichern, das Samson in guten Banknoten in einem festen Ledergurt stets bei sich trug? — Jonathan Sniders war alles zuzutrauen, hatte er doch schon mehr, als ein Menschenleben, auf dem Gewissen.“

„Das alles war sehr verdächtig und Jane sah Samson mit einem forschenden, scharfen Blick an, unter dem er seine Augen unwillkürlich niederschlug.“

Jane lächelte spöttisch. Sie glaubte jetzt zu wissen, woran sie war. „Du willst mich also verlassen?“ fragte sie kalt.

„Aber ich denke nicht daran, Jane“, rief er aus. „Wenn ich dich jetzt für kurze Zeit hier zurücklasse, so geschieht das nur zu deiner eigenen Sicherheit. Du sollst an dieser gefährlichen Expedition nicht teilnehmen; wenn alles glücklich vorüber, werde ich es dich wissen lassen und du kommst nach.“

„Wohin?“

„Das weiß ich selbst noch nicht.“
„Siehst du — da steckt der Haken! Ich traue dir nicht mehr Samson, seit du in den Händen dieses Jonathan Sniders bist. Ich kann dir nur raten, dich von Sniders frei zu machen. Noch ahnt niemand deine gefährlichen Geschäfte — brich sie ab! Laß uns mit einem der nächsten Dampfer nach Europa — einerlei wohin! —

zurückkehren. In Rom z. B. kennt man dich noch nicht, dort sind wir ebenso sicher, ja, sicherer als hier, wo du auf einem Vulkan lebst.“

„Aber das Geschäft ist sehr vorteilhaft — noch dies eine Geschäft und ich will mich freimachen und wir kehren nach Europa zurück. Außerdem treibt mich noch ein anderer Beweggrund — du weißt, daß ich im Bed-schuanaland meiner Diamanten beraubt wurde...“

„Die du in Kimberley ergaunert...“

„Nun ja — aber ich besah sie doch — man raubte sie mir — ich trug sogar einen Messerfisch in der Brust davon — nun, der Räuber ist jetzt hier, Jonathan kennt ihn, ich will ihm seinen damaligen Messerfisch vergelten und womöglich meine Diamanten wieder haben.“

„Wer ist dieser Räuber?“

„Ein Deutscher namens Christian Krieger — er logiert mit seiner Familie im Gasthaus am Strande, die Schwarzen Jonathans haben ihn entdeckt. Du siehst, daß mich nicht allein jenes Geschäft mit den Pferden an Jonathan festsetzt.“

„Kannst du von dem Deutschen dein Eigentum nicht auf andere Weise zurückerhalten? — Wenn du ihm mit einer Anzeige drohst...“

„Und meinen eigenen Kopf in die Schlinge stecke!“
lachte Samson spöttisch auf.

„Du hast recht. Mit den Behörden ist hier nichts zu machen. Aber durch kluge Unterhandlung...“

„Wie sollte man das wohl anfangen, ohne die Aufmerksamkeit auf mich und mein früheres Leben zu lenken? Nein, Jane, das geht nicht. Laß mich mit Jonathan nur machen, er kennt alle Schliche und Kniffe und auch alle Verhältnisse dieses Landes. Er verschafft mir meine Diamanten wieder und — meine Rache.“

„Deine Rache?“

„Ja, an diesem Deutschen, der mich damals im Bed-schuanaland niederstieß!“

„Ich glaube“, entgegnete Jane kühl, „du wärest über solche Gefühle wie Rache, Reue und Gewissensbisse hinaus. Das Leben ist ein Kampf aller gegen alle — weiter nichts...“
„Damals bist du unterlegen, von Rache kann da keine Rede sein. Du hättest ebenso gehandelt wie der Deutsche.“

„Aber...“

„Beruhige dich. Nicht um deine Rache handelt es sich, sondern um deine Diamanten. Und wenn ich dir diese wieder verschaffe, willst du dann deine Verbindung mit Sniders aufgeben und mit mir sofort nach Europa zurückkehren?“

„Wie wolltest du das anfangen?“

„Das laß meine Sorge sein. Wirfst du mir das Versprechen geben?“

„Ja, wenn du das fertig bringen könntest, dann würde ich gern auf das andere Geschäft mit Sniders verzichten. Aber denke daran, daß auch Sniders, wie er sagt, Abrechnung mit Krieger und seiner Familie halten will, die ihn schwer beleidigt hat.“

„Worin besteht diese Beleidigung?“

„Die Tochter Kriegers hat seine Werbung in beleidigender Weise zurückgewiesen.“

„Und deshalb willst er Rache nehmen?“

„Ja.“

„Mir gefällt dieses Mädchen. Ich hätte Jonathan Sniders auch zurückgewiesen. Mach' dich frei von ihm, Samson, er ist unser Unglück, ich ahne es. Sieh, Samson, ich bin dir durch die ganze Welt gefolgt. Als ich dich kennen lernte, war ich ein unerfahrenes Mädchen, du wußtest mich aus meinem Elternhause fortzuladen unter den herrlichsten Vorspiegelungen — ich glaubte dir, denn ich hatte dich lieb — und nun sieh, was du aus mir gemacht hast.“

Mister Samson trippelte unruhig hin und her.

„Aber so laß doch die alten Geschichten“, sagte er verlegen. „Wir haben doch auch manch schöne Zeit zusammen verlebt, und ich denke, die schönen Zeiten sollen noch einmal wieder kommen.“

„Ich will dir keine Vorwürfe machen — die Schuld, daß ich geworden, was ich bin, lag auch mit an mir. Aber ich sehne mich nach Ruhe — wie lange ist es her, daß wir jetzt ruhelos, wie ein gehobtes Bild, in der Welt umherziehen? Ich weiß mich kaum der Zeit noch zu entsinnen, daß es anders war, daß ich auch einmal jung und schuldlos war...“
„Doch das ist auf immer vorüber, es kann nicht wieder kommen. Aber eines kann noch kommen, das ist eine Zeit der Ruhe — ein Ausruhen von dieser wilden Jagd. Laß uns in irgend einem Winkel Italiens ruhig leben, Samson, wir haben genug zu einem bescheidenen Leben...“
„ein kleines Häuschen, ein kleines Gärtchen — mehr braucht es nicht. Ich bitte dich, Samson, bei dem Andenken an unsere einstige Liebe, bei dem Andenken an meine Jugend, an meine Schuldlosigkeit — laß uns ein Ende machen mit diesem entsetzlichen Leben.“

„Du wirst sentimental, Jane“, sagte er mürrisch.

„Ich weiß nicht, seit einiger Zeit bist du nicht mehr die frühere.“

„Und weißt du, was mich so verändert hat? — der Gedanke an den jungen Albert Gotterott, der mir mit solch aufrichtiger Leidenschaft, mit solchem Vertrauen entgegenkam und den ich zugrunde gerichtet habe...“

„Dah, er war der erste nicht!“

„Ich weiß es. Aber um die anderen tat es mir nicht leid. Sie verlangten ja weiter nichts, wie den Taumel einiger leidenschaftlicher Stunden, sie betrogen selbst, deshalb wurden sie auch betrogen. Aber Albert meinte es wahr und aufrichtig. Er achtete mich — er wollte mich zu seiner ehrlichen Gattin machen und ich — ich richtete ihn dafür zugrunde. Dieser Gedanke peinigt mich...“

„Du bist töricht, dich solchen Gedanken hinzugeben. Wenn dein Gewissen so zart geworden ist, dann paßt du nicht mehr in die große Welt.“

„Ich will auch nicht mehr in die große Welt — nur einen stillen Winkel ersehne ich...“

„Du wirst schon wieder anders denken lernen. Aber ich bin damit einverstanden, uns für eine Zeitlang zurückzuziehen, wohin du willst, wenn ich erst meine Diamanten wieder habe, die dieser Deutsche mir gestohlen hat.“

„Ich verschaffe sie dir, verlaß dich darauf. Und dann halte ich dich beim Wort.“

Damit verließ sie das kleine dunkle Zimmer und begab sich in den Laden. Samson hörte, wie sie die Tür des Ladens nach der Straße zu verschloß, die Fensterläden zumachte und sich dann in ihr neben dem Laden liegendes Schlafzimmer begab.

„Was mag sie nur vorhaben?“ murmelte er. „Sie ist doch ein sonderbares Frauenzimmer geworden, fast sollte man meinen, sie hätte den albernen, jungen Menschen gern gehabt, obgleich sie reichlich zehn Jahre älter als er war. Aber wer kann sich in einem Frauenzimmer ausfinden?“

Noch erstaunter wäre aber Mister Samson gewesen, wenn er die Tätigkeit Janes in ihrem Zimmer gesehen hätte.

Sie entledigte sich ihrer alten, schlechten, fast zerlumpten Kleidung und kleidete sich in ein einfaches dunkles Gewand. Dann entnahm sie ihrem Koffer ein schwarzes Tuch, welches sie sich um die Schultern band. Zum Schluß ordnete sie ihre dunklen struppigen Haare zu einer einfachen, anständigen Frisur.

Als sie vor dem kleinen Spiegel stand, mußte sie selbst unwillkürlich lächeln. Sie glich einer braven Bürgersfrau, die sich zu einem Ausgange angekleidet hat.

Ein breitrandiger Strohhut, ihr Gesicht vor den glühenden Sonnenstrahlen zu schützen, vervollständigte ihren Anzug.

Dann verließ sie durch den Laden das kleine Haus und schritt rasch und entschlossen dem Hafen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Gesundheits-Binden

für Damen

aus Holzwollwatte oder in Verbandmoos, nur bestes Fabrikat von höchster Aufsaugungsfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche.

Paket à 1 Dtzd. von 60 Pf. an.
à 1/2 „ „ 50 Pf. an.
Befestigungsgürtel von 50 Pf. an. 1173

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege.
Weibliche, aufmerksame Bedienung.
Taanusstraße 2. Telephon 27.

Engros-Verkauf

an Pensions-Inhaber u. Private!

Verkauf von halb, Stücken, resp. 3 Dutzenden.

Leinen und Madapolame,
Handtücher, Küchentücher, Tischwäsche.

Georg Hofmann, Langgasse 43.

Engros-Abteilung nur I. Etage. 1739

Triumphstühle, Feldstühle und Sägematten in solider Qual. empfiehlt billigt
Kaiser-Bazar, Galanterie- u. Spielwaren,
Kleine Burgstraße 1.

Leichte Schuhe,

darunter die feinsten beige und braunen Chevreauleder-Schuhe und Knopfstiefel für Damen und Herren, sowie weiße Leder-Stiefel für Kinder von den kleinsten No. an, haben wir jetzt erst verspätet erhalten, während dieselben vor Pfingsten schon geliefert sein sollten. Wir geben diese deshalb zu enorm billigen Preisen ab, um den großen Bestand zu reduzieren.

Segetstiefel, hohelegante Form, für Damen, . . . jetzt von 3.⁵⁰ an.
Graue Segetstiefel, neueste Sohlenform, mit schwarzen Kappen, in prima Ausführung, für Kinder und Mädchen, 3.⁵⁰ u. 4.⁰⁰, früher Nr. 4.50 und 5.00, für

Unseren Restbestand in Tennis-Schuhen geben wir mit einem Rabatt von 50% ab. Wir führen die besten Tennis-Schuhe in weiß, grau und braun und bitten unsere nunmehrigen Preise zu vergleichen.



Jeft & Co.'s Schuhwarenhaus
Langgasse, Union, Langgasse,
Ecke Goldgasse.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf Tapeten 35% Rabatt, auf alle anderen Artikel 17 1/2% Rabatt, nur gegen Barzahlung. 1705

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch,
Kirchgasse 4, Ecke Lulsenstrasse.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Die verehrten **Hausbesitzer** werden ersucht, zum Oktober u. Januar frei werdende Wohnungen alsbald anzumelden.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. Telefon 708.

Jeder Miether verlange die **Wohnungslisten** des **Haus- und Grundbesitzer-Vereins** E. V.

Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 439.



Königlicher Hofspezialtour

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.) 1543

Das **Wohnungsnachweis-Büreau** **Lion & Cie.,** Friedrichstr. 11 — Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostens-freien Beschaffung von möblierten und unmöblierten **Witlen- und Etagenwohnungen** Geschäftslokale — möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Vermittlungen

Villen, Häuser etc. **Mietungen** von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokalen vermittelt kostenfrei **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**

Villa Frankfurterstr. 29 und **Gde Lessingstraße** zu vermieten oder zu verkaufen. Näb. dort von 10-1 oder 3-6 Uhr. 1419

Marktstraße 25. Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf 1. Oktober 1906 oder später im ganzen zu vermieten. Näheres bei Architekt Carl Hermann, Blücher-platz 3, 1. 2182

Villa Röhringstraße 8 ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1544

Sonnenbergerstr. 40 möblierte Villa (nur für Selbstbewohner) zu verm. Näb. daselbst durch d. Verwalter oder L. Sarat, Agentur, Tannusstr. 17.

Gartenhaus, entf. 7 Wohnräume, Küche u. 3 Mansarden, auf 1. Okt. 1906 z. verm. Näb. das. Adteinerstr. 21.

In Villa ruhiger, freier Lage, an Kurpark u. Wilhelmstr., eleg. Bel-Etage m. sa. Garten, 6-7 Räume, Erker, Veranda, Bad und reichlich Zubehör zu vermieten Theodorenstraße 1a. 1547

Eine **Villa**, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Strolage, mit Einrichtung, sof. od. spät. zu verm. od. zu verk. Näheres **L. Meier**, Schützenhofstr. 11. 1546

Hochherrschastliche Villa nächst dem **Kgl. Theater,** 10 Zimmer und Salons m. vielen Nebenräumen, Personen-Aufzug und allem modernen Komfort, gr. Garten, pr. 1. Juli zu vermieten. Näb. durch **Wohnungsnachweis-Büreau** **Lion & Cie.,** Friedrichstraße 11.

Rheinstr. 53 ist der Seitenbau mit Werkstat an handl. Ehepaar ganz od. geteilt sofort zu verm. August, vorm. von 9-1, nachm. von 2-3 1/2 Uhr. **Vikentofonie „Eigenheim“** Einfamilienhaus zu verm. Näheres daselbst Forststraße 8. Villa mit Stall, benzol. Anfenl., l. nur 3000 Mk. zu verm. Off. u. H. 682 an d. Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc. **Niederwaldstraße, Gde Kleiststr.,** modern eingerichtete Kegelerei, ohne Konkurrenz und in laustolliger Lage, per 1. Oktober an nur nicht. Fachmann zu verm. 2182

Bäckerei mit Nebenräumen (Part.), zusam. 118 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeignt., zu verm. Forststraße 2, 1. **baecker**. 1549

Bäckerei nebst 4 Zimmer Forststraße 19 ver 1. Juli zu verm. (auch m. Haus zu bl.). Näb. Bismarckring 9, bei **Noll**. 1474

Adolfstraße 3, 3. Stb. Part., 8 Räume, sep. Eingang, zu Kontor geeignt., auf gleich oder später zu vermieten. 2017

Adolfstr. 5 schöne gr. helle **Souerrainräume** mit gr. Keller u. 3 Part.-Büreauräumen (seith. **Zub. Büsch**) andern, zu verm. Näb. das. 1. St. 1550

Adolfstraße 7 Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem **Büreau** u. geräum. **Magazin**, sowie **Wohnung** sofort zu vermieten.

Büreau-Räume **Adolfstraße 14, Part.** von 4 Zimmern und Zubehör, speziell für **Rechtsanwälte** geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Adolfstraße 14, V. Weinhandlung**. 2023

Alberchtsstraße 14 Laden, passend für **Friseurgeschäft**, auf gleich zu vermieten. 1481

Bertramstraße 20 Raum für Werkstätte mit Remise auf sofort oder später zu vermieten. eine große **Werkstätte** sofort zu vermieten. Näb. B. 1.

Bismarckring 6 Werkstätte, Lagerräume und **Büreau** zu verm. Näb. daselbst **Hochpart**. 1510

Bismarckring 14 helle geräum. abgeschlossene **Lagerhall**, für Flaschenbierbändler oder als **Lagerraum** geeignet, auch mit Keller bil. zu v

Werkstatt **Meißenstraße 13** mit 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näb. Vorderhaus, Part.

Meißenstr. 29 schöner heller Laden mit 2 Zim., Küche billosi per Okt. Näb. 1. Etage r. 2214

Meißenstraße 39 2 Läden auf gleich oder später zu vermieten. Näb. **Frankenstr. 19, Möbelladen**. **Blücherstr. 17** Werkstat auf sofort oder später zu verm. Näb. **Blücherstraße 19, Part. 1.** **Blücherstr. 19** Laden mit Wohnung auf sofort zu verm. Näb. dort, bei **F. May**. 1555

Blücherstr. 20, 3. Stb. Part., eine kleine helle Werkstat auf 1. Juli zu vermieten. 2048

Blücherstraße 23 ist ein schöner Laden mit Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst oder **Ritolastraße 31, B. 1.** 1553

Dohheimerstr. 55, Neubau, 5. Stb. Laden m. Lager **Büreau, Gas, elektr. Licht** zc. zu vermieten. Näheres daselbst. 1558

Dohheimerstr. 55, Neubau, 3a. 420 Mq. gr. helle **Werkstätte u. Büreau** mit elektr. Licht, Gas, event. Aufz. u. Dampfheizung, ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres daselbst. 1559

Dohheimerstr. 52 Werkstat od. **Lagerraum** z. v. **Dohheimerstraße 88** zwei **Werkstätten** mit großem Hof oder auch zusammen als **Lagerräume** sogl. zu verm. Näb. **Borberh. 1. Stod.** 1279

Dreiwaldenstr. 7 h. Werkst. o. Lager b. 1561

Elvillerstr. 4 ist ein Laden mit 2-Zim.-Wohn., pass. für **Kurwarengesch.**, ver. sof. oder sp. zu v. **R. Raenthalerstr. 14, b. Fr. Seymann.** 2153

Elvillerstr. 4 Werkstätte mit u. ohne **Lager-räume, Flaschenbierfeller** sofort oder später zu vermieten. Näb. **Dohheimerstr. 74, 1. St.** 2020

Elvillerstraße 14 schöne helle **Werkstätte** und **Lagerraum** p. sofort. **R. Böh. P. L.** 1543

Erbacherstraße 5 **Büreau m. Lagerraum**, a. o. **Werkstelle** geeignet, zu vermieten. 2183

Erbacherstr. 7, 1. L. Werkstat m. od. o. **B. z. v.** **Faulbrunnenstr. 3** sind die **Werkstätten**, worin seit 20 Jahren eine **Buchdruckerei** betrieben worden ist, auch für and. Zwecke geeignet, z. v. 2215

Faulbrunnenstraße 7 1 fl. und 1 gr. Laden, event. mit **Wohnung**, zu verm. Näb. bei **ustav Gottwald, Gold-schmied, im Daus.**

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden für **Bäckerei**, event. mit **Stallung**, sowie **Werkstätten** auf 1. Januar zu vermieten. Näheres **Blücherplatz 3.** 1564

Gneisenaustr. 4 **Sarzin** r. od. **Glaswerkstat** mit schöner heller 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. bei **Paul**. Part. Werkstat m. 3-Zim.-Wohnung zu verm. 2166

Göbenstr. 14, Wohnung zu verm. 2166

Golddamm 19 Laden zu vermieten. Näheres bei **J. Merchen, Eigentümer, Röderstr. 41.**

Gelencstraße 18 eine gr. helle **Werkstat** auf sofort oder später zu vermieten. 1566

Gelencstraße 1, Neubau, ist ein schöner **Werkstat** mit **Stallung** zu vermieten. Näb. bei **Pauly, Erbacherstr. 11.** 1568

Helenenstraße 24, Neubau, ist ein Laden mit **Ladenzimmer, Gas, elektrisches Licht** zu vermieten. Für jedes **Geschäft** geeignet.

Helenenstraße 28 große **Werkstätte** mit **Drei-Zimmer-Wohnung**, ganz oder geteilt, a. 1. Okt. zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Herderstr. 12 Laden, **Lagerräume**, ev. fl. **Wohnung**, sehr billig zu vermieten. Näheres bei **Schwant**. 1955

Herderstraße 21 Laden, **Werkstat, Lagerraum**, event. 2-Zim.-Wohn., zu verm. Näb. 2. **Wriele**.

Kaiser-Friedrich-Ring **Büreau-od. Lager**räume zu verm. Näb. **Bismarckring 82, L. Müller**. 1567

Karlstraße 7, 2. Stb. Laden m. **Wohnung**, Küche und **Zubehör**, auch für **Kontor** zweck geeignet, zu verm. Näb. **Karlstraße 7, 2.** 1935

Laden. **Großer Laden, Gde Kirchgasse** und **Luisen-straße**, mit 5 **Schaufenstern, 2 Eingänge** und großer **Lagerraum**, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im **Hutgeschäft „Ling.“** 1460

Gde Kleiststraße 2 ist ein großer Laden mit **Lagerkammern** und **Wohn.** per sofort zu vermieten. Näb. daselbst. 1987

Körnerstraße 8 ist ein großer **Werkstat** (für jedes **Geschäft**) zu vermieten.

Luisenstraße 22 sehr große **Lagerräume** zu vermieten. Näb. das. im **Ladenzug**. 1568

Luisenstraße 43, Gde Schwalbacherstraße, wird ein Teil der **Barriere-Wohnung** für **Kontor** und **Café** umgebaut und ist per 1. Okt. zu verm. Näb. das. 2. Etage 1. 2254

Mauergasse 17 schön großer Laden mit **Wohnung**, pass. für jedes **Geschäft**, ver. sofort od. später zu verm. Näb. bei **Weiner**. 1291

Moritzstraße 43 Laden mit **Einrichtung** für **Butter- und Eier**, auch für jedes andere **Geschäft** passend, zu vermieten. 1292

Moritzstraße 66 zwei **moderne Läden** per Herbst zu vermieten. Etwaige **Wünsche** können noch berücksichtigt werden. Näheres bei **Steinberg & Vorsanger, Moritzstraße 68.**

Nerostraße 17 eine **Werkstätte** (zirka 25 qm), auch als **Lagerraum** benutzbar, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Eine **2-Zimmer-Wohnung** kann dazu gegeben werden. Näheres im **Kohlengeschäft** daselbst. 2062

Nittelbedstraße 1 Laden mit **Wohnung** per gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder **Alberchtsstraße 7, Laden.** 1577

Nittelbedstraße 3 1 großer **Lagerraum**, für **Werkstätte, Lagerer** oder **Flaschenbierfeller** geeignet, auf 1. Juli zu vermieten, event. mit **Wohnung**. Näb. **Borberh. Hochp. rechts.** 1578

Nittelbedstr. 6 **Werkstätte** u. **Lagerraum** sof. b. **Neugasse 2, Gde der Friedrichstr.,** ist ein **Laden** mit oder ohne **Wohnung** zu vermieten. 1965

Niederwaldstraße 7, Laden, 2-Zimmer-Wohnung, Seitenb. 1 St., an ruhiger **Seite** zu vermieten. **Niederwaldstraße 8** Laden mit **Zubehör** zu v.

Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit **kleiner** **Wohnung**, sehr passend für **Friseur**, ver. sofort zu vermieten. Näheres **Herderstraße 10, 1. St., und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 2.** 1579

Niederwaldstr. 11 f. sa. gr. **Lager**raum. 1580

Oranienstraße 45 schön. großer **Laden, 2 Schau-fenster**, mit 2-Zimmer-Wohnung für **1000 Mark** sofort zu vermieten. 1283

Quersfeldstraße 7 großer **Raum** nebst **Comptoir** auf sofort zu verm. 1683

Raenthalerstr. 7 ist eine schöne **Werkstätte** mit **Wohnung** zu vermieten. Näb. **Woh. Part.** **Raenthalerstraße 7** schöne **Werkstätte** zu verm.

Gde Rheinstraße u. Kirchgasse Laden mit 2 **Schaufenstern**, ca. 65 qm, mit **ausg. Souerrain** und **Entresol**, sehr geeignet für **Adlonia- und Delikatessengeschäft**, ver. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei dem **Eigentümer A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 69.** 1556

Niedelheimerstraße 16 Laden mit oder ohne **Wohnung** zu vermieten. Näb. daselbst. 1586

Scharnhorststr. 25 Werkst. o. **Lager** z. v. 1587

Scharnhorststr. 4 gr. **Lager**raum mit **Gas** und **Wasser, Torflorh**, event. auch **Wohn.** zu verm. **Schieffelsstr. 16** sind schöne **Souerrainräume** mit **Gas** und **Wasser** als **Lager**räume zu vermieten. Näb. **Parterre.** 1467

Schieffelsstr. 17 Laden mit **Einrichtung** u. **Flaschenbierfeller** oder **Lagerer** sof. od. spät. zu vermieten. Näb. 1. Stod. 1970

Schuberg 23 (Neubau) **Laden** mit 3-Zimmer-Wohnung (**Konturrenzfrei**), für **Spezialgeschäft** geeignet auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näb. **Scherbenstraße 9, W. 1.** 2147

Sedanplatz 5 2 **Werkstätten** auf gleich od. später zu verm. 2087

Sedanstraße 5 **Werkstätte** zu vermieten.

Tannusstraße 55 ist ein großer **Laden** mit schöner 6-Zimmer-Wohnung, **Küche, Bad, Gas** und **Elektr.** im **Entresol** zusammen oder getrennt zum 1. Okt. zu verm. Näb. im **Daus**, 3. St. 1434

Wairamstraße 25 eine helle große **Werkstätte** mit **Hinter- und teils Vorderhof** (mit gedeckter **Galle**) auf 1. Juli zu verm. **R. im Laden.** 1591

Waterloost. 2 (am **Viehm.**) ist gr. **Werkstat** für jedes **Geschäft** zu vermieten. 1487

Weihenburgerstr. 4 Werkst. od. **Lager**, zu verm. 1592

Werkstr. 20 schöner **Laden** mit 3-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu verm. **Werkstr. 37** Werkst. p. 1. Juli z. v. **R. S. 1.** **Westendstr. 4** Laden mit **Wohnung**, in welchem **Spezial- und Gemüsegeschäft** betrieben wird, zu vermieten. **Wurdt** vorb. Näb. 1. St. 118.

Westendstr. 10 Räume b. 39 qm u. 30 qm als **Werkst.** f. **ruh. Gesch.** od. **Lager.** Daselbst gr. **Lagerer**, 52 qm zu v. Näb. **Woh. B.** 1593

Westendstr. 32 Keller zc. **R. B. 11.** 2119

Wilsheimstraße 6 großer **Laden** mit großem **Schaufenster**, anschließend vier **Zimmer**, zusammen ca. 200 qm, auch **Eingang** vom **Hof** aus, per sofort zu vermieten. Näb. **Büreau Hotel Metropole**, vormittags 11-12. 1988

Wilsheimstraße 10, neben Café **Hohenjollern**, beste **Geschäftslage**, neuer, hübscher **Laden** mit großem **Schau-Erker** (seitler **Japan-Waren**), sehr geeignet für **Zigarren-Geschäft**, per 1. Juli zu verm. Näb. **Büreau Hotel Metropole**, vormittags 11-12. 1991

Laden in Mainz

Gr. Meißstr. 32, geeignet für **Friseur**, **Miete** 1800 Mk. p. a., mit entsprechendem **Nachflaß** bis 1. 1. 07 oder später zu vermieten. Näb. **Drogerie Tannusstraße 5.**

Obere Wilhelmstraße
ist ein Laden mit Soufal u. Wohnung
oder großen Lagerräumen zu verm. Gest.
Off. unt. 7. 032 an d. Tagbl.-Verl. 2021

Zietening und Reitelbeustraße, Gehäus-
Laden mit 2 ev. 3-Zimmerwohnung billig zu
verm. Näh. Zietening 6, Hochp. 2188
Laden mit 2 od. 3-Zimmerwohnung u. Zubehör
v. sofort od. später billig zu vermieten. Wüchters-
straße 27, 1. St. rechts Auskunft. 1597
Laden mit od. o. W. zu v. Daghstr. 10, 1. 1978
Laden für Metzgerei mit Bürstfläche, sofort zu
vermieten. Näh. Stroßkirchstr. 14, Part. 1. 1599

Laden 1600
Friedrichstraße 10
ist mit Contor, Werkst. und eventl. Woh-
nung per sofort oder später zu vermieten.
C. Eic-elscim.

Großer Laden
in allererster Geschäfts-Lage für kürzere Zeit
zu verm. Näh. durch Wohnungsanweis-
Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern und Soufal in bester
Lage der
Friedrichstraße
(nächt Wilhelmstraße)
per 1. Oktober oder später zu vermieten.
Näheres Wohnungsanweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Sout.-Laden u. Lager zu v. Goethestr. 1, 1. 1285
Sout.-Lagerräume zu v. R. Goethestr. 1. 1601
Große helle tr. unterf. **Southernlagerräume**
als Bureau oder Lagerräume auf St. od. 1. Juli
per zu verm. Götterstraße 17, P. r. 2006
Schöner Laden mit 2-Zimmer-Wohnung und
Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Derselbe
dürfte sich für Buchhandlung, Putzer- und
Fiergeschäft u. f. w. eignen. Näh. Gellmünd-
straße 5 1. Stock links. 2144

Für Möbel-Lager, Konsumgesch.
oder jed. groß. Geschäftsbetrieb geeignet.
ist Gellmündstr. 43, a. d. Weststr.,
ein Laden mit Lagerraum, 150 qm
groß, der sofort zu verm. Torfahrt,
Koffraum u. Keller vorhanden. Näh.
bei Maybach daselbst. 1602

Laden, geeignet für Friseur, auf sofort od. später
zu vermieten. Näh. Gellmündstr. 16, Werkstatt.
Malers-Atelier
nebst 4-6-Zimmer-Wohnung, im Zentrum, per
sofort oder später zu vermieten. Näheres
Kirchgasse 54, Laden. 2209

Schöne helle, ca. 210 qm. große
Büreauräume
in zentraler Lage,
Luisenstraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.
Für Bau- und gewerbliche, Rechtsanwältte,
Bewaltungsbüreaus besonders geeignet.
Centralheizung, electr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige
Wünsche jetzt noch berücksichtigt werden.
Näh. Luisenstraße 19. P. 2238
Haus- u. Grundbesitzer-Verein (E. V.).

Lagerräume, kleine und große, zu
verm. Michelberg 28,
115 qm großer Laden — 11 m Front — nebst
größerem Hof begn. Lagerraum, in guter Ge-
schäftslage, nahe der Rheinstr., per 1. Oktober
zu verm. Gut pass. für feineres Kolonialw. u.
Lebensmittelfesch. R. Moritzstr. 13, Gefl. 1969

Laden,
schöner, großer Laden, eventl. mit Ladenzimmer, in
guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort
billig zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Part. 2193

Kontor,
schönes helles Partierzimmer, in bester Geschäfts-
lage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres
Moritzstraße 28, Part. 2194

Zwei Büreauräume, wenn möglich
oder Kellerräumen, zu verm. Moritzstr. 41. 1639

Laden, höher Kolonialwaren, m. o. ohne
Zubeh., z. v. Moritzstr. 60, P. 1610
Als Büreauräume sind 3 Zimmer
Nikoladstraße 17, Stb., zu verm. 2054

Lagerplatz
Nikoladstraße 34 auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 1401
Ein Laden mit oder ohne Wohnung und Laden-
räume billig zu vermieten. Näheres Rhein-
gauerstraße 15, 1. 2028

Wiesbaden, beste Kur-Lage,
Laden mit 3 Schaufenstern u. Ladenzim.
Webergasse 16.
Näheres daselbst bei Hotel.

Lagerraum, 10,90-3,50, hell und
freundlich, in der Torfahrt, bill. ev. mit 2-Zim-
Bdohn. Rheiningerstr. 14, Beletage links.
Ein größerer, modern eingerichtet
Laden mit Waschküchle auf sofort oder
später im Galle Webergasse 39, der
Coulisstr. gegenüber, zu vermieten. Näheres
im Geladen daselbst. 1606

Lagerräume oder Werkstätte per 1. Juli
zu verm. Näheres Saalstraße 10, Laden. 1643
Selle trockene Partierzimmer, eventl.
auch Keller, für Gewerkschaft,
Kleidermacher, Lageräume, Werkstätten,
Metzler, Buchdrucker oder dergl. zu ver-
mieten. Gellmündstr. 17, Friedrichstr. 2. 2061
Eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten
Torstraße 14. 1614

Enkladen für Kolonialwaren
mit Wohnung zum 1. Okt. ev. früher, billig zu
verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1996 Kh
Waldstraße an Dohmeierstr.,
Werkstätten m. Lageräumen
in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb
geeignet (Badenführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
Bureau Götterstraße 18. 1615

Waldstraße 28 Klederei per sofort zu verm.
Näheres daselbst od. Beletagestr. 49, 1. 1499

Bierstadt.
Laden mit Wohnung in bester Geschäfts-
lage per 1. Juli od. später zu vermieten.
Näheres Gasthaus zum Anker.
Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Neubau Friedrichstr. 37
v. St. (Bel-El), 9 Zimmer m. rechl. Zub.,
115. Et., 8 Zimmer m. rechl. Zub.
mit allem Komfort der Neuzeit ein-
gerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. Kirchgasse 35, Laden. 2566

Friedrichstraße (nächt Wilhelmstr.)
herrschaftliche moderne Wohnung von acht
Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu
vermieten. Näh. Wohnungsanweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Kaiser-Friedr.-Ring 52
(Südseite) hochherrschafliche, gesunde Wohnung,
m. allem Komfort d. Neuzeit angelegt, best.
aus 8 Zimmern, darunter großer Speise-
saal, 4 Balk., 3 Kell., Bad, mehr. Manjard.
u. Keller, zu vermieten. — Garage für
Automobil vorhanden. — Näheres daselbst
bei Schwank. 1617

Kaiser-Friedrich-Ring 61, 1. Etage,
hoch, 8-Zimmerwohnung, Bad, Schrank,
2 Kell., 2 Veranden, Centralheizung, mit
allem Komfort der Neuzeit angelegt, sofort
oder später zu vermieten. Näheres daselbst
3. Etage, Marktstr. 2136

Kaiser-Friedrich-Ring 69 hochherrschafliche
Wohnung, 8 Zimmer, Bad, Gas, electr. Licht,
Kohlenheizung und reichl. Zubehör, per 1. Okt.,
event. auch früher, zu vermieten. Näh. Moritz-
straße 45, 1. oder Albrechtstr. 5, 1. 2123

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Südseite,
ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit
ausgestattet, best. aus 8 Zimmern, Bad, Gas,
electr. Licht, Kohlenheizung und reichlichem
Zubehör, zu vermieten. Näheres im Sout. beim
Hausmtr. oder Adelheidsstraße 62, im 1. Stoc.

In der Villa
Sapellenstraße 51
herrschafliche
8-9-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgange nach den Dambachtal-
Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst Barterre. 1619

Merotal 8 ist die zweite hochherr-
schafliche Etage, acht
Zimmer nebst reichl. Zubehör zu vermieten.
In erloges wochentags von 12-1 und 5 bis
6 Uhr in der 2. Etage.
Pariststraße 43 herrschafliche 2. Etage, 8 Zimmer
und Zubehör, zu vermieten. Ansehen von
11-1 und 4-6 Uhr durch den Hausmeister.

Rheinstr. 35, 3,
(nahe den Bahnhöfen)
herrschafliche 9-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort der Neuzeit per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres
Wohnungsanweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.

Rheinstraße 71, Bel-Etage,
Wohnung von 8 Zimmern nebst reichl.
Zubeh., neu hergerichtet. Näh. i. Gasse. 1500

Schiersteinerstraße 2 ist der 8. Stoc. bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer
mit allem Zubehör billig zu vermieten. 1621
Taunusstr. 1, 3. St., 8 Zimmer, Küche, 2 Balk.,
Keller u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei
C. Philipp, Dambachtal 12, 1. u. Wohn-
Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 11. 2039

Taunusstraße 41, 2 (Personen-
Aufzug),
sehr schöne 2-Z. Wohnung, Gas, electr.
Licht, mit reichlichem Zubehör, Garten-
benutzung z. per Oktober zu verm.
Wilhelmstraße 3, 2. St., sehr schöne Wohnung,
8 Zimmer, gr. Balkon, m. R. Frontis, Wohn-
und reichl. Zubehör der Zeit, eventuell früher.
Näheres Kreisstraße 5. 1632

Wilhelmstr. 4, 2. Etage, 9 Zimmer,
Badzimmer u. Zubehör, neu hergerichtet.
(früher Fr. Schmidt, Damentonfection).
Sausp. u. Restauranttrepp. sof. m. v. R.
Bureau Hotel Metropole vom. 11-12. 1990

Wilhelmstraße 10a,
2. Stoc. herrschafliche 8-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, Gas, electr. Licht,
Personenaufzug per 1. Oktober zu verm.
Näh. v. Besler, 3. Stoc. 1623

Wilhelmstraße 13
sind die hochherrschaflichen
1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer,
electr. Licht, Zentralheizung,
2 Balkone, reichliches Zubehör, sof.
od. später zu verm. R. im Bureau
der Wiesbadener Bank,
S. Bielsfeld & Söhne
(Hochpartierre). 2195

Wilhelmstr. 16,
1. Etage — 8 Zimmer per Juli oder
Oktober zu vermieten. Da die Etage neu
hergerichtet wird, können eventuelle Wünsche
berücksichtigt werden. 1624
Carl Mertz, Wilhelmstraße 18.

In einer in der Nähe des
Kurhauses
gelegenen Villa ist die Bel-Etage,
bestehend in 8 Zimmern etc.,
zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Moderne Etage
8 Zimmer, Küche, Bad, 4 Balkons, 3 Man-
sarden, 3 Keller, zum 1. Juli oder früher.
2900 Mark.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelheidsstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten.
Näh. Adelheidsstraße 64, Part. 1625
Adolfsallee 24, 3. Etage, hochherrschafliche
Wohnung, 7 Zimmer, Bad und reichliches Zub.
Näheres daselbst 2. Etage. 2213
Adolfsstr. 4, Bel-Et., 7 Zim., 2 Balkone u. reichl.
Zubeh. auf April z. v. Rh. Rheinstr. 32, 2. 1627

Albrechtstraße 20, 2. Et.,
1. Haus v. d. Adolfsallee, 7-8 Zimmer mit
reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Die Wohnung
ist vollständig neu hergerichtet. Näheres Adolfs-
straße 14, Weinhandlung. 1628
Goethestr. 4, direkt am neuen Bahnhof, 3. Et.
7 Zimmer, 2 Balkons, Bad z. per 1. Okt. zu
vermieten. Preis 1450 Mk. Näh. Part. 2051
Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmerwohnung mit
zwei Balkons und Zubehör zu vermieten.
Näheres im 2. Stoc. 1632
Kaiser-Friedrich-Ring 33 herrschafliche 2 od.
3. Etage, 7 schöne große Zimmer mit reichlichem
Zubehör, sofort oder später zu vermieten.
Näheres 2. Etage. 2066

Kaiser-Friedr.-Ring 48 u. 50 hochherrschafliche
1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Auto-
mobillraum, per sofort od. spät. zu verm. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part. 1633
Die 2. Etage Kirchgasse 4,
Gde. Luisenstraße, 7 Zimmer, großer Balkon
und das nötige Zubehör, per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. im Gutgeschäft 54 Ring. 1438
Dravienstraße 42, 1. Etage, 7 Zimmer,
Balkon und reichl. Zubehör per 1. Oktober
zu vermieten. Näh. daselbst Part. 2129
Rheinstraße 65, 2. herrschafliche 7-Zimmer-
Wohnung mit compl. Bad, Balkon nebst reichl.
Zubeh., p. sof. od. spät. zu verm. Sehr geeignet
für Pension. Näh. Part. 1684
Rheinstraße 70, 3. 7-Zimmerwohnung, Bad-
kabinett, 3 Mansarden, 2 Keller, auf 1. Aug. auch
später zu vermieten. Näh. Part. 1933
Rheinstr. 86, 3, 7 Z., nebst reichl. Zub., neu
hergerichtet, sof. od. sp. zu verm. Näh. Part. 1635

Rheinstr. 88 ist eine herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, alles neu
hergerichtet, auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister daselbst. 1636

Rheinstraße 93, 2. St.,
7-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 1637
Rüdesheimerstr. 11, 3, herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der
Neuzeit angelegt, per 1. Oktober zu verm.
Näheres Bau-Bureau daselbst oder Kaiser-
Friedrich-Ring 61, 3. 2009

Rüdesheimerstr. 20, 2. Wohn. u. 7 Zimmern
4 Balkons, 2 Manj. und Zentralheiz. zu verm.
Schiersteinerstrasse 3, 1. St., herrschafliche
Wohn. von 7 Zim., reichl. Zubehör auf 1. Okt.
d. J. zu verm. Näh. v. Bes., 3. Stock. 1435
Schiersteinerstr. 6, 1. herrschafliche Wohnung,
7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 1638

Taunusstr. 1, Bel-Etage, 7 Zimmer, Speise-
saal, 3 Kamm., 2 Kell., Bad, gr. Balk., Terrass.,
sof. od. später zu verm. Näh. bei C. Philipp,
Dambachtal 12, 1. u. Wohn-Bur. Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 2041
Uhländstr. 9 Partierre-Wohn. von 7 Zim.
auf 1. Okt. zu verm. Anzuleh.
vom 11-1 Uhr. Näheres Kerotal 13, 1. 1640

Wilhelmstraße 12
ist der 1. Stoc, 7 Zimmer und Zubehör,
per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 1465

Wilhelmstr. 15
hochherrschafliche 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör, Comfort,
zu verm. Näh. Bau-Bureau daselbst. 1286

Wilhelmstraße 52,
neben Hotel Nassau,
1. Etage, in moderner komfortabler
Ausstatt., 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz.,
mit zc. reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1. 3.
zu vermieten. Best. für gef. Wochentags
zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch
Bau-Bureau S. Bielsfeld & Söhne,
Wilhelmstraße 15.

Kleine Wilhelmstraße 3, 1. Etage, 7 Zimmer,
Bad und Zubehör zu verm. Näh. Part. 2052
Wohnungen von 6 Zimmern.
Adelheidsstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zu-
behör, in best. Ausb. Angeleg., per 1. April
zu vermieten. Näh. Barterre. 1287
Adelheidsstr. 42 ist eine Wohnung im 2. Stoc
bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, event.
auch mit Frontiswohnung (2 Zimmer) auf
sofort oder später zu vermieten. Näheres
Schwalbacherstraße 26, 1. 1641

Adolfsallee 8, 1. Etage, 6-Zim.,
Wohnung für
1600 Mk. auf 1. Oktober zu vermieten.
Adolfsallee 24 herrschafliche Hochpartier-Wohnung,
6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., per Oktober
zu vermieten. Näh. daselbst 3. Etage. 1644

Adolfsallee 33
hochherrschafliche Hochpartier-Wohnung, 6 Zimmer,
Bad, Küche, Porzellan- u. Zubehör, zum 1. August
oder später zu vermieten. Näh. 1. Etage. 1645
Rauers Gartenanlage, Götterstr. 19 21,
hochherrschafliche 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage,
mit reichl. Zubehör und allen Bequemlichkeiten,
auf 1. Oktober z. vermieten. Näheres daselbst
beim Hausmeister. P. 241

Villa Zirio, Bachmayerstr. 8, hochherrsch.
Wohnung, 6 Zim., gr. Balk.,
freie, sonnige Lage, gleich oder später zu verm.
Näh. daselbst. 2129

Villa
Biebricherstr. 20
hochherrschafliche, modern eingerichtete
Partierre-Wohnung von 6, evtl.
10 Zimmern, Küche, Bad, Zubehör,
electr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkons,
mit Gartenbenutzung, sofort zu verm.
Näheres im Hause.

Emserstr. 43, Gde. Villa, elegante 6-8-Z., neu, auf
gl. od. sp. zu verm. R. Raubenthalstr. 11, 1. 1957
Emserstraße 51, Landhaus, schöne 6-Z.-Wohn.
mit Veranda, Grotte, Balkon, 2 Manj., 2 Keller,
Bad, Gas, electr. Licht auf 1. Oktober zu
vermieten. Näh. Part. 2079
In neuerbaute Villa in Emserstr. 77, bis-a-vis
Zietening, freie Aussicht, sind die Etagen mit
je 6 Zim., Küche, Veranda, Gartenbenutzung zc.
hochherrschaflich, eingerichtet, Nähe Wald u. electr.
Bahn, per 1. Okt. er. zu vermieten. Näheres
Waldstraße 4. 2121

Goethestr. 3 herrschafliche 6-Zim. Wohn. 1. Etg.,
neu renoviert, Südl., 4 Zim. Front. Barquet,
Bad, gr. Balkon, reichl. Zubeh., sofort od. später
zu verm. Näh. Wilhelmstr. 6, 2. Jacobi. 1618
Goethestraße 8, 2. neu hergerichtete elegante
herrschafliche Wohnung, 6 Zimmer, Balkon,
Bad, reichl. Zubehör, auf gleich oder später zu
vermieten. Näheres 3. Etage. 2178

Goethestr. 10 herrschaftl. Wohn., 1. u. 3. Etage, 6 große Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Speisekammer, ...

Kaiser-Friedrich-Ring 3, Part., 6 Zimmer und Zubehör billig zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2 St., herrschaftl. Wohnung 6 Zimmer, Bad, 2 Kell., ...

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3, ist eine große, neu hergerichtete elegante 6-Zimmer-Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 60 herrsch. Wohn., 1. St., 6 Zim. nebst reichl. Zubeh., ...

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1. herrsch. 6-Z. Wohn., per sofort od. sp. preisw. zu verm.

Kaiser-Friedrich-Ring 69 elegante Wohnung, 6 Zimmer, Küche u. reichl. Zubeh., ...

Moritzstr. 19, 2. Etage, 6-Z. Wohn. m. Zub., dazu, event. 2 Frontp., ...

Moritzstr. 50, 2, große 6-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten.

Nerobergstraße 6 ist eine große neu hergerichtete herrschaftl. Wohnung, ...

Nikolasstraße 12 ist die 2. Etage, neu hergerichtet, elektrische Anlage, ...

Nikolasstraße 21, 2. Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, reichl. Zubeh., ...

Nikolasstraße 28 herrschaftl. Wohn., 3. St., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, ...

Rheinstr. 59, 2. St., 6-7 Zim., vermieten. Näh. daselbst Part. links.

Rheinstr. 74, 2, herrsch. 6-Z. Wohn. per 1. Okt. zu verm.

Rheinstr. 76, 2. Etage, herrsch. 6-Z. Wohn. v. 1. Okt. zu verm.

Rüdelsheimerstr. 3, Parterie, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, ...

Rüdelsheimerstr. 9 herrschaftl. einger. Wohnung v. 6 gr. Zimmern, ...

Rüdelsheimerstr. 14, 1. St., herrsch. 6-Z. Wohn. mit reichl. Zubeh., ...

Rüdelsheimerstr. 15 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, sofort zu verm.

Scheffelstr. 3 ist eine herrschaftliche Partier-Wohnung von 6 Zimmern, ...

Schwendorfstr. 4, am Kaiser-Friedrich-Ring, schöne 6-Zimmer-Wohnung ...

Schwendorfstr. 3, 3. Etage, per 1. Juli zu verm.

Schwendorfstr. 10 ist die 2. Etage, sofort, sowie 2. Et., bestehend aus 6 Zimmern, ...

Villa Wilhelminenstr. 35 (Nerotal) ist die herrschaftliche Partierwohn., bestehend aus 6 Zimmern, ...

Wohnungen von 5 Zimmern. Adelheidstraße 22, 2. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohn., ...

Adelheidstraße 47 Hochpartier-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, ...

Adelheidstraße 56 prachtvolle, neu hergerichtete 5-Zim.-Wohnung sehr billig per sofort zu verm.

Adolfsallee 4 ist eine Partier-Wohnung, 5 Zimmer, per 1. Okt. zu verm.

Adolfsallee 35, 3. St., 5 Zim. u. Zubeh. per sofort od. sp. zu verm.

Albrechtstraße 16 schöne luftige 5-Zim.-Wohn. per 1. Juli zu verm.

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Albrechtstraße 35, 1. St., Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, ...

Villa Adolfsallee 35, Südseite, Hochpart., 5 Zimmer, großer Balkon, ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Parterie u. 3. Etage, je eine herrschaftliche Wohnung ...

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., ...

Scheffelstr. 5 moderne 5-Zimmer-Wohnung in der 3. Etage zum 1. Oktober zu vermieten.

Scheffelstr. 17, 1. Etage, große 5-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten.

Schlichterstraße 9, 1. Südseite, 5 Zimmer, Badelab. und alles Zubeh. an ruh. Bewohner auf sofort od. sp. zu verm.

Schlichterstraße 13, 1. 5 Zimmer u. Zubeh. in best. Zustande, Südseite, ...

Schlichterstr. 15, Hochpart., 5 Zimmer, neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh., ...

Schützenhofstraße 16, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Schulstraße 6, 1. 5 große Zimmer mit Zubeh., elektr. Anlage, ...

Dohheimstr. 71 sind zwei komfortable 4-Zim.-Wohn. m. Bad, 3 Balk. u. sonst. reichl. Zubeh. auf gleich od. 1. Juli zu verm. Näh. d. B. 1426
Dohheimstr. 66 schöne der Neuzeit entspr. einger. 4-Zimmer-Wohn., 3. Stock, sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. St. 1749
Dohheimstr. 78 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Part. 1748
Dreizehnstr. 3, Part. u. 2. Etg., 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. 1. St. r. 1752
Dreizehnstr. 10 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. rechts. 2183
Eichenstr. 84 B., R. u. R. No. 5. 2198
Stvillerstr. 17 4-Zimmer-Wohnungen mit Gas, elektr. Licht, Bad, Zimmer u. reichl. Zubeh. Näh. d. B. r. 1753
Emserstr. 10 Beletage, 4 Zim., Balkon u. Zub. auf 1. Okt. zu verm. Näh. B. d. B. Part.
Emserstr. 32, Landh. m. Garten, Part., Bier-Zim.-Wohn. m. Zubeh., a. gl. od. sp. zu v. 2174
Erbacherstr. 5 4-Zimmer-Wohn. mit Erker auf 1. Oktober zu vermieten. 2137
Erbacherstr. 8 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. d. B. 1825
Gneisenstr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuzeit entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 1754

Göbenstraße 16
schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., per Juli od. Oktober zu v. Näh. Part. 1740
Gust.-Adolfstr. 10 schöne geräum. 4-5-Zim.-Wohn. od. sp. billig zu verm. Näh. Part. 2217

Sainerweg 8, Part., 4 Zimmer mit verglaster Veranda, Küche, 2 Mansarden u. Keller an ruhige Familie zu verm. 2098

Schmundstraße 34 ist eine schöne neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten.

Schmundstraße 42 4 Zimmer mit Zubeh. sofort zu verm. Anzusehen von 3-5 Uhr. 1841

Serderstr. 2 Barriere-Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh., billig zu vermieten per Okt. 2095

Serderstr. 3 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per gleich oder später zu vermieten Näh. im Laden bei Petri. 1757

Serderstr. 5, 2. Etg., 4 Zim., Küche, Bad, Erker u. Zubeh. zu verm. R. 1. Et. l. 1756

Serderstr. 12 eine 4-Zim.-Wohn., Hochp., od. 4-Zim.-Wohn., 3. Et., Bad, reichl. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. d. B. 2078

Serderstr. 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. gl. o. sp. zu verm. Näh. im Laden. 1759

Serderstr. 17 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. d. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. St. b. bei Wiesemann. 2216

Serderstr. 19, am Luxemburgplatz, 4-5 Zim. sofort mit Nachsch. zu vermieten. 2156

Sohnstr. 13, 1. St., schöne 4-Zimmer-Wohn. mit allem Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. P. 2096

Sohnstr. 30, 3. St., 4 Zimmer, Balkon u. Zub. per sofort oder später zu verm. R. B. r. 1760

Sohnstr. 44 ist die Barriere-Wohnung, best. aus 4 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Rheinstraße 95, Part. 2206

Raifer-Friedrich-Ring 41, Part., 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Neubauweg. 2056

Raifer-Friedrich-Ring 48, 3. St. r., 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. Okt. 1906. Näh. Müllerstraße 7, 2. St. 2084

Rathstraße 35, Wohnh., 4 schöne Zim., Küche, Balkon, 2 Manj., 2 Keller sehr preiswürdig, sof. oder später zu vermieten. Näh. Part. ober Raumenthalstraße 14, Part. 1762

Rathstr. 39, Bldg. 1. u. 2. Et., je eine Wohn. von 4 Zimmern u. Zubeh. per sofort od. später zu vermieten. Näh. Borchertstr. 14, l. 1416

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Rathstr. 1, Ede Niedervaldstr., schöne 4-Zim.-Wohnung preisw. per 1. Okt. zu verm. 2163

Philippstr. 17/18 schöne Vier-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh., Barriere, sof. od. spät. zu vermieten. Näh. d. B. 1772
Philippstr. 28 4-Zimmer-Wohnung, Bad u. zu verm. Näh. 1. Etage. 1981
Philippstr. 35 schöne freigelegene 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Balkon, Bleiche sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Part. links. 2091
Rautenthalerstr. 11 Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. auf gleich od. sp. zu verm. 1776
Rautenthalerstr. 17 4-Zim.-Wohn. mit großer Veranda, Bleichpl., inf. r. S. v. l. Okt. zu v. R. B. r. 2074
Rautenthalerstr. 20, 3. herrsch. 4-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz. per Okt. zu v. R. B. r. 1932
Rheinstr. 10 u. Ede Stvillerstr. 3. Etage, herrsch. 4-Zimmer-Wohn. electr. Licht, Bad u. per sof. od. spät. zu verm. Näh. dort Hochpart. links oder im Laden bei 'ey'. 1778
Rheinstr. 13-15 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1779
Rheinstr. 53, Part., Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Speisekammer, Badezimmer, 2 Keller und Mansarden, Balkon und Loggia, elektrische u. Gasbeleuchtung sofort oder später zu vermieten. Beschäftigung wertfähig von 3-4 Uhr. Näh. Hinterhaus Barriere. 1780

Riehlstr. 1 schöne Vier-Zimmer-Wohnung in sehr ruhigem Hause, mit Balkon und allem Zubeh. zu verm. Näh. 1. St. 2197
Rudolfstr. 23, Part., 4 Zim., eleg. Wohn. mit all. Komf. der Neuzeit, 3. 1. Juli z. v. R. d. B. Part. l. Anz. 10-12 3-6 Uhr nachm. 1442
Scharnhorststr. 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 1781
Scharnhorststr. 4 moderne 4-Zimmer-Wohnung (freie Lage) sofort zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 6, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. St., preisw. zu verm. R. Part r. 1783

Scharnhorststr. 28, freie Lage, sehr ruhige 4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zubeh., sofort. einger., per 1. Okt. zu v. Näh. Part. rechts. 2106

Scharnhorststr. 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1531

Scharnhorststr. 26, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Keller an ruhige Leute zum 1. Juli preiswert zu vermieten. 1782

Adelheidstr. 33, Seitenbau, 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 2075
Adelheidstr. 34, 2 3 ger. Zim., gr. Balk., R. u. Zub. a. l. Okt. zu v. R. d. B. 18, 1. 2257
Adelheidstr. 35, Stb., 3 Zim. u. B. a. l. Juli an ruh. 2. zu v. Näh. Bldg. 2. Et. 1800
Adelheidstraße 54 elegante Barriere-Wohnung, bestehend aus drei großen schönen Zimmern, Küche, Bad, großem Balkon, sowie allen sonstigen Bequemlichkeiten, per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Etage.
Adelheidstr. 37, im Stb., 3 Zim., Küche, Keller an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. R. B. d. B. 2181
Adelheidstraße 91, Hinterb., 2 3 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. d. B. 1801
Adelstr. 13 folglich 3 Zim., Küche, 300 Mark, Adlerstraße 17 eine sch. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. St. rechts.
Bahnhofstraße 22, Stb. 1, eine schöne 3-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres C. Renker. 1802
Bertramstraße 1, Bel-Et., große helle 3-Zimmer-Wohnung (Südseite) mit Mansarde und zwei Kellern per 1. Juli 1906 zu verm. Näheres d. B. d. B. bei H. Böhles. 1803
Bertramstraße 13 schöne große 3-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. z. 1. Oktober zu vermieten. Näheres d. B. d. B. bei H. Böhles. 2179
Bertramstr. 14 sch. 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. per 1. 10. 06 zu verm., Pr. 500 Mk. 3. Anz. 2234
Bismarckring 26 hübsche 3-Zimmer-Wohn., 1. Stock, per 1. Oktober zu verm. Näh. Part. bei Allan u. Vertramstr. 12. 1. Anz. vorm. v. 10-12.
Bismarckring 32 sch. 3-Zim. m. Zub. p. sof. od. später bei Umf. halber billig zu vermieten.
Bismarckring 36 eine schöne 3-Zimmer-Wohn. im 3. Stock wegen Aufgabe des Haushalts per sofort oder später zu vermieten. Näheres im ersten Stock links. 1514
Blücherstraße 13 3 Zimmer, Küche u. n. Verh. sof. oder später zu vermieten. Näh. Vorderb. Part.
Blücherstr. 27, 1 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, sof. od. spät. zu verm. Preis 550 Mk. Näheres Barriere. 1806
Blücherplatz 2 schöne 3-Zim.-Wohn., Bad, und Zubeh. zu vermieten. Gaststätte der Fleiter. Näh. d. B. d. B. u. Adelheidstr. 10. 1907
Blücherplatz 5, Hochpart., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. Blücherplatz 4 bei Frau D. rmann.
Blücherstr. 3 schöne 3-Zimmer-Wohn., im Vorderhaus, a. l. Okt. zu verm. R. Stb. R. Breuer.
Blücherstr. 10, Bldg. 3. St., Wohn., 3 Z. u. n. Manj., 2 Keller, a. l. Juli. R. Stb. 1. 1382
Blücherstr. 13 Part-Wohn., 3 Z., Bad, Küche, Manj., 2 Keller, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. r.
Blücherstr. 19, Ede Gneisenstr., prächtig. 3-Zimmer-Wohn. zu verm. 1962
Blücherstr. 25 gr. 3 u. 2-Zim.-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. 1. St. 1688
Blücherstr. 27 3 große Zimmer nebst Zubeh. v. sofort oder später. Näh. 1. St. rechts. 1809
Bülowstr. 12, Vorgartenstr., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Okt., evtl. früher z. v.
Clarenthalerstr. 3 schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. 2207
Clarenthalerstr. 4 schöne 3-Zimmer-Wohnung, vorn und hinten Balkon, elektr. Licht, Bad, Zimmer, im 2. Stock, alles der Neuzeit entspr., auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 2201
Clarenthalerstr. 1, Seitenb., 1 n. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. im 3. St. 2093
Dohheimstr. 16 schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. zu vermieten. Näh. Adelheidstr. 9.
Dohheimstr. 26,
Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per sof. z. v. 2198
Dohheimstr. 66 mod. 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres d. B. d. B. im Laden.
Dohheimstr. 74 ist eine 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Stock. 2019
Dohheimstr. 76 Drei-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., sof. od. spät. zu vermieten. Näheres im Laden. 1814
Dohheimstr. 82, 3 St. n., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. zu verm. Näh. Hochpart. 2150
Dohheimstr. 85, Südseite 1. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badeeinrichtung zum 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. R. im Laden. 1411
Dohheimstr. 85 schöne 3-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderhaus 1. St. r. 1815

Dohheimstr. 126, Neubau Wiesb Profabrik, schöne große 3-Zim.-Wohnungen preiswert zu vermieten.

Dreizehnstr. 1 ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. d. B. 1. St. Anzusehen vorm.

Drudenstr. 1 schöne 3-Zim.-Wohn., Balkon und a. Zubeh. zu v. Näh. Bäckerei. 2149

Eckenstr. 4, n. d. Volksschule, schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit 2 Balkons, Gas, Bad, Kohlenheizung und sonstigem Zubeh. sofort oder später zu verm. Näheres d. B. d. B. 1. St.

Eichenstr. 1, 1. St., Wohnung v. 3 Zimm., Küche u. Mansarde auf 1. Okt. zu verm. 2206

Eichenstr. 4, Part., Wohn. von 3 Zim. und Zubeh. auf 1. Juli oder auch früher zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 1817

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Eichenstr. 8, 3. A. R. 3. 1. Juli. R. No. 5. 1118

Frankenstr. 23, Bldg., nahe Bismarkt, neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohn. sof. o. sp. 1448
Friedrichstraße 8, Hinterbau 3. St., 3 Zimmer, Küche per sofort oder später zu v. Näheres bei Herrn Lapez, Greiner d. B. d. B. 1469
Friedrichstr. 10 ein Dachlogis, bestehend aus 3 Zimmern u. 1 Küche, p. sof. od. spät. zu v. 1827
Friedrichstraße 10, Seitenbau Part., 3 Zimmer mit Küche und Verh. zu vermieten (auch für Büreau; od. Lagerräume sehr geeignet). 1826
Gneisenstr. 9 Beletage, herrschaftl. 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. 1829
Göbenstr. 4 schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei Hungen.
Göbenstr. 14, Part., 3 Z., Bad u. Zub. 2167
Göbenstr. 19, 3-Zim.-Wohn. z. 1. Juli zu verm.
Gustav-Adolfstr. 16 3-Zim.-Wohnung per Oktober zu vermieten. Näh. Laden. 2143
Hartingstraße 8, 1. Stock, schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon und allem Zubeh., weggasghalter auf gleich oder später billig zu verm. 1831
Helmstr. 28 Part-Wohnung, 3 Zimmer und Zubeh., nebst gr. Verh. auf, ober geteilt auf 1. Okt. zu verm. 1. Stock.
Helmstr. 4, Bldg. 1, schöne 3-Zim.-Wohnung nebst Zubeh. zu vermieten. Näh. Bäderladen.
Helmstr. 4, Stb., 3 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bäderladen.
Herderstr. 9, 2. schön gel. 3-Zim.-Wohn. sof. z. v.
Herderstraße 11 3-Zimmer-Wohnung, 2 Keller und 1 Mansarde, auf 1. Juli zu vermieten.
Herderstraße 19, am Luxemburgplatz, 3-4 Zim. sofort mit Nachsch. zu vermieten. 2155
Hermannstr. 24 ein Stock, ganz zum Alleinbewohnen, best. aus 3 groß. Z., Küche, Kell. (Kof. im Abtl.), a. l. Okt. z. v. Näh. 1. St.
Hermannstraße 5, Stb.

Obenstraße 7 ein 50-60 qm gr. Keller auf gleich zu verm. N. H. Scheid. Bbh.

Karlstraße 22, 1 r. Stallung für 1-2 Pferde, Hofraum m. ob. ohne Remise sofort zu verm.

Zulsenstr. 43 Weinsteller m. Nebenräumen, Packerraum u. Kontor p. 1. Okt. zu verm. N. d. J. 2 L.

Michelsberg 23 Stallungen für 1-2 Pferde, Heupfeicher, Wagenplätze, mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Kettelbeckstr. 6 Bierkeller m. ob. o. Wohn. sof. vermieten. N. H. Vorderh. Part. rechts.

Nikolastr. 21 Weinsteller m. sep. Eingang, Wasserleitung, zu verm. N. H. Kettelbeckstr. 23, N. 1889

Rauenhaldstr. 14 Waldenbierk., gr. Lagerr. sof. Schulberg 23 (Neubau) Stallung für 2 Pferde, a. 1. Okt. od. fr. zu verm. N. Seerobenstr. 9, N. 1.

Wendstr. 21 Flaschenbierkeller zu vermieten.

Schöner Keller, circa 90 Quadratmeter, sehr kühl für Bier-, Wein- oder Apfelweinlagerung, nebst schönen Lagerräumen oder Bureau dazu, eventuell 3-Zimmer-Wohnung, Hinterhaus, zum 1. Oktober, eventuell 1. August, zu vermieten. Adelheidstraße 81.

Keller (mit Gas u. Wasser) u. Stallung, ev. m. Wohnung, **Wälderstraße 13, 1 r.**

Großer Keller (Sout.), hell u. überd., über Schreiner als Werkstatt passend, per sofort zu vermieten. N. H. bei Hausmeister Schaus, Adelheidstraße 47, Dth. 3 Tr.

Weinkeller **Goethestraße 4, Part.**

Remise, Scheune nebst Stall für 4-5 Pferde auf 1. Okt. zu verm. N. H. Kettelbeckstr. 31, Bbh. 1.

Stallung für 5 Pferde, Geschirrkammer, Wagen-Remise u. Heuboden auf 1. Juli zu vermieten. Herberstraße 11.

Stallung für zwei Pferde, mit Wagenremise und Wohnung von zwei Zimmern und Küche per sofort oder später zu vermieten. Miete jährlich 500 Mk. Näheres Zulsenstraße 6, 1.

Zur Kutcher.

Große helle Remise, auch für jeden and. Zweck geeignet, b. zu verm. Purenburgstr. 7, 1 rechts.

Zur Kutcher. Schöne geräumige Stallung für 2-3 Pferde. Remise und Futterraum, sowie 2-3 m. Wohn. auf gleich oder 1. Okt. zu verm. N. H. Kettelbeckstr. 2a

Stallung für 2 od. 3 Pfd., Remise, Futter- u. Wohn. zu verm. Kettelbeckstraße 12, 1 l.

Waldstraße 6, s. v. N. Kettelbeckstr. 12, 1 l.

Stall. für 2-3 Pferde, Remise, Wohn., 2 Zim., 1 Küche, zu verm. Scharnhorststraße 14.

Sommerwahrungen

Kurhaus und Hotel-Restaurant „Waldfriede“

Besitzer: Hubert Schwank,

Wehen im Taunus,

Luftkurort I. Ranges.

Romantisch gelegen, am Walde, 10 Minuten von Bahnstation Hahn-Wehen.

Komfortabel mit Terrasse

eingedecktes Zimmer mit gedeckten Hallen.

Bäder im Hause. Jagdzimmer.

Separate Pension zu mäßigen Preisen.

Gesellschaftsräume.

Sommerfrische Obermühle

bei Sennethal im Taunus, Telefon Michelbach No. 3, Stat. Kettelbach, unter Bad Schwalbach.

Romantische, sehr gesunde, ruhige Lage, direkt am Walde. Gute Pflege, mäß. Preise.

Veranda, Terrasse, Badehaus mit fließ. Wasser. Wagen auf Wunsch an der Bahn.

Enders.

Sommerfrischer

finden Aufenthalt in Sennethal.

Höflicher Bedienung II.

Zwei fein möblierte Zimmer mit 3 Betten preiswert zu vermieten. Herrliche Höhenlage. Näb. bei

Philipp Wagner, Postbad im Taunus.

Waldfriede

Großer Lagerplatz,

umfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehenden Garten, zusammen sofort zu verpachten. Näheres L. Heiser, Schägenhofstraße 11. 1542

Unterwies

zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik aus zu überweisenden Anzeigen bei uns zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Berlik School,

Luisenstraße 7.

Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.

Eintritt jederzeit.

Prospekte und Probelectionen unsonst.

Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers. **Nassergasse 5, 1 Et.**

Herrl. schönes Klavier spielt Dame b. s. höchster Vollenbung. **Nassergasse 23, 3.**

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Aurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Solifort-Abend.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die Fiedlermaus.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Weihenreifer.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Fatimiga.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Reichshafen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Leinolds Kinematograph. Rheinstraße 43. Nachmittags 5, 7 und 9 1/2 Uhr: Vorstellungen.

Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.

Wagners Kunstsalon, Taunusstraße 6.

Kunstsalon Pistor, Taunusstraße 1, Gartenbau.

Philipp Abegg - Bibliothek, Guttenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstag von 4-7 Uhr.

Die Gemischte Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im südlichen Teilhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstag, nachmittags von 3-5 Uhr.

Damen-Klub, Taunusstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Ferein für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2 u. 3 Bleichstr.-Schule R. Wegdorf a. d. Schulberg. Stillstraße zur Mitarbeit erwünscht.

Folkloresalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags. Eintritt frei.

Ferein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6-7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilungs für Männer).

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für vorkochberst. Gesundheitspflege auf dem Adelberg (Haltestelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder. Täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Anschlag alkoholfreier Getränke.

Ferein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1, ist Mittwochs und Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Verdens-Nachrichten

August-Victoria-Fest. 8 1/2 Uhr: Handarbeits-Tanzgen bei Frau Ritter, Unter den Eichen.

Folkloresalle-Verein. Abends 6-7 1/2 Uhr: Naturkundlicher Spaziergang.

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.

Wiesbadener Fechtklub. Abends 8-10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-a-vis der Reichshafen. Klublokal: Societ. Bogel, Rheinstr. 90, Zim. 28. 8-10 Uhr: Konvert.-St. Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rüttturnen.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 9 1/2 Uhr: Generalprobe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangprobe.

Stem- u. Ring-Klub Athletia. 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.

Stem- und Ringklub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Stem- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Kraft- u. Sportklub Menictia. 9 Uhr: Übung.

Kneipp-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Wiesbadener Zimmerschützen-Klub. Abends 9 Uhr: Schreibschichten.

Ferein für Handlungs-Kommiss von 1855. 9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Westendhof).

Schüler-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.

Sängerkorps Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.

Athleten-Klub Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.

Schwarz-Weiß-Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.

Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.

Stenogramm-Verein „Eng-Schnell“. Wiesbaden. Von 9-10 Uhr: Übungsabend.

Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.

Männer-Gesangverein Silda. Probe.

Männer-Klub Wiesbaden. Abends: Übung.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

	27. Juni.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	754.0	752.0	751.1	752.4	
Thermometer C.	17.7	29.6	21.7	22.7	
Dunstspann (mm)	15.2	15.2	15.5	14.7	
Rel. Feuchtigkeit (%)	88	57	80	72.7	
Windrichtung	still	SW.	2 SW.	1	
Niederschlags (mm)	—	—	—	—	
Höchste Temperatur	30.1.	Niedr. Temp.	14.7.		

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt.“

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

30. Juni: heiter bei Wolkenzug, normal warm, meist trocken.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juni.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
30.	12 30	4 22	8 39	11 35	12 45 35

Versteigerungen

Versteigerung von Gas- und elektr. Lüftern, Zugfrouen, Ampeln etc., im Hause Bismarckring 4, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 296 S. 19.)

Einfriedigung von Angeböten auf die Herstellung der Glasarbeiten für den Verbindungsgang der Chirurgischen Abteilung der Krankenhaus-Erweiterungsarbeiten hier, im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 50 S. 2.)

Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.

Freitag abends 7.30 Uhr. Sabbat morgens 8.30 Uhr, Sabbat nachm. 3 Uhr, Sabbat abends 9.40 Uhr, Wochentage morgens 6.30 Uhr, Wochentage nachmittags 6 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntags von 10-10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag abends 7 1/2 Uhr, Sabbat morgens 6 1/2 Uhr, Sabbat nachm. 4 Uhr, Sabbat abends 9.40 Uhr, Wochentage morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage abends 7 1/2 Uhr.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 29. Juni.

174. Vorstellung.

Vorstellung zu kleinen Preisen.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Neubus.

Personen:

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Henke.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Darger.
Franz, Gesangs-Direktor	Herr Malcher.
Prinz Orlofsky	Frl. Doppelbauer.
Alfred, sein Gesangslehrer	Herr Friedrich.
Dr. Raffe, Rotor	Herr Engelmann.
Dr. Blind, Advokat	Herr Schuh.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	Frl. Cordes.
Ally-Ben, ein Ganpfer	Herr Rohrmann.
Namulin, Gesandtschafts-Attache Murray, Amerikaner	Herr Martin.
Caricou, ein Marquis	Herr Spieß.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Ambrecht.
Juan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Andriano.
Ada,	Herr Winka.
Melanie,	Frl. Eben.
Felicita,	Frl. Hünen.
Sidi,	Frl. Schubert.
Rimmi,	Frl. Schneider.
Faustine,	Frau Martin.
	Frl. Koller.

Masken, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.

Im 2. Akt:

Tänze von Johann Strauß, arrangirt von Annetta Balbo.

1. Spanischer Tanz, ausgeführt von den Damen Stappes, Merian, Bewenbel, Weidert, Kenné und Gläfer I.

2. Schottischer Tanz, ausgeführt von den Damen Hoepfering und Kost.

3. Russischer Tanz, ausgeführt von Frl. Peter.

4. Böhmische Polka, ausgeführt von den Damen Salgmann und Leicher.

5. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den Damen Peter, Ambrosius, Lucia, Schmidt I, Scheffer, Mondorf, Neffendorf, Schmidt II, Sobek und dem gesamten Korps de Ballett.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Kleine Preise.

Samstag, den 30. Juni. 175. Vorstellung. Der Bajazzo. Frühlingszauber.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rand.

Freitag, 29. Juni. 291. Abonnements-Vorstellung.

Der Weihenreifer.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Regie: Max Ludwig.

Personen:

von Rembach, Oberst und Kommandant einer Festung	Reinhold Hager.
Baleska, dessen Tochter	India Herting.
Sophie von Wildenbeim, Witwe	Else Noorman.
Frau von Berndt	Clara Krause.
Victor von Berndt, Ostaren-Offizier, deren Neffe	Geinz-Hetebriigge.
Reinhard von Feldt, Referendar	Rudolf Bartzel.
Frau von Belling	Else Schenk.
Herr von Golowits	Gerdard Salscha.
Herr von Schlegel	Friedr. Degener.
Johann, Diener bei Frau von Berndt	Arthur Rhode.
Winnä, Kammerjungfer bei Frau von Berndt	Rosel van Born.
Peter, Husar, Victors Burche	Dans Wilhelm.
Ein Unteroffizier	Elio Tachauer.
Ein nachhabender Unteroffizier	Elio Dhr.
Freiwillige	Max Ludwig.
	Fris Herborn.
Diener bei Oberst von Rembach	Mar Ricks.
Diener bei Frau v. Wildenbeim	Franz Queiß.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer größeren Stadt, der 2. und 3. Akt in einer größeren Festung im Hause des Kommandanten und auf der Zitadelle. Der 4. Akt im Hause der Frau von Wildenbeim auf deren Gut. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, 30. Juni. 292. Abonnements-Vorstellung. Das graue Haus.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann.

Freitag, den 29. Juni.

Nur zweimaliges Gastspiel Carl Ballauer, 1. Komiker vom Stadttheater Breslau.

Fatimiga.

Romische Operette in 3 Akten (mit Benutzung eines dem Faublas entlehnten älteren französischen Stoffes) von F. Zell und H. Genée.

Musik von Franz von Suppé.

Spielleiter: Ernst Billert.

Dirigent: Kapellmeister de Nove.

Personen:

Graf Timofey Sawritowitsch	Kantschukoff, russischer General	Toni Leté.
Fürstin Lydia Iwanowna	Utschaloff, seine Nichte	Dir. E. Rothmann.
Zsjet Pascha, Gouverneur der türk. Festung Hattiska	Im Solofischen Infanterie-Regiment	Frdr. Koppmann.
Basil Andrejowitsch Starowjew, Kapitän		Nich. Laube.
Djipp Wassilowitsch Sazonoff, Leutnant		Mlle Benzlin.
Iwan, Rifiphor, Fedor, Dimitri, Basili, Michailow, Kasimir, Gregor.	Kadetten	Ann. Fiebelhorn.
Stephan Sidorewitsch Bielejow, Sergeant		Dann. Baads.
Waldimir Dmitrowitsch Samoiloff, Leutnant e. tscherkessischen Reiter-Regiments		Käthe Ohlmeyer.
Julian von Holz, Spezialberichterstatter einer großen deutschen Zeitschrift		Erna Terska.
Safan-Ben, Führer einer Schar Paschi-Bozugs		Seb. Waldeck.
Nuriddah, Zsjet Paschas Frau		Olga Kenné.
Zuleida, Diona, Wefiba, Mustafa, Haremswächter		Carl Platen.
Buika, ein Bulgare		Dem. Loges.
Danna, sein Weib		Eduard Rosen.
Ein Soldatenfloh		D. Riewind.
Ein Kofakenhettmann		Erna v. Berfall.
Ein Soldatenfloh		Käthe Marling.
Ein Kofakenhettmann		Fride Seefemann.
Ein Soldatenfloh		Steffi Doretli.
Ein Kofakenhettmann		Ludm. Schmitz.
Ein Soldatenfloh		Willy Herz.
Ein Kofakenhettmann		Paul Weiskamm.
Ein Soldatenfloh		Nich. Krüger.
Ein Kofakenhettmann		Käthe Gerhardt.
Ein Soldatenfloh		Mar. Ellen.
Ein Kofakenhettmann		Mar. Musterlich.

* * * Carl Ballauer als Gast.

Stumme Personen des Paragais (Schattenspieler). Fürst Jussuf, Surem, seine Tochter. Ben Jemin, ihr Sklave. Fatima, Miribba, zwei alte Hofdamen. Adienet, ein Menagerie-Wächter, russische, türkische Offiziere und Soldaten, Kofaken, Paschi-Bozugs, Markelender, Haremstrauwe, Diener, Dienerinnen. Die Handlung spielt im 1. Akte im Lager vor Hattiska, im 2. Akte im Harem Zsjet Paschas und im 3. Akte im Palais Kantschukoffs in Oeffa während des Krim-Krieges, beginnt im Januar 1854 und endet im Herbst 1855.

Anfang 8 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 29. Juni.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Nun ruhen alle Wälder“.

2. Ouvertüre zu „Der schwarze Domino“ Auber.

3. Zug der Frauen u. „Lohengrin“ R. Wagner.

4. Der arme Jonathan, Walzer C. Millöcker.

5. Avo Maria Henselt.

6. Potpourri aus „Die Puppenhose“ J. Bayer.

7. Heil Europa, Marsch Frz. v. Blon.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Alfieri.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella“ F. Schubert.

2. Vorspiel zu „Melusine“ C. Grammann.

3. a) Steuermannslied und Schluss des 1. Aktes.

b) Chor der Matrosen aus dem 3. Akt aus „Der fliegende Holländer“ R. Wagner.

4. Danse macabre C. Saint-Saëns.

5. Ouvertüre zu „Zampa“ F. Herold.

6. Mein Traum, Walzer E. Waldteufel.

7. Largo G. F. Händel.

Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

8. Graf Waldesee-Marsch F. W. Münch.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement:

Grosser Illuminations-Abend.

Von 8-9 1/2 Uhr: **Konzert des Kurorchesters.**

Von 9 1/2-11 Uhr: **Konzert der Kapelle des Füsiliers-Regiments von Gersdorf (Kurh.) No. 80.**

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Vorkauf: An den Eingängen zum Kurhauspark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Diese Woche: Serie I: Insel Java. — Serie II: Borkum, Nordsee, Helgoland, Amrum, Sylt, Westerland.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblattes

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblattes zur Anzeige gelangen.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Kindergärtnerin oder bescheidenes Kinderfräulein, unbedingt zuverlässig und in der Kinderpflege erf., wird zu zwei Kindern im Alter von 2 u. 4 Jahr. gef.

Bekäuferin für mein Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft gesucht. Ad. Kant, Langgasse 29.

Bekäuferin für mein Reiseartikel- und Bedenwarengeschäft per sofort oder später gesucht.

Bekäuferin für meine in Schweinemetzgerei bewanderte Verkäuferin aus adibarer Familie (Köchin, Putzfrau, etc.) findet angenehme dauernde Stellung nach ausw. Off. u. A. 683 bei der Tagbl.-Verlag.

Bekäuferin gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abstrichen unter N. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Erste selbst. Taillenarbeiterinnen und Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. Wilh.-Schramm, Nikolastraße 3, 1.

Perfekte Taillenarbeiterinnen sofort gesucht Niederwaldstraße 4, 6. B. R. Kock u. A. Taillen-Arbeiterinnen sowie Zuarbeiterinnen sucht Köhler, Webergasse 11, 2.

Konfektion. Für unser Abänderungs-Kleider tüchtige Näherinnen ges. S. Blumenthal & Co.

Nähmädchen gesucht Frankstr. 21, Part. Mehrmädchen u. Nähmädchen gesucht Seeroberstraße 28, 6. B. Part. rechts.

Putz. Flotte erste und zweite Putzarbeiterinnen per August resp. September gesucht. S. Blumenthal & Co.

Modes. Lehramtliche aus guter Familie sucht Frau Klinger, Bahnhofsstr. 16.

Christl. Heim, Herderstr. 31, P. 1., sucht sofort Weißzeugbesitzerin 35 M., Wäsche- oder Nähmädchen für dauernd, Köchin zu zwei Personen nach Saarbrücken 35-40 M., Köchin nach Schwabach und Hausmädchen, Stütze, die feinstädt. loht, 40 M., 4 Zimmermädchen, Kinderfräulein, Alleinmädchen, das gut bürgerl. loht, jüngere Alleinmädchen, die d. Kochen erlernen können. P. Geiger, Stellenvermittler.

Junges Mädchen ausständiger Eltern kann sich in der besten Küche freileben. Bedingung: 1 Jahr lernen, zu Hause wohnen. Offerten unter F. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort gesucht: Fünf Köchinnen, Lohn 40-80 M., vier Kaffeeköchinnen, Zimmermädchen, Servierfräulein, große Anzahl Haus- u. Küchenmädchen bei hohem Lohn.

Georg Schmitz, Stellenvermittler, Webergasse 15, 2.

Eine tüchtige Köchin gesucht Friedrichstraße 29.

Suche Köchin, Allein-, Haus-, Zimmermädchen, Servier- u. Kinderfräulein. Frau Marie Hart, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

Jüngere Köchin od. eins. Fräulein, welches gut kochen kann, für gleich oder später in klein. Haushalt. gesucht. Offerten unter S. 685 befördert der Tagbl.-Verlag.

Köchin, die fein bürg. loht (etwas Hausarb.) und sauberes Hausmädchen, das bügeln kann, b. hohem Lohn auf 15. Juli gesucht. Meld. 10-1 und 4-6 Billa Leisingstraße 9.

Gesucht

eine große Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herrschaftshäusern, von 50-100 M., nach hier u. außerhalb (Saison- u. Jahresstellen), ferner talte Damell., Küchenbanshälterinnen, Zimmerbanshälterinnen, Kaffeeköchinnen u. Weibköchinnen bis 50 M., Köchleinfräulein, Büttelfräulein in erste Geschäfte, Kotte Servier-, Verkäuferinnen in Konditoreien u. Cafes, eine tücht. Verkäuferin in Schweinemetzgerei, über 20 Zimmermädchen in 1. Hotels u. feinste Pensionen, über 25 Alleinmädchen, 25-30 M., eine einfache Hausbälterin zu einem besseren Witwer, bessere Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotels u. Privathäusern, Herdmädchen, Küchenmädchen u. Waschküchlein in Hotels, 30-40 M., u. verschiedenes Herrschafts-Personal nach dem Ansehen.

Internationales Zentral-Placierungsbureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. - Telefon 2555.

Erstes Bureau am Plaze für sämtliche Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen. Frau Nina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche für Automaten-Restaurant eine Köchin, Weibköchin und Küchenmädchen oder Spülfrau, ferner eine Kaffeekochin (75 M.), eine Köchin nach Antwerpen, Zimmermädchen für Pension u. Hotel, Kaffeeköchinnen, Weibköchinnen (40-50 M.) für hier, mehrere Allein-, Haus- und Küchenmädchen, eine Köchin für meine Herrschaft hier, Köchinnen für Herrschaften, sowie Köchin für 14 Tage Anstalt, feine Stubenmädchen, sowie für fremde Herrschaft ein 1., 2. u. Küchenmädchen, prima Stelle. Neelle Vermittlung.

Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telefon 2085.

Suche Weibköchin und Kaffeekochin, Servierfräulein, Haus-, Allein- u. Küchenmädchen für g. Häuser. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2.

Gesucht nach Godesberg b. Bonn für Mitte August in mein neu zu eröffnendes Sanatorium für Magen- u. Darmfranke

1. eine Köchin mittleren Alters, die in jeder Beziehung selbständig und in feiner Küche vertritt, die Verpflegung von 15 bis 20 Patienten u. dem Personal zu übernehmen hat; 2. ein Spülmädchen, F 191 3. drei Zimmermädchen, die servieren können. Bewerbungen mit Zeugnis-Abstrichen, Gehaltsansprüchen, Alters- und sonstig. Angaben sind an meine Oberin, Fräulein Pilschauer, Godesberg, Rheinallee 17, zu richten. Dr. Schorlemer, Bonn, Kronprinzenstr. 13.

Dame gesucht, welche während der Zeit meiner 6-7 wöchentlichen Reise als Vertreterin in Billa gegen freie Station Aufenthalt fände. Tierfreundin bevorzugt. Offerten unter D. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Nachweis Germania, Passantenheim, Jahstr. 4, Ecke Karlstr., erhalten Mädchen gute Stellen bei sofortiger Placierung und freier Vermittlung. Dasselbe auch Kost und Logis für 1 Marf. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Jüngeres Dienstmädchen bei gutem Lohn gesucht Rheinstraße 107, Partierre. Ein braves Alleinmädchen mit g. Z. zu einer einzelnen Dame zum 15. August gesucht. Zu sprechen zwischen 8 und 4 Uhr Dogheimerstr. 89, 8 Et. b. Ein Alleinmädchen ges. Gr. Burgstr. 9, 2.

Suche mehrere Haus-, Küchen- u. Alleinmädchen bei gutem Lohn. Frau Maria Lubrich, Stellenvermittlerin, Blücherstraße 7, 2.

Zum sofortigen Eintritt wird in meine Familie ein tüchtiges Hausmädchen gesucht, welches bügeln und servieren kann und alle Hausarbeiten versteht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rb

Zuverlässiges tüchtiges Mädchen für H. Haushalt gesucht Moritzstraße 68, 2.

Braves fleißiges Mädchen zu Kindern gesucht Rheinstr. 59, Ladenl. Tächt. fleiß. Mädchen, das bürgerl. kochen kann und die Hausarb. bes. gef. Rheinstr. 59, Ladenl.

Ein fleißiges Mädchen wird gesucht Bismarckring 81, Bäckerei. Braves reinl. Mädchen gef. Zimmermannstr. 10, P. Einfaches tücht. Mädchen gesucht Cranienstraße 54, P. 1.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gegen guten Lohn zum 1. Juli gesucht Gerichtsstraße 3, 1.

Fleißiges Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht Bismarck-Ring 37, 1.

Alleinmädchen sucht Schlemann, Adelheidstraße 76, 1.

Gesucht junges gewandtes Mädchen in kleinen Haushalt Platterstraße 15, dicht bei „Unter den Eichen“.

Braves fleißiges Mädchen für Hausarbeit sucht Franz. Benhard, Taunusstr. 6, 1. Laden. Ein in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen sof. oder später gesucht Bismarck-Ring 4, Part. 1.

Dienstmädchen in kleinen Haushalt p. 1. Juli gesucht Schwalbacherstraße 80, 1. 1. Tächt. saub. Mädchen gesucht Reichstr. 21, B. Ein tüchtiges Hausmädchen findet gute dauernde Stellung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rp

Mädchen, b. kochen l., gesucht Webergasse 38. Ein junges braves Mädchen gesucht Frau Braunenstraße 10, 1 r.

Ordentl. Mädchen z. 1. Juli gef. Ranerg. 14, 1. 2. Karlstraße 3, Part., einfaches Mädchen zu zwei Kindern und etwas Hausarbeit gesucht. Gesucht zuverlässiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt Goethestraße 3, 3.

Zum 15. August gesucht für Hausarbeit ein besseres Mädchen von auswärtig wegen Verheir. des jetzigen. Gel. zum Kochen vorhanden. Mädchen nur mit guten Zeugn. wollen sich melden Taunusstr. 37, 2.

Hausmädchen gef. Metzgergasse 23. Ein Mädchen, das etwas kochen kann, gesucht Dogheimerstraße 68, Part.

Gesucht für möglichst gleich ein tüchtiges fleißiges Hausmädchen. Lohn 25 Marf. Weiden Frankfurterstraße 32.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus zum 1. Juli gesucht Radesheimerstr. 20, 3 l. Ein einfaches tüchtiges Mädchen sofort gesucht Seemannstraße 46, Part.

Junges nettes Mädchen für Hausarbeit gesucht Seeroberstraße 4, 1 r. Tüchtiges Mädchen per sofort oder später gesucht Karlstraße 89, Partierre links.

Mädchen zum 1. Juli gesucht Einfaches Mädchen, das etwas kochen kann, in gute Stelle gesucht Herderstr. 6, 1 r.

Ein br. Mädchen gesucht, am liebsten v. Lande, Seebornstraße 26, Part. 1. Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht Sedanplatz 7, Part. 1.

Will. Mädchen, w. bürgerlich kochen kann, gegen guten Lohn gesucht Rheinstraße 65, B. Tüchtiges Zimmermädchen sofort gesucht. Hotel Waldriede, Wehen l. Taunus.

Gesucht fürs Ausland ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit. Näheres von 9-11 Uhr vormittags Taunusstraße 19, 1. Etage.

Büglern gesucht Wäscherei Albrechtstr. 40, P. Tüchtiges Waschküchlein findet sof. dauernde Beschäftigung Emserstraße 75, 6. B. Frau zum Waschen gesucht Gradenstraße 6.

Mädchen zum Reinemachen sucht sofort Hirschapotheke, Marktstraße. für 1 Std. täglich gesucht Monatsfrau Seebornstraße 24, 3.

Saub. unabh. Monatsfrau gef. morg. 7/8 h. 1/10, mittags 1 h. 2 Uhr. Cray, Kirchgasse 64. Monatsfrau für 1 Stunde morgens gesucht Nideisberg 20, 3 r. Monatsmädchen für einige Stunden im Tage gesucht Jahnstraße 20, Part. Einfaches ordentliches Monatsmädchen über mittag sofort gesucht Hellmündstraße 63, 1 L.

Monatsfrau gesucht Bismarckring 9, 1 Et. l. Ein junges Mädchen in Monatsstelle zum 1. Juli gesucht. Engel, Dogheimerstraße 47, 8. Ordentliches Kaufmädchen gesucht M. Schmitt, Hess. Ludwigshaus.

Alleine Pension sucht junges braves fleißiges Mädchen tagsüber dauernd. Zu erfragen Schachtstr. 4, 1. Mädchen v. 8-6 Uhr gesucht Jägerstr. 2, P. 1. Ord. Mädchen von 14-15 Jahren für den ganzen Tag gesucht Kapellenstr. 12, Seitenh.

Zu Anfang August junges 15-16-jähriges Mädchen aus braver Familie für Hausarbeit von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm. gesucht. Köchin im Hause. Herberstraße 27, 1.

Zuverläss. Mädchen zu 2-jähr. Kinde für nachm. gesucht Ringstraße 8, B. Eine unabh. Person tagsüber für Kochen und Hausarbeit gesucht Goldgasse 6, 1. Stod.

Junges Mädchen vormittags für Hausarbeit gesucht Seeroberstr. 27, 2 r. Frau oder Mädchen in den Stunden von 9 bis 3 Uhr für Hausarbeit u. für 1. bis 15. Juli gesucht Wilhelmstraße 4, 3. Et. 6015

Mehrere junge Mädchen für leichte Arbeit sucht Girschfeld, Langgasse 2.

Jemand z. Roghaaz. gef. Friedrichstr. 34, Laden. Mädchen zum Fleischenputzen und zum Säulen gesucht Seebornstraße 3.

Flaschenputzerin gesucht Seeroberstraße 13. Flaschenputzerinnen gesucht Kronenbrauerei. Mehrere Mädchen für meine Dattensabrik gesucht. Georg Jäger, Schwalbacherstr. 27.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Reisebegleiterin. Eine junge Frau, viel gereist, sprachkundig und sehr gewandt, wünscht Stellung als Reisebegleiterin zu einer Dame o. älterem Leidenben Herrn. Off. u. C. 682 a. d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stellung als Gesellschafterin bei alleinlebender älterer Dame. Offerten unter H. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Gesellschaftlerin an pair. 26 J. ansehnl. weltgewandt, sprachkund., i. Et. (covert. stundem.). Off. u. H. 8. Rheinstr. 101, 3.

Rinderfräulein, im Köchen geübt, sowie in Pflege u. Erziehung der Kinder erfahren, sucht Stell. in gutem Hause. Zu erf. Rathaus, Abt. II. Modes.

Tüchtige erste Arbeiterin sucht Jahresstellung. Offerten unter F. F. 102 hauptpostl. 6011

Geb. Fräulein, 41 Jahre, bis jetzt im 4. Jahr. eines Haush., sucht Stelle, an liebsten als Stütze in großem Hause, geht auch zu alt. Dame oder zu Kindern nach auswärtig. Offerten unter L. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein wünscht Stelle als Stütze, wo Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Offerten unter Z. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. feine Köchinnen, bes. Haus-, Allein-, welche kochen können, Kindermädchen, Koch- u. Stütze. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2, Telefon 2963.

Perfekte Köchin sucht Stelle. Gustav-Adolfstr. 6. Ein Mädchen aus Thüringen, welches in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle in kleiner Familie. Dranienstraße 12, 3.

Empf. e. h. bravn. saub. Allein- od. Hausm. Fr. L. Schney, Stellenvermittlerin, Seebornstraße 14.

Ausständiges Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, sucht Stelle. Seeroberstr. 15 bei Metzger Werner.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen. Frankenstr. 6, Hintert. 2 r. Besseres Alleinmädchen sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rb

Ein jüd. junges Mädchen sucht in besserem jüd. Haushalt Stellung. Off. unter H. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, welches in allen Arbeiten geprüfte erfahrene gebildet

Frankenpflegerin sucht Nachwachen. Offerten Karlstraße 4a. Selbst. Büglern f. Beschäft. Frankenstr. 20, B. 3. Mädchen f. Wasch- u. Putz. Seebornstr. 13, P. 3. Fr. f. abds. Waschen u. Putzen. Moritzstr. 3, P. 2. Zuverläss. Frau sucht Besch. im Waschen u. Putzen, im Parterre erfahren. Herberstraße 14, 2 r. sucht Wasch- u. Putzbesch. Näheres Marktstraße 13, 8. Stod. bei Frau Schleich.

Zg. Frau sucht nachm. Beschäft. od. abends Waschen od. Bureau zu was. Herberstr. 6, Hint. Bruch. 2. Mädchen f. Wasch- u. Putz. Walramstr. 9, 1 L. Putz. Mädchen f. von 10 Uhr ab einige Stb. Monatsfr. Dogheimerstraße 72, 6. B. 2 rechts.

Lehr. Fr. f. Monatsst., m. 2 St. Bleichstr. 9, D. V. I.
Fr. f. Monatsst. v. nach 10-8. Zimmermannstr. 7, 4.
Hubert. Frau f. Monatsst. Näh. Blatterstr. 36, B.
Frau sucht Monatsstelle. Schanstr. 5, Dth. 3. Ks.
Mädchen f. Monatsst. Fr. Heinrich, Karlsruh. 28, Mth. R.
Hubert. Frau sucht Monatsst. Köpferstr. 8, Hochp. 1.
Mädchen sucht Monatsstelle. Am Römerort 5.
Eine junge Frau f. Monatsst. Bellrichstr. 23, D. 1. I.
Mädchen sucht Monatsstelle in der Nähe.
 Zu erfragen Walramstraße 23, 8.
Junge Frau sucht des Morgens 2 St. Beschäftigung. Walramstr. 21, 1. St. r.
Frau f. vorm. 1-2 St. Besch. Steing. 16, B. 2.
Besseres Mädchen sucht Ausbildungsstelle vom 1. Juli. Hellmündstraße 7, 3 rechts.
Mädchen sucht Ausbildungsstelle während der Abwesenheit seiner Herrschaft. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Ausbildungsstelle von ord. Mädchen ab 15. Juli gesucht Rheinstraße 43, 2 I.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Der Stellung sucht, verlange sofort Deutschl. Neueste Patanzenpost, Berlin W. 35.

Bauschreiber gesucht!

Zum 15. Sept. d. J. ist die Stelle eines Bauschreibers in dem technischen Bureau der Kreisverwaltung anderweitig zu besetzen.
 Geeignete Bewerber wollen Besuch mit Gehaltsansprüchen nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 16. Juli d. J. an den Untersageten, Lessingstraße 16, einreichen. F805
 Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, v. Gerberg.

Erstes Weinrestaurant m. Hotel,
 verbunden mit Weinhandel,
 sucht für sofortigen Eintritt
tüchtigen
Hotel-Buchhalter,
 welcher auch mit Weinverkauf bewandert u. befähigt ist, in Abwesenheit des Chefs den selben zu vertreten, sowie bei starkem Geschäftsgang Kontrolle am Büfett zu übernehmen. — Ferner wird ein kautionsfähiger
Hotel-Küfer
 gesucht, der umfangreiches Flaschenweinlager zu verwalten und die Weinausgabe und Versand zu besorgen hat. Offerten unter
O. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Reisende für Wiesbaden u. Umkreis zum Verkauf von patent-amtl. gesch. Blumentopf-Ständern gegen Fixsum u. Provision sofort gesucht. Probetour gegen Provision ist Bedingung. Off. u. P. N. 66 postlagernd Bismarckring.

Gesucht
 sofort ein tüchtiger Reisender für eine Zeitschrift. Offert. unt. **Z. 686** an den Tagbl.-Verl. erb.
Einflussreicher u. Verkäufer. Suchen p. 1. Juli cr. tüchtigen soliden Mann für Inlasso u. Verkauf bei Gehalt u. hoher Provision. Kautions Mt. 800 erforderlich. Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft, Wiesbaden, Ellenbogenstraße 11.

Schlosser, Weber, Goldgasse 8 u. 10, Neub.
 Tüchtiger selbst. Schlossergeh. gef. Dranienstr. 48.
Selbständiger Schlossergehilfe gesucht. Näh. Vausch, Bellrichthal.
 Tücht. Schlossergehilfe gesucht Ellenbogenstraße 6.
Schlosserarbeiten gesucht Dranienstraße 23.
 Ein tüchtiger Installateur u. Spenaler gesucht.
Kari Albus, Hainergasse 11.
 Tüchtiger Installateur gesucht. **C. Gaster, T. Schreinergeh. gef. Weis, Scharnhorststr. 18.**
Jüngerer tücht. Schreiner, auf Rolläden geübt, sofort gesucht Seerobenstraße 22.
Guter Hosenmacher gesucht Jahnstraße 12.
Guter Hosenmacher außer dem Hause sofort gesucht. G. Schuster, Marktplatz 11.
 Tüchtiger strebsamer Konditorgehilfe für den ersten Posten gesucht. **Vossung.**

Oberkellner
 für gutes Familienhotel, desgleichen für Passantenhotel, sowie Restaurantkellner für erste Geschäfte, Saalkellner, Zimmerkellner, große Anzahl Köche (höchstes Gehalt), Wädes, Küchenburichen, Gläserputzer, Kupfer- u. Silberputzer, jüngere Herrschaftsdienere mit auf Reisen, Hausdiener usw. sucht

Zentralbureau Wallrabenstein,
 Bureau allerersten Ranges,
 Langgasse 24, 1 — Telefon 2555.
 Frau Lina Wallrabenstein, Stellendenmittlerin.

Tüchtiger Friseurgehilfe wird gesucht. Näh. **Wth. Baumann, Fausbrunnstraße 10.**
Barbiergeh. u. Aushilfe sucht
S. Brecher, Römerberg 39.

90 Aushilfskellner
 für kommenden Sonntag gesucht.
Georg Schmitz, Stellendenmittler, Webergasse 15, 2.

Kaufm. Lehrling **J. R. & J. Neefeldbach, Eisenkonstr. u. Maschinenfabr., Dogheim 5, Wiesbad.**

Bureau-Volontär
 zu sofortigem Eintritt gesucht. Gest. Offerten an das Hotel Nassauer Hof, Schlangenbad, erb. für kaufm. Bureau gesucht.
Lehrling
Brühl & Weinberg,
 Baumat.-Obllg., Herberstr. 10.
Schlosserlehrling gef. Näh. im Tagbl.-Verl. Ps
Lehrling für Installation gegen hohe Vergütung gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Rg
Tücht. Zementarbeiter gef. Näh. Gödenstr. 14.
Jugendliche Arbeiter finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.
Georg Pfaff,
 Metallkapsel-Fabrik am Bahnhof Dogheim.
 Für ein erstes Delikatessengeschäft am Plage wird ein

jüngerer Magaziner
 und ein
jüngerer Hausbursche
 gesucht. Bewerber mit Branchenkenntnis, bezw. solche, die in ähnlichen Stellungen waren, wollen Angebote u. **J. 685** a. d. Tagbl.-Verl. einreich.

Leute,
 15-35 J. alt, jeden Berufs, sofort gesucht, welche Herrschaftsdienere werden wollen. Vermittlung u. Prospekte gratis. **Frankf. Dienerschaftsschule, Al. Kornmarkt 14, Frankfurt a. M.** Bis jetzt über 4600 Diener und Kammerdiener nachweislich verlangt. (F. opt. 2063) F 112

Hausdiener, welcher Rad fahren kann, Warenhaus Julius Bormann.

Quienstraße 37
 junger Hausbursche sofort gesucht.
Junger Hausbursche gesucht.
Fr. Groß, Goethestraße 13.
Hausbursche, handkundig, für sofort gesucht.
J. G. Reiper, Kirchgasse 52.
Junger Hausbursche gesucht.
Bäckerei Deuker, Riehlstraße 16.

Jüngerer Hausbursche mit guten
 Zeugnissen gesucht.
Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Hausbursche, welcher auch servieren kann, sofort
 gesucht. Näh. **Biedrich, Kaiserplatz 14.**
Sauberer kräftiger Bursche gesucht. Mineralwasserfabrik, Seerobenstr. 13.

Junger Hausbursche sofort gesucht.
Layetenhaus Diez, Adolfsstraße 5.
Kräftiger saub. Hausbursche p. 1. Juli gesucht.
Adler Konsumgeschäft,
 Schwalbacherstraße 23.
Bursche gesucht Dranienstr. 31, Flaschenbierhanbl.
Ein junger Bursche in eine Flaschenbierhanblung gesucht **Blücherplatz 5.**
Junger handl. Laufbursche sofort gesucht.
Scheller, Gödenstraße 3.
Jüngerer Laufbursche (Radfahrer) gesucht
Gos-Apothek, Langgasse 15.
Verheirateter zuverlässiger Milchkuhler gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qm
Tagl. für Feldarb. gesucht Schwalbacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Austrian,
 30 Years, four languages speaking desires engagement as Courier by single travelling Gentleman or family. Off. u. **B. 676** Tagbl.-Verl.
Au pair. Junger Mann, franz., italienisch und etwas engl. und deutsch sprechend, sucht Stellung in Familie, wo er die Kinder in den Sprachen unterrichten und mit ihnen spazieren gehen könnte. Off. unt. **O. 679** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann, in Eisenwaren gelernt,
 18 Jahre alt, sucht Stell. in Laden od. Kontor. Werte Off. unter **V. 684** an d. Tagbl.-Verlag.
Junger Mann, militär., mit schöner
 u. amerik. Buchführung gründl. ausgebild., sucht Stell. auf einem Kontor auf gleich oder später bei ganz geringem Gehalt. Gest. Offerten unter **O. 685** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger Mann
 aus guter Familie, in allen vorkommenden Bureauarbeiten aufs Beste vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stell. zum 1. Juli. Gest. Off. beliebe man unter **Chiffre W. 11.** hauptpostlagernd **Biedrich** zu senden.
 Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** bei einem **Rahnarzt.** Näh. im Tagbl.-Verlag. Ru
Sold. Gärtner sucht, gestügt auf gute Zeugnisse, Herrschaftsstelle auf gleich. Offerten unter **R. 16** hauptpostlagernd.
Tüchtiger Gärtnergehilfe sucht Beschäftigung. Such. ist in sämtl. Arbeiten bewandert. Off. u. **Gärtner** postl. Bismarckring.

Herrschaftl. Kutsher,
 gebieter Kavallerist, 26 J. alt, sucht Stelle, wo Privat gestattet. Gest. Angeb. unter **A. 689** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Junger verb. Mann sucht Stelle als Hausbursche. Hellmündstraße 29, Dth. 2.

Versteigerung
von Japan- und China-Waren u.
 Wegen Aufgabe des Filialgeschäfts läßt die Firma Selma Weinrich heute Freitag, den 29. Juni, morgens 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr beginnend, im Laden
10 Wilhelmstraße 10
 nachverzeichnete Japan- und China-Waren, als:
 1 großer japan. Schrank mit Elfenbein-Einlage, Kampferholz-Tischen, große und kleine Bronze-Gegenstände, große Anzahl Nippfachen aller Art, Wandteller, Backkasten, Kaffee- und Tee-Service, Teekannen, Teebretter, Tassen, Teller, Wand-Schirme in Papier und Seiden-Stickerei, Flügeldecken, gestickte Tischdecken und Decken, Perlvorhänge u., sowie Laden-Einrichtungs-Gegenstände, als: 2 große und 1 kleine Theke, 3 Reale, Erleerbeleuchtung, zweiflamm. Gaslüster, Gaslyras u.,
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Laden-Einrichtungs-Gegenstände kommen Freitag, nachmittags 3 Uhr, zum Ausgebot.
 Beschäftigung an den Versteigerungstagen
Wilhelm Helfrich,
 Schwalbacherstraße 7. Auktionator und Taxator.

Für Wiesbaden und Umgegend sucht eine der größten und angesehensten deutschen Lebensversicherungs-Anstalten einen tüchtigen
Generalagenten,
 der über Beziehungen zur besseren Gesellschaft verfügt.
 Angenehmer Verkehr mit der Direktion.
 Gefällige Offerten, deren diskrete Behandlung zugesichert wird, unter **N. S. 4001** an **Rudolf Mosse** in Stuttgart erbeten. (No. 4402) F 112

Geschäfts-Empfehlung.
 Infolge Ablebens meines Mannes diene meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines f. Mannes weiterführe.
 Herren-Stiefel-Zohlen und -Stieck 2 Mt. 50 Pf.,
 Damen-Stiefel-Zohlen und -Stieck 1 Mt. 30 Pf.,
 Kinderstieck u. nach Größe.
 Hauptgeschäft Walramstr. 17, Filiale Westendstr. 20, Mth. B.
Frau Luise Bacher.

Reisekörbe,
 bestes deutsches Fabrikat,
 von
4.50 Mk.
 bis
12.50 Mk. 1555
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Wollmatrassen, 3-teil., Mt. 22, Kapoelmatrassen Mt. 34, Hochbaumatr. Mt. 54, Seegrasmatrassen, 1-teilig, Mt. 12, Strohlücke von 5 Mt. an, Deckbetten, Rissen, komplette Betten in allen Größen. **Philipp Lauth, Bettengeschäft, Bismarckr. 33.**

Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gehr. Neugebauer.
 Telefon 411.
Fargmagazin
 22 Schwalbacherstr. 22.
 Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.
 Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 1888

Familien-Anzeigen
Codes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager,
Karl Bacher,
 Schuhmachermeister,
 nach langem Krankenlager im 34. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Bacher,
 geb. Steinbuch.
 Wiesbaden, den 28. Juni 1906.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager,
Chr. Belz,
 nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.
 Um stille Teilnahme bittet
 Familie **Moritz Belz.**
 Die Beerdigung findet Samstag, den 30. ds. Mts., morgens 10 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Amtliche Anzeigen

Donnerstag, den 5. Juli, vorm. 10 Uhr, werden im Hofe der Artillerie-Kaserne hier aus-
rangierte Geräte, wollene Decken, alte
Eisen etc., Patronentaschen öffentlich verkauft.
Garnison-Verwaltung, F 297

Die Befreiung der Bittualien u. Kartoffeln,
sowie das Schälen der Kartoffeln für die
Unteroffizier- und Mannschaftsküche soll vom
1. Oktober d. J. ab auf 1 Jahr öffentlich ver-
geben werden.

Angebote sind bis 5. Juli 1906 an die
Küchen-Verwaltung einzureichen.
Die Bedingungen können in der Küche ein-
gesehen werden. F 297

Küchen-Verwaltung
2. Abt. 1. Kass. Feldart.-Regts. No. 27
Cranien.

Nichtamtliche Anzeigen

**Holz- u. Polstermöbel,
Betten,**

vollst. Brautausstattungen in großer Auswahl
empfiehlt

A. Leicher Wwe.,

Widheidstraße 46,
altbekannt f. u. gute Ware u. reelle Bedienung.
Ausführungen aller Polster-, Dekorations- und
Tapetierarbeiten geschmackvoll u. solid.

Schweizer Stickereien.

Empfehle grosse Auswahl in jeder Preislage:

Abgepasst gestickte

**Damen-Kleider,
Kinder-
Blusen**

Zephir,
Leinen,
auf Seidenmull,
Batist.

Getupfte und
Empirodessins

Mulle

weiss,
weiss/schwarz,
schwarz/weiss.

Stickereien in jeder Breite und Art auf Madapolam, Batist, Mull, Leinen und Zephir, sowie grosses Lager in
Valenziennespitzen, hauptsächlich die viel verlangten schmalen Sachen.

Reste und fehlerhafte Stücke sehr billig.

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 37.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten gelber Damen-Stiefel, deren
früherer Ladenpreis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk.
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung
mein grosses Lager in Schuhwaren für Herren,
Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten.
Nur Neugasse 22, 1 St., fein Laden.

Briefmarken billigt b. G. Zechmeyer,
Nürnberg. Preisliste gratis. F 59

Hotel-Versteigerung in Mainz.

Mittwoch, den 11. Juli 1906, vormittags 11 Uhr, in Mainz, in der
Amtsstube des unterzeichneten Notars, Ballplatz No. 2, wird das in der Stadt Mainz in
unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes gelegene Haus Bahnhofsstrasse No. 14, in welchem
schon seit längerer Jahren ein Hotel, bermalen „Hotel Pfau“, betrieben wird, mit Inventar
unter günstigen Bedingungen öffentlich in Eigentum versteigert.
Mainz, den 21. Juni 1906.

(No. 4418) F 85

Insignat Wolf, Gr. Notar.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Juli 1906 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-Pfandbriefe,
Kommunal-Obligationen und Kleinbahn-Obligationen werden vom 15. Juni
ab an unserer Kasse und bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei
eingelöst. Dasselbe sind obige Papiere zur Kapitalanlage und ausführliche Prospekte zur
Information erhältlich. F 511

Preussische Pfandbrief-Bank.

Hirshaus Niedrichtal, bei Eltville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll-
Umgeb., erfrisch. Wald, u. vollst. Ruhe geleg.
Wension u. Restaurant, Schattiger Waldpark, Komfort. Zimmer mit ge-
balfons. Borzähl. Verpfleg. Näh. Preisf. Schagl. Ausentb. f. Pflanzensammler, Ruhe u. Erholungs-
bedürftige. **Riedricher Sprudel, Trinf. u. Badetur.** Näh. Prosp. Fernspr. Amt Eltville No. 43.

Große Versteigerung.

Heute Freitag, den 29., u. Samstag, den 30. Juni, vormittags
9^{1/2} und nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Richard Wehle wegen voll-
ständiger Aufgabe des Lagers im Laden

4 Bismarck-Ring 4

nachverzeichnete hochmoderne neue Waren freiwillig meistbietend
versteigern:

16 3- u. 5-fl. Gaslüster, 3 4-fl. Gas-Zugkrone, 2 1-fl. Gas-
Zuglampen, 16 Gasampeln, 7 Gas-Stehlampen, 20 Gas-
Wandarme, 30 3- und mehrfl. elektr. Lüster, 1 komb. Zug-
krone, 1 Gas- und 4 elektr. Fl., 1 komb. Lüster, 3 Gas- und
3 elektr. Fl., 4 elektr. 1-fl. Zuglampen, 20 elektr. Ampeln,
2 komb. Ampeln, 1 Gas- u. 2 elektr. Fl., 7 elektr. Steh-
lampen, Spiritus-Heizöfen, 11 Gasheizöfen in verschiedenen
Größen, Wand-Gasbadeöfen, 6 Gasbadeöfen auf Dreifuß,
2 Gasbadeöfen mit Zimmerheizung, Majolika-Gaslampe,
emailierte Badewanne, 2 Klopsetzessel, Bidet, Klopsetzweimer,
7 Porzellan-Wandbecken, 3 freistehende Klopsetz, 2 Gas-
Plättapparate, Wand-Gaslocher, Waschtisch, 3-teil. Anwasch-
tisch, 1,40 lang.

Befichtigung Donnerstag, den 28. Juni.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

NB. Günstige Kaufgelegenheit für Neu-Einrichtungen von
Wohnungen, Hotels und Pensionen etc.

Die bei der Versteigerung gekauften Gegenstände werden auf
Wunsch für später aufbewahrt.



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische 30 Pf., Kabeljau, ganze Fische, 25 Pf., im Aus-
schnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Seehechte,
ganze Fische, 35 Pf., im Ausschnitt 50 Pf., feinste Angel-
Schellfische 60 Pf., Angel-Kabeljau 60 Pf.

Echte Seezungen (Zoles), kleinere, pro Pfund 1,20 Mk.,
echte Steinbutte (Turbot) pro Pfund 1 Mark,
Heilbutt im Ausschnitt 1 Mark, Schollen 70 Pf.,
Limandes von 50 Pf. an, Backschollen 30 Pf.

Lebendfr. Hechte pro Pfund 1 Mk., Rheinzander 1,50 Mk., lebende
Aale 1,20—1,50 Mk., lebende Schleie, Karpfen, lebende
Summern, Suppen- und Tafelkrebse, sowie echter Winter-
Rheinfalm billigt.

Feinste neue Matjes-Seringe pro Stück 15 Pf. und 30 Pf.,
pro Duzend 1,50 Mk.

Weitaus größtes und best eingerichtetes Spezial-Geschäft am Platze.
Größter und schnellster Umsatz, 1786
erhalte täglich frische Sendungen direkt von den Fangplätzen.
Sämtliche Fische sind garantiert so frisch wie mitten im Winter.

Bücher.

Modernes
Antiquariat.

Rest-
Auflagen.

Tadellose Exemplare. Staunend billig.

Reiselektüre.

Lohde, Schwester Hse	früher 6.—, jetzt Mk. —.68.
Lee, Die Pariserin	2.—, „ „ —.75.
Schöbel, Flitterwochen	3.—, „ „ —.95.
Romocki, Die Monte-Carlisten	2.—, „ „ —.75.
Klinck-Lützburg, Leichtfertig Blut	3.—, „ „ —.65.
Préost, Das Kind der Ehebrecherin	2.—, „ „ —.75.
Palmé-Paysen, Ein Hochzeitstag	2.—, „ „ —.48.
Schreibershofen, Mira	2.—, „ „ —.48.
Heiberg, Die schwarze Marit	2.—, „ „ —.80.
Duimchen, Zwischen Belt und Sund	3.—, „ „ 1.00.
Marni, Tagebuch einer Verliebten	3.—, „ „ 1.20.
Grutscharow, Oblonow	6.—, „ „ 2.35.
Mirbeau, Der Abbé	3.—, „ „ 1.25.
Mirbeau, Sebastian Roch	3.—, „ „ 1.25.

Sehr aktuell

Nikolai Ljesskows Romane u. Erzählungen,
à Bd. früher 1.00, jetzt 45 Pf.

Maupassants Romane etc.	früher 1.—, jetzt Mk. —.30.
Vontade, Der Roman einer anständigen Frau	4.—, „ „ 1.25.
Ortmann, Der Apostel von Sakrau	2.—, „ „ —.48.

Baedekers Reiseführer,

vorletzte Auflagen,
deutsch — englisch — französisch,
40—75 % unterm früheren
Ladenpreis.

S. Blumenthal & Co.



Als Spezialität empfehle:
Frisch gebrannte Kaffees per Pfund 90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60.
Kakao, lose, per Pfund 95, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60.

Ferner als Erfrischungs-Getränk:
Citril per Flasche 25 Pf., 49 Pf., 1.28, 1.95 Mk.

Himbeer- und Kirschsafft.

1787

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier!
 Seezunge auf Admiralsart, Schweinefilet nach Demmidoff.
 Rehrücken garniert. — Vierländer Ente. — Kalte Pökelbrust mit Salat.
 Pilsner Urquell, Münchener „Weihenstephan“, Wiesbadener Germania-Bier.
 Weinsaal I. Stock.

NB. Bäder der altherberühmten Adlerquelle per Dutzend-Karten 10 Mk.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub.

Heute Freitag, den 29. Juni, abends 9 1/2 Uhr, im oberen Saale des Rath. Gesellenhauses, Dogheimstraße 24:

General-Probe

zum Gesangwettbewerb in Frankfurt am Main Waldorf.
 Unsere verehr. Chören u. inaktiven Mitglieder, sowie Sangesfreunde ladet hierzu herzu, ein
 Der Vorstand.

Böhmisch-slawischer Verein „Rip“ Wiesbaden

veranstaltet am Sonntag, den 1. Juli, unter freundlicher Mitwirkung des Wiesbadener Sings-Klubs im Restaurant zum Westendhof sein

1. Stiftungs-Fest

verbunden mit Tanzkränzchen.
 Anfang abends 6 Uhr. Eintritt frei.

Verein der Hundefreunde Wiesbaden.

In der Monatsversammlung am 2. 7. c., abends 9 Uhr, Hotel „Tannhäuser“, vertritt der Verein einen

Chrenpreis

für besten vorerhaltenen deutschen SchVerein und sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Pariser Damenschneider auch Herren-Schneider.

empfehlen sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Kostümen, Jacken, Mänteln, Pelz- u. Leinen, Umänderung nach neuester Pariser-Mode, Kleider, Hülsen, Alles bei reeller und billiger Bedienung.
 S. Hammarik.

Vollständiger Ausverkauf

Möbellagers Goldgasse 12
 zu jedem annehmbaren Gebote.
 Jacob Kurr.

Ansverkauf

Eiseshränken.
 Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorräthigen Schränke mit

20% Rabatt

abgegeben.
 Steinberg & Vorsanger,
 Moritzstrasse 68.
 Mein Laden.

Herrn Industrie, Zahnarzt Zielinski in Warschau ist es nach jahrelangem Studium gelungen, eine

Zahnbürste

zu erfinden, welche allen neuen und hygienischen Anforderungen entspricht. Die Borsten sind in Aluminium gefasst, so daß ein Herausfallen der Borsten u. Haare unmöglich ist. Pr. à Bürste 1.40 l. d. Post-Doppel v. W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Schuppen zur Reinigung der Kopfhaut, u. Erzielung langer, harter Haare ist das beste Dr. Kuhn's Brennessel-Haarwasser. Hilft sofort. Galt bei Frz. Schuh.
 Kronenparf., Nürnberg.
 Hier: H. Gärten, Königl. Theaterstr., Spiegelg. 1.

Haar-Aus-Fall

Putze nur mit

Globus Putzextract
 Bestes Putzmittel der Welt

Formalin-Ausräucherungen

Radikal-Mittel gegen
Wanzen, Motten
 und alles andere Ungeziefer,
 nimmt vor bei möglichen Breiten in:

Med.-Drogerie Sanitas

Nähere Auskunft dabeih. 1725
 Telephon 2115.
 Kornbröt, Lauerer Gäß, 35 Pf., Latweg P. d. 21 Pf. Schwarzacherstraße 71.

Neue italien. Kartoffeln

2 Pfd. 13 Pf., Kumpf (8 Pfd.) 49 Pf.
 Otto Uebel, Schwalbacherstraße 71, Kartoffelhandlung. Telephon 2734.

Rechenhüner, Näh- und Strickmaschinen, Knochenmühlen etc. versendet seit 20 Jahren gut und billig
 W. Becker, Weidenau i. Westfalen.
 Reichhaltige Preisliste umsonst.

Urkäufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik aus zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein junger Hühnerhund

reine Rasse, jedoch noch ohne Dressur, mit hüte preisw. zu ver. Mosbach, Wiesbadenerallee 2, 8.
 Vier junge Dackel, edle Rasse, billig zu verkaufen Dogheim, Wilhelmstrasse 8, Bahnhof.
 Schöne Pariser Damenschleier für schlanke, mittelgr. Figur zu verk. Rautenhalerstr. 8, 2 Tr. r.
 Teufelbauhaus b. zu verk. Dorfstr. 4, 8.

Gelegenheitskauf

Za. 200 □-Meter gebrauchte graue Kalksteine, sehr geeignet als Unterlagen für Linoleum, Teppiche, Treppenhäuser etc., billig zu verkaufen.
 Heiligensiedts
 Druckerei-Teppich-Reinigungs-Werk.

Wasserkissen, fast neu, billig zu verk. Nib. Weillstraße 6, Part.
 Pianinos, w. acip., bill. zu vl. Wörthstr. 1, 1.

Pianino, gutes Instrument, zu verk. Lüttenstraße 20, 1. l.
 Piano (Lipp-Stein) bill. zu verkaufen Al. Bevergasse 6.

Um schnell zu räumen

werden sämtliche zu spät gelieferten Schuhwaren zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders preiswert: Za. 50 Dkd. eleg. Herren- u. Damenstiefel, schwarz u. farbige, statt Mk. 10.50, 14.— 16.— jetzt nur 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, 12.50 Dkd. Kinderstiefel, schwarz und farbige, nur hochlegante und prima Waren, statt 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 und 8.50 jetzt nur 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50. Gauschuhe für Kinder, Damen und Herren außerordentlich billig.

Nur Mainzer Schuhbazar,
 Marktstraße 11.
 Philipp Schönfeld.

Regulator, gut gebaut, billig zu verkaufen Bismarckring 31, 8 links.

Blüthner-Pianino
 wegausgablicher billig zu verk. Seerobenstraße 19a, 1 rechts.

Pianino, schw., o. neu, ist wegausgablicher f. zu verk. Preis 700 Mk. Merotal 43.

Piano

wenig geb., billig zu vl. Nib. im Tagbl.-B. Ra
Gutes Cello und Violine
 (fast neu) gepielt) sehr billig zu verkaufen.
 Seierstein, Dieblichstraße - 1, 2. 6014

Großes Oelgemälde (Landschaft) von Hans Vöcker zu verkaufen; desgl. ein selten starkes Eisen-Geweih mit künstlich. Schädel. Offerten erbeten unter N. Z. 3 hauptpostlagernd.

Neuere Konversations-Verkon, 17 B., n. Aufl., für 15 Mk. zu vl. Nib. im Tagbl.-Berl. kv

Drei 10-Markstücke Kaiser Friedrich 3 12 Mk., ein gold. 5-Markstück 3 8 Mk., ein 2-Markstück 200-Jähr. Jubiläum Preußens 3 3 Mk. Dogheimerstraße 51, 2, bei 3.

o. oerz' Trieder Pianole, 9 x Bergl., fast neu, billig zu verk. Offerten unter N. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Alle Sorten Möbel, Betten, Polsterwaren umständlicher sehr billig zu verkaufen Frankstraße 19.

Das Wiesbadener Tagblatt

die älteste Zeitung Nassaus, dabei die billigste und reichhaltigste, ist in allen Theilen der Bevölkerung verbreitet wie kein anderes Blatt. Es erscheint in 2 Ausgaben — Morgens und Abends — und zwar 12 mal in der Woche. Hierdurch ist das „Wiesbadener Tagblatt“ in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorformnissen, die den Interessenten einer modernen Tageszeitung betreffen, zu unterrichten. Das „Wiesbadener Tagblatt“ widmet sein Augenmerk allen Begebenheiten auf dem Gebiete der Politik des In- und Auslandes, die in fort geschriebenen Leitartikeln, täglichen Uebersichten und anderen Mittheilungen in freimüthiger Weise eingehend behandelt wird. Dem Feuilleton schenkt das „Wiesbadener Tagblatt“ ganz besondere Sorgfalt. Täglich erscheinen Romane und Novellen in ausgiebigen Fortsetzungen, außerdem Aufsätze, Reiseberichte und Stimmungsbilder, Theater- und Kunstberichte aus der Reichshauptstadt sowohl wie aus anderen Zentren des geistigen und künstlerischen Lebens, daneben kritische Besprechungen der Wiesbadener, Mainzer und Frankfurter Bühnen und Konzertsäle. Den Tagesereignissen in Stadt und Land erweist das „Wiesbadener Tagblatt“ die möglichste Aufmerksamkeit; sein lokaler und provinzieller Theil ist stets reichhaltig und lehrreich, er umfaßt Alles was den Interessen seiner Leser dienen kann. Unter den ebenso beliebten wie wirksamen „Einfendungen aus dem Leserkreise“ kommen auch die Abonementen und Freunde des Wiesbadener Tagblatts jederzeit zu Wort. Volkstümlich daher in bestem Sinne, ist das „Wiesbadener Tagblatt“ seit Jahrzehnten in jedem Hause, in jeder Familie Wiesbadens zu finden, aber auch im Lande und darüber hinaus hat es zahlreiche Freunde und Gönner. Seine Verbreitung hat insbesondere in Wiesbaden mit dem lebhaften Wachstum der Stadt stets Schritt gehalten. Die Zahl seiner ständigen Bezahler, tagtäglich zunehmend,

steigt immer höher

und beträgt zur Zeit über 22,000. Zu seinen Abonnenten und Lesern darf das „Wiesbadener Tagblatt“ auch die zahllosen Fremden rechnen, die alljährlich in Wiesbaden einkehren zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt. Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Neben dem überaus reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigen- und Inseratenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inserationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heirats- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Grafische Beilagen des Wiesbadener Tagblatts sind: Unterhaltende Blätter, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfabrikaner“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlobungsliste“, sowie Anklänge des Wiesbadener Tagblatts, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Der nachhaltige große Erfolg, den das „Wiesbadener Tagblatt“ von jeher zu verzeichnen hatte, wird ihm ein Ansporn sein, auch fernerhin den Strömungen der Zeit und den Wünschen seiner Leser Rechnung zu tragen, um sich dadurch immer noch mehr zu festigen

in der Gunst des Publikums.

Haus mit 58 Acren Terrain (angelegter Garten) ist weit unter der Feldgerichtl. Lage sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Rentable Etagen-Villa, in d. Emserstraße bel., für nur 70,000 Mk. zu verk. d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Villa, in der Weinbergstr. gelegen, ist zu dem außerordentlich billigen Preise von 100,000 Mk. sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Prachtvolle herrschaftliche Villa, in der Parkstraße gelegen, ist unter der Lage sofort zu verk. oder auch zu verm. d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Villa, in der oberen Kapellenstraße gelegen, 10 Zimmer, prachtvoller Garten, ist verhältnissm. sofort sehr billig zu verk. d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Für Rechtsanwalt, Arzt oder Zahnarzt vorzüglich geeignetes Haus in der mittleren Adelheidstr. f. 52,000 Mk. zu verk. d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zwei Villen, in der Frankfurterstraße gelegen, welche sich gut vereinigen lassen und daher für größere Pension vorz. geeignet, sind billig zu verk. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Die beiden Villen Lessingstr. 5 u. Uhlandstr. 2a mit neuestem herrsch. Komfort, letztere mit hoher Diele, Stallung und Remise zu verkaufen. Näheres Besingstraße 5.

Cathaus u. Baupl. in bester Lage, Bierstadt, für jed. Geschäft geeignet, für nur 22,000 Mk. zu verk. Off. unter O. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Das von einem wohlgepflegten Zier- und Obst-Gärtchen umgebene, in einer sehr gefälligen Bauart und aus nur gediegenem Material ausgeführte, im Innern ebenso praktisch eingeteilte, wie vornehm ausgestattete Haus

Nerotol 43 mit Autoschuppen ist zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Altersh. w. m. beiden Häuser, eins mit Bäckerei, d. and. m. Bäckerei bei H. Anzabluna zu verk. Offerten unter L. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Kapitalanlage. Wegen Wegzug verk. mein i. Südbiertel gel. Etagenhaus, 4- u. 5-Zimmer-ZB., 6% rent., alles billig verm., durch Einbau v. Laden Rente zu erh. gute Lage, am liebsten direkt. Offerten unter G. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit guter Wirtschaft für 24,000 Mk. zu verkaufen. Anzahl. an 3000.—. J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

Glänzende Existenz. Haus mit flott. Spegereichsch., 3- und 2-Zim.-ZB., zu verkaufen. Preis 116,000 Mk. Mietvertrag 7000 Mk. Offerten unter M. 1085 postlag. Tagbl.-Verlag erbeten.

Hotel-Restaurant, nahe Kochbrunnen, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Anzahl. v. 12-15,000 Mk. erforderlich. Offerten unter W. 678 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfamilienhaus in der Villenkolonie „Eigenheim“ zu verk. Anzahl. dafelbst Forststraße 8.

Haus mit Weinrestaurant, großem Obhgarten, bei Wiesbaden, günstig zu verkaufen oder auf ein Haus oder Bauplatz zu ver. wischen. Offerten unter P. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Dogheim. steines massiv. dreif. Wohnhaus mit Hofraum u. Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pm

Adolfshöhe. Reizend kleine Villa mit allem Komfort der Neuzeit, schöner Garten, Galtstelle der Elektr., sof. zu verk. oder zu verm. Näheres Weinstraße 8.

In entzückender Lage am Rhein ist ein beinahe 100 Jahre in einer Familie geliebener

Herrensitz mit abwechslungsreichen Anlagen, als Park-, Zier- und Obst-Gärten, Weinbergen, Feld und Wiesen, anwohrt etwa

90,000 qm zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus bester Geschäftslage, Michaelsberg, auf Abbruch zu verk. Off. u. N. S. 16 postl. Schützenhofstr. Eltville a. Rh.

Einfamilienhaus mit Garten, im Villenbierfeld, neu erbaut, zu verkaufen. Preis 25,000 Mk. Näh. b. Eigentümer Georg Jos. Kremer. Verkauft oder tauscht geg. Bauferrain in Wiesbaden za. 50,000 qm-Mtr. Waldpart mit Wohnhaus von m. Festig bei Todmoos, südl. Schwarzwald, 950 Mtr. u. M. Sehr geeignet für Anlage eines Sanatoriums, besonders Lungenheilkunst. Geeignete Südlage, Wassertrakt, Alpenausicht. Objekt 40,000 Mk. Offerten unter A. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Zwischen 4 Grossstädten gelegenes Schloss mit sehr altem Park, Gärten, event. auch Weinbergen, zu verkaufen. 55- od. 90,000 qm. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gebauplatz für 2 Villen oder große Etagenvilla in bester schöner Lage zw. Wiesb. u. Sonnenberg b. zu vk. Off. u. L. 686 an d. Tagbl.-Verl.

Einige schön gelegene Landhausbauplätze sehr preiswert zu verkaufen. Näheres u. N. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz an fertiger Straße, sehr rentables Objekt, geeignet für größeren Geschäftsbetrieb, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Objekt kann auch schließfertig übernommen werden. Off. unter E. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Bersch. Bauplätze für Etagenhäuser Straßenausbaukosten werden sicher gestellt. Näh. unter J. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Für Gartenliebhaber! 30 bis 100 Acren Gärten an d. Frankfurterlandstr. zu verk. Näh. Frankfurterlandstr. 7. Eine große gewinnbringende

Schwenmsteinfabrik in der Nähe des Rheines, in flottem Betriebe, ist veränderungslos preiswürdig mit circa 1 Million bis jetzt vorräthiger Steine unter günstig. Bedingungen mit Inventar u. Kundsch. zu verkaufen. Näheres unter K. J. 1073 an Rudolf Mosse, Köln. (Ka 7022) F 111

Immobilien zu kaufen gesucht. Rentables Haus (am liebsten Geschäftsbaus oder Hotel zc.) bei guter Anzahlung (ohne Vermittlungsgebühren) zu kaufen gesucht. Best. Offerten sub Z. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Wiesbaden oder nächster Umgebung 11. nett. Haus mit 2-3 Zimmern und Manfarden zu kaufen gesucht. Nur ganz genaue Angebote finden Berücksichtigung. Offerten unter A. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen. Wer Kapital gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht, wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hypotheken-Kapital in jeder Höhe zu kulantem Bed. abzugeben durch Wilh. Fischer, Immobilien- und Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Telephon 1938.

Hyp.-Kapital. Trotz steigendem Zinsfuß gebe ich Versicherungsgelder bis 400,000 in kleinen Raten à 4%, 60% der Zage.

2. Hyp.-Kapital. 200,000 gebe in Abschnitten gegen Nachlaß auf hiesige Objekte sofort ab. D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Vertreter der Schlesischen Boden-Kredit-Bank, Breslau. Private wollen mir Hyp.-Kap. zur 1. und 2. Stelle offerieren

16-20,000 Mk. auf 2. Hypoth. zu vergeben. J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

Geldgeber erhalten kostenfrei Nachweis 1. u. 2. Hypotheken durch Wilh. Fischer, Immobilien- und Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedr.-Ring 35. Telephon 1938.

Hypothekengelder in jeder Höhe von Banken, Stiftungen u. Privaten vermittelt unter günstigen Bedingungen Senfal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. Telephon 524.

Restkauf mit Nachlaß zu kaufen gesucht. Offerten mit gen. Angabe u. T. 678 a. d. Tagbl.-Verl. erb. Privat-Baufapital zu vergeben. Näh. u. L. 686 an d. Tagbl.-Verl.

70,000 Mk. event. mehr oder weniger auszuleihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

40-45,000 Mk. erste Hypoth. zu 4 1/2 % auszuleihen. Frieda Kraft, Erbacherstr. 7, 1.

Etwa 40,000 Mk. auszuleihen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

20-30,000 Mk. sind auf 1. od. 2. Hyp. auszuleihen. Offerten unter N. 686 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 18,000 auf 2. Hypothek auszuleihen. Angebote unter V. 685 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf 1. Hypothek per sofort auszuleihen. Arthur Straus, Emserstr. 6. Teleph. 763. 15,000 auf 1. Hypothek aufs Land auszuleihen. Offerten unter W. 685 an d. Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. auf 1. Hypothek, auch aufs Land in der Nähe Wiesbadens auszuleihen. Näh. Zietenring 10, Part. rechts. 10,000 per 1. Juli und 10,000 per 1. Oktober auszuleihen. Otto Engel, Adolfsstr. 3.

10,000 Mk., bis 60% feldg. Lage, aufs Land auszuleihen. Direkt. Angebot u. H. 687 a. d. Tagbl.-Verl. 10,000 Mk. auf erste Hypothek zu 4 1/2 % auch aufs Land, auszuleihen. Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

10,000 Mk. zu Anfang Juli gegen zuleihen. Offerten unter T. 680 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 8000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu 5% Zins anzulegen. Offerten unter H. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht. Geldgeber erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis nur guter 1. und 2. Hypotheken durch Ludwig Eschel, Weberstraße 16, 1. Fernsprecher 2183. Geschäftsstunden von 9-1 und 3-6 Uhr.

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Zulfenstraße 19. F 288. Kapitalisten erhalten stets kostenfrei Nachweis für gute Geldanlagen, sowohl auf Hypotheken als auch Geschäftsbeitr., still od. tätig. Otto Engel, Bank-Komm. Adolfsstr. 3.

Erste Hypothek, 220,000 Mk., 60% der feldgerichtl. Lage, auf prima Objekt gesucht. Off. u. O. 687 an den Tagbl.-Verl.

Sichere Kapitalanlage. 170,000 Mk. an 1. Stelle zu 4 1/2 % a. 1. Jan. 1907 u. 9000 Mk. 2. Stelle fest oder flüchtig gesucht. J. Fischbach, Philippsbergstr. 53. Auf erste Hypothek werden zu Januar 1907 auf ein Haus in prima Geschäftslage 120,000 Mark von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter F. 683 an den Tagbl.-Verlag.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht auf erstklassiges hiesiges Haus für August, Oktober oder Januar. Offerten u. U. 687 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Auf 2. Hypothek geincht werden 20- bis 25,000 Mk. zu gutem Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten unter V. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für Vereinsmitglieder erstklassige Hypotheken für Anwesen in: Abeggstr. 70,000 per 1. 7. 06, Biechtr. 30,000 per 1. 10. 06, Dogheimerstraße 220,000 per sofort, Kirchstraße 75-80,000 per sofort, Langgasse 135,000 per 1. 10. 06, Lothringerstraße 75-80,000 per 1. 10. 06, Mainzerstraße 6000 per 1. 7. 06, Niederwaldstraße 70,000 per 1. 7. 06, Pfaffenstraße 100,000 per sofort, Porfir. 43- bis 45,000 per sofort, Riederbergstr. 40- bis 50,000 per 1. 10. 06, Riederstr. 33,000 per sofort, Taunusstr. 80,000 per sofort, Wallmühlstr. 33,000 per sofort, Wehringstraße 25-28,000 per 1. 7. 06;

ferner zur 2. Stelle: Bertramstraße 25,000 per 1. 10. 06, Bierhaderstraße 10,000 per 1. 10. 06, Bismarckring 25,000 per 1. 10. 06, Bleichstr. 30,000 per sofort, Blücherstr. 20,000 per 1. 7. 06, Dogheimerstr. 70,000 u. 27,000 per 1. 7. 06, Dohheim 6-7000 per 1. 7. 06, Erntedankstr. 5-6000 per sofort, Eltvillestr. 50-55,000 per sofort, Emserstr. 30-35,000 per 1. 7. 06, Frankfurterstr. 60,000 per sofort, Frankfurterstr. 15-18,000 per 1. 10. 06, Friederichstr. 100,000 per 1. 10. 06, Gassenstr. 25,000 per sofort, Hochstraße 24,000 per sofort, Jägerstraße 30,000 per sofort, Jahnstraße 30,000 per sofort, Kirchstraße 46,000 p. 1. 10. 06, Langgasse 70,000 per 1. 10. 06, Leberberg 30-40,000 per 1. 7. 06, Moritzstr. 40,000 per 1. 7. 06, Mozartstr. 32-35,000 per 1. 7. 06, Nerostr. 15,000 per 1. 7. 06, Niederwaldstr. 25,000 per 1. 7. 06, Oranienstr. 20,000 per 1. 7. 06, Philippsbergstr. 25,000 per 1. 7. 06, Platterstr. 16,000 per 1. 7. 06, Rauenthalerstr. 20,000 per 1. 7. 06, Rheingauerstr. 50,000 per 1. 7. 06, Rüdesheimerstraße 45-50,000 per 1. 10. 06, Rübbergstraße 9000 per 1. 7. 06, Seelgasse 70,000 per sofort, Seidenstraße 30,000 per sofort, Schützenstr. 10,000 per 1. 7. 06, Tengelstraße 8-10,000 u. 12-15,000 per 1. 7. 06, Wallmühlstr. 10,000 per 1. 7. 06, Walluferstr. 35,000 per 1. 10. 06, Wolfstr. 45-50,000 per 1. 7. 06, Zietenring 20-25,000 per 1. 7. 06;

zur 3. Stelle: Bismarckring 5-6000 per 1. 7. 06, Eltvillestr. 20-22,000 und 8500 per sofort, Hofmeisterstraße 5000 per sofort, Mainzerstraße 5- bis 6000 per 1. 7. 06, Philippsbergstraße 10,000 per 1. 7. 06, Reitelstraße 25,000 per 1. 7. 06, Niederwaldstr. 16,000 per 1. 7. 06, Mainzerstr. 5-6000 per 1. 7. 06, Rheiningerstraße 10,000 per 1. 7. 06, Rheiningerstraße 8-10,000 per 1. 10. 06, Römerberg 17,000 u. 20,000 per 1. 10. 06, Schornbornstraße 10,000 per 1. 7. 06, Schwalbacherstraße 8-10,000 per 1. 7. 06, Wilhelmstr. 5-6000 per 1. 7. 06, Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Kapitalisten.

Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Zulfenstraße 19. F 288. Birla 40,000 Mk. auf prima 2. Hyp. v. Selbst. darl. gef. Off. unter O. 681 a. d. Tagbl.-Verl. 40,000 Mk. nach d. Nass. Landesh. auf pr. Haus in Mitte d. Stadt gef. R. kostenfrei d. Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4.

Gesucht für Frankfurt auf zweite prima Hypothek 20,000 à 5%; es wird 10% Nachlaß gewährt. Offerten erbeten

D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33.

30-35,000 Mk. auf gute 1. Hypothek gesucht. Off. unt. J. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Beschuß Uebernahme eines seit über 60 Jahre bestehenden, sehr rentablen Fabrikgeschäfts suchen zwei Fachleute (Ingenieur und Kaufmann) einen stillen Teilhaber mit 25-30 Taus. Offerten unter C. 687 an den Tagbl.-Verlag.

15-18,000 Mk. an 2. Stelle von Selbstgeber gesucht. Offerten unter M. 16. 210 postlag. 6600 Mk. prima 1. Hypothek (4 1/2 %) gesucht. Offerten u. V. 687 an den Tagbl.-Verlag. 3-4000 Mk. prima 2. Hypothek gesucht. Off. unter U. 685 an den Tagbl.-Verlag.

1500 Mark von Beamten gegen 5fache Sicherheit und guten Zinsen auf 3 Jahre (Studiengeld) gef. Offert. unter L. 687 an den Tagbl.-Verlag. 1000 Mark w. sofort gef. auf Schuldschein oder Wechsel p. gute Sicherheit. Off. u. W. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein zc. schreibe sofort, streng reell und diskret, ratenm. Mütz. Gustav Fischer, Südb. 41.

Darlehen auf Möbel, Biergeschäft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. Unger, Berlin, Gubenerstraße 46. Rückporto. (EB 9194) F 162

600 Mk. von Beamten in Lebensstellung sofort auf 1 Jahr gegen Sicherstellung von Selbstgeber zu leihen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Best. Offerten unter T. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Welche Kunstfreunde würden ein 17-jährig. talentvoll. Mädchen mit sehr guter Schulbildung und vielem Talent und Liebe zum Klavierspiel, da den Eltern die nötigen Mittel fehlen, auf eigene Kosten in einem Konservatorium ausbilden lassen? Best. Antwort unter W. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Welche edle Dame oder Witwe würde geneigt sein, jungen Beamten, der sich jetzt in bedrängter Lage befindet, 500 Mark gegen pünktl. monatliche Rückzahlung zu leihen? Eventl. Briefwechsel zwecks Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten u. N. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Wer belebt Möbel oder Erbschaft? Gebl. Offerten unter N. 694 an den Tagbl.-Verl.

Teilhhaber gesucht.

Zur Gründung eines sehr nützlichen Geschäfts wird ein stiller oder tätiger Teilhaber mit einer Einlage

von 10,000 Mk. gesucht.

Off. u. Glück auf 1906 postl. Schützenhofstr.

Ein sicheres Einkommen

von 5—8000 Mk. jährlich

ist zu erzielen durch den Erwerb der Lizenz v. D. Reichspatent der **Beleuchtungsbranche, Konkurrenzlos.** Erforderliches Kapital 2 bis 3000 Mk. Auch Nichtfachleute ist dieses zu empfehlen, da die ganze Anlage sehr leicht zu erlernen ist. Gebl. Anfragen sind unter **N. 697** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Agent

gesucht für den Verkauf von **Limburger Käse** von leistungs-fähiger Firma in Frankfurt a. M. Offerten unter **N. 691** an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Mittagstisch

in der Nähe des Rathauses oder der Emserstraße von gebildeten Herren gesucht. Off. u. N. 689 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kaufmann übernimmt das Betreiben von Büchern, Ausrechnen von Rechnungen (auch im Ausland), sowie alle kaufmännische Arbeiten in und außer dem Hause. Offerten unter **N. 674** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erfahrener Kaufmann übernimmt einschlägige Nebenarbeit außerhalb der Geschäftzeit. Anfragen u. N. 686 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Bervielfältigungen

und Abschriften von **Schriftstücken** jeder Art (Briefe, Zeugnisse, Rundschreiben, Kostenanschläge, Dichtungen usw.) liefert rasch, zuverlässig u. preiswert das **Maschinen-Schreib-Institut Friedrichstr. 5, Fernspr. 3270.**

Zengnis - Abschriften in Maschinenschrift, korrekt, billig. **Spanische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.**

Für Pensions-Inhaber!
Herrn oder Dame, w. fr. 18 Jm. Mobilien veräußert, bittet sich Gelegen. zum sof. Mieten ein. feines Best.-Billa in prima Badeort während der Saison. Gebl. unq. Offert. unter **N. 688** an den Tagbl.-Verl.

Umzüge

ber Möbelwagen u. Federrollen besorgt unter Garantie **Ph. Mann, Porzstr. 7, Stb. I.**

Junges kräftiges Pferd mit **Autzler** und event. Federrolle (bis 30 Zentner Tragkraft) für halbe Tage zu verleben. Offerten unter **N. 673** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **tätiger Koch** empfiehlt sich für größere und kleinere Essen. **Hotel Prinz Heinrich, Bärenstraße 5.**

Herrn-Umzüge

überzieher 1 Mt., Hose 50 Pf. **Seldene Spiegel auf Schränke und Glasten** von 3 Mt. an.

Neues Futter in Röde 7-8 Mt., in Ueberzicher 10-12 Mt.

Umändern, sowie Neuaufsetzigen von **Herrenkleidern.**

Langgasse 24, Stb. 1.

Alle **Tapezierer- u. Dekorationsarbeiten**, sowie Aufkleben von Tapeten wird in und außer dem Hause sehr billig besorgt **Saalgasse 3, Laden.**

Bert. Schneid. e. sich in u. a. d. H. F. 2 Mt. Offert. erb. unter **N. 686** an den Tagbl.-Verl.

Schneid. sucht Kundsch. in u. a. d. H. F., auch Kinderl. u. Weiß. Näh. **Roombachstr. 2 links.**

Schneid. e. f. i. u. a. d. H. **Schwalb-Str. 59, 2r.**

Erfahrene Schneiderin, versch. Jahre in ersten Geschäften v. Berlin u. hier, empf. sich in und außer dem Hause. **Philippstraße 1, Frontsp.**

Schneiderin empf. sich in **Wäsche u. Kleider**, auch Anfertigen von **Kinder- u. Hausk.**

Krause, Balkenstr. 14/16, 1.

Frl. I. Weißh. im **Kleidernachm.** Weiß. u. Ausbess. aus. d. Hause. **Kirchgasse 11, Frontsp.**

Entsch. Damen- u. Kindergarder. w. v. erfahrener alt. Schneiderin von auwärts d. mäh. Bes. angef., auch w. Veränderungen u. Ausbess. für **Kurzfremde** angehen. **Ueberzicher 11, 2.**

Mäherin empfiehlt sich in **Anf. u. Ausb.** von **Wäsche**, **l. u. d. d. Kleider** (p. T. 1 Mt. 50 Pf.). Näh. **Oranienstr. 56** (Worderhaus **Manfarde**).

Mäherin empf. sich im **Flicken u. Ausbessern** der **Kleider im Hause.** **Helmstr. 40, 2. Zr.**

Fraulein empfiehlt sich im **Ausbessern** von **Wäsche und Kleidern.** Adresse **Sievers a. Rh., Gasterstraße 7, 3. Zr.**

Korsettwäsche, Reparaturen und fachmännische **Veränderungen** werden prompt und billig ausgeführt **Al. Schwalbacherstr. 4, 2.**

Wäsche w. a. **Bügeln** angehen. **Wiesstr. 31, 2.**

Wäsche wird zum **Waschen** und **Bügeln** angenommen. **Trocknen** im Freien. **Eigene Wasche.** **Frau Rock, Bwe., Vereinsstr. 3, bei Wiesbaden.**

Wäsche u. Wasch. u. Büg. w. ang. **Kochstr. 3, 2.**

Wäsche u. Büg. w. ang. **Vertrammstr. 21, M. 1.**

Herrn- u. Damen-Wäsche u. **Wäsche u. Büg.** wird angehen. u. **Preis** gebietet **Kellerstraße 22, 1 r.**

Wäscherei übernimmt **Wäsche zum Waschen** und **Bügeln.** **Dieselbe** wird **sehr** **gebleicht.** **Post-** **straße** **genügl.** **Goldgasse 15, 2. St.**

Herrnwäsche wird **gewaschen u. gebügelt** **Emserstraße 6, Stb. 2.**

Hotel- u. Geschäftswäsche wird noch **an jen. Beste Empfehlung.** Näh. **Waschbleiche** bei **Ziss.** **Westrigal.** **Bestell.** **erbitte** **auch** **per** **Postkarte.**

Friseur.

tätig im **Friseur**, besonders im **Haarpflegen**, **sucht** **u. einige Stunden.** **Off. u. L. O. 24** **hptspil.**

Verl. Friseur empfiehlt sich. **Dogheimerstr. 15.**

Friseur empf. sich. **Moritzstraße 41, Part.**

Wienerin

empf. sich **von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends** für **Maniküre u. Massage.**

Grabenstr. 9, 2 r., **nächst der Goldgasse.**

Verz. **gepr. Wasseuse** nimmt **n. Patient.** **an.** **Sprechst. 9-12 u. 3-4** **Niehlstraße 12, 1 L.**

Gleichenfranke,

auch **solche,** die nirgends **Heilung** fanden, **verlangen** **Prospekt** und **beglaubigte** **Atteste** **gratis.** (Kein **Medizinhandel**.) **Hae. 1647 g) F 112**

Rolle, Altona-Bahrenfeld, Beethovenstr. 112

Frauenkrankheiten,

wie: **Menstruationsstörungen, Gefrankung** der **Genitalien, Gebärmuttertransf., Blutungen** u. **behandelt** **Miseler, Wiesbaden,** **Rheinstraße 63, 1.**

Dist. Rat für **vornehme** **Damen** in **allen** **Frauen-Angelegen-** **heiten.** **Offerten** **u. N. 693** **an den Tagbl.-Verl.**

Ein Kind für **eigen** **abzugeben,** **nur** **an** **bessere** **Leute.** **Offerten** **unter** **N. 686** **an den Tagbl.-Verl.**

Kind erhält **gute** **Pflege** bei **finderlosen** **Eltern.** **Näheres** **im** **Tagbl.-Verlag.**

Ohne Konkurrenz!

Phrenologin **nebst** **Coaxter.** **Täglich** **nur** **für** **Damen** **zu** **sprechen** **Helenenstr. 12, 1.**

Phrenologin **nur** **kurze** **Zeit** **Helenen-** **straße** **9, Bdh. 2 St.,** **n. f. Damen.** **Wissenschaftl. Beurl. Handl. festst.**

Heirat.

Jung. **gebild.** **Kaufmann**, **26 J.,** mit **eigenem** **Geschäft,** **sucht** **Bekanntsch.** **mit** **jung.** **Dame** **mit** **etwas** **Verm.** **zw. Heirat.** **Anonym** **zweifl.** **Off.** **mit** **Phot.** **unt. N. 697** **an den Tagbl.-Verlag.**

Heirat.

Geschäftsmann, **anfangs** **der** **Welt,** **hier** **zur** **zur,** **mit** **Barvermögen** **und** **schönen** **Beziehungen** **in** **Wesf.,** **wünscht** **balb.** **Heirat** **mit** **gut** **häuslich** **erzogener** **Dame** **von** **24-34** **Jahren.** **Witwe** **nicht** **ausgeschlossen.** **Damen,** **welche** **auf** **dieses** **ehren-** **hafte** **Gesuch** **eingehen** **wollen,** **belieben** **Briefe** **unter** **genauer** **Darlegung** **ihrer** **Verhältnisse** **u. N. 695** **im** **Tagbl.-Verlag** **niederzulegen.**

Dame besseren Standes

bermittelt **reell** **und** **diskret** **Umänderung** **zwecks** **Heirat.** **Franko-Offerten** **unter** **N. 688** **an den Tagbl.-Verlag.**

Ein **Freund** **u. Mannes,** **Kaufmann,** **33 J. alt,** **mit** **jährl.** **13-15,000** **M. Verdienst,** **wünscht** **sich** **mit** **vermög.** **Dame** **(oder** **Witwe)** **zu** **verheiraten.** **Briefe** **zu** **richten** **unter** **N. 2031** **an** **(E. H. a. 927) F 162**

Heinr. Elster, Hamburg.

Bourgeoisfr. autst. best. Herr. **gr. Erbsch.** **w. freundschaftl. Verkehr** **u. unabh. netter** **Lebensst.** **geb. Dame** **mit** **gr. id. Pfg. zw. sp. Heir.** **Dist. Ehrenr. Ausf. Off. m. postl. Abt. 1. Antw. in** **4** **Tag.** **u. G. 11. 77** **hauptpostlagernd** **hier** **erb.**

Mariage.

Teils **um** **sein** **zwoifjäh.** **Töchterchen** **die** **Mutter** **wiederzugeben,** **teils** **um** **e. liebe** **Frau** **zu** **besitzen,** **sucht** **e. viel** **beschäft.** **sehr** **gut** **situiertes** **Fabrikant** **mit** **bedeutend.** **Vermögen.** **40** **Jahre** **alt,** **evang.** **e. sein** **eigenen** **Verhältnissen** **entsprechende** **Heirat.** **Es** **wird** **ganz** **besond.** **Wert** **auf** **äußere** **Erscheinung,** **verbunden** **mit** **Herzensgüte,** **gelegt.** **Offerten,** **womöglich** **mit** **Photogr. u. Detail,** **unt. N. 998** **an den Tagbl.-Verl.** **Diskret.** **zugelich.**

Antrag.

Mann **des** **Arbeiterstandes,** **36 J.,** **wünscht** **Bekanntsch.** **mit** **ebent.** **Frl. o. Witwe** **zw. Heir.** **Offerten** **unter** **N. 692** **an den Tagbl.-Verlag.**

Grnstes Heiratsantrag!

Besseres **Arbeiter** **in** **unter** **Stellung,** **31** **Jahre** **alt,** **kath.,** **wünscht** **sich** **mit** **einem** **anständ.** **häusl.** **erzogenen** **und** **biblichen** **Mädchen** **balbich** **zu** **ver-** **heiraten.** **Nur** **ernsthaft.** **Anträge** **u. N. 200** **postlagernd** **Biedrich a. Rh.**

Wandernde Haushälter

Familien-Fremden-Pension

Villa Danilo, **Abengahr. 11,** **von** **Frau** **Direktor** **S. Berg.** **Bwe.** **in** **Ret. —** **Bäder** **im** **Hause. —** **Nähige** **Preise.**

Abrechtstraße 6, 1, Zim. 3 **im**

Abrechtstr. 31, 1. St., **ein** **schön** **möbl. Z.** **mit** **Balkon** **u. 1** **oder** **2** **Betten** **zu** **vermieten.**

Schön **Fremdenzimmer** **mit** **u. Pension** **möbl.** **ohne** **Penfion** **preiswert** **zu** **vermieten.** **Bad** **zu** **Hause.**

Bärenstr. 5, **nabe** **Kochbrunnen.**

Schöne **möbl. Zimmer** **mit** **1** **u. 2** **Betten,** **auf** **Bunich** **n. Pension,** **abgegeben** **Dambachtal 8, 1.**

Villa Elfriede,

Dambachtal, **gegenüber** **26.** **Einf. und** **elegante** **Zimmer** **zu** **mäßigen** **Preisen.** **auch** **für** **Dauermieter.**

Freundl. möbl. Zimmer **mit** **und** **ohne** **Pension** **zu** **vermieten** **Dogheimerstraße 17, 1.**

Dogheimerstraße 49, 1, **gut** **möbl. Zimmer** **mit** **oder** **ohne** **Schlafzimmer** **zu** **vermieten.**

Villa Grandpair,

15 u. 17 **Emserstrasse.** **Telefon** **3613.** **Familien-Pension** **1. Range.** **Eleg. Zimmer,** **gr. Garten,** **Bäder.** **Vorzügl. Küche.** **Jede** **Diätform.**

Emserstr. 20, St., **schön** **möbl. Zim.** **von** **8** **Mk.** **an** **d. Woche.**

Friedrichstraße 7,

nabe **der** **Wilhelmstraße,** **elegant** **möbl. Zimmer.** **N. Leute** **u. Pension** **Friedrichstr. 29, Stb. 3.**

Serderstraße 3, 1, **nächst** **Salzstelle** **der** **elektr. Bahn,** **in** **seinem** **Hause,** **elegant** **und** **einfach** **möbl.** **Zimmer** **mit** **und** **ohne** **Pension,** **Balkons,** **Bäder** **im** **Hause,** **auf** **Tags,** **Wochen,** **Monate.** **Man** **spricht** **englisch** **u. französisch.** **Nähige** **Preise.**

Serrngartenstraße 12 **großes** **fühles** **möbl. Zimmer** **mit** **oder** **ohne** **Pension** **zu** **vermieten.**

Serrngartenstraße 17, 2, **nächst** **der** **Adolphsklee,** **finden** **Aufstiege** **und** **Dauermieter** **gemüthliches** **heim** **mit** **sehr** **billiger** **Pension.**

Snisenplatz 1, 1, **gut** **möbl. Zimmer** **mit** **und** **ohne** **Pension** **preisw. zu** **verm.**

Luisenstrasse 14, 11, **nächst** **Kurpark** **u. Wilhelmstr.** **Eleg. möbl. Zim. m. vorzügl. Pens. zu** **mäss. Preis.** **On** **parlo** **francois.** **So** **habia** **español.** **Bäder** **im** **Hause.**

Merotal 31 **möbl. Zimmer** **mit** **u. ohne** **Pension** **zu** **vermieten.**

Ritoldstraße 9, 1, **eleg. möbl. Zimmer** **u. oder** **ohne** **Pension** **zu** **vermieten.**

Schönes **großes** **möbl. Zimmer** **mit** **1** **ebent.** **2** **Betten** **mit** **oder** **ohne** **Pension** **zu** **ver-** **mieten** **Dravienstraße 41, 2. St. I.**

Gemüthliches Heim.

Besaglich **möbl. Zimmer** **mit** **und** **ohne** **Pension** **Rheinbachstr. 2, 1.**

Rheingauerstr. 14, **Bel-St. I.,** **schön** **möbl. Zimmer** **an** **besseren** **Herren** **billig** **zu** **vermieten.**

Feines Privatlogis.

Eleg. mbl. Zimmer **abzug. Rheinstr. 72, 9.**

An **alt. Herrn** **resp. Ehepaar** **ist** **in** **elegantem** **Villa** **m. gr. Garten,** **geb. Südterasse,** **direkt** **am** **Kurpark,** **das** **Parterre** **(3-4** **gr. Zimmer),** **möbliert,** **ebent.** **auch** **unmöbliert,** **mit** **oder** **ohne** **Ver-** **pflegung** **für** **dauernd** **abzugeben.** **Näheres** **Sonnenbergerstraße 26.**

Taunusstr. 1 **(Berliner Hof),** **3 L. Zimmer** **mit** **1** **oder** **2** **Betten** **zu** **vermieten.** **Bad.**

Taunusstraße 51, 3. Etage, **Pension** **Augusta (Witt),** **3-4** **elegant** **möblierte** **Zimmer** **billig** **zu** **vermieten.**

Gemütl. möbl. Zimmer **an** **besseren** **Herren** **zu** **vermieten** **Weihenburgerstraße 6, Part. I.**

Mehrere **unmöbl. Zimmer** **in** **Villa** **neben** **dem** **Kurhaus** **sind** **zu** **verm.** **Adresse** **im** **Tagbl.-Verlag.**

Im Kur-Villenviertel

finden **Dauermieter** **bei** **alleinstehender** **Dame** **gemütl. Heim,** **gute** **Verpflegung** **bei** **zivilen** **Preisen.** **Offerten** **unter** **N. 675** **an den Tagbl.-Verlag.**

Villa Luise, **Wiesb. Allee 68,**

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir am 2. Juli l. J. in Verbindung mit der am gleichen Tage und an gleicher Stelle zu errichtenden Filiale der angesehenen Annoncen-Expedition D. Frenz in Mainz eine

Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts

Wilhelmstraße 6, Hotel Monopol

eröffnen werden.

Wir wünschen mit dieser neuen Geschäftsstelle unweit des neuen Hauptbahnhofs, allen dem Stadtmittelpunkt und damit unserem Verlagshause Langgasse 27 ferner wohnenden Tagblatt-Interessenten den Verkehr mit unserem Tagblatt zu erleichtern, zu welchem Zwecke unsere Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 außerdem mit allen geschäftlichen Einrichtungen ausgestattet sein wird, welche die geehrten Tagblatt-Leser und Tagblatt-Insurgenten im alten Verlagshause bisher anzutreffen und zu benutzen gewohnt waren.

Unsere Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 wird somit entgegennehmen und vermitteln:

Bezugs-Bestellungen des Wiesbadener Tagblatts
Anzeigen-Bestellungen für das Wiesbadener Tagblatt
Anzeigen-Offerten des Wiesbadener Tagblatts
Anzeigen-Auskünfte des Wiesbadener Tagblatts etc.

und zwar zu den selben Bedingungen und mit der gleichen Zuverlässigkeit wie im Verlagshause Langgasse 27.

Wir empfehlen hiermit unsere neue Geschäftsstelle Wilhelmstraße 6 der regen Inanspruchnahme des geehrten Publikums.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 297.

Herausgeber für den Verlag No. 2933.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Freitag, den 29. Juni.

Herausgeber für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Befellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Deutsche Stadtanleihen im Auslande.

Frankfurt ist vorangegangen; es hat, da ihm kein deutsches Bankinstitut 15 Millionen zu 3½ Prozent unterbringen wollte, seine alten Beziehungen zu Paris nutzbar gemacht und dort das Geld wirklich zu 3½ Prozent erhalten. Warum sollten denn nicht andere deutsche Städte das Beispiel befolgen wollen? Was würde sie hindern, ebenfalls das ausländische Kapital in Anspruch zu nehmen, wenn bei uns der Zinsfuß für städtische Anleihen durchaus auf 4 Prozent steigen soll? Die Sache ist ja eigentümlich, und man hat zunächst ein bißchen den Eindruck, als ob da etwas nicht ganz in Ordnung sei, als ob es wohl gar etwas Beschämendes, etwas dem Nationalgefühl Widerprechendes sei, daß unsere Städte ihre Anleihen an der Pariser oder vielleicht an der Londoner Börse unterbringen möchten. Aber warum nicht? Sehen wir uns doch einmal an, was alles zum Zwecke der Aufnahme von Kommunalgeldern den Weg nach Berlin gefunden hat. Wir wollen nicht darauf sehen, daß unter den ausländischen Kommunalpapieren, die der Berliner Kurszettel verzeichnet, solche von Bukarest, Sofia, Pissabon und Buenos-Ayres sind. Man könnte sagen, diese Städte seien in derselben mißlichen Lage wie die betreffenden Staaten, nämlich eben auf ausländisches Kapital angewiesen zu sein, weil es im Inlande überhaupt nur wenig Geld gebe. Man könnte ungefähr Gleiches vielleicht noch von Budapest, Christiania, Gothenburg, Stockholm sagen. Aber in der Liste trifft man auch sehr viel potentere Städte an, so Genoa, Mailand, Kopenhagen, Zürich und Wien. Von keiner dieser Städte möchte man vermuten, daß es ihnen nicht gelungen wäre, ihre Anleihebedürfnisse im Inlande zu decken. Sie haben es nicht als bedrückend empfunden,

sich an die deutsche Bankwelt wenden zu sollen. Also warum könnte es nicht für nützlich gehalten werden, Gleiches auch deutscherseits zu tun und mit den deutschen Kommunalanleihen auf den ausländischen Markt zu gehen? Wir erinnern daran, daß das Reich und Preußen eigentlich sogar vorangegangen sind — denn es ist nicht gar lange her, daß nicht erfolglos versucht wurde, für unsere Reichs- und Staatspapiere einen Markt in London zu schaffen, ja, daß förmlich sogar ganz direkt amerikanisches Kapital (wenn wir nicht irren, 80 Millionen Mark) im Anleihebewege in Anspruch genommen wurde. Nun bleibt es freilich die Frage, ob andere deutsche Städte die Kühnheit haben werden, dem Frankfurter Beispiel zu folgen. Eine Kühnheit wäre es nach der materiellen und der finanziellen Seite hin gewiß nicht, wohl aber wären mancherlei Vorurteile zu überwinden. Vielleicht nötigt die weitere Entwicklung dazu, vielleicht macht sich der Schritt schließlich ganz leicht, wenn man nur nüchtern rechnet und sich alsdann sagen muß, daß es für die Steuerzahler und den Stadtsäckel jedenfalls angenehmer ist, 3½ Prozent statt 4 Prozent Zinsen zu zahlen. Es ist wahr, die Zinsen gingen ins Auslande, und in einem großen Staatswesen, das auf seine Wirtschaftsmacht pocht, ist dergleichen nicht gerade schön, aber auch hier könnte man mit Beispielen aus der Staatsverwaltung aufwarten. Wir erinnern somit ferner daran, daß die preussische Staatseisenbahnverwaltung, der die Forderungen der deutschen Werke gelegentlich zu hoch wurden, ganz ansehnliche Bestellungen nach Belgien gab, was denn doch auch eine Verankerung des Auslandes zu Lasten des Inlandes bedeutete. In dem Falle, der uns hier besonders beschäftigt, nämlich in der Frage der Kommunalanleihen, liegen die Verhältnisse aber zum Unterschiede von dem zuletzt angeführten Beispiel insofern noch günstiger, als eigentlich niemand da ist, der sich als geschädigt ansehen könnte, wenn es Mode werden sollte, Stadtanleihen im Auslande aufzunehmen. Denn unsere Banken sind froh darüber, daß sie vor diesen Papieren verschont bleiben, und den städtischen Steuerzahlern kann es immer willkommen sein, daß sie weniger Zinsen aufzubringen haben.

Politische Übersicht.

Eine heilsame Ohrfeige.

Mit außergewöhnlicher Festigkeit wurde das politische Erbe Dr. Lenkmanns (Freil. Vp.), der Wahlkreis Altona-Flersloh, umstritten. Gegenüber der roten und der schwarzen Gefahr bot das liberale Bürgertum ein jämmerliches Bild. Es konnte sich nach sattsam bekannten Mustern eine gründliche Spaltung nicht verjagen. Wen die Schuld trifft? Seit 1881 war der

Wahlkreis in den Händen der Freisinnigen Volkspartei. Die Agitation der Nationalliberalen hat es glücklich so weit gebracht, daß nunmehr der alte liberale Hochsitz dem Zentrum — denn die Stichwahl dürfte diesem den Sieg bringen — ausgeliefert werden wird. Das amtliche Wahlergebnis lautet: „Flersloh, 28. Juni. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Flersloh-Altona erhielten nach der letzten Feststellung Haarman (nat.-lib.) 6553, Müller (Freil. Volksp.) 7673, Locke (Zentr.) 7774, Küffer (Christlichsozial) 1637 und Haberland (Soz.) 10546 Stimmen. Es bleibt somit Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokratie.“ Für die blindwütige Zerklüftung des liberalen Bürgertums bedeutet dieses Resultat eine beschämende Ohrfeige. Wenn das so weiter geht, wenn die nimmerfaste, kurzfristige Politik der Nationalliberalen — es war ja nicht das erste Mal — weiterhin gegen die einfachsten Redenexempel jündigt; dann wird das Zentrum noch recht oft der lachende dritte sein. Es erntet schmunzelnd, wo das liberale Bürgertum im Schweiß seines Angesichts Zerklüftungspolitik treibt. Mit Schmerz müssen wir diese politische Entwicklung feststellen, und es bleibt vorderhand nichts anderes übrig, als die Hoffnung, daß die Altonaer Wahl von 1906 dem liberalen Bürgertum redlich einmal die Augen öffnen und zu einer heilsamen Ohrfeige werden möge. — Der vom Zentrum errungene Erfolg ist übrigens durchaus beachtenswert, denn es handelt sich um einen „evangelischen“ Wahlkreis — auch eine Ironie des Schicksals! Der Kreis zählt nur zu einem Viertel katholische Bewohner, während drei Viertel evangelischer Konfession sind. Die Zentrumspartei hat diesen Erfolg lediglich der äußerst straffen Organisation in Flersloh-Altona zu danken, einer Organisation, die wie überall, wo das Zentrum politisch tätig ist, auch in der Wahl der Mittel nicht allzu bedenklieh war. Die Art, in der die Zentrumspresse in den Wahlkampf eingriff, zeugte nicht immer von zarter Rücksichtnahme auf die übrigen bürgerlichen Parteien, und selbstverständlich hat auch der geistliche Wahlagitator hier und dort für die Sache des Zentrums seinen Einfluß in der bekannnten Weise eingesetzt. Noch 1903 blieb das Zentrum um 1133 Stimmen hinter der Freisinnigen Volkspartei zurück. Während aber der Freisinn jetzt lediglich einen Gewinn von 36 Stimmen gegenüber 1903 erzielt, machte das Zentrum den gewaltigen Sprung von 6604 auf 7774 Stimmen, gewann also nicht weniger als 1170 dazu. Und zwar ist ihm dieser Zuwachs — eigentlich eine wunderbare Tatsache — in der Hauptsache — so meinen die „Vp. N. N.“ — gerade aus dem national-liberalen Lager gekommen. Die Nationalliberalen erlitten im Vergleich zu 1903 eine Einbuße von 888 Stimmen, und wenn man auf ihr Verlustkonto auch die 180 Stimmen setzen will, die die Christlichsozialen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Mainzer Sommer- und Dilettantenkünste.

Vo., unserem Mainzer L. M.-Mitarbeiter.

Nachdem Herr Direktor Behrend seine erste Mainzer Theatersaison mit dem immerhin netten Reingewinn von annähernd 40 000 M. beendet hatte, fing ein Teil der Theatermitglieder an, sich das Reisegeld nach der Heimat und in die Sommerengagements in den umliegenden Dörfern zusammenzuspielen. Man gab kleine Feste und Lustspiele, und dann „erward“ man von Herrn Müller-Friedrich sein neuestes Theaterstück und warte, damit ausgearbeitet, eine Vorstellung in der Mainzer Liedertafel. Da Herr Müller, der jetzt gemächlich als Rentner Dupons schnieidet, früher ein Spielwarengeschäft hatte und seine damalige Kundschaft inzwischen herangewachsen ist, so hatte man nicht falsch spekuliert. Der Saal war gefüllt von Neugierigen, die sehen wollten, was der „Puppendorf“ zusammengedockert hatte. Im Banne der Leidenschaft hieß das Stück, und wie bei allen devartigen Dilettantenschöpfungen wohnte furchtbarste Gemeinheit und höchste Tugend eng beieinander. Die eine war verkörpert in einem Kritiker, der eine Schauspielerin verführen wollte, die andere in einer Schauspielerin, die sich nicht verführen ließ. Die Zuschauer hatten ihren Spaß daran, und mit einigen Nickenkrängen ausgezeichnet dürfte Herr Müller in seinen Erfolgen schwebeln. Man hatte es ihm nicht übel genommen.

Viel schlimmere Erfahrungen mußte Herr Müller früher einmal mit einem Stück machen. Da schilderte er einen Spielwarenhändler — das war er — und dessen um 20 Jahre ältere Frau — das war seine Gattin, die er effektiv während der silbernen Hochzeit sterben ließ — und die Verleumdung, die nach „Ihm“ spie, und wie „sie“ so großmütig nur an „ihn“ glaubte. Das Stück gierte einen Tag lang die Schauspieler der Mainzer

Buchhandlungen, dann aber zog Herr Müller es zurück; denn einige seiner Bekannten hatten sich auch von ihm zurückgezogen, weil sie etwas allzu deutsch, aber nicht allzu lieblich darin gekennzeichnet waren. Natürlich ist das Stück nie aufgeführt worden, was eigentlich schade war. Dabei fällt mir die Geschichte von einem ähnlichen Mainzer Autor ein, die vor etwa 20 Jahren spielte. Er war ein alter, lieber Sonderling, der durch seinen regen Verkehr in Künstlerkreisen angefeuert war, auch ein Stück zu schreiben. Dann wollte er es natürlich aufgeführt sehen, und — weil es nicht anders ging — für sein Geld. Köstliche Proben folgten, das heißt: nur vom ersten Akt, denn mehr lernten die Deutschen nicht, weil es bei ihnen sicher war, daß mehr wie den einen Akt das Publikum nicht vertragen werde. Aber es kam anders! Das Publikum amüsierte sich wie nie, und der Jubel wurde von Akt zu Akt größer, als die Mitwirkenden, wie man immer deutlicher merkte, schwammen und improvisierten. Der alte Sonderling ist längst tot, seine Art aber stirbt, wie man sieht, nicht aus!

Allmählich senken sich jetzt auch über den Mainzer Kunststimmeln die Schatten einer sanften Ruhe. Mit den prächtig verlaufenen Handlungen in der „Liedertafel“ glaubte man eigentlich die Saison endgültig beendet; sie hatte uns ja so viel — zu viel — bereits geboten! Der Mainzer erfreut sich im Sommer lieber an den Klängen der städtischen Kapelle in der wunderbaren Anlage oder in dem frischen Stadthallengarten; er besucht auch mit Vorliebe die Militärkonzerte im hübschen „Rötherhof“ oder lauscht der leidenschaftlichen Zigeunermusik im vornehmen „Rheinischen Hof“ oder im Straßengarten des „Café Paris“. Wie anderwärts will man auch hier im Sommer von klassischer Musik herzlich wenig hören.

Um so mutiger war das Vorgehen des Herrn Florian Kupferberg, des Direktors der bekannten Mainzer Seltfabrik, mitten im Sommer eine Aufführung von Mozarts großer C-moll-Messe zu veranstalten. Herr Kupferberg ist nämlich ein leidenschaftlicher Kunstenthusiast und beherrscht fast

vollendet mehrere Instrumente. Jedenfalls ist es ihm mit der Kunst ernst, das hat er bereits mit verschiedenen von ihm veranstalteten Konzerten bewiesen; allerdings fanden sie während der Saison statt und trugen einen mehr intimen Charakter, während die Aufführung der C-moll-Messe sich in der kritischen Öffentlichkeit und dazu an einem heißen Sommerabend abspielte. Trotzdem war der Saal der „Liedertafel“ gut besucht und der Beifall reich und herzlich. Es ist nicht uninteressant, den Komponisten des „Don Juan“, „Der Zauberflöte“ und von „Figaros Hochzeit“ als Schöpfer von Kirchenwerken kennen zu lernen und vom Meister der verschiedensten Coloraturen- und der musikalischen Feinarbeit wichtigsten Choralweisen zu vernahmen. Man sieht sich da versucht, sie ihm nicht recht zu glauben, namentlich wenn im „Gloria“ trotz aller Erhabenheit manches Fickelnde an die Oberfläche drängen will, oder an einer anderen Stelle plötzlich die einschmeichelnde Melodie der Fagotenart: „Die ihr die Liebe des Herzens kennt“ aus dem etwas verworrenen Tongefüge herausklingt. Mozart selbst hat diese Messe nie vollendet — er verlor anscheinend die Lust an dieser Arbeit — und sie blieb verschollen, bis der Kapellmeister Alois Schmitt sie entdeckte und vervollständigte. Sie wird auch wieder längst in die Nacht des Vergessens zurückverjungen sein, wenn Mozarts fesselnde Opernwerke noch immer auf dem Spielplan der Bühnen eine vornehmte Stelle einnehmen. Die Aufführung war getragen von einer ehrlichen Begierde, angefeuert durch eine leidenschaftliche Direktion des Herrn Pfeiffer, des früheren Kapellmeisters vom Mainzer Stadttheater. Das Sopranisolo sang seine Frau, die ebenfalls früher dem Mainzer Stadttheater angehörte, durchweg schön, manchmal aber zu laut, wodurch ihre Stimme einen grellen Klang bekam und außerdem den Gesang der übrigen Sopsisten verdeckte, zumal diese sämtlich nur über ein Organ verfügten, das für den Liedertafelsaal nicht ausreichte. Mit ercentlicher Frische gab der Chor sein Bestes, während das Orchester, das zur Hälfte aus Berufsmusikern, zur anderen Hälfte aus Dilettanten bestand, das harmonische Ineinander-

mehr zählten, so bleibt doch eine Stimmenzahl von rund 700 übrig, die offenbar in das Lager des Zentrums abschwanken, für die Werbekraft des National-liberalismus in Wahlkreise Verloren nicht gerade ein glänzender Beweis!

San Francisco und die Feuerversicherungsgesellschaften.

Eine Zeitlang hatte man sich bei uns über die Schwierigkeiten wieder beruhigt, die unseren Feuerversicherungsgesellschaften aus der Katastrophe von San Francisco zu drohen schienen. Vielmehr, man redete sich ein, daß es nur eine Scheindrohung sei, daß die deutschen Gesellschaften nicht würden in Anspruch genommen werden, weil es sich doch eigentlich nicht um eine Brandkatastrophe, sondern um ein Erdbeben gehandelt habe. Diese Auffassung wird nun aber von einer hervorragenden Stelle aus, nämlich in der „Deutschen Juristen-Zeitung“, empfindlich erschüttert. Dinstag den 1. Juli, den das genannte Fachblatt soeben über diese Frage veröffentlicht, so bekommt man den unangenehmen Eindruck, daß unsere Feuerversicherungsgesellschaften ganz gehörig werden bluten müssen. Alles nämlich kommt darauf an, wie sich die amerikanischen entscheiden. Werden sie durch die rechtliche Lage der Sache genötigt, Entschädigungen zu zahlen, oder entschließen sie sich selbst hierzu, um sich für die Zukunft das Geschäft nicht zu verderben, so müssen die deutschen Gesellschaften nachfolgen, auch, wie selbstverständlich, die anderen europäischen Gesellschaften, insoweit sie beteiligt sind. Nun haben sich zwar die Rückversicherer des europäischen Festlandes in einer Versammlung vom 30. April in Frankfurt am Main auf den Standpunkt gestellt, daß sie nicht zahlungspflichtig sein könnten. Sie haben an die Erstversicherer eine Adresse gerichtet, in der sie ihrer Auffassung dahin Ausdruck geben, daß nach einem „elementaren Grundgesetz des Feuerversicherungsbetriebes“ der Versicherer für den Schaden nicht aufzukommen habe, der unmittelbar oder mittelbar durch ein Erdbeben verursacht worden sei, und daß auch die Versicherer der „Standard policy“ nur solche Schäden anzulehnen hätten, die sich „bei engster Auslegung der einschlägigen Bestimmungen in einwandfreier Weise als ersatzpflichtig ergäben“. Ob diese Kundgebung auf die Amerikaner bei der gegebenen Sachlage einen sonderlichen Eindruck machen wird, steht dahin; jedenfalls ist ihre Begründung (so lesen wir in der „Deutschen Juristen-Zeitung“) nicht sehr glücklich ausgefallen. Gerade bei der Eröffnung derartiger internationaler Verhandlungen würde man es vielleicht besser vermeiden haben, einen Rechtsstandpunkt zu vertreten, der sich im Ergebnis als unhaltbar erweisen muß. Wenn sich die Kundgebung auf den französischen und den österreichischen Entwurf eines Versicherungsgesetzes bezieht, so wird man unmöglich den Amerikanern soviel Harmlosigkeit zutrauen dürfen, daß ihnen das Fehlen des schweizerischen und des deutschen Entwurfs in dieser Aufzählung nicht auffallen sollte. Beide vertreten den entgegengesetzten Standpunkt. Welcher Schaden erstattet werden soll, bestimmt sich nach dem Versicherungsbeitrag: „Ist Entschädigung für Feuer Schaden versprochen, so kommt es auf die Ursache des Feuers nicht an, soweit nicht bestimmte Ursachen ausgeschlossen sind; Feuer bleibt Feuer, gleichwohl ob die Ursache ein mit Streichhölzern spielendes Kind oder ein die Gasbehälter entleerendes Erdbeben gewesen ist.“ Bereits ist die Befürchtung geäußert worden, daß die Prozedkosten, die das Erdbeben von San Francisco noch verursachen möchte, die höchsten sein werden, die die Geschichte des Versicherungswesens kennt; es ist nach der „Deutschen Juristen-Zeitung“ zu wünschen, daß reisliche vorherige Prüfung dazu beitragen möge, aus der nun einmal gegebenen Sach- und Rechtslage die un vermeidlichen

Folgerungen zu ziehen und die Kosten und mittelbaren Schäden eines ausschließlichen Bestreitens zu vermeiden.

Der künftige spanische Tarif.

Die Veröffentlichung des neuen spanischen Zolltariffs hat sowohl in Spanien selbst wie in seinen Beziehungen zum Auslande große Verwirrung hervorgerufen. Heute morgen reiste der Ministerpräsident Moret nach La Granja ab, um dem König Rechenschaft über diese Sachlage zu geben. Der Wert der spanischen Ausfuhr beträgt jährlich über 600 Millionen Mark, und die Verbindungen mit den unentbehrlichsten Absatzmärkten hierfür werden durch die neue Zollpolitik gestört. Diese droht ferner eine verhängnisvolle Tendenz der wirtschaftlichen Entwicklung Spaniens noch weiter zu stärken, die einen immer größeren Teil des Volkes begünstigten Syndikaten, geschlossenen, mächtigen Minderheiten, ausliefern, die ihren Reichtum politischen Privilegien verdanken. In der öffentlichen Meinung macht sich bereits eine tiefgreifende Unzufriedenheit mit diesen Zuständen geltend, wenn dieselbe vorläufig auch erst schüchtern zum Ausdruck gelangt. Der Ministerpräsident ist durch diesen Gang der Dinge sehr beunruhigt, aber er will es doch noch nicht wagen, den Zeitpunkt für das Inkrafttreten des neuen Zolltariffs (1. Juli) weiter hinauszuschieben, obgleich er erst gestern von verschiedenen Regierungen bestätigt erhielt, was durch die Presse schon früher angekündigt worden war, daß sie die spanischen Minimalsätze an Stelle der früheren Behandlung als meistbegünstigte Nation nicht annehmen. Die Haltung Englands, Frankreichs, der Schweiz und auch die Forderungen Deutschlands verursachen daher dem Ministerpräsidenten Moret ernstliche Sorge, da er die einmal eingeschlagene Zollpolitik zu einem glücklichen Ende führen muß, um sein Kabinett nicht aufs neue erschüttert zu sehen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Für den in den Ruhestand getretenen württembergischen Minister Freiherrn von Soden wurde der Kultusminister Dr. v. Weizsäcker zum Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten und zum Minister des königlichen Hauses ernannt. An seine Stelle wurde Staatsrat v. Leisner zum Kultusminister ernannt. * Reichstags-Ergebnisse in Altona. Die vorgestern vorgenommene Reichstags-Ergebnisse in Altona (freif. Volksp.) 7886, Hermann (nat.-lib.) 6706, Klocke (Zent.) 7804, Daberland (Soz.) 10885, Müller (Christlichsoz.) 1642 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Müller und Daberland erforderlich. * Aus Deutsch-Südwestafrika. (Amlich.) Die Hotentotten waren vor der verfolgenden Abteilung des Oberleutnants von Storrff in die Drauziegele nördwestlich von Biesbüttel zurückgegangen. Von dort zogen sie in nordöstlicher Richtung an Kures vorbei, überfielen eine Postpatrouille und stahlen bei Warmbad und Gabis eine Anzahl Rinder und Maultiere. Oberleutnant von Stock mit 70 Mann aus Warmbad und Major Rentel mit einer Kompanie und zwei Geschützen der Besatzung Kalkfontein marschierten dem Feinde entgegen, der nach einem mehrstündigen Kampfe wieder in südwestlicher Richtung zurückgeworfen wurde. Major Sieberg eilte mit zwei Kompanien, zwei Maschinengewehren und einem Geschütz, auf den Kanonendonner losmarschierend, heran und fand bei Erreichung des Gefechtsfeldes den Feind schon im Rückzuge begriffen, hartnäckig von Rentel verfolgt. Sieberg setzte diese Verfolgung fort. Es stelen im ganzen 5 Reiter, 3 wurden verwundet, einer wird vermisst. In den kleinen Karasbergen überfiel die Patrouille Genschow eine Herde und fand dabei ein

Kleidungs- und Nahrungsmittellager, das vernichtet wurde. Der Gefangenenbestand ist seit Anfang Februar um 4000 Köpfe gestiegen und beträgt jetzt 17000 Köpfe. Die Telegraphenlinie Omaruru-Ditjwaronge-Dutje-Waterberg ist fertiggestellt.

Die Revolution in Rußland.

In den Wandelgängen der Duma bildeten gestern die Vorgänge im Preobraschenskijschen Regiment den Hauptgesprächsstoff, wobei das Faktum erörtert wurde, daß das ganze Lager von Krassnoje-Selo aufgehoben werden müsse. Während der Abführung der 290 Mann nebst 6 Offizieren — letztere gehören den vornehmsten Familien Rußlands an — herrschte Ruhe. Nicht die geringsten Protest- oder Sympathiekundgebungen machten sich bemerkbar. Die große Gärung unter dem gesamten Militär basiert weitläufig auf ökonomischer Grundlage. Die versprochenen Vergünstigungen für das Militär, die vom Zaren seinerzeit durch Dekret angeordnet wurden, waren unzulänglich und gar nicht ausgeführt, wobei gewissenlose Handlungsweisen völlig untergeordneter Organe das Leitmotiv bilden. Die Entlassung des Palastkommandanten in Peterhof wird damit begründet, daß durch Nachlässigkeit verschiedener ebenfalls verabschiedeter Beamter Arbeiter in den Palast gelassen wurden, die politisch unzuverlässig waren. Der Zar wollte zuerst sogar von Peterhof nach Zarstoke-Selo übersiedeln. Doch ist dieser Plan neuerdings wieder aufgegeben worden. * Petersburg, 29. Juni. (Petersb. Telegraphen-Agentur.) Durch kaiserlichen Tagesbefehl vom 28. Juni ist das 1. Bataillon des Preobraschenskijschen Leibgarde-Regiments in ein besonderes Infanterie-Bataillon umgewandelt und sind ihm die der Garde zugehörigen Rechte entzogen worden. * Petersburg, 29. Juni. Infolge erneuter Unruhen ist der Belagerungszustand über zahlreiche Provinzen des Gouvernements von Turide proklamiert worden. * Petersburg, 29. Juni. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht ein Interview mit dem Grafen Soltsi, dem früheren Präsidenten des Reichsrates über die Lage. Soltsi erklärte, die durch den Konflikt zwischen Duma und Regierung geschaffenen Verhältnisse für anormal und jeder produktiven Arbeit ungünstig. Die Regierung werde alle Mittel einer friedlichen Lösung anzuwenden suchen. Sie werde eventuell etwas nachgeben, jedoch in keinem Falle den extremen Forderungen der Duma entgegenkommen. Die Auflösung der Duma werde die Regierung nur im äußersten Notfalle vornehmen. Die letzten Depeschen melden, daß die Gärung in der Armee noch fortdauert und daß zahlreiche Soldaten in den letzten Tagen verhaftet worden sind. * Moskau, 29. Juni. Von dem neuterischen Preobraschenskijschen Regiment ist jetzt das gesamte erste Bataillon wegen Insubordination vor das Kriegsgericht gestellt worden. Der Kommandant von Kronstadt, General Balajew, telegraphierte an den Kriegsminister, die Lage in der Armee und Marine sei gegenwärtig überaus bedrohlich. Matrosen und Soldaten veranstalten häufig Versammlungen, in denen allerlei Forderungen, die mit der Disziplin unvereinbar seien, gestellt würden. Revolten seien zu befürchten, daher sei eine Verstärkung der Truppenteile in Kronstadt durch zuverlässige Elemente notwendig. Gestern hat sich der Marineminister Wirilew nach Kronstadt begeben, um die Mannschaften der Flotten-Equipage zu beruhigen. * Warschau, 29. Juni. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Seit gestern mittag ist die telegraphische Verbindung mit Petersburg unterbrochen. Ein Warschauer Blatt veröffentlicht die Korrespondenz, welche zwischen der Petersburger und der

Klingen der einzelnen Stimmen, den strammen Rhythmus und mitunter auch die klaren Einsätze vermissen ließ. Trotdem dürfte man der Veranstaltung uneingeschränktestes Lob spenden, wenn man nicht auf den Gedanken gekommen wäre, einen Eintrittspreis von 5 M. zu erheben; der Überschuß sollte einem wohltätigen Zweck dienen. Der Fremde aber, der nach Mainz kam und von einem „Siedertafel-Konzert“ an den Platschäulen las, das 5 Mark kostete, gab sich Erwartungen hin, die natürlich nicht erfüllt werden konnten. Der Wunsch ist laut geworden, die C-moll-Messe auch noch einmal als Volkskonzert aufzuführen. Wir stimmen dem um so lieber zu, als fleißige Arbeit und ernster Wille bei der Einübung gewaltet haben. Ob allerdings bei der jetzigen heißen Witterung in den beleibtesten Kreisen die nötige Lust und Liebe für ein Volkskonzert vorhanden ist, dürfte mehr als fraglich sein. Das hindert aber nicht, daß Mittwochabend bereits das 2. Sinfoniekonzert in der Stadthalle stattfand. Bei der schwülen Hitze war an einen guten Besuch nicht zu denken, und die ausgedehnte Stadthalle gewährte darum einen wenig erfreulichen Anblick. Hofrat Steinbach leitete in seiner vornehmen, ruhigen Art das Orchester, das sehr schön die Sinfonie in F-dur Nr. 6 von Beethoven, sowie die „Freischütz“-Ouvertüre zu Gehör brachte. Frau Adele Ries von Trzaska spielte das Klavierkonzert in A-moll von Grieg mit Orchesterbegleitung und die As-dur-Polonaise von Chopin sauber und auch eindringlich, soweit das akustischen Verhältnisse der Halle zuließen. Ich glaube aber, daß die Künstler ebenso froh waren wie die Zuhörer, als sie nach beendeter Konzerte aus dem heißen Saal in die frische Abendluft konnten, an den kühlen Rhein, wo hushende Lichter auf den von der Dunkelheit verschlungenen Booten auflühten. Und aus der Ferne tönte Musik; lockend, lösend schmeichelten sich die Töne über die Weiten; in der Ferne tauchte ein vornehmer Dampfer auf, dort spielte die Kapelle. Die zahlreichen Jahrgäste hatten einen Ausflug gemacht, auf dem Schiff geessen und jetzt schrien sie froh und befriedigt zurück. Sie hatten sicher das bessere Teil erwählt. Auch für die Abonnenten der jüdischen Konzerte

gab es in früheren Jahren derartige Rheinfahrten mit Konzert an heißen Sommerabenden. Jetzt will man sie in den schwülen und durch Hunderte Gasflammen noch mehr erhitzten Saal der Stadthalle sehen und mit klassischer Musik füttern. Von den Mitgliedern der Schott-Braunsch-Striftung aber, die als geschäftliche Konzerteleitung diese wenig praktische Einrichtung als dringendes Bedürfnis durchsetzen, habe ich keinen im Konzert gesehen...

Aus Kunst und Leben.

Wie die Indianer zivilisiert werden. Die erstaunliche Kraft der Amerikaner, die verschiedenartigsten Volkselemente sich zu assimilieren, hat sich nicht nur gegenüber den weißen Einwanderern aus Europa bewährt, sie vermag auch die Ureinwohner des Landes, die Indianer, immer mehr zu absorbieren. Diesen Prozeß schildert Charles Harvey in einem sehr interessanten Artikel in der „American Review of Reviews“. Die „fünf zivilisierten Stämme“, die Cherokee, Choctaws, Chickasaws, Creeks und Seminoles umfassen allerdings nur ein Drittel der Indianer der Vereinigten Staaten. Zwei Drittel eines Jahrhunderts haben sich diese Völkchen selbst regiert und nach dem Muster der Vereinigten Staaten gesetzgebende und vollziehende Körperschaften und Gerichtshöfe gehabt. Jetzt sind sie als amerikanische Bürger zugelassen, als ein Teil des neuen Staates Oklahoma, der das alte Indianerterritorium einschließt. Abgesehen von Alaska, leben in den Vereinigten Staaten 294 000 Indianer, darunter 20 000 weißlich vom Mississippi. Die fünf Stämme zählen 91 000 Mitglieder, von denen 25 000 Vollblutindianer, 20 000 Neger oder Mischlinge von Negern, 44 000 Mischlinge von Indianern und Weißen sind. 2000 sind Weiße, die in die Stämme eingewandert haben und adoptiert worden sind. Früher glaubte man, der Rassenstolz würde die Angelsachsen von der Vermischung mit den Indianern abhalten, wie es auch bei Franzosen und Spaniern der Fall war. Aber die Angelsachsen haben sich weniger gegen die Mischlinge abgeschlossen, vor allem haben Männer dieses Stammes

von jeher indianische Frauen genommen. In allen bedeutenden Indianerreservationen sind heute sogar die Mischlinge in der Mehrzahl. Die Zahl der Vollblutindianer nimmt im Verhältnis und auch absolut ab, aber die Indianerbevolkerung als Ganzes nimmt durch die Mischlingsrasse, die sich bildet, zu. Die Regierung der Vereinigten Staaten verfolgt konsequent das Ziel, die Indianer auf jede Weise, vor allem durch Erziehung zu Vollblutamerikanern umzubilden. Von den 157 000 Indianern, die unter der direkten Aufsicht der Nationalregierung stehen, tragen heute 117 000 ganz die gewöhnliche Bürgerkleidung und 44 000 teilweise; die meisten leben nicht in Wigwams, sondern in den üblichen Wohnhäusern; 65 000 können Englisch lesen, 69 000 so viel Englisch sprechen, daß sie sich verständlich machen und 40 000 sind Mitglieder einer christlichen Sekte. Besonders sind in den letzten zwölf Jahren auf allen Gebieten auffallende Fortschritte gemacht worden. Infolge der väterlichen Fürsorge der Regierung und des Bodenreichtums sind die Indianerämme sogar die reichsten Gemeinwesen in der Welt. „Die reichsten Indianer der Vereinigten Staaten“, schreibt der Verfasser, „sind die Osages im Nordosten des Territoriums Oklahoma, südlich von Kansas und westlich von den Cherokees. Sie sind nicht nur die reichsten Indianer, sie sind überhaupt die reichste Gemeinde der Welt. Die 5 Prozent Zinsen auf ihr von der Regierung verwaltetes Vermögen von 33 488 000 M., die Pacht auf ihr Weideland und die Abgaben, die sie auf Öl und Gas erhalten, belaufen sich jährlich auf 2824 M. für jedes der 1900 Stammmitglieder. Außerdem haben viele noch ein gutes Einkommen aus ihren Heimstätten und Gärten. Auch bei den Osages sind wie bei fast allen anderen Stämmen die Vollblutindianer in der Minderheit und diese nehmen jedes Jahr noch weiter ab. Zwei Drittel der Osages können lesen, fast alle sprechen Englisch und alle leben in zivilisierten Wohnstätten. Alle Indianer, die in Bürger umgewandelt werden, erweisen sich als tüchtige Arbeiter“. Aufsteigende Wettbewerbe zwischen Weißen und Indianerschulen tragen dazu bei, die Rassenbarriere niederzureißen. Das alte Indianerblut regt sich freilich auch noch in diesen zivilisierten Nachkommen; noch

Barisauer Behörde gewechselt worden ist. Aus dieser Korrespondenz geht hervor, daß Anarchisten sich auf dem Wege nach Petersburg befinden, und daß die russischen Revolutionäre eine Gegenpolizei organisiert haben, die bewundernswert unterrichtet ist.

Der Bauer Küss, welcher an der Brandschabung des Schlosses Wahlen beteiligt war, wurde vom Kriegsgesicht zum Tode verurteilt, jedoch zur Begnadigung empfohlen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In der österreichischen Delegation tritt Debernig für den Schutz der österreichischen Interessen gegenüber Ungarn ein. Erner hebt hervor, das einseitige Zollgebiet liege sowohl im Interesse Österreichs wie Ungarns. Redner zollt dem Minister des Äußern uneingeschränkte Anerkennung insbesondere bezüglich des Konsulatswesens und erklärt, für das Decretsbudget und das Budget des Äußern zu stimmen. Glabinski zollt dem Kriegsmminister Anerkennung, daß er in schwierigen Zeiten das Seinige dazu beigetragen habe, das Reich vor schwerer Arisris zu bewahren. Mit der in Angriff genommenen Lösung der Sprachenfrage in der Armee erklärten sich die Polen einverstanden. Auch Sinesly habe anerkannt, daß der Erlaß des Kriegsministers von 1905 über die Schonung des Nationalgefühls einen Fortschritt bedeute. Slein bezeichnet die Behauptung Deyms, die deutsch-nationale Gesinnung sei in den Kreisen der deutsch-nationalen Bevölkerung zurückgegangen, als einen Irrtum. Redner verweist, von Schönborn durch Zwischenrufe unterbrochen, auf das Ausblühen der protestantischen Staaten im Gegensatz zu dem Niedergange der katholischen und erklärt, es liege an der Mehrheit der Volksvertretung, an der Regierung und an der Krone, durch Änderung des Regierungssystems gegenüber den Deutschen die deutsche Bevölkerung wieder patriotisch zu machen. Dierauf wird die Fortsetzung der Verhandlung auf Montag vertagt.

Der Wahlreformauschuss nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Mandatszahl in Galizien, nach Ablehnung des deutschen Antrages auf Schaffung eines deutschen Mandates für Biata an und begann die Verhandlung, betreffend die Wahlkreiseinteilung in Galizien.

Bei der Verhandlung über das Marinebudget in der ungarischen Delegation verlangt Amety, daß, so wie es bei der Landarmee ein ungarisches Heer gebe, auch eine ungarische Flotte als Ergänzung der Gesamtmarine geschaffen werde; ebenso solle besondere Matrosenkompanien aus in Ungarn heimathberechtigten Soldaten geschaffen und aus der Gesamtheit dieser Kompanien ein ungarisches Matrosenkorps gebildet werden. Korvettenkapitän Vassle erklärt, daß die gewünschte Zweiteilung der Marine kaum durchführbar sei, da sie eine Schwächung der Flotte herbeiführen würde und keinesfalls geeignet wäre, ihren Aufgaben zu entsprechen. Die Frage würde zu einer vollständigen Umgestaltung der ganzen Marine-Institution führen. Aus diesem Grunde könne die Marineleitung sich nicht in die Verhandlung dieser Frage einlassen.

Das Bemberger ruthenische Streikomitee hat für den 17. Juli den allgemeinen Agrarstreik in Galizien beschlossen.

Italien.

Dr. Zanponi, der Leibarzt des Papstes, erklärt, daß der Papst eine so gute Konstitution besitze, daß er noch lange Jahre leben werde.

Infolge der zunehmenden Attentate auf katholische Geistliche haben sich mehrere Bischöfe um Schutz an die italienische Polizei gewendet.

heute beweist der intelligente Durchschnittsindianer eine besondere Vorliebe für das militärische Leben. Die Mischlinge sind seitwärts meist Demokraten, die Vollblut-Cherokees dagegen eifrige Republikaner. Aber auch im Indianerterritorium wird wie anderswo die „Barbenlinie“ gezogen. Der Mischling-Indianer hat gewöhnlich ebensoviele Rassenantipathie gegen den Neger wie der Weiße in den Südstaaten. Die unverkennbaren Kulturfortschritte, die die Indianer in den letzten Jahren gemacht haben, machen es sehr wahrscheinlich, daß in absehbarer Zeit indianische Geschlechter nach Washington geschickt werden.

C. K. „Rostand der II.“ Kaum hat Sarah Bernhardt das Land der Dollars verlassen und ist in ihr geliebtes Paris zurückgekehrt, so macht sie auch hier schon wieder Aufsehen erregende Entdeckungen. Das Neueste, das von ihr berichtet wird, ist die Auffindung eines noch unbekannteren dramatischen Dichters, dem sie eine große Begabung zuspricht und von dessen Werk sie einen ebenso großen Erfolg erwartet wie von den Dramen Rostands. René Br a u n e t ist ein blutjunger Poet, der ein dreiaktiges Drama in Versen „La Nuit Porvorse“ geschrieben hatte und sein Erstlingswerk Sarah Bernhardt widmen wollte. Da aber der junge Autor ohne einflussreiche Freunde und ohne alle Verbindungen war, so war es ihm schwer, die Aufmerksamkeit der berühmten Tragödin auf sich zu lenken. In seiner Verzweiflung beschließt er, eine lähne Tat zu wagen, damit sein Manuskript nicht wie so viele ungelesen in den Papierkorb der „göttlichen Sarah“ wandern solle. Mit seinem Drama unterm Arm begibt er sich nach der Wohnung von Mme. Bernhardt, läßt sich von den ihn abweisenden Dienern nicht absprechen, sondern wartet, bis die Bernhardt zufällig erscheint; dann sieht er sie an, sein Werk anzuhören. Die Tragödin bestellt ihn darauf für den Abend und gewährt ihm die Erlaubnis, ihr und einigen ihrer Freunde sein Drama vorzulesen. Als er geendet hatte, sagte die Bernhardt zu ihm: „Edmond Rostand ist auf ganz dieselbe Weise zu mir gekommen und hat mir sein erstes Stück vorgelassen. Ihr Werk ist schön und dichterisch, und es wird auf meinem Theater und von mir noch in diesem Winter gespielt werden.“

Rußland.

Die Sitzung der Reichsduma wurde gestern 11 1/2 Uhr vormittag eröffnet. Die Kommission zur Prüfung der Wahlen beschloß, den Antrag zu stellen, die Wahlen in dem Gouvernemeni Tambow als ungültig zu erklären. Die Verlesung des Berichtes über den Pogrom in Bialystok wurde vertagt, bis die Drucklegung beendet ist. Alsdann ging das Haus zur Beratung der Interpellation, betreffend die Aufhebung des Bauernbundes, über. Das Haus nimmt sodann die Dringlichkeit der Interpellation, betreffend die gegen 27 Soldaten des Regiments Mingrelien in Tiflis wegen Meuterei gerichtete Anklage, an und nahm ferner die Tagesordnung an, über alle nicht dringlichen Interpellationen einmal wöchentlich, Freitags, zu beraten, um so mehr Zeit zur Ausarbeitung neuer Gesetzentwürfe und neuer Besetze allgemeinen Charakters zu gewinnen. Nachdem noch ein Antrag angenommen worden ist, drei Quästoren zu wählen, die 10 Rubel pro Tag erhalten und auch während der Ferien erhalten sollen, wird die Sitzung abends um 7 1/2 Uhr geschlossen.

Der Text der russischen Reform-Vorlage ist veröffentlicht worden. Eine gewisse Anzahl dem Staate gehörender Ländereien soll den Bauern abgetreten werden. Die Ländereien werden auf eine Dauer von nicht mehr als 12 Jahren zu günstigeren Bedingungen als bisher verpachtet werden.

Frankreich.

In der gestrigen Sitzung des Kassationshofes setzte der Generalkassationsanwalt die Prüfung der Dokumente des geheimen Altentafels fort, um festzustellen, daß keines der Dokumente Dreyfus belastete. Heute, sagte der Staatsanwalt, wäre der wahre Schuldige des Bordereaus, Esterhazy, sichtlich. Die Sitzung wurde alldann aufgehoben und auf Samstag vertagt.

Der Hauptmann der Kolonial-Artillerie Ameno wurde zu Festungshaft verurteilt, weil er den Stationsgehülfen des Bahnhofs, der seine Mutter angeblich schwer beleidigt haben sollte, wiederholt mißhandelt hatte, so daß dieser schwer verletzt wurde.

Auf der Pariser Polizeipräfektur ist man überzeugt, daß der verhaftete Anarchist Avino der Urheber des in Paris gegen den König Alfons selnerzeit verübten Attentates gewesen ist. Er nannte sich damals Alexander Barros.

Das Räuberwesen in Algier nimmt wieder große Dimensionen an. Die Eingeborenen überfallen Farmen und Landhäuser, ermorden die Besitzer und verwüsten die Besitzungen. So war am 25. Juni die Farm Pradel der Schauplatz einer regelrechten Belagerung. Die Räuber sind gut bewaffnet und lagern tagüber in den Wäldern, während sie sich nachts zu ihren Raubzügen zusammenfanden.

England.

Im englischen Unterhause regte Thorne nochmal an, den Besuch der englischen Flotte in Kronstadt zu unterlassen, weil in Rußland Juden hingemordet worden seien. Staatssekretär Sir Edward Grey äußert sich in derselben Weise ablehnend wie bei früheren ähnlichen Vorschlägen. Auf eine Frage bezüglich des Todesurteils gegen vier Ägypter wegen der Ermordung eines englischen Offiziers schildert der Staatssekretär die betreffenden Vorgänge und führt aus, der Gerichtshof in Kairo habe sich dahin geäußert, die in Betracht kommenden englischen Offiziere hätten bei dem Angriff auf sie grobe Selbstbeherrschung gezeigt. Was den Gerichtshof betreffe, so sei jegliche Bürgschaft gegen neue Mißbräuche der Justiz vorhanden.

Spanien.

Infolge der weiteren Verhaftungen und Nachrichten, welche aus Katalonien und Andalusien eingetroffen sind, hat die Regierung beschlossen, neue Maßnahmen gegen die Anarchisten zu treffen.

Schweiz.

Die internationale Konferenz zur Revision der Genfer Konvention hielt gestern die vierte Plenarsitzung ab. Die Konvention wird in großen Zügen nunmehr festgesetzt. Es bleibt der Bericht der Redaktionskommission noch abzuwarten. Montag oder Dienstag soll die Schlussakte unterzeichnet werden.

Schweden.

Das „Svenska Telegrambyran“ erfährt, daß die Zeitungsmeldung, Schweden habe sich an die englische und französische Regierung gewandt, um konstatieren zu lassen, daß Rußlands Ausretren auf den Handelsverträgen den bestehenden Verträgen widerspreche, jeder Begründung entbehre.

Vereinigte Staaten.

Eine Kommission von Mitgliedern des Senats und des Abgeordnetenhauses hat einen Gesetzentwurf aufgestellt bezüglich der Fleischinspektion. Nach diesem Gesetzentwurf soll alles Hornvieh, das in den Schlachthäusern geschlachtet wird, mit einer Steuer von 5 Cent, Schafe und Schweine mit 3 Cent belegt werden. Man nimmt an, daß diese Steuer 1 1/2 Millionen Dollar erbringen wird, so daß die andere Hälfte des Credits von 3 Millionen Dollar, welcher für die Fleisch-Inspektion erforderlich ist, von den Fleischkonserve-Fabriken aufgebracht werden muß.

Der Westen von New York wurde vorgestern durch Gerüchte über Judenmassaker alarmiert. Tausende von Juden strömten in die Schulen zur Errettung ihrer Kinder, da es hieß, in den Schulen würden den Kindern die Aehlen durchgeschnitten. Es entstand eine fürchterliche Aufregung, die nur durch Einschreiten der Polizei beigelegt werden konnte. In Schulen wurden sofort geschlossen. Die Ursache der Gerüchte war, daß in einer Schule an mehreren Kindern, die an einer Halskrankheit litten, Operationen vorgenommen worden waren.

Ein Berliner Telegramm der „Göln. Ztg.“ bezeichnet die Meldung der New Yorker „Assocated Press“, daß der Stand der deutsch-amerikanischen Tarifffrage dem Staatsdepartement große Verlegenheit bereite, als zutreffend. Es sei Aufgabe der amerikanischen Regierung, wie sie der Schwierigkeiten Herr werden wolle. Verpflichtungen von Staat zu Staat müßten unter allen Umständen geachtet werden. Man habe zur Regierung der Vereinigten Staaten das Vertrauen, daß sie nicht daran denke, sich dieser Verpflichtung zu entziehen und daß sie in vollem Maße die von ihr gemachten Zugeständnisse durchführen werde. Wie sie sich dabei mit den Faktoren der inneren Gesetzgebung auseinandersetze, sei ihre Sache, da Deutschland sich nur an die bindende Form der gemachten Verpflichtungen halten könne.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. Juni.

Die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung.

Aus der demnächst in Geltung tretenden Eisenbahn-Verkehrsordnung bringen wir nachstehend einige der wichtigsten, vom Reichseisenbahnministerium vorgenommenen Änderungen:

1. Nach § 41 fällt das „Beschwerdebuch“ künftig weg. Es sei erfahrungsgemäß sehr oft zu völlig ungerichteten Beschwerden benützt worden, die entweder in der ersten Erregung oder auch aus Langeweile niedergeschrieben würden. Solche Beschwerden verursachen den einzelnen Beamten wie den Behörden überhaupt viel unnötige Schreibereien.

2. Die Fahrpläne für Personenbeförderung müssen in Zukunft Gattung, Wagenklassen, Abfahrzeiten, für Übergangs- und Endstationen auch die Ankunftszeiten der Züge und der Anschlußzüge enthalten.

* Hohe Preise für Zeichnungen. Aus London wird berichtet: Bei Christie erzielten einige Federzeichnungen und Farbenskizzen berühmter Künstler auf der Auktion am Montag hohe Preise. Den höchsten Preis für eine einzige Zeichnung brachte eine reizende Skizze von Dante Gabriel Rossetti, die für 3300 M. verkauft wurde. Eine Anzahl von Federzeichnungen und Initialen, die Burne-Jones für die Illustration von Büchern entworfen hatte, brachte 8200 M. 21 Skizzen von Andrew Worsley wurden für 4000 M. verkauft, während vier kleine Studien von Whistler 2580 M. brachten. Im Gegensatz zu diesen Preisen war die für zwei Zeichnungen von Turner erzielte Summe merklich gering. Eine schöne Zeichnung des großen Meisters, die 1872 21 200 M. gebracht hatte, wurde für wenig mehr als ein Viertel dieser Summe zugeschlagen, und eine andere Zeichnung, die 1877 4200 M. gebracht hatte, erzielte nur 2300 M.

* Das „einfache Leben“ im Weißen Hause. Die Menüs an Präsident Roosevelts Tafel sind gegenwärtig, wie aus New York berichtet wird, Gegenstand einer kleinen Diskussion in den ganzen Vereinigten Staaten. Vor einigen Tagen erschien nämlich in einer Zeitung der Bundeshauptstadt, der „Washington Post“, ein Artikel, in dem dem Publikum Wunderdinge von den köstlichen Diners im „Weißen Hause“, bei denen es täglich die ausgezeichnetesten Federbissen gäbe, erzählt wurden. „Teddy“ führe durchaus nicht das „einfache Leben“, wie es sich jeder gute Amerikaner vorstelle, sondern wäre vielmehr ein rechter Epikureer, der die Freuden der Tafel wohl zu schätzen wisse. Der Präsident ist aber nicht der Mann, der sich solche Dinge ohne Widerspruch nachsagen läßt. Zum Teil mochte ihn der Fall amüsieren, zum Teil ärgerte er sich aber wohl auch über solche Ausstellungen, namentlich, da vor kurzem erst im Repräsentantenhause eine Anspielung auf das „extravagante Leben“ des Präsidenten gefallen war. Er telephonierte also ohne weiteres an die Redaktion des genannten Blattes und ersuchte sie, ihm einen Reporter zu schicken. Der Reporter kam, und Roosevelt diktierte ihm eine Berichtigung, in der er feststellte, daß er mit

seiner Familie keineswegs ein Frühstück von vier oder fünf Gängen, ein Lunch von sechs oder sieben Gängen und gar ein Diner von zehn Gängen einzunehmen pflege. Er gab dem Reporter ganz genau die Art der Mahlzeiten im „Weißen Hause“ an, die sich durchaus nicht von denen der guten amerikanischen Familien unterscheiden. Hartgekochte Eier, Brötchen und Kaffee bilden den Hauptbestandteil des ersten Frühstücks, beim Lunch beanügt sich der Präsident häufig mit einer Schale Milch oder einem Stück Brot, während die Kinder etwas kaltes Fleisch erhalten. Das Diner bestünde durchaus nicht aus zehn Gängen, sondern gewöhnlich aus drei oder auch nur zwei sehr einfachen Gerichten. Dagegen wollte er die Behauptung der Zeitung nicht bestreiten, daß seine Kinder alle wissen, wie man Messer und Gabel halten soll, ihren Kopf beim Tischgebet neigen und ihre Ellbogen nicht auf den Tisch legen. Diese Berichtigung des Präsidenten wurde sofort durch ganz Amerika telegraphisch verbreitet, und so weiß jetzt jeder Amerikaner, daß „Teddy“ seine Predigt vom „einfachen Leben“ in seinem eigenen Hause streng befolgt.

Ein Eingangszoll auf Kunstgegenstände soll, wie der „A. N.“ erfährt, in Frankreich eingeführt werden. Die Regierung will der Kammer in nächster Zeit eine entsprechende Vorlage unterbreiten, der gemäß von jedem für eine Kunstsammlung bestimmten Kunstwert 20 v. H. des Wertes als Zoll erhoben werden sollen. Sie hofft, hierdurch eine jährliche Einnahme von 15—18 Millionen zu erzielen. Diese Abicht der Regierung begegnet bereits jetzt in beteiligten Kreisen der schärfsten Opposition. Namentlich die Kunsthändler wehren sich energisch.

Direktor Barnowsky ist sein Theater in Berlin zu klein. Er übernimmt die Spezialitätenbühne in der Passage, tauscht sie in Linden-Theater um und macht eine Lustspielbühne daraus. Das kleine Theater behält er.

Rudolf Lenoir, Oberregisseur am Stadttheater in Nürnberg, ist für das Lessing-Theater verpflichtet worden.

„Herr Das reitet“, ein neues Märchendrama von Volger Draachmann, kommt zum 60. Geburtstag des Dichters, am 9. Oktober, in Lopenburg zur Aufführung.

3. Nach dem seitherigen § 11 der Verkehrs-Ordnung war die Entscheidung darüber, ob Fahrpreisermäßigungen für Kinder zu bewilligen sind oder nicht, dem dienstlich anwesenden höchsten Beamten überlassen.

4. An jedem Fahrkartenschalter ist künftig auf einer Tafel der Beginn des Fahrkartenverkaufs bekannt zu geben. Hiernach kann das Publikum etwa säumige Schalterbeamte selbst kontrollieren.

5. Nichtraucher- und Frauenabteile sollen in allen Wagenklassen abermals vermehrt werden.

6. Die Bestimmungen im § 20 der Verkehrs-Ordnung, wonach jeder Reisende für sich und etwa mitreisende Angehörige einen Platz belegen darf, ist jetzt so formuliert worden, daß der Reisende für sich und jede mit ihm reisende Person einen Platz belegen darf.

7. Kleine Hunde, kleine Vögel in Käfigen und andere Tiere, die getragen werden, dürfen künftig mit in die Abteile genommen werden.

8. Hunde jeder Größe können in Zukunft als „Reisegeräth“ aufgegeben werden.

9. Für vorzeitig ausgeliefertes Reisegepäck wird künftig die Fracht für die nicht durchgeführte Strecke erstattet.

10. Die Einrichtung von Handgepäck-Aufbewahrungsstellen, die seither nur auf großen Bahnhöfen üblich war, wird auf alle Bahnhöfe, auf denen Gepäck abgefertigt wird, ausgedehnt.

— Sc. Maj. der Kaiser wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle mittheilen können, Mitte August zu einer Truppenschau nach Mainz kommen.

o. Kurbesuch. Unter den gegenwärtig hier weilenden Kurgästen befindet sich auch Mr. Beit aus London, der als Besitzer großer Diamantaruben in Afrika bekanntlich einer der reichsten Leute der Welt ist.

— Die Hesse-Nassauische Baugewerks-Vereinsgesellschaft hielt in Darmstadt ihre 25. ordentliche Generalversammlung ab, an der etwa 100 Delegierte aus Hessen und Hesse-Nassau teilnahmen.

— Obligatorische Spielmittage. Die städtische Schuldeputation hat in ihrer gestrigen Sitzung die Einführung der obligatorischen Spielmittage beschlossen.

P.-A. 60. Jubiläum des „Turn-Vereins“. Das 60. Stiftungsfest, das am vergangenen Sonntag durch ein imposantes Schauturnen einen so herrlichen Anfang nahm, findet seine Fortsetzung am Samstagabend durch einen großen Kommerz in der Turnhalle.

— Fremdwörter in Ladengeschäften. Man schreibt uns: Die Verjünger, die von vielen guten Deutschen gemacht werden, um die Fremdwörter aus den Ladengeschäften zu verdrängen, würden besseren Erfolg haben, wenn die Frauen behülftlich wären, den Widerstand der Ladenbesitzer zu beseitigen.

— Die Stadt Mainz als Weinanbaugebiet. Ein in Mainz lebender Weinanbaugebiet hat der Stadt das Angebot gemacht, sie möge ihm eine jährliche Rente bis zu seinem Tode zahlen und dafür sein bedeutendes Weingut mit Landhaus und gesamtem Inventar, darunter 100 Stück Wein, in Besitz nehmen.

ventar gehören auch wertvolle Ölgemälde und sonstige Kunstschätze. Nachdem die Bürgermeisterei die Angelegenheit geprüft hat sie mit dem älteren Herrn, der keine Verwandten besitzt, ein diesbezügliches Übereinkommen abgeschlossen.

— In Afrika gestorben. Nach amtlicher Meldung ist der Gefreite Alfons Behra, geboren zu Kirchsberg, früher 2. Klass. Inf.-Regt. Nr. 88, am 24. Juni im Feldlazarett Lüderichsbuch an Typhus gestorben.

— Heiße Sommer. Kaum hat das Wetter einen Umschwung erfahren und sind die unfreundlichen Tage heiterem Sonnenschein gewichen, so hören wir schon wieder klagen: „Rein, diese Hitze!“ Aber das ist immer so gewesen, und selbst unser Herrgott kann es ja bekanntlich nicht allen recht machen.

o. Ein großer Orzech wurde gestern Abend in der oberen Albrechtstraße von einem Mübelfuhrmann verliert. Derselbe war von einem Schutzmann angefordert worden, ein Schellengeläute, das er an seinen Pferd angebracht hatte, was nach der Straßenpolizeiverordnung innerhalb der Stadt verboten ist, zu entfernen.

o. Ein schönes Pferd, dem Milchhändler Mathes aus Erbenheim gehörig, richtete in der heutigen Mittagsstunde in der unteren Herberstraße große Unheil an. Die Tochter des Milchhändlers, die dem durchgehenden Pferd in die Fügel fiel, wurde umgeworfen, kam unter das Pferd und den Wagen zu liegen und wurde etwa 500 Meter mitgeschleift.

— Fremdwörter in Ladengeschäften. Man schreibt uns: Die Verjünger, die von vielen guten Deutschen gemacht werden, um die Fremdwörter aus den Ladengeschäften zu verdrängen, würden besseren Erfolg haben, wenn die Frauen behülftlich wären, den Widerstand der Ladenbesitzer zu beseitigen.

— Deutsche Namen. In den meisten deutschen Herrscherhäusern werden die Kinder nicht wie bei so vielen Bürgern nach den Seldnen eines zurzeit gerade beliebtesten Romans benannt, sondern nach alter Familienüberlieferung.

Sprachen bedient werden. Im Gasthaus gibt es meist französische Speisekarten und wenn die Herzliebste Menu essen kann, ist dies viel feiner, als nach der Speisefolge zu verlangen.

— Kokosnuß als Nahrungsmittel. Man trifft jetzt auf dem Markt infolge des hohen Butterpreises alle möglichen Fettstoffe, die als Ersatz angeboten werden und zum großen Teil auch ganz einwandfrei sind, soweit sie nicht unter falscher Flagge setzen.

— Kindern keine geistigen Getränke! Sicher ist, so schreibt Professor Dr. von Grünher-Tübingen, daß der Wein und überhaupt jedes, namentlich irgendwie stärkere alkoholische Getränk für die Jugend schon deshalb in hohem Maße schädlich ist, weil sie sich allzu leicht — wie das vielfache Erfahrungs zeigt — an den Genuß alkoholischer Getränke, welche ihr im Anfang erst geradezu zuwider sind, gewöhnt und von ihrem weiteren Genuß nicht mehr lassen kann.

— Über den Kognak-Wahn macht Professor Friedrich Reinher in Heft 46 der „Sterr. Rundschau“, Verlagsbuchhandlung von Karl Koenig-Wien, Mitteilungen, die berechtigtes Aufsehen erregen.

— Deutsche Namen. In den meisten deutschen Herrscherhäusern werden die Kinder nicht wie bei so vielen Bürgern nach den Seldnen eines zurzeit gerade beliebtesten Romans benannt, sondern nach alter Familienüberlieferung.

— Deutsche Namen. In den meisten deutschen Herrscherhäusern werden die Kinder nicht wie bei so vielen Bürgern nach den Seldnen eines zurzeit gerade beliebtesten Romans benannt, sondern nach alter Familienüberlieferung.

Baldemar und Wilhelm. (Nach der Zeitschrift des „Allg. Deutschen Sprachvereins“ 1906, Nr. 1, 16.)

Ein wahres Dorado des verbotenen mutwilligen Peitschenknallens ist z. B. das sonst so stille Villenviertel „Zur schönen Aussicht“, wo die Karrenfahrer, welche den Schutt zur Ausfüllung eines Terrains hinter der hahnischen Ziegelei anfahren, wahre Kraftübungen in dieser Hinsicht veranstalten und sich teilweise in roher Behandlung ihres Fuhrwesens auszeichnen. Hier wäre eine ständige Kontrolle, solange diese Anfuhr dauert, am Platze schon mit Rücksicht auf die Konzertbesucher des angrenzenden Kurparkes.

o. Schadenfeuer. In der verflochtenen Nacht gegen 2 Uhr wurde die Feuerwache durch das Telephon der Polizei alarmiert, die in dem Hintergebäude des Neubaus Dohheimerstraße 57 Feuer entdeckt hatte. Dieses war durch die in einem großen saalartigen Raum aufgestellten brennenden Kokskörbe entstanden, es hatte zwar bei seiner Entdeckung schon die Holzbekleidung ergriffen, konnte aber mittels der Handspritze in kurzer Zeit gelöscht werden. Der entstandene Schaden ist nur unbedeutend.

o. Unfall. In der Schiersteinerstraße, fast an derselben Stelle, wo vor einigen Tagen ein Kind von einem Bierwagen angefahren wurde, ereignete sich gestern Abend ein ähnlicher Unfall, indem ein 7 bis 8 Jahre altes Mädchen gegen eine die Straße im Schritt abwärts fahrende Droschke lief und überfahren wurde, aber anscheinend nur eine geringfügige Verletzung davontrug. Der Vater des Kindes, ein dort wohnender Geschäftsmann, wollte zwar dem Kutscher Vorwürfe machen, doch nahmen mehrere Passanten, die bemerkt hatten, daß ihn kein Verschulden traf, ganz entschieden seine Partei.

— Kurioses. Hinsichtlich des Zutrittes zu dem morgen Samstag im Kurgarten stattfindenden großen Illuminations-Abende machen wir darauf aufmerksam, daß die Wagenfahrer am unteren Bagatore unbedingt anzuhalten haben, um den Wageninsassen die Lösung oder Vorzeigung der Eintrittskarte zu ermöglichen. Bei dem letzten Rosenfeste konnte man bemerken, wie diese Droschkenfahrer in scharfem Trab den Eingang zu durchfahren suchten und auf die Zurufe der diensttunenden Kontrolloren kaum achteten. Bei dieser Gelegenheit seien die Wagenfahrer wiederholt daran erinnert, daß innerhalb des Parkes „Pauimentalstraße“ Schritt zu fahren ist, eine vielfach nicht beachtete Rücksicht, welche ganz besonders am Platze ist, wenn zahlreiche Fußgänger über den Fahrweg den Veranstaltungen der Kurverwaltung zustromen.

— Handelsregister. Bei der Firma Rembach u. Schlicher, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dieblich am Rhein, wurde eingetragen, daß dem Kaufmann Emil Rolke, dem Chemiker Dr. Joseph Wolff jun., beide in Dieblich, und dem Kaufmann Eugen Wolff in Wiesbaden Procura erteilt ist in der Weise, daß jeder von ihnen zusammen mit einem der Geschäftsführer Dr. Lindt oder Dr. Blumenthal zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist. — Bei der Firma Wiesbadener Seifenfabrik und Maschinenfabrik Albert Dauter, Wiesbaden, wurde eingetragen, daß diese Firma erloschen ist. — Die Firma Karl Frank, Pension und Badhaus Villa Frank zu Wiesbaden, besteht nicht mehr und wurde in dem Handelsregister gelöscht. — Eingetragen wurde die Firma „D. Frenn“ mit dem Sitz in Mainz und einer Zweigniederlassung in Wiesbaden. Inhaber ist der Kaufmann Theodor Ludwig Frenn, Mainz. Der Frau Josephine Frenn, geborene Plag, Ehefrau des Kaufmanns Theodor Ludwig Frenn, Mainz, und dem Kaufmann M. Matinat, Mainz, ist Procura erteilt. — Die Firma „Jakob Ditt“ in Wiesbaden ist erloschen.

— Vermögenswechsel. Die Villa Pomona nebst 500 Auker Obstanlagen im Villenviertel Eigenheim, dem Herrn Baron von Porrie gehörig, ist in den Besitz des Herrn Rentners Heinrich Otto hierüber käuflich übergegangen.

Theater- und Konzertnotizen.

o. Königl. Schauspiel. Wegen Indisposition des Herrn Sallentin kommt morgen Samstag anstatt „Der zerbrochene Krug“ der Schwan „Das Orakel zu Delphi“ mit Fräulein Ulrich als Frau Seifert zur Aufführung.

o. Ballhaus-Theater. Wir weisen hiermit nochmals auf das heute Abend stattfindende erste Gastspiel des beliebten Komikers Karl Wallner hin und gleichzeitig auch darauf, daß außer dem morgen Samstag stattfindenden Wiederholung des Gastspiels ein solches nicht mehr stattfindet. „Fotiniya“ ist ungefähr seit 12 oder 15 Jahren in Wiesbaden nicht aufgeführt worden. Sonntag findet eine nochmalige Aufführung der Komödie „Kurzhals“ statt.

h. Frankfurt a. M., 28. Juni. Bei Großarbeiten verhaftete man zwei russische Arbeiter, die auf dem Gronauer Hofe gearbeitet hatten und sich nach ihrer Entlassung in einem Straßengraben versteckten, von wo aus sie auf Vorübergehende mit Revolvern schossen.

k. Mainz, 29. Juni. Die Lederwerke haben der Stadt abermals ihr Gelände angeboten, jedoch ebenfalls wieder unter Bedingungen, die unannehmbar sind. — Auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring ist ein 1/2 Jahre altes Mädchen von der elektrischen Straßenbahn erfasst und mitgeschleift worden. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen.

k. Darmstadt, 29. Juni. General v. Winterfeld, der zuletzt im Jahre 1888 Stadtkommandant von Mainz war, ist hier im Alter von 82 Jahren gestorben.

h. Gießen, 28. Juni. In Dedenbach wurde in der Spartasse und im Konsumverein ein Fehlbetrag von 90 000 M. festgestellt. Es handelt sich um Vermehrungen, die fast jeden Einwohner schädigen. Der Konsumverein hat sich bereits aufgelöst.

* Mainz, 29. Juni. Rheinspeel: 2 m 00 cm gegen 2 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

* Kreuznach, 28. Juni. In der heutigen Schöffengerichtsverhandlung wurde der Masseur Dongrösch wegen Kurpfuscheri zu 200 M. Geldstrafe und zur Tragung der erheblichen Kosten verurteilt. Es waren fünf Sachverständige geladen. D. hatte in jahrlängiger Weise eine Armverletzung von einem Kinde durch Massieren behandelt und dadurch nach dem gleichlautenden Urteil der 5 Sachverständigen, nach deren Aussagen Gelenktuberkulose vorlag, eine Eiterung und durch falsches Verbandlegen eine jahrlängige Verschlimmerung des Armes herbeigeführt. Der Gerichtshof hatte einen Monat Gefängnis beantragt. Die Verhandlung dauerte 2 1/2 Stunden.

* Kiel, 28. Juni. Der Kaiser und Prinz Heinrich wohnten heute Abend einem Bierabend des kaiserlichen Jagtclubs bei. Der Kaiser verteilte die Preise für die Regatten in der Kieler Woche.

wh. Kiel, 28. Juni. Resultate der Wettfahrt der Sonderklasse auf dem Kieler Hafen. Wind WNW. Windgeschwindigkeit 5,43 Meter. Bahnlänge 14,5 Seemeilen. „Mols“ 1. Preis, Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich von Preußen, „Sonderling“ 2. Preis, „Peter Haas“ 3. Preis, „Hannover“ 4. Preis, „Tilly“ 5. Preis, „Lunula“ 6. Preis. — Resultate der Motorbootregatta. 1. Klasse: 1. Preis „Darin“. Zurückgelegte Strecke 76 Kilometer, Geschwindigkeit pro Stunde 48,09 Kilometer. Nr. 12 nicht gestartet. 4. Klasse: 1. Preis „Antoinette“. Zurückgelegte Strecke 48 Kilometer, Geschwindigkeit 30,43 Kilometer. 2. Preis „Donnerwetter“. Zurückgelegte Strecke 48 Kilometer, Geschwindigkeit 26,79 Kilometer. 42, 43, 44, 45 nicht gestartet. 5. Klasse: 1. Preis „Sleipner“. Zurückgelegte Strecke 20 Kilometer, Geschwindigkeit 22,46 Kilometer. 2. Preis „Alice“. Zurückgelegte Strecke 20 Kilometer, Geschwindigkeit 16,28 Kilometer. Kein Rennwert. 3. Preis „“. (Unter Protest.) Zurückgelegte Strecke 20 Kilometer, Geschwindigkeit 30,07 Kilometer. Hoher Rennwert. 4. Preis „Hansa“. Zurückgelegte Strecke 20 Kilometer, Geschwindigkeit 17,06 Kilometer. Nicht gestartet 51, 55, 57, 59, 50a. 6. Klasse: 1. Preis „Walter“. Zurückgelegte Strecke 20 Kilometer, Geschwindigkeit 15,24 Kilometer. 2. Preis „Pans“. Zurückgelegte Strecke 20 Kilometer, Geschwindigkeit 14,28 Kilometer.

Gerichtssaal.

(Redaktion verboten.)

Die abgehackte Hand vor Gericht.

H.F. Breslau, 27. Juni. Das aus Anlaß der Breslauer Straßenunruhen beklagenswerte Vorkommnis, wonach einem jungen Arbeiter namens Franz Biewald die linke Hand abgehauen wurde, wird Samstag, den 30. d. M., die 5. Zivilkammer des hiesigen königlichen Landgerichts beschäften. Biewald, der infolge der Verfümmelung fast gänzlich erwerbsunfähig ist, hat die Breslauer Stadtgemeinde verklagt: a) ihm 5188 M., b) eine lebenslängliche, vierteljährlich im voraus zu entrichtende Rente, und zwar vom 19. Juni 1906 bis 19. Juni 1911 in Höhe von vierteljährlich 219 M. 75 Pf. und vom 19. Juni 1911 ab in Höhe von vierteljährlich 307 M. 50 Pf. zu zahlen. Der Rechtsbeistand, Justizrat Dr. Mamroth, hat die Klage etwa folgendermaßen begründet: Kläger arbeitete seit einer Reihe von Jahren im hiesigen Bierverlagsgeschäft von Wende, Friedrich-Wilhelmstraße 45, und genießt dort den Ruf eines ruhigen, ordentlichen und nüchternen Menschen. Am 19. April 1906 ist Kläger in Begleitung seines Arbeitskollegen Eduard Hartmann, wie alltäglich, von seiner Arbeitsstelle nach seiner Wohnung Hildebrandtstraße 25 gegangen. An der Tür des Hauses Hildebrandtstraße 25 trennte er sich von Hartmann und begab sich in seine im 4. Stock des Vorderhauses belegene Wohnung. Er hat dort zu Abend gegessen und eine Weile mit dem Kinde seiner Wittin, Frau Anna Brake, gespielt. Gegen 8 Uhr abends erschien Hartmann bei ihm und fragte ihn, ob er noch etwas mit ihm spazieren gehen wolle. Er bejahte, zog sich einen anderen Rock an und verließ mit Hartmann seine Wohnung. Als beide auf die Straße herunterkamen, fanden sie vor dem Hause eine Anzahl Hausbewohner in kleineren Gruppen zusammenstehen. Diese unterhielten sich über die Vorfälle, welche sich nachmittags in dieser Stadtgegend ereignet hatten. Hartmann und Biewald gingen einige Male vor dem Hause auf und ab und blieben alsdann gleichfalls, und zwar an der Haustür, stehen. Kurze Zeit darauf sahen sie von der etwa 5 bis 6 Häuser weit entfernten Ecke der Posenerstraße einen Trupp von 8 bis 10 Schutzleuten mit gezogenen Säbeln — offenbar zum Zwecke der Patronenlieferung — in die Hildebrandtstraße marschieren. Dies veranlaßte sämtliche vor dem Hause befindlichen Personen, darunter auch den Kläger, sich in das Haus zurückzuziehen. Arbeiter Theodor Gruna schloß von innen die Tür zu, ohne sie aber abzuriegeln. Unmittelbar darauf wurde die Tür von außen aufgedrückt und die Schutzleute strömten in das Haus hinein. Sämtliche hinter der Haustür befindlichen Personen mit Ausnahme des Klägers, des Hartmann und eines Mannes namens Watterer flüchteten den Hausflur entlang nach dem durch eine Tür geschlossenen Hofe des Mittelhauses zu. Hinter ihnen lief der größte Teil der ins Haus getretenen Schutzleute her. Ein Teil der flüchtenden Hausbewohner erreichte auch den Hof. Einer von diesen, der Arbeiter Theodor Gruna, erhielt im Bestreben, die nach dem Hofe führende Tür zu öffnen, von einem Schutzmann eine Anzahl Hiebe mit der flachen Klinge über den Kopf und wurde trotz seiner Versicherung, daß er im Hause wohne, von dem Schutzmann genötigt, das Haus durch die Straßentür zu verlassen. Während die anderen Hausbewohner nach der angegebenen Richtung flüchteten, liefen der Kläger, Watterer und Hartmann nach dem Hofe auf der rechten Seite des Hausflurs öffnenden Raumes zu, in welchem die Treppe nach dem Vorderhaus hinaufführt. Hinter diesen drei Personen lief einer der in das Haus eingedrungenen Schutzleute her. Watterer lief sofort die Treppe hinauf, hörte anfangs Schritte, als ob der Schutzmann hinter ihm herkäme, es gelang ihm aber, unbeschädigt in das oberste Stockwerk zu kommen. Wenige Minuten später hörte er den Hilffschrei des Klägers. Biewald und Hartmann waren nur bis an die Treppe gekommen. Dort schlug zunächst der Schutzmann auf Hartmann ein. Letzterer ließ darauf bei dem Schutzmann vorüber wieder nach dem Hausflur zurück und eilte alsdann aus dem Hofe hinaus. Darauf verlor der Schutzmann dem Kläger einen Hieb über den Kopf, so daß diesem das Blut herunterlief. Der Kläger Biewald rief in flehendem Tone: „Lassen Sie mich doch, ich wohne

ja hier. Ich bin bei Wende in Arbeit und habe gar nichts getan.“ Der Schutzmann hob jedoch von neuem den gezogenen Säbel. Kläger versuchte, die Treppe hinauf zu laufen. Er sah dabei mit der linken Hand das Geländer der nach links zu sich hinaufführenden Treppe. Als er etwa drei Stufen in die Höhe gelangt war, erhielt er von rückwärts einen Hieb über die linke Hand, der die Hand sofort vom Arme trennte. Die Hand fiel auf die Treppe hinunter und das Blut schoß aus dem Arme hervor. Biewald rief laut um Hilfe. Der Schutzmann drehte sich sogleich um und ging wieder nach dem Hausflur zurück. Dorthin waren inzwischen auch die anderen Schutzleute von einer Verfolgung der anderen Hausbewohner wieder zurückgeführt; mit diesen zusammen hat der Schutzmann, der Biewald die Hand abgehauen, das Haus verlassen. Eine Frau, die im Hause einen Viktualienhandel betreibt, beklagt: Der Schutzmann habe Biewald zugerufen: „Du Lump, gehe hinauf, sonst passiert etwas.“ Im nächsten Augenblick hörte sie ein dumpfes Geräusch und unmittelbar darauf einen gellenden Schrei. Sie öffnete die Tür ihres Ladens und sah, wie ein Schutzmann, der ihr den Rücken gedreht hatte und ihrer Erinnerung nach ein Mann von unterlehter, mittlerer Figur war, mit dem Säbel in der Hand eiligen Schrittes nach dem Hausflur zuging. Biewald stand etwa auf der dritten Treppenstufe, das Blut schoß ihm aus dem verwundeten Arme und die abgehauene Hand lag auf der Treppe. Die von den Hausbewohnern sofort telephonisch herbeigerufene Feuerwehr legte dem Verletzten einen Verband an und schaffte ihn nebst der abgehauenen Hand in das Allerheiligen-Hospital. — Es wird in der Klage darauf hingewiesen, daß Biewald nicht nur fast vollständig erwerbsunfähig geworden sei, er würde auch in vielen Fällen für persönliche Dienstleistungen fremde Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Für die Verunstaltung seines Körpers und die ihm dadurch für sein künftiges Leben entgehenden, vorläufig nicht voraussehbaren Chancen für seinen Erwerb und sein Fortkommen dürste gemäß §§ 842 und 847 BGB. eine Entschädigung von 5000 M. für angemessen erscheinen. Man wird dabei berücksichtigen müssen, daß, wenn auch für den Anspruch aus § 842 BGB. nur die normale Weiterentwicklung der bisherigen Berufstätigkeit zugrunde gelegt werde, doch für das Leben eines jetzt erst 25jährigen sehr hübschen und wohlgestalteten Menschen Glücksfälle (durch günstige Verheiratung, Engagement in besonders lohnende herrschaftliche Dienststellungen und dergleichen) möglich sind, die einem zum Krüppel gewordenen nicht mehr offen stehen. Die Kur- und Heilungskosten sind ihm bisher durch die Krankenkasse ersetzt worden. Es ist anzunehmen, daß sie auch die Kosten für Anfertigung einer künstlichen Hand tragen wird. Eventuell bleiben diesbezügliche Ansprüche vorbehalten. — Den Vorsitz der Zivilkammer wird Landgerichtsdirektor Schwedowits führen. Die Breslauer Stadtgemeinde wird vom Justizrat Friedenthal (Breslau), dem ehemaligen Sozial des Berliner Oberbürgermeisters Kirchner, der befallentlich in Breslau Rechtsanwält war, vertreten werden. Die Verhandlung wird voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. (Fortsetzung folgt.)

Schwurgerichtssitzung vom 29. Juni.

Meineid.

Der am 22. Juli 1903 verstorbene Spengler Karl Kiewewetter zu Königsberg hatte im August 1900 von der Witwe Christian Jost daselbst eine größere Geldsumme, unstrittig mindestens 5500 M., anvertraut erhalten mit der Weisung, den größten Teil für sie in Staatspapieren anzulegen. Im 5. September 1900 hatte Kiewewetter bei der Nassauischen Landesbank für zusammen 4900 M. Obligationen angekauft und am 28. September 1901 eine derselben (2000 M.) für ein Darlehen von 900 M. verpfändet und nach dessen Tilgung am 18. Januar 1902 für ein neues Darlehen in Höhe von 1400 M. abermals verpfändet. In dem von der Witwe Jost gegen den Spenglermeister Kiewewetter aus diesem Verwaltungs- und Verwahrungsvertrag angestrengten und von den Witwe Jost'schen Erben und der Witwe des Spenglers Kiewewetter fortgesetzten Zivilprozeß kam es schließlich am 5. Mai 1904 zu einem Vergleich, in welchem sich die Beklagte verpflichtete, den Schuldschein über 2000 M. herauszugeben und den Klägern 600 M. bar zu zahlen. Bezüglich der 600 M. kam es zu einer Pfändung und Zwangsversteigerung, wobei aber nur etwas über 100 M. herauskamen. Die Witwe Kiewewetter wurde infolgedessen vor den Offenbarungseid gestellt, und sie leistete den Eid am 22. März 1905 vor dem Amtsgericht in Königsberg. Sie sagte: „Ich besitze keinerlei Vermögen, insbesondere keine Kassenkassen, auch besitze ich keine Hinterlegungscheine über Obligationen.“ Bei den angestellten Ermittlungen über die Vermögensverhältnisse der Kiewewetter soll sich aber herausgestellt haben, daß sie noch im Besitz einer Spenglerhütte, von Spenglerwerkzeug und Kleidern und Wertgegenständen ihres Mannes war; eine im Mai 1905 vorgenommene Versteigerung soll über 700 M. ergeben haben. Einen Teil der Sachen ihres Mannes hat die Kiewewetter angeblich dem Glaser und Schreiner Theodor Panning zugeschenkt, der später ebenfalls einen Meineid geleistet haben soll.

Vor dem Schwurgericht haben sich nun heute die 1855 zu Sulzbach i. T. geborene Witwe Philippine Kiewewetter und der 1863 in Münster i. W. geborene Schreiner und Glaser Theodor Panning zu verantworten; die Witwe Kiewewetter wegen Pfändverschleppung, und weil sie einen ihr auferlegten Eid, nämlich den oben erwähnten Offenbarungseid in der Sache Jost gegen Kiewewetter, wissentlich falsch geschworen haben soll, der Schreiner und Glaser Panning wegen Anstiftung und Beihilfe zur Pfändverschleppung und wegen Meineids. Die Witwe Kiewewetter, die mit dem Miangeklagten verlobt ist, hat noch keine Vorstrafen erlitten, Panning dagegen ist ein vielfach und schwer

vorbestrafter Mensch. Er ist u. a. bestraft wegen Betrugs, Mißhandlung, Unterschlagung, Diebstahls, Betrugs und schwerer Urkundenfälschung. Die Angeklagte Kiefewetter wird von Herrn Rechtsanwalt Dr. Zwick, der Angeklagte Panning von Herrn Rechtsanwalt Braß verteidigt; die Anklagebehörde ist durch Herrn Ersten Staatsanwalt Hagen vertreten. Es sind 22 Zeugen geladen.

Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Grimm, ordnete an, daß während der Vernehmung der Angeklagten Kiefewetter der Angeklagte Panning abgeführt wird, da zu befürchten sei, daß sich die Kiefewetter durch die Anwesenheit Pannings in ihrer Aussage beeinflussen lassen würde. Der verstorbene Ehemann der Angeklagten, die einen sehr niedergeschlagenen Eindruck macht, etablierte sich nach seiner Verheiratung als Spenglermeister. Das Geschäft ging jedoch anfangs sehr schlecht, weshalb sich der Mann mehr und mehr dem Maklergeschäft zuwandte. Er beschäftigte sich als Makler hauptsächlich mit dem Immobilienverkehr und mit Grundstückspekulationen und soll dabei recht viel Geld verdient haben. Als er sich an den Ausbau einer Straße wagt, geriet er jedoch in Zahlungsschwierigkeiten, und damals wurde der verstorbene Kiefewetter mit dem Angeklagten Panning bekannt. Die Angeklagte sagt heute, ihr Mann habe ihr nach dem ersten Besuch des Panning gesagt, Panning wolle ihm Geld leihen; sie nehme an, daß Panning ihrem Mann in der Tat auch Geld geliehen habe, das ergebe sich schon aus den Schuldscheinen, die ihr Mann dem Mitangeklagten ausgestellt hat. Als der Spengler Kiefewetter im Juli 1903 starb, hinterließ er seiner Witwe ziemlich erhebliche Schulden und das Spenglergeschäft, das die Angeklagte zunächst mit einem Gesellen weiterführte, aber mit wenig Glück. Jedenfalls reichten die Einnahmen aus dem Geschäft nicht zur Deckung der laufenden Verpflichtungen, und bald kam es zu Zwangsvollstreckungen. Im Oktober 1903 erschien Panning bei der Witwe und präsentierte den ersten Schuldschein, wobei er erklärte, er habe mehr als 2000 M. zu fordern. Im Spätherbst 1904, als bereits mehrere Zwangsvollstreckungen stattgefunden hatten, erschien Panning abermals mit Schuldscheinen, trug aber der Witwe gleichzeitig seine Hand an, welche angenommen wurde. Im Weihnachten 1904 fand die Verlobung statt, und im März und April 1905, nachdem eine mündliche Besprechung stattgefunden hatte, wurden dem Panning mittels Verträge die Forderungen, das Geschäft und das Werkzeug des verstorbenen Kiefewetter verkauft. In einem Leihungsvertrag, der zwei Tage vor Leistung des Offenbarungseides abgeschlossen wurde, findet sich der Passus, daß die zedierten Beträge auf 3500 Mark angerechnet werden sollten, welche die Witwe Kiefewetter seit November 1904 dem Panning schulde. In einem Kaufvertrag vom April 1905 — also erhebliche Zeit nach dem Offenbarungseid der Angeklagten — verkaufte die Witwe Kiefewetter ihr Installations- und Spenglergeschäft für 600 M. an den Mitangeklagten. Der Angeklagte behauptet, der mündliche Verkauf und die mündliche Abtretung der Forderungen habe bereits zu Weihnachten stattgefunden; die auffallende Tatsache, daß in den Verträgen nichts von der angeblichen Schuld enthalten ist, welche aus der Zeit des verstorbenen Kiefewetter stammen soll, erklärt die Angeklagte damit, daß diese Schuld in dem Betrag von 3500 M. enthalten sei. Panning habe ihr in der Tat während des Winters 1904/05 nach und nach 1000 M. geliehen. Als Panning nach längerem Verkehr im Juni 1905 plötzlich seinen Koffer packte und seiner Verlobten durchzubrennen wollte, ließ dieselbe die Koffer des Angeklagten festhalten. Die Koffer wurden von der Polizei in Gegenwart der Frau Kiefewetter geöffnet und sie nahm eine ganze Anzahl Sachen als ihr Eigentum an sich, die sie schon bei Leistung des Offenbarungseides in dem Besitz gehabt haben soll. Daß bei Leistung des Offenbarungseides sich in ihrem Besitz auch noch der Pfandschein über die von ihrem verstorbenen Mann für 1400 M. verpfändete Landesbankobligation von 2000 M. befand, will die Angeklagte nicht gewußt haben.

Kleine Chronik.

Ungetreuer Beamter. In Essen (Ruhr) wurde der Standesbeamte und Stadtschreiber Häbner wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet.

Zugzusammenstoß. Aus Dortmund, 28. Juni, wird gemeldet: Heute früh um 3 1/2 Uhr überfuhr der Güterzug Nr. 6004 bei Bloß Haus der Strecke Dortmund-Mengede das Haltesignal und fuhr auf den vom Rangierbahnhof nach Mengede ausfahrenden Güterzug Nr. 6206. Menschen sind nicht verletzt. Die Lokomotive von Nr. 6004 und 9 Güterwagen sind entgleist, davon sind 6 stark beschädigt. Die beiden Geleise der Hauptstrecke und das Gütergeleise nach Bloß Dausen sind gesprengt. Das sächsische Hauptgeleise von Mengede nach Dortmund war um 8 Uhr vormittags und die übrigen um 10 1/2 Uhr wieder fahrbar. Der Personenverkehr wird durch Umleitung der Züge über die Gemichertalbahn von Bodelschwing-Mengede aufrecht erhalten.

Explosion. Ein Bahnassistent in Köln, der einen brennenden Spiritusofen mit Spiritus nachsollten wollte, wurde infolge der Explosion des Ofens getötet.

Beim Bügeln explodierte in Köln ein Spiritusplättchen, wobei die Büglerin, eine junge Frau, so schwer verbrannte, daß sie an den erlittenen Verletzungen starb.

Graufiger Fund. In der Gemeinde Merheim bei Rüssheim a. Rh. wurde auf einem Felde eine Pappschachtel mit dem Schädel eines Kindes aufgefunden.

Vom Dache gestürzt. In Meiderich stürzte ein Dachdeckermeister von einem dreißigjährigen Hause ab und war sofort tot.

Ein Aufsehen erregender Steuerhinterziehungs-Prozess beschäftigte das Dresdener Landgericht. Der Inhaber des bekannten Establishments Merkel am Altmärkt, Merkel, hatte ein steuerpflichtiges Einkommen von 2080 M. nach Abzug von 1300 M. Jahresschulden angegeben. Nach den Ermittlungen der Steuerbehörde

hatte Merkel jedoch nicht, wie angegeben, 3500 M., sondern 22930 M. Jahreseinkommen unter Abzug seiner Schulden von insgesamt 21600 M. Er wurde zu einer Geldstrafe von 2880 M. verurteilt.

Selbstmord. Der Buchhalter des Weinhandlers Deutsch, Johann Zwiß, der im Weinprozess gegen Deutsch in Frankenthal als Zeuge vernommen werden sollte, hat sich in seiner Wohnung in Neustadt a. d. R. erhängt.

Der Blig. In der Ortschaft Bajra bei Großwardein schlug der Blig während des Unterrichts in das Schulgebäude ein. Ein Kind wurde getötet, mehrere verletzt.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie

Paris, 29. Juni. Die konservative und die gemäßigt-republikanische Presse ist über das Vorgehen der Radikalen und der Sozialistisch-Radikalen bei der Zusammenlegung der Ausschüsse, in welchen sie 260 Mandate für sich behielten und nur 26 der Minderheit überwiesen, sehr entrüstet. Die „Republique Française“ schreibt, daß die radikale Mehrheit nicht einmal mehr das in der Kammer bestehende Parteiverhältnis respektiere, wird sie auch allein die Verantwortung für die verderblichen Maßnahmen tragen müssen, welche die radikale Politik ungewissheit im Gefolge haben wird. Jaurès kritisiert in scharfer Weise die Erklärungen, welche der Finanzminister Poincaré im Senatsauschuß über das Gesetz, betreffend die Arbeiterpensionen, abgegeben hat. Poincaré sprach sich gegen das garantierte Pensionsmaximum von 360 Frank, sowie gegen andere von der früheren Kammer angenommene Bestimmungen aus. Jaurès sagt, es sei zweifellos, daß der Senat auf Grund der Erklärung des Finanzministers das von der Kammer votierte Gesetz zu Fall bringen wird und richtet an das Ministerium die Frage, ob es über die Angelegenheit der Arbeiterpensionen bereits beraten und ob Poincaré im Namen des Gesamtministeriums gesprochen habe.

Petersburg, 29. Juni. Die Gesesammlung veröffentlicht ein im Mai vom Kaiser bestätigtes Gesetz, nach welchem die aktive Dienstzeit für die Infanterie und die Fußartillerie auf drei Jahre und für die anderen Waffengattungen auf vier Jahre festgesetzt wird. Der Dienst in der Reserve schwankt zwischen 7 und 16 Jahren. Der aktive Dienst in der Marine beträgt fünf Jahre und in der Reserve ebenfalls 5 Jahre. Für Personen, die einen bestimmten Bildungsgrad nachweisen, werden Vergünstigungen zugelassen.

Ezlisli, 29. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach einer Meldung aus Kaukas wächselten unweit der türkischen Grenze über vier Stunden lang das Kommando der Polizeiwache mit 300 bewaffneten türkischen Kurden Schiffe. Die Kurden hätten sich unter Zurücklassung einiger Toten und Verwundeten zurückziehen müssen.

London, 29. Juni. Die Vertreter der deutschen Presse nahmen gestern als Gäste der „Daily News“ an einem Frühstück in Greenwich teil, wohin sie zu Schiff gekommen waren. Lord Cromer brachte einen Toast auf die deutsch-englische Freundschaft aus und sagte, es sei die Pflicht der Presse, jede Schwierigkeit aus dem Wege zu räumen, die zwischen beiden Ländern entstehen könnte. Wenn die Presse beider Länder sich bemühte, dies zu tun, so würden beide Länder ihren Weg nachbarlich nebeneinandergehen zum Heile und Fortschritt der Zivilisation. Chefredakteur Polse führte in seiner Antwort aus, alle Redakteure kehrten zurück, erfüllt von dieser Idee und entschlossen, sie in die Tat umzusetzen.

London, 29. Juni. Bei dem zu Ehren der deutschen Pressevertreter gestern Abend von Herrn Alfred v. Rothchild gegebenen Festmahle waren der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich, der Botschaftsrat v. Stumm, Legationssekretär Prinz zu Stolberg-Berningrode, Kriegsminister Galdene und der Direktor der Times, Herbert West, anwesend. Nach dem Essen erschienen auch noch Lord Buteham, Sir Ernie Cassel und Freiherr v. Eckardstein. Das Fest, an dem später einige Musikstücke vorgetragen wurden, verlief in der harmonischsten Weise.

Kairo, 29. Juni. (Neuter.) Die vier Fellachen, die Mittwoch von dem Gerichtshof wegen Verletzung englischer Offiziere zum Tode verurteilt wurden, sind gestern aufgehängt worden. Sechs Fellachen wurden durchgepeitscht.

Deutschenbureau Herald.

Stuttgart, 29. Juni. Die Verfassungsreform wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche durch weiteres Entgegenkommen der beiden Kammern glücklich erledigt werden. Nach dem Abschluß des wichtigen Reformwerkes gedenkt Ministerpräsident Dr. v. Breiting in den Ruhestand zu treten. Den Vorsitz im Staatsministerium übernimmt sodann der neu ernannte Minister des Auswärtigen Dr. Weizsäcker, der in seiner sechsjährigen Tätigkeit als Kultusminister außerordentliche Tüchtigkeit und Gewandtheit an den Tag gelegt hat. Auch der neue Kultusminister Fleischauer gilt als hervorragende Arbeitskraft.

Leipzig, 29. Juni. Der Ausstand der Glaser ist nach achtstägiger Dauer beendet. Die Geschlossen willigten in das Angebot der Innung auf eine 4proz. Lohnerhöhung und Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises.

Dresden, 29. Juni. Die hiesigen Brauereien erhöhten den Dekostierpreis um 2 M. für schwere Biere und um 1 M. für einfache Biere.

Miel, 29. Juni. Prinz Heinrich empfing gestern den Direktor der „New Yorker Staatszeitung“ Mr. Alder. Dieser war seinerzeit Präsident des anlässlich der Amerikareise des Prinzen in New York gegebenen Ehrenanketts.

Wien, 29. Juni. In der Affäre Körber hat sich die österreichische Regierung entschlossen, zu gestatten, daß die ehemaligen Minister Körber, Galkl und Böhm

auf die Vorladung des Budget-Ausschusses am Mittwoch vor demselben erscheinen und sich über die Triester Hafensbauten vernehmen lassen sollen.

Bern, 29. Juni. Eine offizielle Note bezüglich der Handels-Verbindungen zwischen Frankreich und der Schweiz wird heute durch Revoil der Regierung übergeben werden.

Et. Genne, 29. Juni. Der Bergarbeiter-Kongress hielt gestern seine vierte Versammlung ab. Dieselbe nahm einen Vorschlag an, die Gruben als National-Eigentum zu erklären und durch die verschiedenen Bergarbeiter-Föderationen ausbeuten zu lassen. Der Gewinn soll zum Besten der Arbeiter Verwendung finden.

Petersburg, 29. Juni. Der Dumapräsident Murongew erklärte, die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts sei ihm unmöglich, falls der Antrag an ihn erginge. Die Hauptfraktion der Duma, die Kadetten, weise nur 150 Deputierte auf, bilde mithin keine Majorität. Kompromisse mit der Linken oder den rechtsstehenden Parteien anzubahnen, sei für ihn aber unmöglich. Ein charakteristisches Faktum passierte gestern in den Wandelgängen der Duma. Junge Zuhörerinnen höherer Frauenkurse sammelten unter den Deputierten Geldspenden für die revolutionäre Bewegung, ganz wie auf einem Meeting. Sie verschwanden aber bald von der Bildfläche. (R.-M.)

Belgrad, 29. Juni. Die serbische Regierung wurde offiziell davon verständigt, daß zwischen Krupp und Creuzot ein Einvernehmen in der Kanonenfrage erzielt sei, und zwar dahin, wenn die eine oder die andere der beiden Fabriken mit der Bestellung betraut wird, diese Bestellung zwischen beiden geteilt werden muß.

Berlin, 29. Juni. Heute früh um 7 1/2 Uhr entlief sich bei 20 Grad Wärme über Berlin ein halbständiges heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.

Wb. Mannheim, 29. Juni. Die Neue Bad. Landes-atz. meldet: Durch die starke Belastung des Eingangsteges zu dem an der Stefanienpromenade befindlichen städtischen Freibad brach gestern nachmittag 2 1/4 Uhr ein Tragbalken des Steges, wodurch etwa 10 bis 12 darauffolgende Knaben in den Rhein fielen. Dieselben wurden von Passanten, einem Schuttmann und den beiden Bademeistern aus dem Wasser gezogen. Heute früh wurde angezeigt, daß der 13 Jahre alte Sohn eines Schaffners, der ebenfalls während des Zusammenbruches des Steges sich auf demselben befand, wahrscheinlich ertrunken ist, da er noch nicht nach Hause gekommen sei.

hd. Hamburg, 29. Juni. Ein Familiendrama hat sich gestern Abend in Formbeck abgespielt. Die dort wohnenden Eheleute Sarlowski waren in heftigen Streit geraten. Darauf gab die 23jährige Ehefrau ihren beiden Kindern im Alter von 1 1/2 Jahren und 6 Wochen Lölöl und nahm selbst davon. Die Frau litt hoffnungslos darnieder, während man die Kinder am Leben zu erhalten hofft.

Wb. Koburg, 29. Juni. In Michelau erschlug nach einem Streitwechsel über Streitigkeiten ihrer beiderseitigen Kinder der Schuhmachermeister Jung den Agenten Nummiller. Der Täter wurde verhaftet.

hd. Bern, 29. Juni. In Nefle hat ein Erdbeben stattgefunden. Die Seitengänge des Tunnels sind durch Wasser überflutet.

hd. Paris, 29. Juni. Eine Feuerbrunst in der Staatswohnungen von Valide de Juvisas, Departement Ardèche, ist ausgebrochen. Das Feuer griff schnell um sich und verübte in kurzer Zeit 25 Hektar Ländereinfassung. Der Schaden ist enorm. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Wb. Nancy, 29. Juni. In Nancy werden festliche Vorbereitungen zum Empfang des Königs Sissowah von Annabotscha getroffen. Unter anderem veranstaltet der Automobilklub einen Blumenkorso, ferner wird der König Sissowah am 8. Juli der auf dem Meurtheplatz stattfindenden Internationalen Rudervergatterung beizuwohnen.

hd. London, 29. Juni. Die Ausspannung der überfach wem iten Gruben hat noch mehrere Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Man wird nicht eher als morgen an den Ort gelangen, wo die Bergungsläden angekommen sind.

hd. London, 29. Juni. Der Verkehr auf dem Kanal bei Mandchester ist mindestens für 8 Tage unterbrochen. Ein Dampfer fuhr gestern infolge eines Unglücksfalles gegen die Tore der Schleufe. Das Schiff rannte mit seinem Vorderteil in das Mauerwerk der Schleufe. Die Schleufe ist fast gänzlich zerstört. Das Niveau des Kanals ist um 30 Zentimeter gesunken. Ein großes Schiff ging unter.

Wb. Madrid, 29. Juni. In der Kirche von Castellon wurde während des Gottesdienstes eine Pistole abgefeuert. Es entstand eine fürchterliche Panik, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Es heißt, daß die Pistole rein zufällig losgegangen sei.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 29. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 210.75, Diskontokommando 183.40, Deutsche Bank 235.80, Dresdener Bank 158.25, Staatsbahn 145.75, Lombarden 84.10, Handelsbank 170.25, Bochumer 234.50, Wechselkourser 219, Darpenex 218.75. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Samstag, den 30. Juni 1906:

Mäßige nördliche Winde, abnehmende Bewölkung, Nachlassen der Niederschläge, nachts kühlere, tagsüber wärmer als am Vortage.

Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plafaitafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Beitrag: G. Schulte vom Völk.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Völk in Bonn; für das Publikum: J. Ralsler; für den übrigen Inhalt: W. Schulte vom Völk; für die Ausgaben mit Weltamen: G. Dornau; für die Ausgaben in Berlin, Dresden und Bielefeld: E. Schellendörffler; für die Ausgaben in Wiesbaden: E. Schellendörffler.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 28. Juni 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.25; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Kouv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Rko. = 1.50.

Zf.	Staats-Papiere.	In %
	a) Deutsche.	
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw. 4	90.10
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	90.50
3	Pr. Schatz-Anw.	90.10
3 1/2	Preuss. Consols	90.50
3	Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.30
3 1/2	Anl. v. 1886 abg.	98.50
3 1/2	Anl. v. 1892 uk. 94	98.30
3 1/2	Anl. v. 1900 kb. 05	98.50
3 1/2	A. 1902 uk. b. 1910	98.50
3 1/2	Anl. v. 1904 + 1912	98.60
3 1/2	Anl. v. 1906	98.50
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.20
3 1/2	E.-B.-Anl. b. 05	102.10
3 1/2	E.-B.-u. A. A.	98.40
3 1/2	E.-B.-Anleihe	98.70
3 1/2	Braunsch. Anl. Thlr.	—
3 1/2	Brem. St.-A. v. 1888	—
3 1/2	Anl. v. 1892	—
3 1/2	Anl. v. 1899 uk. b. 1909	—
3 1/2	Anl. v. 1896	—
3 1/2	Anl. v. 1902 uk. b. 1912	—
3 1/2	Elsass-Lothr. Rente	91
4	Hamb. St.-A. 1900/09	103.10
3 1/2	St.-Rente	90.50
3 1/2	St.-A. amrt. 1887	—
3 1/2	Anl. v. 1893	—
3 1/2	Anl. v. 1899	—
3 1/2	Anl. v. 1904	—
3 1/2	Anl. v. 1896	98.20
3 1/2	Anl. v. 1899	98.30
3 1/2	Anl. v. 1902	98.20
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	102.20
3 1/2	Anl. v. 99	102.90
3 1/2	Anl. (abg.)	—
3 1/2	Anl. v. 1892	98.20
3 1/2	Anl. v. 1899	98.30
3 1/2	Anl. v. 1904	98.50
3 1/2	Anl. v. 1896	98.20
3 1/2	Anl. v. 1899	98.30
3 1/2	Anl. v. 1904	98.50
3 1/2	Anl. v. 1896	98.20
3 1/2	Anl. v. 1899	98.30
3 1/2	Anl. v. 1904	98.50
3 1/2	Anl. v. 1896	98.20
3 1/2	Anl. v. 1899	98.30
3 1/2	Anl. v. 1904	98.50

Zf.	b) Ausländische, I. Europäische.	In %
3 1/2	Belgische Rente Fr.	100.90
3 1/2	Bern. St.-Anl. v. 1895	91.70
3 1/2	Boss. u. Herzeg. 98 Kr.	—
3 1/2	u. Herzeg. 1913	101.40
3 1/2	u. Herzegovina	—
3 1/2	Bulg. Tabak v. 1902	99.75
3 1/2	Frans. Rente Fr.	100
3 1/2	Österr. Land.-A. str. Kr.	99.40
3 1/2	Propriation	—
3 1/2	Österr. E.-R. str. 90 Fr.	53.00
3 1/2	Mos.-Anl. v. 87	63.80
3 1/2	Anl. v. 25000	—
3 1/2	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
3 1/2	Ital. Rente I. O. Lr	—
3 1/2	do. 10,000	—
3 1/2	do. 1000-1000	104.00
3 1/2	str. I. O.	—
3 1/2	do. 30,000	—
3 1/2	amrt. v. 89 S. III, IV	—
3 1/2	Kirchh. Obl. abg.	—
3 1/2	5000r	—
3 1/2	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	102.50
3 1/2	Norw. Anl. v. 1894	—
3 1/2	cv. v. 89/90	—
3 1/2	Öst. Goldrente ö. fl. O.	100.25
3 1/2	Silberrente ö. fl. O.	100.60
3 1/2	Papierrente	—
3 1/2	staatl. R. v. 37 Kr.	80.70
3 1/2	Staats-Rente 2000r	99.50
3 1/2	Anl. v. 20,000r	—
3 1/2	Portug. Tab.-Anl.	—
3 1/2	unf. 1902 S. 1410	70.10
3 1/2	S. III	70.50
3 1/2	S. III (S.)	13.60
3 1/2	Rom. amrt. Rte. 1872	—
3 1/2	1893	—
3 1/2	v. 89, 92, 93 abg.	102
3 1/2	amrt. Rte. 1890	94.40
3 1/2	1891	92.40
3 1/2	inn. Rte. (abg) Lei	92.30
3 1/2	ann. Rte. v. 1894	92.50
3 1/2	amrt. v. 1896	—
3 1/2	1896	—
3 1/2	1898	91.80
3 1/2	1903	91.80
3 1/2	Russ. Cons. von 1880	75.30
3 1/2	Gold-A. 1889	—
3 1/2	C.E.B.S. in II 89	76.50
3 1/2	S. III (S.)	—
3 1/2	Goldanl. Em. II 90	—
3 1/2	1890	—
3 1/2	St.-R. v. 94 A. K. Rbl.	74.90
3 1/2	1902 str. 4	68.40
3 1/2	Conv. A. v. 98 str.	67.75
3 1/2	Goldanl. v. 94	—
3 1/2	96	—
3 1/2	St.-A. von 1903	68.00
3 1/2	Schwed. v. 80 (abg.)	—
3 1/2	1886	98
3 1/2	1890	—
3 1/2	Serb. amrt. v. 1895	86.00
3 1/2	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3 1/2	Türk.-Egypt.-Trb.	—
3 1/2	priv. str. v. 90	—
3 1/2	cons. v. 1890	—
3 1/2	(Adminstr.) 1903	80.30
3 1/2	con. unil. v. 1903 Fr.	99.10
3 1/2	Anl. von 1905	86.40
3 1/2	Ung. Gold-R. 2025r	96.90
3 1/2	1012.50r	96.90
3 1/2	Staats-Rente Kr.	95.30
3 1/2	10,000r	—
3 1/2	St.-R. v. 1897 str.	—
3 1/2	Els. Tor Gold	—
3 1/2	Grandv. v. 99 - 60r	—
3 1/2	500r	95.50

Zf.	II. Ausereuropäische.	In %
3 1/2	Arg. L.O.-A. v. 1887 Pes	—
3 1/2	500	—
3 1/2	abg.	—
3 1/2	1905	101.10
3 1/2	innere v. 1888	98.80
3 1/2	ausg. Anl. 1893	—
3 1/2	v. 1897	90.60
3 1/2	Chile Gold-Anl. v. 89	90
3 1/2	Chin. St.-Anl. v. 1895	105
3 1/2	Anl. v. 1896	101.60
3 1/2	Anl. v. 1898	97.30
3 1/2	Cuba St.-A. 04 str. I. O.	104.20
3 1/2	Egypt. unilicirte Fr.	—
3 1/2	privilicirte	—

Zf.	Provincial- u. Communal-Obligationen.	In %
3 1/2	Egypt. garantirte	94.90
3 1/2	Japan. Anl. S. II	97.30
3 1/2	do. von 1903	—
3 1/2	Mex. unil. ins. I-V Pes.	102.40
3 1/2	cons. Anl. 99 str.	—
3 1/2	Gold v. 1904 str.	95.40
3 1/2	cons. inn. 5000r Pes.	—
3 1/2	1250r	70.60
3 1/2	Tamanl. (25) mex. Z.	100.70
3 1/2	V.St.Amer. Cs. 77r Doll.	—
3 1/2	Rheinpr. Ausg. 20, 21	102
3 1/2	do. 22 u. 23	101
3 1/2	do. 10, 12-16, 24-27, 29	97.60
3 1/2	do. Ausg. 19 uk. 09	98.50
3 1/2	do. 28 uk. b. 1916	97.70
3 1/2	do. 18	91.00
3 1/2	do. v. 9, 11 u. 14	98
3 1/2	Prov. Fosen	98
3 1/2	Pr. L. M. Lit. N u. Q	—
3 1/2	do. Lit. S (abg.)	98.50
3 1/2	do. S v. 1886	—
3 1/2	do. T v. 1891	98.50
3 1/2	do. U v. 93, 99	—
3 1/2	do. V v. 1890	98.80
3 1/2	do. W v. 1898	98.50
3 1/2	do. Str.-B. v. 1899	98.10
3 1/2	do. v. 1901 Abt. I	98.10
3 1/2	do. A. II, III	—
3 1/2	do. v. 1903	98
3 1/2	do. v. Bockenheim	—
3 1/2	Ausg. v. 1907 uk. b. 08	101.30
3 1/2	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03	96.60
3 1/2	Bamberg. von 1904	—
3 1/2	Berlin von 1886-92	—
3 1/2	Bogen v. 01 uk. b. 06	—
3 1/2	do. v. 1893	—
3 1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	—
3 1/2	do. v. 1893	—
3 1/2	Darmstadt abg. v. 79	95.60
3 1/2	do. v. 1888 u. 1894	98.50
3 1/2	do. conv. v. 91 L. H.	90.50
3 1/2	do. v. 1897	98.50
3 1/2	do. v. 02 uk. ab 07	90.50
3 1/2	do. v. 05 v. ab 1910	90.50
3 1/2	Freiburg i. B. v. 1900	100.70
3 1/2	do. v. 81 u. 84 abg.	96.10
3 1/2	do. von 1888	96.10
3 1/2	do. v. 98 kb. ab 02	96.10
3 1/2	do. v. 03 uk. b. 08	97.25
3 1/2	Fulda v. 015. Tak. b. 06	100.30
3 1/2	do. von 1904	—
3 1/2	Gießen von 1890	—
3 1/2	do. v. 1891	—
3 1/2	do. v. 1896 kb. ab 01	—
3 1/2	do. v. 1897	—
3 1/2	do. v. 03 uk. b. 08	98.30
3 1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	100.40
3 1/2	Heidelberg von 1891	—
3 1/2	do. v. 1894	—
3 1/2	do. v. 1903	—
3 1/2	Kaisersl. v. 97 kb. b. 03	—
3 1/2	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07	96.90
3 1/2	do. v. 1903	98.30
3 1/2	do. v. 1886	91
3 1/2	do. v. 1889	—
3 1/2	do. v. 1896	85.75
3 1/2	do. v. 1897	85.80
3 1/2	Kassel (abg.)	—
3 1/2	Köln von 1900	101.00
3 1/2	Landau (Pl.) 1899	—
3 1/2	do. von 1901	101
3 1/2	do. v. 1895 u. 87	—
3 1/2	do. v. 1903	—
3 1/2	Limburg (abg.)	—
3 1/2	Ludwigsl. v. 1895	—
3 1/2	do. v. 1903 uk. b. 08	—
3 1/2	Magdeburg von 1891	102.50
3 1/2	Mainz v. 99 kb. ab 1910	100.40
3 1/2	do. v. 1900 uk. b. 1910	—
3 1/2	do. (abg.) 1878 u. 83	—
3 1/2	do. v. L. J. v. 1884	—
3 1/2	do. von 1886 u. 88	—
3 1/2	do. (abg.) L. M. v. 91	—
3 1/2	do. von 1894	—
3 1/2	do. v. 05 uk. b. 1915	—
3 1/2	Mannheim von 1901	100.70
3 1/2	do. v. 1888	—
3 1/2	do. v. 1895	99.90
3 1/2	do. v. 1896	—
3 1/2	do. v. 1904	98.10
3 1/2	München v. 1900/01	102.95
3 1/2	do. v. 1903	97
3 1/2	do. v. 1904	97
3 1/2	Naumburg v. 1902	96.70
3 1/2	Nürnberg v. 1899-01	102
3 1/2	do. von 1902	102.20
3 1/2	do. v. 1904	104
3 1/2	do. v. 1890	97
3 1/2	do. v. 1903	87.70
3 1/2	Offenbach	—
3 1/2	do. von 1877	—
3 1/2	do. v. 1879	—
3 1/2	do. v. 1900	—
3 1/2	do. v. 1891 v. 2 abg.	—
3 1/2	do. von 1898	—
3 1/2	do. v. 1902	—
3 1/2	do. v. 1905	—
3 1/2	Pforzheim von 1899	100.40
3 1/2	do. v. 1901 uk. b. 05	—
3 1/2	do. v. 83 (abg.) 05	—
3 1/2	St. Johann. von 1901	—
3 1/2	St. Jönsen v. 1890	101.10
3 1/2	St. Jönsen v. 1902	—
3 1/2	St. Jönsen v. 1904	—
3 1/2	Trier v. 1901 uk. b. 06	100.90
3 1/2	do. v. 1899	90.50
3 1/2	Ulm. abg.	—
3 1/2	do. v. 05 uk. b. 1910	—
3 1/2	Wiesbaden von 1900	—
3 1/2	do. v. 1901	—
3 1/2	do. (abg.)	—
3 1/2	do. von 1887	—
3 1/2	do. v. 1891 (abg.)	—
3 1/2	do. v. 1896	—
3 1/2	do. v. 1898	—
3 1/2	do. v. 1902 S. II	—
3 1/2	do. v. 1903 S. II	97.85
3 1/2	Worms von 1901	—
3 1/2	do. v. 1887/89	—
3 1/2	do. v. 1895	96.10
3 1/2		

Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person. — Gegründet 1846.

60. Jubiläum.

Fest-Ordnung.

- 30. Juni, abends 9 Uhr: Festkommers in der Turnhalle, großes turnerisches Festspiel.
- 1. Juli, morgens 6 Uhr: Bedruf.
- „ 10 1/2 Uhr: Festakt in der Turnhalle.
- nachmittags 1 1/2 Uhr: Festzug nach dem Festplatz (neuer Exerzierplatz). Dortselbst: Turnerische Aufführungen, Doppelkonzert, Gesangsvorträge, Tanz und Volksbelustigungen.
- 2. Juli, nachmittags 3 Uhr: Volksfest auf dem Festplatz. Turnerische Aufführungen, Jugendspiele, Jünglingsturnen, Konzert und Volksbelustigungen.

Die geehrte Bürgerschaft, alle Turner und Freunde der Turnsache werden zu dem Feste herzlichst eingeladen.

Der Fest-Ausschuß.

Turnverein Wiesbaden.

Jurist. Person.

Gegr. 1846.

Fest-Kommers

Samstag, den 30. Juni, abends 9 Uhr,

in der Turnhalle, Bessmündstraße 25.

Gäste haben nur gegen Vorzeigung der Einladungen und Mitglieder gegen die der Jahreskarten 1905/06 Einlaß.

Der Fest-Ausschuß.

60jähr. Jubiläum des Turnvereins.

Die Mitglieder des „Männer-Turnvereins“ und der „Turngesellschaft“ werden gebeten, sich am Sonntag, den 1. Juli cr., 1 Uhr nachmittags, in der Turnhalle, Bessmündstraße 41, einzufinden, um gemeinsam an dem Festzug des „Turnvereins“ teilzunehmen.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins.
Der Vorstand der Turngesellschaft.



Koffer- u. Lederwarenfabrikation
Adolf Poths, Sattler und Taschner,
Bahnhofstrasse 14.

Beste Bezugsquelle
solider Koffer und Reiseartikel aller Art.
Unerreicht billige Preise.
Extra-Anfertigung.
Reparaturen gut und billig.

Für die Sommerfrische

empfehle ich:

- Touristenhemden, | Golfblusen,
- Sporthemden, | Reformbeinkleider
- Sportstrümpfe, | Stoffhandschuhe.

Neuheiten in bunten

Trikotagen und Strumpfwaren — Kindersöckchen.

Reiselaids für Herren und Damen.

Schlafanzüge für Herren

(angenehmste Nachtkleidung auf Reisen). 1679

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

L. Schweneck, Mühlgasse 11-13.



„Ja, Sie dürfen ruhig Ihren Kaffee weiter trinken.“

Sagte der Arzt, als ihn Herr Meier frag, ob es denn wirklich mit dem Kaffee so schlimm sei, wie es jetzt immer in der Zeitung stünde, ob er wirklich seinen geliebten Kaffee aufgeben müsse.

„Trinken Sie ruhig Ihr gewohntes Tägliches Kaffee, Herr Meier, das wird Ihnen ebensowenig schaden, wie bisher. Kaffee, mäßig genossen, ist einem sonst gesunden Menschen niemals schädlich; ich selbst möchte ihn nicht entbehren, denn es giebt keinen vollwertigen Ersatz dafür. Empfehlen möchte ich Ihnen jedoch, dem Kaffee stets eine Kleinigkeit von Echtem Andre Hofer Feigen-Kaffee zusetzen zu lassen. Das ist der beste, einzig richtige Kaffeezusatz, weil er sich dem Geschmack des Bohnenkaffees aufs feinste anpaßt und das Getränk selbst für Kranke und Kinder beförmlich macht.“

So spricht der Arzt!

(M 2333) F 112

General-Vertreter: Carl Schulz, Frankfurt a. M. — Sachsenhausen, Wallstr. 8.

Nein, Sie dürfen es nicht tun,

Sie dürfen meinen Echtem Feigen-Kaffee dem Bohnenkaffee nicht in so großen Stücken zusetzen, wie Sie es bei Verwendung von Cichorie oder anderen Kaffeezusätzen bisher getan haben. Nein, tun Sie das bitte nicht, denn das würde den Kaffee dick machen und Sie würden vielleicht sagen, daß mein Feigen-Kaffee doch nicht billiger sei. — Das ist ja der Vorteil bei meinem Feigen-Kaffee, daß schon der kleinste Zusatz davon alle seine herrlichen Eigenschaften zur Geltung bringt. Also nehmen Sie bitte nur kleine Portionen als Zusatz zum Bohnenkaffee, dann werden Sie den großen Vorteil spüren und doppelt erfreut sein, ein solch' herrliches Kaffeetränke auf so sparsame Weise zu erzielen.

Andre Hofer.

General-Vertreter: Carl Schulz, Frankfurt a. M. — Sachsenhausen, Wallstr. 8.
(M 2333) F 112

Wegen Neubau meines Hauses Große Burgstraße 15 sind meine Geschäftsräume vom 1. Juli cr. ab für die Dauer der Bauzeit nach dem Hause nebenan, Gr. Burgstr. 13, verlegt.

Am Samstag, den 30. Juni, bleibt das Geschäft wegen Umzugsarbeiten geschlossen.

Gottfr. Herrmann,

Zuchhandlung.

Für Wirte
u. Spezereihändler.

Originalpackung von 50 Stück feinsten
Bauernkäse empfiehlt
Schäfers Käse-Großhandlung,
8 Zimmermannstraße 3.

Schnakenschutz

empfehlen
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
Gr. Burgstr. 5. Telephon 2433.

Frisch eingetroffen:

Nene Italiener Kartoffeln
pr. Pfd. 7 Pf., pr. Kumpf (8 Pfd.) 55 Pf.

Nene Frührosen-Kartoffeln
pr. Pfd. 6 Pf., pr. Kumpf (8 Pfd.) 45 Pf.

Für Wiederverkäufer, Hoteliers,
größere Konsumenten bedeutend
billiger bei

Telephon 392. J. Hornung & Co., Telephon 392.
Kartoffel-Großhandlung,
3 Hüfnergasse 3.

Männer-Turnverein.

Der Verein beteiligt sich am Sonntag, den 1. Juli, an dem



Jubiläums-Festzug

des Turn-Vereins. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an dem Festzug zu beteiligen.

Sammlungspunkt 1/2 1 Uhr: Turngesellschaft, Welltrichstraße. F 460

Der Vorstand.

Für Garten- und Vereinsfeste.

Lampions von 1.— Mk. per Dtzd. an,
Fähnchen 75 Pf. „ „ „ „
Spielsachen 10 „ „ „ „
Luftballons 40 „ „ „ „

bengalische Flammen und Feuerwerkskörper

in alleiniger Niederlage der Kunstfeuerwerkerei **Becker Nachf.** 1731

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen bei

H. Schweitzer,

Gr. Luxemb. Hoflieferant,
ältestes u. grösstes Spielwarengeschäft am Platze,
Ellenbogengasse 13.



Messerputzmaschinen,
das Beste vom Besten. Reparatur sehr u. billig.
Stahlwaren-
Schleiferei **Ph. Krämer,**

Bernickelungsanstalt,
Rehgasse 27. — Tel. 2079.
NB. Beste gelieferte Messerputzmaschine mit
Motorbetrieb „Hotel Konnenhof“ hier.

Eingetroffen:

Maqn. bonum Spf. 22 Pf.
Neue ital. Kartoffeln 2 Spf. 13, Spf. 50 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

Zur Einmachzeit.

la Victoria-Kristall-Zucker,
ungebläut, garantiert 99 % Zucker-
gehalt.

Ferner zum Ansetzen **1st. Rum** Flasche
Mk. 1.50, 1.50, Mk. 2.—, **echten**
Jamaica-Rum Fl. Mk. 2.50, 3.—
u. Mk. 3.50, **1st. Arrak** Fl. Mk. 1.50,
Mk. 1.80, Mk. 2.—, **Original-Ba-**
twi-Arrak Fl. Mk. 2.50, 3.— u.
3.50, **Schwarzw. Mischwasser**
Fl. Mk. 2.50, 3.— u. 3.50, **Franz-**
braunwein Fl. Mk. 1.25, **echter**
Franzbranntwein (Eau de
vie de France) à Fl. Mk. 1.70,
Bamborner oder Nordhäuser
Korn Fl. Mk. 1.—, **els. Skognak**
à Fl. Mk. 1.70, 2.— u. Mk. 3.—.

Sämtl. Gewürze.

Salicyl-Pergament-Papier,
Meter 20, 25 u. 30 Pf.
Salicylsäure, Korke,
Flaschenlacke.

Rheingauer Einmach-Weinessig,
auc. feinst. Speisessig.
Ltr. 30 Pf. 1735

Essigessenz u. Weinessigessenz
Wilh. Heim. Birk,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.



Ankunftsstelle für Naturkunde in der Turnhalle der Mittelschule Luisenstraße 26.

Bis Mitte Juli jeden Samstag von 5—7 Uhr und
jeden Sonntag von 11—1 Uhr:

Wechselnde kleine Ausstellungen
von Pflanzen, Steinen, Käfern, Schmetter-
lingen u. Auskunft in allen Fragen der
Naturkunde unserer engeren Heimat. — Handbibliothek. — Eintritt unentgeltlich. F 234

Kriegerverein „Germania-Allemania“ E. V.

Sonntag, den 1. Juli d. J., nachmittags:

Familien-Ausflug

nach Niederrwalluf, Restauration Gartensfeld,

wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Familien ergebenst einladen.
Gemeinsame Abfahrt mit dem Zuge 2⁴⁵ Uhr vom Rheinbahnhof ab.
Für abwechselnde Unterhaltung ist Sorge getragen.
Der Ausflug findet auch bei weniger günstiger Witterung statt.

Der Vorstand. F 437

Kredit.

Ludw. Marx & Co.,

Wiesbaden,

22 Michelsberg 22,

empfehlen in unerreichter Auswahl

Kompl. Einrichtungen, Einzelmöbel

zu billigsten Preisen.

Herren-Konfektion auf bequemste
Damen-Konfektion Teilzahlung.
Manufakturwaren

Kleinste Anzahlung.

Erdbeeren.

Reinen werten Kunden, sowie geehrten Herr-
schaften zur aest. Nachricht, das ich das Markt-
geschäft krankheitshalber aufgegeben habe. Der
Verkauf von frischen Erdbeeren findet in meiner
Gärtnerei Bingerstraße 5 statt. Bestellungen per
Postkarte werden pünktlich besorgt.

Giovanni Mattio,

Sonnenberg. — Bingerstraße 5.

Thüringer Kornbrot

zu haben Webergasse 54.

Brennholz

à Str. Mt. 1.20,

Anzündholz,

fein gespalten, à Str. Mt. 2.10, 1735
frei ins Haus.

J. C. Kießling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 483.

Gedenket der armen erholungs- bedürftigen Schulkinder!

Sammelstelle des Vereins für Sommer-
pflege armer Kinder bei Herrn Bankier

Lackner,
Kaiser-Friedrichplatz 2.

F 214



Ges. geschützt 56610

Eine Wohlthät.
beliebte Herron,
f. Kogler, Reiter,
Turner, Rad-
fahrer etc. etc.
Freiheit des
Rückgrates,
frei beugende
Bewegung!
Dieser solide,
bequeme
Hosenträger
ist stets vorrätlich
bei 1623

ist der Beste der Welt!

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Heidelbeeren,

täglich große Sendung direkt aus dem Speßart.
(Speßart-Heidelbeeren sind bekanntlich die besten.)
Wir werden stets die niedrigsten Preise am
Platze notieren. Günstigste Gelegenheit für Bäcker
und zu Einmachzwecken.

Gebrüder Hattemer.



Petroleum-Rohrer
von Mt. 1.50 an,
Spiritus-Rohrer
von Mt. —.50 an
empfiehlt 1440

Franz Flössner,
Welltrichstraße 6.

Hand-Reisekoffer

zu äußerst billigen Preisen.
F. Lammert, Rehgasse 33.

Kleiderbüsten

in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu
Fabrikpreisen. Akademische Zuschneideschule,
Luisenplatz 1a, 2. Et., Ecke Rheinstraße.

Julius Wolffs

Gnill-Fußtät Schreib- krampf

Muskel- etc. Krampf, Zittern (besond. in
Gegenwart Anderer) Infiltrate in
Berlin, Nachodstrasse 16, und Wiesbaden,
Niederwaldstr. 7. Atteste Geheilter sowie
der Professoren Esmarck, Weichselbaum,
Nussbaum etc. werden zugesandt.

Niederrhausen im Taunus,

5 Min. links vom Bahnhof.

Villa Sanitas.

Familien-Pension, Restaurant.
Ruhige Lage, Prachtige Fernsicht, Gr. Garten.
Gute Küche, Getränke J. A. T. Mäßige Preise.
Beliebter Ausflugsort.
Tel. No. 8. Bes.: Franke.

Pariser Modell.



Stirnfrisuren aus Pariser
Atelier,

ferner:
Haarunterlagen, Scheitel,
Haarstütze, spez. bessere
Qualitäten billigst.

J. Zamponi, Ecke
und Goldgasse 2.

Atelier feiner Haararbeiten.
Shampoonieren 1 Mk.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

Manergasse 15,

reinigt Bettfedern mit neuesten Maschinen.

Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen.

Warchent, Federleinen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Amthliche Anzeigen

Freibaut.
Samstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), eines Kindes (50 Pf.), gefochtes Solberfleisch (45 Pf.). Wiederverkäufern, Fleischhändlern, Metzgeru, Wurstbereitem, Wirten und Kostgebern ist der Erwerb von Freibautfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Deffentliche Versteigerung.

Samstag, den 30. Juni, vormittags 9 Uhr, werden 1) in dem Hause Römerberg 2 dahier: 1 Ladentische mit Marmorplatte, 2 Tafelwagen, 1 Eis-, 1 Küch- u. 1 fl. Wandschrank, 4 Tische, 1 Ablaufl, Messer- und Wandbrett, ein Gasleüher, 2 einzelne Gaslampen, 1 Wasserleitungsrohr mit Krähnen, 1 Gashofen, 1 Fleischbad, 2 Wurstfüllmaschinen, versch. Eisenstangen mit Haken, Kasser, Schüssel u. Töpfe u. s. w. gegen gleich bare Zahlung öffentlich zwangsweise, 2) hieran anschließend in dem Hause Hirschgaden 18 Nr. 3 fast neue Erkererschleifer, auf Rollen laufend, 1 ameriz. Pulstasse u. a. w. gegen bare Zahlung öffentlich freiwillig versteigert.
Wiesbaden, den 29. Juni 1906. F 261
Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Deffentliche Versteigerung.

Samstag, den 30. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr, werden 1) in dem Planblosale Hirschgasse 23 dahier: 1 Kleiderkranz, 1 Sekretär, 1 Trumeau, 4 Polsterstühle, 1 Teppich, 1 Kopierpresse, 1 Tischkranz, 2 Warenregale, 1 Wage mit Gewicht, 1 Kasten u. s. w.; 2) hieran anschließend in dem Hofe Moritzstraße 7 dahier: 1 Ladentische, 1 Warenschrank mit Glasschiebetüren, 1 Warenregal, 1 Glaschränken, 1 Erkergeschel, 2 Rohrstühle, 1 Tafelwage, verschiedene Ausstellgläser, Dosen, Büchsen, Teller u. s. w. F 261
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 29. Juni 1906.
Habermann, Gerichtsvollzieher, Schiersteinerstraße 24.

Nichtamtliche Anzeigen

Klub „Edelweiss“.

Sonntag, den 1. Juli, von nachmittags 2 1/2 Uhr ab, zur Feier unserer Gründung:
Großes Sommerfest

Großes Sommerfest

in dem herrlich gelegenen

„Waldhäuschen“.

Für Unterhaltung, bestehend in **Konzert, Tanz, Kinderspielen, Fahnenpolonaise** (300 Fahnen gratis), **Wettlaufen**, ist bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag
Langgasse 27.

Bilanz per 31. Dezember 1905.

Aktiva.		Passiva.	
	Mk. Pf.		Mk. Pf.
1 Kasse	603 80	1 Naas. Hauptgenossenschaftskasse	18 270 50
2 Immobilien-Konto		2 Konto-Korrent-Kreditoren	16 640 91
a) Fertige Häuser-Konto	186 170 73	3 Spareinlagen-Konto	3 105 85
b) Grundstück-Konto	7 802 62	4 Hypotheken-Konto	453 227 22
c) Brunnen-Konto	61 80	5 Geschäftsguthaben der Genossen	13 717 57
3 Hauschulden der Erwerber	292 921 12	6 Reservefonds-Konto	6 428 —
4 Konto-Korrent-Debitoren	15 865 72	7 Betriebsrücklagen-Konto	25 027 06
5 Restkaufschilling-Konto	18 954 65	8 Amortisations-Konto	1 101 91
6 Strassenbau-Vorlage-Konto	9 707 30	9 Geschenke-Konto	1 213 58
7 Mobilien-Konto	379 27	10 Accept-Konto	1 500 —
8 Effekten-Konto	2 234 —	11 Unvorhobene Dividenden	1 71 —
9 Geschäftsanteile bei Genossenschaften	2 650 —		
10 Konto-Korrent Kreditoren (vorübergeh. Debitoren)	1 976 56		
11 Depositen-Konto	500 —		
12 Zinsen-Konto	10 —		
13 Verlust in 1905	367 25		
	540 234 91		540 234 91

Mitgliederbewegung, Geschäftsguthaben und Haftsumme.

	Zahl der Mitglieder.	Geschäftsguthaben der Mitglieder.		Zahl der Geschäftsanteile zu je 100 Mk.	Betrag der Haftsumme, 100 Mk. pro Geschäftsanteil.	
		Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Stand am 1. Januar 1905	215	14 188	95	244	24 400	—
Zugang in 1905	18	1 568	96	17	1 700	—
Stand am 31. Dez. 1905	228	15 756	91	261	26 100	—
Abgang per 31. Dezember 1905						
a) freiwillig und durch Wegzug	9					
b) durch Tod	2					
c) durch Ausschluss	46	57	2 068	84	5 800	—
Stand am 1. Januar 1906	171	13 717	57	203	20 300	—

Wiesbaden, den 24. Juni 1906.

Spar- und Bau-Verein zu Wiesbaden,

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Chr. Heilhecker. Balzer. Haagn. F 408

Krieger- und Militärverein.
Gegr. 1879.
Zur Teilnahme an dem am nächsten Sonntag, den 1. Juli, stattfindenden **Festzuge** aus Anlass des Jubiläums des Turn-Vereins verammelt sich der Verein punkt 12 1/2 Uhr im Vereinslokal „Befendhof“. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Rheing. Tafel-Äpfelwein

von besonders vorzügl. Qualität, weil aus gesunden Tafel-Äpfeln, nicht Fallobst, hergestellt, angenehm mündend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. Mein reiner Äpfelwein ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern hat auch säftereinigende und blutverbessernde Eigenschaften und entfernt auf die mildeste und schnellste Weise alle Ablagerungen des Körpers. Garantiert stichfrei. 1718

Flasche 36 Pf., bei 12 Flaschen 34 Pf.

Frankfurter Äpfelwein von Gebr. Freyosen, Frankfurt a. M., per Flasche 32 Pf., bei 12 Flaschen 30 Pf.

Wilh. Heinr. Birck, Ecke Adelheid- u. Oranienstr., Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Äpfelwein-Sekt per 1/2 Fl. 1.20 Mk.

Pomril Flasche 35 Pf.

Alkoholfreier Äpfel-saft, garant. aus nur frischen Äpfeln hergestellt, Flasche 50 Pf.

Pferdefleisch.

Ja 1. Qualität, heute sowie morgen Samstag, sowie gute Wurst- und Rauchwaren in feinstcr Ausführung. Nur zu haben in der ersten und ältesten Pferde-Messerei Wiesbadens H. Dreste. Inhaber: Hugo Messier, Telephon 2012, 17 Hellmundstraße 17.

Wurst-Fabrik mit elektr. Betrieb. NB. Schlachtpferde werden zu den höchsten Tagespreisen zu jeder Zeit angekauft.

100—140 Liter Vollmilch hat Domänenamt täglich sofort abzugeben. Näb. im Tagbl.-Verlag. 8b

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in Biebrich a. Rh.

sind die 27 folgenden:

- Adolphhöhe:** Horn, Wiesbadener Allee 72.
- Adolfstraße:** Behner, Adolfsstr. 3; Krupp, Friedrichstr. 7.
- Armenruhstraße:** Hinkelmann, Armenruhstr. 14.
- Bahnhofstraße:** Kraft, Bahnhofstr. 15; Emmerich, Ede Gaugasse 1.
- Burggasse:** Reichhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.
- Elisabethenstraße:** Michels, Elisabethenstr. 19.
- Feldstraße:** Kraft, Bahnhofstr. 15; Gies, Weibergasse 21; Vog, Weibergasse 32.
- Frankfurterstraße:** Friß, Frankfurterstr. 17.
- Friedrichstraße:** Krupp, Friedrichstr. 7; Gärtenstraße: Währ, Kaiserstr. 63.
- Gaugasse:** Kraft, Bahnhofstr. 15; Gies, Weibergasse 21; Emmerich, Ede Bahnhofstr.; Freiß, Gaugasse 28.
- Heppenheimerstraße:** Friß, Frankfurterstr. 17.
- Jahnstraße:** Gammes, Kaiserstr. 17.
- Kaiserstraße:** Gammes, Kaiserstr. 17; Währ, Kaiserstr. 63; Sveh, Kaiserstr. 55; Ehrhardt, Kaiserstr. 33.
- Kirchgasse:** Bindorf, Kirchgasse 34.
- Kranzstraße:** Schneiderhöhn, Rheinstr. 11; Behner, Adolfsstr. 3.
- Mainzerstraße:** Gebr. Aromann, Mainzerstr. 7; Gühringer, Wiesbadenerstr. 11; Krämer, Schloßstr. 27; Weil, Ede Rathhausstr.
- Neugasse:** Michels, Elisabethenstr. 19; Ludwig (Kölner Konjum-Gesch.), Rathhausstr. 8a.
- Obergasse:** Krämer, Schloßstr. 27.
- Rathhausstraße:** Weil, Ede Mainzerstr.; Ludwig (Kölner Konjum-Gesch.), Rathhausstr. 8a; Müller, Rathhausstr. 78; Gebr. Aromann, Mainzerstr. 7.
- Rheinstraße:** Kadner, Rheinstr. 10; Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.
- Sackgasse:** Bindorf, Kirchgasse 34.
- Schloßstraße:** Krämer, Schloßstr. 27.
- Schulstraße:** Gammes, Kaiserstr. 17.
- Chelemannstraße:** Müller, Rathhausstr. 78.
- Weibergasse:** Freiß, Gaugasse 28; Gies, Weibergasse 21; Vog, Weibergasse 32.
- Wiesbadener Allee:** Horn, Wiesbadener Allee 72.
- Wiesbadenerstraße:** Gühringer, Wiesbadenerstr. 11; Brant, Wiesbadenerstr. 33; Reichhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84; Gebr. Aromann, Mainzerstr. 7; Menzel, Wiesbadenerstraße 54.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Freitag, den 29. Juni, abends von 8-11 Uhr:

Walzer- u. Operetten-Abend,

ausgeführt von der Kapelle des Fähr.-Regmts. von Gersdorff (Kurt.) No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk. 1794

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Samstag, den 30. Juni:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeter-Korps des 1. Nass. Feld-Art.-Regmts. No. 27 (Cranien).

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Biebrich:

durch die bekannten 27 Ausgabe-
stellen.

In Saffersheim:

durch Kolporteur Josef Messer,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In Eltville:

durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:

durch Hirschbüch Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Dettlich:

durch Ernst Knaut, Feldstraße 3,
am Hallgarter Weg.

In Winkel:

durch Adam Kaufmann,
seher, Domherrnstraße.

In Heisenheim:

durch Jakob Wessel, Pfänzer-
straße 18.

In Rüdeshheim:

durch Adam Jung,
Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Butter.

Landsbutter Wfd. 105, bei 2 Wfd. à 108 Pf.
Süßrahmbutter aus ersten preisgekröntem
deutschen Molkereien Wfd. 120, b. 2 Wfd. à 118,
Wolkerei Hüschen Wfd. 132, bei 2 Wfd. à 130 Pf.
C. F. W. Schwankel Neff.,
Schwalbacherstraße 43. Tel. 414.

Nass. Geflügelzucht. Suppenhühner.

Vorb. Bestell. Erbacherstr. 3, P.

Extrafine

Castlebay - Matjesheringe

per Stück 16 Pf. 1795

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Pferdefleisch,

In nur In Qual.,
empfehlen



Neue Pferdemeierei und Speischaus

E. Ullmann,

Telephon 3244. — Messergasse 6.

Postermöbel, 4 Sessel, Sofa, Chaiselongues
billig Wilhelmstraße 26, 2 St.

VACUUM-REINIGER

Teppiche 1590

werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.

Abholung und Zustellung kostenlos.

Kirchgasse 38 • Telef. 747.

Haarunterlage,

zum Selbstfrisieren vorzüglich.

H. Giersch, erst. Laden v. d. Laagg,
Goldgasse 19.

Wegen Trauerfalls Damestießer
billig zu verkaufen Dogheimstraße 15, 8. Stock.

Berich. Kleider, Westen u. einzelne
Stücke billig abgegeben Seerobuststr. 9, Part.

Neue „Ideal“ und „Continental“
Schreibmasch. abzugeben! auch „Brunn-
wiga“ Rechenmasch., eventl. Leihweise.

Sritters Inst. für neuzeitl. Propaganda
u. Verkehr. Alle Systeme a. Lager. 6019

Vertrieb u. 22. Tisch. pol. 7. Ausrichtsch. p.
24. Nachstr. 10. Sch. 18. Adlerstr. 49, 2. St. 4.

Gut erhaltener Kinderwagen u. Kinder-
stuhl zu verkaufen Herotal 26.

Dampf-Automobil,

ein fast neues, 7/8 PS, 4- und 2-sitzig zu fahren,
geräusch- und geruchlos, zum halben Einlaufpreis
von 2000 zu verkaufen. Geht, nehme anderen
Wagen in Teilzahlung. Offerten unter A. 1 an
die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,
Wilhelmstraße 6. 6028

Eine g. erh. Badewanne u. eine H.
Ostfeller
billig zu verkaufen Philippsbergstr. 51, Kronsp.

Fahrradtoro, gut erhalt., für die Reise, zu
kaufen gesucht. Gef. Off. u. P. 1 an die Haupt-
agentur des Wiesb. Tagbl., Wilhelmstr. 6. 6027

Bitte ausschneiden!

Luropen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt
pünktlich ab E. Sippel, Dromienstr. 54, St. 2.1.

Wegen Domizilwechsels verkaufe
ich per bald meine modern und
gut gebaute Villa. Anfragen u.
O. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Billige Villa,

nabe Kurpark, in gesund. freier Lage, an elektr.
Bahn, 2-5 Z. etc., für nur 57,000 Mk. u. 1 uhl.
ob. zu 3000 Mk. zu verm. Off. mit. J. 687
an den Tagbl.-Verl.

In Sonnenberg

zwei Baupläne zu kaufen gesucht. Bis
350 Mk. die Natur. Höhenlage bevorzugt.
Schriftliche Offerten
Victoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht
auf erstklassiges dieses Haus für August,
Oktober oder Januar. Offerten u. U. 687
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

1. Hypothek,

Mk. 110,000, unter 60% der selbste-
richtigen Laxe, auf prima Objekt in
allerbesten Geschäftslage von pünkt-
lichem Zinszahler per 1. Oktober 1906
oder später gesucht. Vermittler ver-
boten. Offerten unter L. 688 an den
Tagbl.-Verlag.

Nach 2. Hypothek gesucht

werden 20 bis 25,000 Mk. zu gutem Zins-
fuß für gleich oder später. Offerten erbeten
unter V. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Umzug und sonstiges Kraftfahrzeug über-
nimmt Heinrich Löhel, Frankfurterstr. 24.

Nach bitte die Oefen schon jetzt
in Ordnung bringen lassen zu
wollen, es kann jetzt weit sorgfältiger geschehen
als vor Winter.

Heiseker Häuser, Kirchgasse 10.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden
außer dem Hause. Poststraße 8, St. 1. L.

Fril., verl., 1. Kund. Helfersstr. 49, P. 3 r.

Welche Frau übernimmt für 3 Monate
das Stellen eines sehr
frischen alten Kindes gegen gute Vergütung?
Näheres Neugasse 1a, 2. Stock.

Nur kurze Zeit hier!

Wissenschaft. Beurteilung v. Charakter
u. Fähigkeit nach Form u. Linien
der Hand u. des Kopfes.
(Wissensch. Unterricht nach französl.
Methode.)

Frau Blessing, Poststr. 12,
St. 1.

Sprechzeit von 11-7 Uhr.

Für Friseur!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein
Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst
Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter
günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm.
Näh. Hellmuthstraße 6, 1. Stock links. 2160

Scharnhorststraße 26, bisher 6,
freie Lage, sehr schöne 3-4-Zimmer-Wohn-
(Wohnung) mit allem Zub., komfort. einger.
per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. rechts. 2106

Part.-Wohnung, St. im südlichen Stadtteil,
3-4 Zim., f. j. Geschäftsbetr., pass. ca. 1. Hof-
raum dazu gegeben werden, auf 1. Okt. zu verm.
Offerten u. G. 646 an den Tagbl.-Verl.

Eine Zwei-Zimmer-Wohnung und Küche auf
1. Juli zu vermieten. Näh. Platzerstr. 8, B.

Zwei Zimmer, Küche, Keller im St. 2. St. an
ruhige Leute zu verm. Näh. Zaunstr. 17, P.

Bismarckring 33, 1. L., möbl. P. an Hrn. J. v.
Gödenstr. 17, St. B. gut möbl. P. h. zu verm.

Goldgasse 15, 2. schön möbl. Zimmer zu verm.

Hellmuthstraße 5, 2. L., möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer mit Balkon, auch einzeln zu vermieten.

Wauergasse 17, Part., großes separates Zimmer,
2. St., unmobiliert, auf 3 Monate v. sof. zu v.
6025

Möbel einzustellen

Suche 2 große Zimmer vom Hauseigentümer zu
mieten, event. kleine Wohnung, für September.
Offerten unter P. 1 Hauptagentur Wilhelmstr. 6.

Unser ältester Sohn

Hellmuth Freudenberg,

Teilhaber der Firma Freudenberg & Co., Colombo, und
stellvertretender deutscher Konsul für Ceylon,
starb gestern nach kurzer, heftiger Krankheit.

Um stille Teilnahme bitten

Konsul Freudenberg und Frau,
geb. Springmann.

Wiesbaden, den 29. Juni 1906.

Wöchnerin sucht zum September
bei Hebamme Zimmer
und Pension. Schriftliche Offerten u. N. 685
an den Tagbl.-Verlag.

Graves zuverlässiges Mädchen in ff. Familie
für nur Hausarbeit (keine große Wäsche)
sofort gesucht. Näheres bei N. W. Sommer,
Rauertinsstr. 1, Telephon 1801.

Suche für meine Tochter mit Sprach-
und Sprachkenntn. in besserem
Zuwelengeschäft Stellung. Offerten unter
N. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Weggehilfe** gesucht. Offerten u. P. 688
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren ein schwarzer seldener
Beutel mit Handarbeit
u. Schlüssel beim Verf. der Kiste, an der Ring-
kirche. Abzug. gegen gute Belohnung St. 14.

In der Nacht vom 27. auf 28. Juni ist in der
Wierhaderstraße ein **Spizenschat** verloren
worden. Um Rückgabe gegen gute Belohnung
Rauertinsstraße 7 gebeten.

Verloren ein rundes Medaillon mit zwei
Photographien. Abzug u. Tel. Hellmuthstr. 15, 6.

Ein **silber. Stock** verloren worden. Abzug
gegen Belohnung Rauertinsstr. 8, Part.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden.
Abzuholen Schwalbacherstr. 12, 1 rechts.

2 braune Jagdhunde

entlaufen. Wiederbringer Belohnung Wierhader-
straße 5. Vor Ankauf wird gewarnt.

Heirat

661
wünscht junger Mann (Mitte 20er, vorurteilsfrei),
Inhaber eines gutgehenden Geschäftes (Betrieb in
der Holzbranche), Dame mit disponiblen Ver-
mögen, welcher an gemüthlichem Heim gelegen, wolle
sich vertrauensvoll unter Angabe ihrer Verhältnisse,
eventl. mit Bild, u. H. 155 an **Hausenstein
& Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**, wenden.

J. W. u. Lang, Wn. 1. d., d. c. m. d. Wsch.
u. l. cr. gent. J. S. Gr.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten
Ausstattung

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform,
Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer-
rand, Aufzucke auf Kränzscheifen, Nach-
rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Anna Schwab

geb. Pfaffrat

Andreas Reichinger

Verlobte.

Wiesbaden, den 29. Juni 1906.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgang meiner
guten Mutter meinen
innigsten Dank.

Christiane Reih.

Wiesbaden,

den 29. Juni 1906.

Zum **Umzuge.**

J. Wolf,
Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

empfehlen **auf Kredit**

Möbel.

1 Zimmer 98 Mk., Anzahlung 10 Mk.
2 Zimmer 195 Mk., Anzahlung 18 Mk.
3 Zimmer 298 Mk., Anzahlung 25 Mk.

Einzelne Möbelstücke:
Betten, Schreibtische,
Vertikals, Stühle,
Nischen- und Frank-
schänke u. s. w.

Anzahlung **5 Mk.**

Anzüge
Ueberzieher
Damen-Konfektion
Manufakturwaren
Uhren — Regulateure
Kinderwagen. Anzahl. 3 M. an.

Sportwagen.

Elegante Druckfachen

bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Herstellung von Druckfachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.

Kontore: Langgasse 27

Fernsprecher No. 2266.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Gegründet 1809.

Das von Herrn **Josef Pfeiffer**, Blücherstraße 19, betriebene **Mineralwasser-Geschäft** bleibt unter obiger Firma weiterbestehen und sind Bestellungen wie früher an Herrn **Josef Pfeiffer** zu richten.

Telephon No. 3364. **Johann Pfeiffer sen.**

Fremden-Verzeichnis.

- Kuranstalt Dr. Abend.** Hblton, Fr., Berlin.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Bernert, Schnabelweid. — März, Lambrecht.
Astoria-Hotel. Jellinek, Aachen.
Hotel Bender. Springer, Kfm., Antwerpen.
Hotel Biemer. Meade, Offz., London.
Hotel Bingel. Lippert, Fr., Würzburg.
Hotel Buchmann. Pabst, Burgholzhausen.
Dahlheim. Johanson, Fr., Lehrerin, Wiborg.
Darmstädter Hof. Pauli, Fabr., Schlächtern. — Pfeuffer, m. Fr., Würzburg.
Deutsches Haus. Schumann, Fr., Cöln. — Fröhlich, Fr., Berlin. — Berg, Lüttich. — Weber, Lüttich. — Engel, Kfm., Lüttich. — Engel, Kfm., Würges. — Schum, Kfm. m. Fr., Wiesbad.
Dietenmühle. Jouque, Chemiker m. S., Wilna. — Bekh, Fr., Pforzheim.
Einhorn. Lippens, Inspektor, Frankfurt. — Hauff, Kfm., Berlin. — Mörbach, Pankow. — Maul, Kfm., Ludwigshafen. — Mann, Kfm., Stuttgart. — Raza, Fr., Sarajew. — Clasen, m. Fr., Cöln. — Hollinde, Kfm., Marburg. — Merkel, Kfm., Koblenz.
Eisenbahn-Hotel. Paeto, Rent. m. T., Berlin. — Korn, m. Fr., Fulda. — Kroll, Fr. m. T., Plauen. — Wehinger, Kfm., Untertürkheim. — Mann, Kfm., Leipzig.
Englischer Hof. Gerech, Fabrikant, Hanau. — Köster, Fr., Düsseldorf. — Morgensiem, Kfm., Nürnberg.
Erprinz. Neumann, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Fehlay, 2 Kfite., Ruhrort. — Götz, Erfurt. — Weide, Fr., Erfurt. — Huth, Kfm., Weiburg.
Europäischer Hof. Bernheim, Kfm., Cöln. — Steinmann, Kfm., Berlin. — Böhner, Kfm., Pörsneck. — Kittmann, Kfm. m. T., Rostock. — Rasse, Fabrikant, Solingen. — Röth, Hemsbach. — Becker, Kfm., Gießen.
Grüner Wald. Orth, Kfm., Berlin. — Cassel, Kfm., Berlin. — Michelson, Kfm., Berlin. — Fenska, Kfm., Berlin. — Rechs, Kfm., Braunschweig. — Klipstein, Kfm., Frankfurt. — Geisel, Kfm., Bocholt. — Wagner, Fr., Greiz. — Jordan, Kfm., Mannheim. — Dreyer, Ing. m. Fr., Bremen. — Leven, Oberförster m. Fr., Bonn. — Oppenheimer, Kfm., Heidelberg. — This, Kfm., Mannheim. — Sinn, Kfm., Cöln. — Cottler, Kfm., Mülhausen. — Weitzel, Kfm., München. — Baum, Kfm., Mannheim. — Reisinger, Fabrikant, Mannheim. — Wolff, Kfm., Urm. — Berskerowtz, Kfm., Eydtuhnen. — Franke, Kfm., Leipzig. — Rügenberg, Kfm., Cöln. — Steinkühler, Kfm., Essen. — Busch, Rent., Griesheim. — Kurback, Apotheker, Höchst. — Seibel, Kfm., Düsseldorf.
Hahn. Hilliger, Fr. Rent., Schützendorf.
Hamburger Hof. Jonas, Fr. Rent. m. Begl., Berlin.
Happel. Rortz, Kfm. m. Fr., Flensburg. — Wentzel, Kfm., Mannheim. — Strobel, Kfm. m. Fr., Cöln. — Schneider, Fr. m. T., Nürnberg.
Hotel Hohenzollern. Mecker, Chicago.
Hotel Impérial. Affonso, Fr. Baronin m. S. u. Bed., Brasilien. — Engelmann, Kfm., Potsdam.
Kaiser Friedrich. Becker, Kfm., Mainz.
Kaiserhof. Richter, Prof. m. Fr., Leipzig. — Waage, Bradford. — King, Fr., Bradford. — Richter, Fr. Prof. m. Bed., Berlin. — Richter, Berlin.
Königlicher Hof. Haebler, Dresden.
Kronprinz. Jacobus, Stud., Posen. — Jacobus, Rent., Posen. — Salomons, Rent. m. Fr., Emden. — Strauß, Fr., Frankfurt. — Berkowitz, Kfm., Kalisch. — Moses, Rent. m. Fr., Berlin.
Weiße Lilien. Höhn, Fr. Rent., Frankfurt. — Hubold, Rent., Gleichen. — Drews, Rent., Arolsen. — Blume, Arolsen.
Kurhaus Lindenhol. Schalyt, Zahnarzt, Witobsk. — Duden, Fr., Hirzenhain. — Grube, Dr. med., Hamburg. — Buderus, Fr. Geh. Komm.-Rat, Hirzenhain. — Pfeiffer, Fr., Hirzenhain. — Steindamm, Gutsbes., Tirschliedel. — Graemiger, Fr., Hirzenhain. — Lippert, Fr. Baurat, Worms.
Hotel Lloyd. Zimansky, Justizanwärter, Erfurt. — Klöß, Fr., Langenhahn.
Hotel Meier. Dobre, Kfm. m. Fr., Stargard.
Metropolis u. Monopol. Schröder, Landesrat, Dr., Cassel. — Schlieper, Hahnenburg. — Joel, Kfm., Berlin. — Troemer, m. Fr., Frankfurt. — Rothstein, Kfm., Berlin.
Minerva. v. Schweinitz, Fr., Meran. — Kehl, 2 Fr., Wesel. — Behrend, Fr., Alexandrien.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Mac-Gruer, Fr. m. F., Syracuse. — Martinez, Dr. m. F., Mexiko. — Grünwald, Konsul, Berlin. — Wienens, Aachen. — Richer, Rent., Amerika. — Magone, Fr., Ogdensburg. — Kaiser, Fr. m. T., Amerika. — Becker, Rent., Amerika. — Parker-Jones, Fr., Warren.
Hotel Nizza. Siewert, Fr., Moskau. — Krafft, Fr., Moskau. — Frank, Frankfurt.
Nonnenhof. Wirth, Kfm., Düsseldorf. — Dengel, Kfm., Düsseldorf. — Pascal, Apotheker, Homburg v. d. H.
Oranien. Frhr. v. Rotenhan, Leut., Eyrießhof (Bayern).
Palast-Hotel. Goldberg, Fr. m. S., New York. — Kronenberg, m. Fr., Ohligs. — Cosack, jun., Rittergutsbes., Bonn. — Roedelius, San.-Rat, Dr., Dresden.
Petersburg. Goemaere, Bankier m. Fr., Antwerpen. — Rykoff, Fr. Rent., Petersburg. — de Choromanska, Fr., Warschau. — Breier, Generalkonsul, Mexiko. — de Grabowska, Fr. Gutsbes., Warschau.
Pfälzer Hof. Koppe, Kfm., Frankfurt. — Hintz, Kfm., Bromberg. — Petri, Münster (Lahr).
Zur neuen Post. Künzberg, Tonkünstler, Leipzig.
Zur guten Quelle. Wollmerscheid, Rent., Östreich. — Brauß, Cöln. — Pellenon, Fr., Schweden. — Baumgard, Kfm., Hanau.
Hotel Quisizana. v. Dresky, Leut., Brandenburg. — Hohl, Leut., Deutsch-Südwestafrika.
Reichspost. Schumann, Oberleut. m. Fr., Naumburg. — Fingado, Betriebsinspektor, Karlsruhe. — Tauth, Kfm. m. Fr., Prag. — Kirsch, Kfm., Karlsruhe.
Rheingauer Hof. Lene, Kfm., Hamburg. — Bahl, Fabr., Montabaur. — Gunio, Lehrer, Katzenelnbogen. — Nagel, Königsberg. — Heinze, Königsberg. — Ebenbach, Kfm., Gießen. — Köppler, Kfm., Stuttgart.
Rhein-Hotel. Altmann, Kfm., Wien. — Dixon, Fr. m. Schwester, England. — Oakley, m. Fr., Bournemouth. — Salzwedel, Fr. m. Schwester, Schliesien. — Sanders, Rent. m. Fr., England. — Egli, Fabr., Schweiz. — Catois, London. — Dietzen, Kfm. m. Fr., Mülheim a. R.
Ritters Hotel u. Pension. Mannsk, Fr. Oberstabsarzt, Dr., Glogau.
Römerbad. Geyer, Fr., Dortmund. — Fischel, Fr., Frankfurt. — Kreipe, Alfeld.
Hotel Rosa. v. Bavill, Fr., Mailand. — Johnson, Fr. m. T., Buxton-Hall. — Outchoorn, m. Fr. u. Bed., Brüssel. — Ursell, m. Fr., Königsberg.
Goldenes Roß. Scheibel, Lehrer m. Fr., Crossen.
Weißes Roß. Dennert, m. Fr., Braunschweig. — Weichsel, Kfm., Straßburg. — Westerhof, Kfm., Düsseldorf.
Hotel Royal. Höhne, Fr., Berlin.
Hotel Sächsischer Hof. Hanwald, Stuttgart. — Becker, Fr., Chemnitz.
Savoy-Hotel. Meyer, Fr., Gelsenkirchen. — Goldstein, Kfm. m. Fr., Crailsheim. — Salomon, Fr. m. S., Zell a. d. Mosel. — Engel, Fr., Frankfurt. — Tugendreich, Fr., Berlin. — Sachs, Kfm., Bensheim.
Königl. Schloß. Gottschalk, Fr. Sekretär, Potsdam.
Sanatorium Dr. Schütz. Lejoindre, Kfm., Paris. — Nias, Fr., Brüssel. — v. Moers, Oberleut., Krefeld. — Buckmann, m. Fr., London.
Schützenhof. Metger, Rent., Hannover. — Herzog, Kfm. m. Fr., Stettin.
Schwabensberg Hotel Holländischer Hof. Grund, Hamburg. — Rudolph, Fabr. m. Fr., Schmalkalden. — Fleuryneck, Offiz., Brüssel. — Schulze, Oberleut. a. D., Marburg. — Grund, Fr., Hamburg. — Weinrich, m. Fr., Schmalkalden.
Spiegel. Lüttich, Rittergutsbesitzer, Niederulft.
Zum goldenen Stern. Wangemann, Kfm., Berlin. — Stoll, Kfm., Berlin. — Lüber, Zürich.
Tannhäuser. Beck, Plauen. — Hecht, Sekretär, Ansbach. — Höfner, Ansbach. — Fischer, Kfm., Plauen. — Geyer, Kfm., Cöln. — Catrin, Kfm., Godesberg. — Gottwald, Brandmeister, Bromberg. — Reidel, Kfm., Ober-Oderwitz.
Tannus-Hotel. Leckert, Kfm. m. Fr., Mocheloff. — Melchers, Fr. Rent., Düsseldorf. — Schumacher, Fr. Rent., Düsseldorf. — Juethe, Dr. phil., Marburg. — Mannasse, Kfm., Bad Nauheim. — Berger, Fr. Schauspielerin, Berlin. — Holzer, Kfm., Hof. — Pressen, Kfm., Rotterdam. — Adolph, Fr. Dr. m. T., Cöln. — Ziegler, Kfm., Duisburg. — Tiesstrando, Kfm. m. Fr., Genf. — Werner, Fr. Direktor m. F., Coblenz. — Witte, Offiz. m. F., Ulm. — Goehring, Kfm., Mannheim. — Herneck, Major m. Fr., Jauner. — Meurenleuder, Fabr. m. Fr., Lodz. — Osthoff, Fr. Rent., Petersburg. — Zimer, Fr. Rent., Petersburg. — Graefe, Cand. phil., Heidelberg. — Roth, Pfarrer, Lünebach. — Kaunitz, Fr. Rent., Wien. — Mattausch, Fr. Rent., Wien. — v. Wachs, Leut., Salzwedel. — Modest Popescal, Dr. med. m. Fr., Czernowitz. — Rollmann, Dr. med. m. Fr., Bremen. — Stern, Kfm., Cöln. — Möller, Kfm., Lauterbach.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Perrody, Paris. — Boogaardt, Humberbeck. — Osten, Fr., Biebrich. — Schmidt, Fr., Schwalbach. — Buges, Fr. u. Fr., New York. — Dodds, Cambridge. — Hadley, m. Fr., Cambridge. — Phering, New York. — Wall, m. Nichte, Hamburg. — Ihre Durchl. Fürstin Ouroussoff, m. T., Moskau.
Vogel. Thust, Fabrikbes. m. Fr., Gnadenfrei. — Meyer, Kfm., Berlin. — Kahr, Kfm., M.-Gladbach. — Noritz, Kfm. m. Fr., Manchester. — Kerstiens, Kfm., Neuenkirchen. — Kerstiens, Chemiker, Dr., Brohl a. Rh. — Brucks, Kfm., Berlin. — Kley, Holzhändler m. Fr., Rotterdam.
Kurhaus Waldeck. Kügeigen, Fr. Rendant, Trier. — Klominger, Fabr., Dr., Liverpool.
Weiss. Liebrecht, Kfm. m. Fr., Cassel. — Ferber, Chemiker m. Fr., Duisburg. — Liebrecht, Kfm., Cassel. — Spoly, Rent., Hamburg.
Westfälischer Hof. Werres, m. F., Elberfeld.
Wilhelma. Scheibler, Fabrikbes., Aachen.
In Privathäusern:
Abeggstraße 11. Rudolph, Kfm., London. — Stecker, Fr. Rent., Spönnenberg.
Pension de Bruyn. le Jeune, Fr. Rent., Arnheim. — le Jeune, Fr. Rent., Arnheim. — den Bogaard, Fr. Rent., Apeldoorn. — le Jeune, Rent., Arnheim.
Pension Crédit. Winter, Fr. Rent., Bremen.
Delaspéstraße 2. Stelgens, Fr. m. T., Duisburg
Elisabethenstraße 7. Roaner, Leut., Metz.
Pension Elite. Schildge, m. Fr., Brooklyn. — Nebe, Kammer-sänger m. Fr., Berlin.
Pension Fortuna. Salinger, Kfm., Frankfurt.
Pension Friedrich Wilhelm. Oesterberg, Oberlehrer, Dr., Gothenburg.
Geisbergstraße 24. Kajet, Fr. Rent., Berlin. — v. d. Heyden, Oberleut., Berlin. — Wilde, Fr. Rent., Berlin. — v. d. Leuw, Freifrau, Haag.
Hänergasse 4/8. Gebhardt, Frankfurt.
Villa Helene. Pieper, Fr. Pastor m. T., Grimcken.
Christl. Hospiz II. Nordmann, Fr. Lehrerin, Orenburg. — Felicitas, Fr. Lehrerin, Reval.
Museumsstraße 4, 1. Buschmann, Fr., Leipzig.
Nerostraße 41/43. Schmid, Oberlehrer a. D., Friedrichshafen
Pension Schwaiger. Rexroth, Fabrikbes. m. Fr., Odenkirchen.
Privathotel Splendid. Wiesenbacher, Kfm., Niederstedten. — Finnendegen, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Stiftstraße 28. Mertens, Fr., Hannover.